

2014

GESCHÄFTSBERICHT

INHALTSVERZEICHNIS

2 An unsere Aktionäre	76 Nachtragsbericht	92 Konzernabschluss
6 Das Geschäftsjahr im Überblick	76 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	93 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
8 Fresenius-Aktie	76 Prognosebericht	93 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
11 Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate-Governance-Bericht	76 Gesamtaussage und mittelfristiger Ausblick	94 Konzern-Bilanz
36 Die Unternehmensbereiche	78 Künftige Absatzmärkte	95 Konzern-Kapitalflussrechnung
36 Fresenius Medical Care	78 Gesundheitssektor und Märkte	96 Konzern-Eigenkapital-veränderungsrechnung
38 Fresenius Kabi	80 Konzernumsatz und Konzernergebnis	98 Konzern-Segmentberichterstattung
40 Fresenius Helios	80 Umsatz und Ergebnis der Unternehmensbereiche	100 Konzern-Anhang (siehe Detailverzeichnis Seite 100)
42 Fresenius Vamed	81 Finanzierung	101 Allgemeine Erläuterungen
	81 Investitionen	118 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
44 Konzern-Lagebericht (siehe Detailverzeichnis Seite 44)	82 Beschaffung	122 Erläuterungen zur Konzern-Bilanz
45 Grundlagen des Konzerns	82 Forschung und Entwicklung	152 Sonstige Erläuterungen
45 Geschäftsmodell des Konzerns	82 Erwartete Änderungen im Personal- und Sozialbereich	180 Erläuterungen nach dem Handelsgesetzbuch
48 Ziele und Strategien	82 Dividende	
49 Unternehmenssteuerung	83 Chancen- und Risikobericht	183 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
50 Forschung und Entwicklung	83 Chancenmanagement	
52 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	83 Risikomanagement	184 Bericht des Aufsichtsrats
53 Beschaffung	84 Risikofelder	
54 Qualitätsmanagement	91 Beurteilung der Gesamtrisikosituation	190 Gremien
55 Verantwortung, Umwelt- management, Nachhaltigkeit		190 Aufsichtsrat Fresenius SE & Co. KGaA
58 Wirtschaftsbericht		192 Vorstand Fresenius Management SE
58 Branchenspezifische Rahmenbedingungen		193 Aufsichtsrat Fresenius Management SE
62 Überblick über den Geschäftsverlauf		
64 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage		194 Glossar
		197 Stichwortverzeichnis

KONZERNZAHLEN (US-GAAP)

in Mio €

	2014	2013	2012	2011	2010
Umsatz und Ergebnis					
Umsatz	23.231	20.331	19.290	16.361 ¹	15.972
EBITDA ²	4.095	3.888	3.851	3.237	3.057
EBIT ²	3.158	3.045	3.075	2.563	2.418
Konzernergebnis (vor Sonderenflüssen) ³	1.086	1.051	938	770	660
Abschreibungen	937	843	776	674	639
Ergebnis je Aktie in € (vor Sonderenflüssen) ³	2,01	1,96 ⁴	1,81 ⁴	1,58 ⁴	1,36 ⁴
Cashflow und Bilanz					
Operativer Cashflow	2.585	2.320	2.438	1.689	1.911
Operativer Cashflow in % vom Umsatz	11,1 %	11,4 %	12,6 %	10,3 %	12,0 %
Bilanzsumme	39.897	32.758	30.664	26.321	23.577
Langfristige Vermögenswerte	29.869	24.786	22.551	19.170	17.142
Eigenkapital ⁵	15.483	13.260	12.758	10.577	8.844
Eigenkapitalquote ⁵	39 %	41 %	42 %	40 %	38 %
Netto-Finanzverbindlichkeiten	14.279	11.940	10.143	9.164	8.015
Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA ⁶	3,41	2,51	2,56	2,83	2,62
Investitionen ⁷	3.795	3.827	4.179	2.395	1.402
Rentabilität					
EBIT-Marge ²	13,6 %	15,0 %	15,9 %	15,7 %	15,1 %
Eigenkapitalrendite nach Steuern (ROE) ³	11,6 %	12,8 %	12,3 %	12,9 %	13,3 %
Rendite des betriebsnotwendigen Vermögens (ROOA) ⁶	9,1 %	10,6 %	11,0 %	10,9 %	11,6 %
Rendite des investierten Kapitals (ROIC) ⁶	7,5 %	8,8 %	9,0 %	8,8 %	8,9 %
Dividende je Aktie in €	0,44 ⁸	0,42 ⁴	0,37 ⁴	0,32 ⁴	0,29 ⁴
Mitarbeiter (31.12.)	216.275	178.337	169.324	149.351	137.552

¹ Der Umsatz des Jahres 2011 wurde gemäß einer geänderten US-GAAP-Bilanzierungsvorschrift um -161 Mio € adjustiert.

Dies betrifft ausschließlich Fresenius Medical Care Nordamerika.

² 2013–2014 vor Sonderenflüssen; 2012 vor Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Angebot an die Aktionäre der Rhön-Klinikum AG (6 Mio €) sowie sonstigen Einmalkosten (86 Mio €) bei Fresenius Medical Care

³ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt; 2013–2014 vor Sonderenflüssen; 2012 vor einem nicht zu versteuernden sonstigen Beteiligungsertrag (34 Mio €) und sonstigen Einmalkosten (17 Mio €) bei Fresenius Medical Care sowie vor Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Angebot an die Aktionäre der Rhön-Klinikum AG (29 Mio €); 2010–2011 vor Sonderenflüssen aus den Marktwertveränderungen der Pflichtumtauschranleihe und des Besserungsscheins

⁴ Adjustiert um den Aktiensplit im Verhältnis 1:3

⁵ Einschließlich Anteile anderer Gesellschafter

⁶ 2012–2014 vor Sonderenflüssen; 2014 pro forma Akquisitionen; 2013 pro forma ohne die im Rahmen einer Treuhandvereinbarung geleistete Anzahlung in Höhe von 2,18 Mrd € für den Erwerb von Kliniken der Rhön-Klinikum AG; 2012 pro forma Akquisitionen

⁷ Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte, Akquisitionen

⁸ Vorschlag

FRESENIUS MEDICAL CARE

FRESENIUS KABI

DIALYSEPRODUKTE,
GESUNDHEITSDIENSTLEISTUNGEN
(DIALYSEDIENSTLEISTUNGEN
UND VERSORGUNGSMANAGEMENT)

I.V.-ARZNEIMITTEL, KLINISCHE
ERNÄHRUNG, INFUSIONSTHERAPIE,
MEDIZINTECHNISCHE PRODUKTE/
TRANSFUSIONSTECHNOLOGIE

	2014 in Mio US\$	2013 in Mio US\$	Veränderung	2014 in Mio €	2013 in Mio €	Veränderung
Umsatz	15.832	14.610	8 %	5.146	4.996	3 %
EBIT	2.255	2.256	0 %	873 ¹	926 ¹	-6 %
Jahresergebnis ²	1.045	1.110	-6 %	468 ¹	487 ¹	-4 %
Operativer Cashflow	1.861	2.035	-9 %	641	488	31 %
Investitionen/Akquisitionen	2.919	1.311	123 %	479	448	7 %
F & E-Aufwand	122	126	-3 %	276 ¹	250 ¹	10 %
Mitarbeiter (31.12.)	105.917	95.637	11 %	32.899	31.961	3 %

FRESENIUS HELIOS

FRESENIUS VAMED

KRANKENHAUSTRÄGERSCHAFT

PROJEKTE UND DIENSTLEISTUNGEN
FÜR KRANKENHÄUSER UND
ANDERE GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN

	2014 in Mio €	2013 in Mio €	Veränderung	2014 in Mio €	2013 in Mio €	Veränderung
Umsatz	5.244	3.393	55 %	1.042	1.020	2 %
EBIT	553 ¹	390	42 %	59	55	7 %
Jahresergebnis ²	400 ¹	275	45 %	41	37	11 %
Operativer Cashflow	558	258	116 %	-9	31	-129 %
Investitionen/Akquisitionen	1.090	2.357	-54 %	22	27	-19 %
Auftragseingang	n/a	n/a		840	744	13 %
Mitarbeiter (31.12.)	68.852	42.913	60 %	7.746	7.010	10 %

¹ Vor Sondereinflüssen

² Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Muttergesellschaft der jeweiligen Unternehmensbereiche entfällt

Details zu den Sondereinflüssen der Jahre 2013–2014 finden Sie in der Überleitungsrechnung auf Seite 66.



Fresenius ist ein weltweit tätiger Gesundheitskonzern mit Produkten und Dienstleistungen für die Dialyse, das Krankenhaus und die ambulante medizinische Versorgung von Patienten. Ein weiteres Arbeitsfeld ist die Trägerschaft von Krankenhäusern. Zudem realisieren wir weltweit Projekte und erbringen Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen. Mehr als 216.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten in etwa 100 Ländern engagiert im Dienste der Gesundheit.



Sehr geehrte Damen und Herren,

dass unser Wachstum weit mehr bedeutet als steigende Umsätze und Gewinne, habe ich besonders eindrucksvoll an einem Tag im Mai vergangenen Jahres in Berlin erlebt. Wenige Wochen nach dem Kauf von 41 Krankenhäusern der Rhön-Klinikum AG treffen sich zum ersten Mal Klinikgeschäftsführer, Ärztliche Direktoren und Pflegedienstleitungen aus alten und neuen HELIOS Kliniken zu einer gemeinsamen Tagung. Mit großem Engagement diskutieren wir, wie wir die Versorgung der Patienten in allen Kliniken weiter verbessern können. Wie lassen sich medizinische Qualitätszahlen wirkungsvoll nutzen? Wie lernen wir aus Fehlern? Und wie verbinden wir eine exzellente Behandlung mit Wirtschaftlichkeit? Die offene und aufgeschlossene Art des Austauschs hat mich sehr beeindruckt. Dass das Motto der Veranstaltung „GemeinsamBesser“ wirklich Programm ist, beweist der Vortrag eines Chefarztes aus dem neu erworbenen ehemaligen Rhön-Klinikum in Salzgitter. Die dort entwickelte interdisziplinäre Notaufnahme ist so gut organisiert und auf die Bedürfnisse der Patienten zugeschnitten, dass nun die Verantwortlichen in den anderen HELIOS Kliniken prüfen, ob sie das System für ihre eigenen Häuser übernehmen. So geht „vom Besten lernen“ ganz konkret.

Vom Produkt zur Therapie

Fresenius ist im vergangenen Jahr gewachsen und dabei noch näher zum Patienten gerückt. Diesen Weg vom reinen Produktanbieter hin zum Therapiekonzern beschreiten wir nun seit gut zwei Jahrzehnten. Allein in den letzten zehn Jahren hat sich der Umsatz mit Dienstleistungen von 4,5 Milliarden auf 15,5 Milliarden Euro mehr als verdreifacht. Der Anteil am Gesamtumsatz stieg auf heute nahezu 70 Prozent und wird sich in den kommenden Jahren weiter erhöhen.

Mit der Übernahme der Rhön-Häuser sind wir auf diesem Weg wieder ein gutes Stück vorangekommen. Unser Krankenhausnetz haben wir so weit ausgebaut, dass die nächste HELIOS Klinik jetzt von nahezu jedem Ort in Deutschland innerhalb einer Stunde erreichbar ist. Mit dieser Präsenz haben wir nun auch erstmals die Möglichkeit, völlig neue Versorgungsangebote zu entwickeln. Hierzu haben wir im vergangenen Jahr gemeinsam mit anderen Klinikbetreibern „Wir für Gesundheit“ – Das Kliniknetzwerk für Qualitätsmedizin gegründet. Es steht allen Kliniken und Trägern offen, die klar definierte, medizinische Qualitätsstandards einhalten. Ein Ziel ist es, gemeinsam mit einem Versicherungsunternehmen mehr gesetzlich Krankenversicherten über ihren

Arbeitgeber die Möglichkeit zu bieten, im Krankenhaus Wahlleistungen zu nutzen. Das heißt: Privatpatientenkomfort unabhängig vom Einkommen und Beruf. In dem Netzwerk sehen wir ein innovatives, partnerschaftliches Angebot, das die Zukunft des deutschen Gesundheitswesens mitgestalten kann.

Ein bundesweites, trägerübergreifendes Kliniknetz bringt vor allem Vorteile für die Patienten. Ambulante, akutstationäre und Reha-Versorgung lassen sich künftig besser miteinander koordinieren. Doppeluntersuchungen und lange Wartezeiten sollen damit entfallen. Darüber hinaus können wir in einem solchen Netzwerk medizinische Kompetenzzentren bilden, deren spezifisches Know-how Patienten in allen zugehörigen Kliniken zugutekommt. Mit der Entwicklung solch neuer Angebote stehen wir noch ganz am Anfang. Ich bin aber davon überzeugt, dass eine koordinierte Versorgung stetig an Bedeutung gewinnen wird. Und wir werden von Beginn an entscheidend dazu beitragen.

» Wir werden den Weg
›Näher zum Patienten‹ ent-
schlossen weitergehen,
hin zum Therapiekonzern. «

Mehr als Dialyse

Nicht nur durch die Übernahme der Rhön-Häuser ist Fresenius wieder ein großes Stück näher zum Patienten gerückt. Auch Fresenius Medical Care hat mit dem neu geschaffenen Bereich Versorgungsmanagement einen weiteren Schritt auf diesem Weg unternommen. Nierenpatienten leiden häufig an Diabetes und Herz-/Kreislauferkrankungen. Bislang wird jede dieser Erkrankungen von einzelnen Spezialisten behandelt. Unser



HELIOS-Tagung „GemeinsamBesser“ – in Workshops werden Verbesserungsvorschläge diskutiert und Lösungen erarbeitet.

Ziel ist es, alle Spezialisten, die den Patienten therapieren, in ein koordiniertes Behandlungsmanagement einzubinden. Wir bieten deutlich mehr medizinische Leistungen an, sei es in der Dialyseklinik, der ambulanten Versorgung oder im Krankenhaus. Darüber hinaus soll ein gutes Versorgungsmanagement die Aufenthaltszeit des Patienten in der Klinik spürbar verkürzen. Wir wollen die Behandlung aber nicht nur effizienter gestalten, sondern auch – was noch wichtiger ist – bessere medizinische Ergebnisse erreichen.

Die Akquisitionen von Fresenius Medical Care 2014 in den USA tragen entscheidend dazu bei: Sound Inpatients Physicians etwa ist ein Netzwerk von Krankenhausärzten und National Cardiovascular Partners ist einer der führenden Anbieter ambulanter, kardiovaskulärer Therapien. Es ist unser Ziel, den Umsatz im Bereich Versorgungsmanagement von heute über einer Milliarde US-Dollar in den kommenden Jahren erheblich zu steigern.

Nachholbedarf in Schwellenmärkten

Fresenius behandelt Patienten aber nicht nur immer umfassender. Weltweit profitieren auch immer mehr Patienten von unseren Produkten und Dienstleistungen. Insbesondere in den aufstrebenden Ländern Asiens und Lateinamerikas erschließen wir kontinuierlich neue Märkte und erweitern unser Angebot. Im Juni vergangenen Jahres besichtige ich in Peking den Rohbau einer großen neuen Produktionsstätte von Fresenius Kabi, die Ende 2015 in Betrieb gehen wird. Wir schaffen dort die Voraussetzungen, den steigenden Bedarf in der Region auch künftig lokal zu decken. Auf meinem Rückflug nach Europa geht mir nicht aus dem Kopf, wie zupackend und chancenorientiert unser Management und unsere Mitarbeiter das Geschäft in diesem sich rasant entwickelnden und verändernden Markt nach vorne gebracht haben. Eine unternehmerische Haltung, die uns alle bei Fresenius inspiriert.

Wachstumschance Generika

Auch in den Schwellenmärkten spielen die Kosten der Gesundheitsversorgung eine immer größere Rolle. Für uns ergeben sich daraus weitere Wachstumschancen. Beispiel Generika: Diese sind sicher und zugleich deutlich günstiger als Originalpräparate. Fresenius Kabi bringt intravenös zu verabreichende Medikamente – sogenannte I.V.-Arzneimittel – als Generika auf den Markt. Zwar erzielen wir heute noch 82 Prozent unseres Umsatzes mit I.V.-Generika in den USA und in Europa. Die Nachfrage aus den Schwellenländern nimmt aber überproportional zu. In China beispielsweise wächst der Markt für generische I.V.-Arzneimittel jährlich um mehr als 10 Prozent. Generika machen aber erst einen geringen Teil unseres dortigen Umsatzes aus. Wir wollen in China stärker wachsen und haben deshalb im Februar 2014 ein Entwicklungszentrum für onkologische Generika in Wuhan in Betrieb genommen. Dadurch können wir uns künftig noch schneller an den Bedürfnissen dieses Marktes ausrichten. In den



Rohbau einer neuen Fresenius Kabi-Produktionsstätte in Peking

kommenden Jahren werden wir zahlreiche Zulassungsanträge bei den chinesischen Behörden einreichen. Auch die Herstellung dieser Produkte soll in China erfolgen.

2014 – Eine Erfolgsbilanz

Unsere Fortschritte spiegeln sich auch in unseren Geschäftsergebnissen wider. 2014 war ein weiteres sehr erfolgreiches Jahr für unser Unternehmen: Der Konzernumsatz stieg währungsbereinigt um 16 Prozent auf 23,2 Milliarden Euro. Das Konzernergebnis ohne Sondereinflüsse erhöhte sich währungsbereinigt um 4 Prozent auf 1,1 Milliarden Euro. Das sind neue Bestmarken für Fresenius.

Im vergangenen Jahr habe ich Ihnen an gleicher Stelle die Herausforderungen des Jahres 2014 aufgezeigt: Preissenkungen in China und Einschränkungen in der Anwendung von Blutvolumenersatzstoffen, zurückgehende Lieferengpässe bei den Wettbewerbern von Fresenius Kabi im US-Markt sowie die Kürzungen im staatlichen Erstattungssystem für die Dialyse in den USA. Heute kann ich zufrieden feststellen, dass wir auf dem besten Weg sind, diese Herausforderungen

erfolgreich zu meistern. Dies wäre ohne die ausgezeichneten Leistungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht möglich gewesen. Für ihr Engagement möchte ich ihnen an dieser Stelle meinen aufrichtigen Dank aussprechen.

Immer bessere Medizin für immer mehr Menschen

Weltweit gibt es Bestrebungen, Kosten im Gesundheitswesen einzusparen. Auch die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bleiben herausfordernd. Um dem erfolgreich zu begegnen, bauen wir auch in Zukunft auf unsere erwiesenen Stärken: auf Nähe zum Patienten und zu unseren Kunden, auf medizinische und technische Innovationen und auf die Kosteführerschaft. Unser besonderes Augenmerk richten wir auch künftig auf Qualität und Zuverlässigkeit. Kurz: Wir streben nach immer besserer Medizin für immer mehr Menschen.

Es sind aber nicht nur die eigenen Stärken, die das stabile Wachstum von Fresenius begünstigen. Gesundheitsleistungen werden weltweit immer stärker nachgefragt. Dazu tragen vor allem die demografische Entwicklung und der zunehmende Bedarf an Gesundheitsdienstleistungen bei: Immer mehr Menschen erreichen ein hohes Alter, und immer mehr Menschen erhalten – auch dank unseres Engagements – Zugang zu guter medizinischer Versorgung. Dazu kommen das wachsende Gesundheitsbewusstsein und der medizinische Fortschritt. All diese Faktoren eröffnen uns immer neue Chancen, und wir werden diese weiterhin mit unternehmerischem Mut und Umsicht nutzen.

Stabiles Wachstum auch in Zukunft

So wollen wir 2015 unseren Umsatz währungsbereinigt um 7 bis 10 Prozent und das Konzernergebnis vor Sonder-einflüssen um währungsbereinigt 9 bis 12 Prozent steigern. Dies sind wichtige Schritte hin zu unseren anspruchsvollen, mittelfristigen Finanzz Zielen, die ich Ihnen hier noch einmal

bestätige: Für 2017 streben wir einen Konzernumsatz von rund 30 Milliarden Euro und ein Konzernergebnis zwischen 1,4 und 1,5 Milliarden Euro an. Das entspricht einem Anstieg von durchschnittlich 9 Prozent pro Jahr beim Umsatz und von 9 bis 11 Prozent beim Ergebnis.

» Für 2017 streben wir einen Konzernumsatz von rund 30 Milliarden Euro und ein Konzernergebnis zwischen 1,4 und 1,5 Milliarden Euro an. «

Das sind ehrgeizige Ziele. Ich bin aber davon überzeugt, dass wir sie erreichen. Indem wir auf unsere eigenen Stärken bauen, auf die weltweiten Trends im Gesundheitsmarkt setzen und den Weg „Näher zum Patienten“ entschlossen weitergehen, hin zum Therapiekonzern. Ich danke Ihnen sehr herzlich dafür, dass Sie uns auf diesem Weg bisher begleitet haben, und freue mich, wenn Sie dies auch weiterhin tun – zum Besten unseres gemeinsamen Unternehmens und zum Besten eines zukunftsfähigen Gesundheitswesens.

Mit freundlichen Grüßen

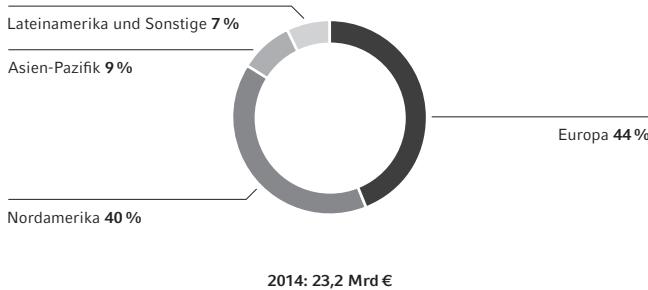
Dr. Ulf M. Schneider
Vorsitzender des Vorstands

DAS GESCHÄFTSJAHR IM ÜBERBLICK

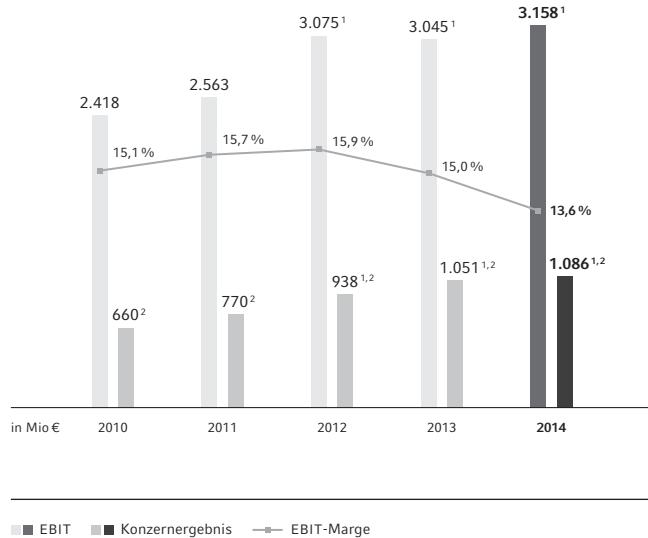
UMSATZ. Der Konzernumsatz stieg um 14 % auf 23.231 Mio € (2013: 20.331 Mio €). Das organische Wachstum erreichte 4 %, Akquisitionen trugen 12 % zum Umsatzanstieg bei. Desinvestitionen wirkten sich nur geringfügig aus. Währungsumrechnungseffekte hatten einen negativen Einfluss von 2 %.

ERGEBNIS. Der EBIT¹ erreichte mit 3.158 Mio € einen neuen Bestwert. Die EBIT-Marge¹ lag bei 13,6 %. Das Konzernergebnis^{1,2} stieg auf 1.086 Mio €. Das währungsbereinigte Wachstum betrug 4 %.

UMSATZ NACH REGIONEN



ERGEBNISENTWICKLUNG



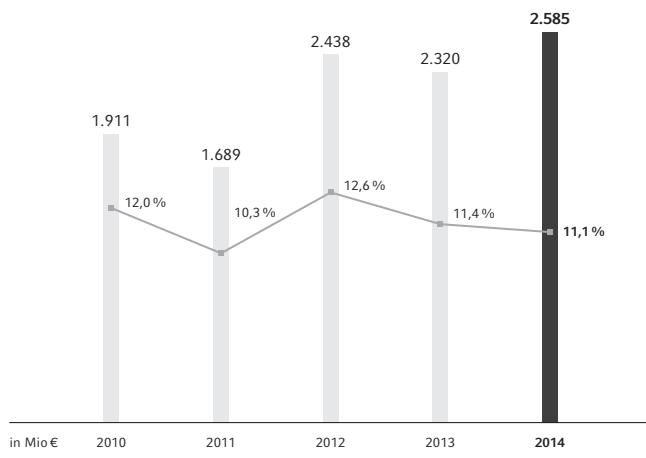
¹ Vor Sondereinflüssen

² Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt

Details zu den Sondereinflüssen finden Sie in der Überleitungsrechnung auf Seite 66.

CASHFLOW. Der operative Cashflow stieg auf 2.585 Mio €. Er war beeinflusst durch eine Vergleichszahlung³ bei Fresenius Medical Care. Die Cashflow-Marge lag bei 11,1 %. Der Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden belief sich auf 1.262 Mio €.

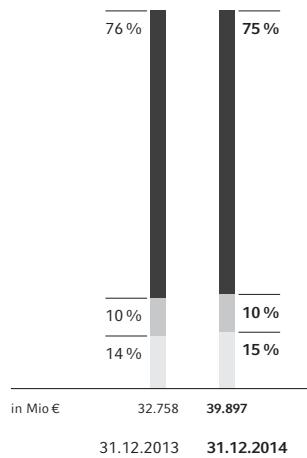
OPERATIVER CASHFLOW



■ Operativer Cashflow — Operative Cashflow-Marge

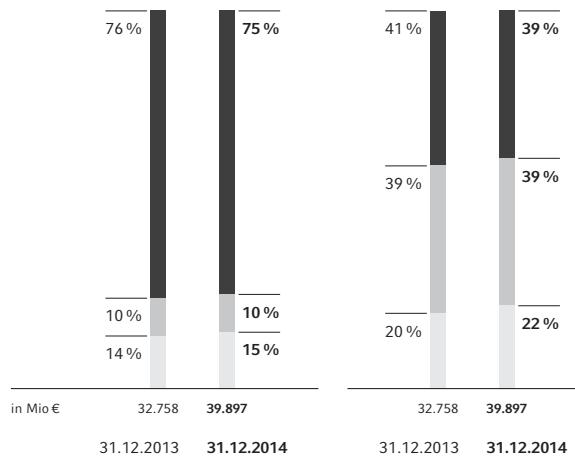
BILANZ. Die Bilanzsumme stieg insbesondere aufgrund von Akquisitionen um 22 % auf 39.897 Mio €. Das Eigenkapital einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter nahm um 17 % auf 15.483 Mio € zu. Die Kennziffer Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA lag zum 31. Dezember 2014 bei 3,41⁴ (31. Dezember 2013: 2,51⁵).

AKTIVA



in Mio € 32.758 39.897 31.12.2013 31.12.2014

PASSIVA



in Mio € 32.758 39.897 31.12.2013 31.12.2014

■ Langfristige Vermögenswerte

■ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

■ Sonstige, kurzfristige Vermögenswerte

■ Eigenkapital und Anteile anderer Gesellschafter

■ Finanzverbindlichkeiten

■ Sonstige Verbindlichkeiten

³ W.R. Grace-Vergleichszahlung im 1. Quartal 2014 in Höhe von 115 Mio US\$

⁴ Pro forma Akquisitionen; vor Sondereinflüssen; 3,26, Netto-Finanzverbindlichkeiten und EBITDA jeweils zu durchschnittlichen Wechselkursen des Jahres 2014 gerechnet

⁵ Pro forma ohne die im Rahmen einer Treuhandvereinbarung geleistete Anzahlung in Höhe von 2,18 Mrd € für den Erwerb von Kliniken der Rhön-Klinikum AG; vor Sondereinflüssen

FRESENIUS-AKTIE. Die Fresenius-Aktie hat ihre hervorragende Kursentwicklung im Börsenjahr 2014 fortgesetzt. Sie erreichte im Dezember mit 44,12 € ein neues Allzeithoch. Mit einem Plus von 16 % entwickelte sich die Fresenius-Aktie deutlich besser als der DAX.

AKTIENMARKT UND KURSENTWICKLUNG DER FRESENIUS-AKTIE

Nach einem starken Jahresauftakt an den Aktienmärkten nahmen ab Mitte 2014 geopolitische Risiken und konjunkturelle Unsicherheiten zu, bevor das Vertrauen aufgrund geldpolitischer Maßnahmen wieder zurückkehrte und im November eine vorgezogene Jahresrendarrye einsetzte.

Der **DAX** verzeichnete im Jahresverlauf einen Anstieg von 3 %, der **Euro Stoxx 50** gewann 1 % an Wert. Der europäische **Dow Jones Stoxx 600** beendete das Jahr 2014 mit einem Plus von 4 %. In diesem Index erzielte der Healthcare-Sektor einen Wertzuwachs von 18 %. Die Leitindizes in den

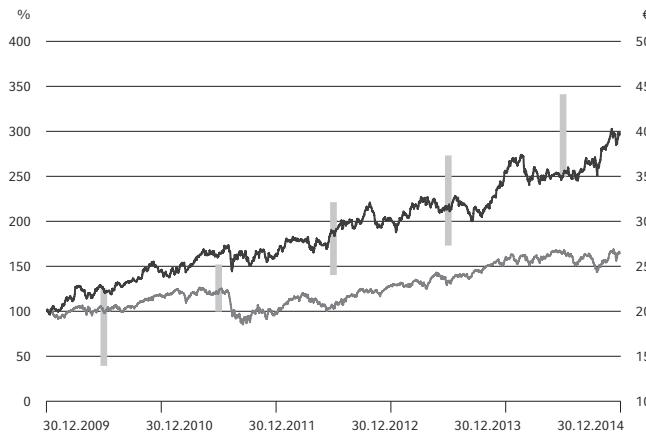
USA legten ebenfalls zu: Der **S & P 500** stieg um 11 % und der **Dow Jones Industrial Average** um 8 %.

Die Fresenius-Aktie hat sich ausgezeichnet entwickelt: Ihr Schlusskurs lag am 31. Dezember 2014 bei 43,16 €. Dies entspricht einem Wertzuwachs von 16 % gegenüber dem Schlusskurs¹ des Jahres 2013. Die Fresenius-Aktie war damit viertstärkster Wert im DAX.

Im Fünfjahresvergleich erzielt die Fresenius-Aktie eine Outperformance von 133 Prozentpunkten gegenüber dem DAX. Während der deutsche Leitindex um 65 % stieg, gewann die Aktie 198 % an Wert.

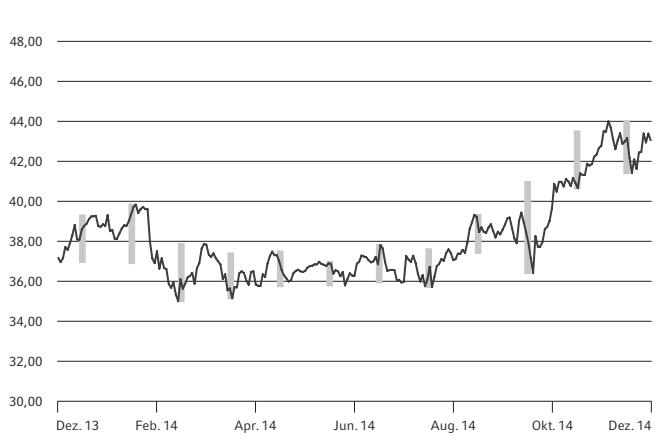
RELATIVE KURSENTWICKLUNG 2009 – 2014

FRESENIUS-AKTIE VS. DAX



ABSOLUTE KURSENTWICKLUNG 2014

FRESENIUS-AKTIE IN €



¹ Adjustiert um den Aktiensplit

■ Fresenius-Aktie in % ■ DAX in % ■ Fresenius-Jahreshochs und -tiefs in €

■ Fresenius-Aktie ■ Kursspanne pro Monat

Zum 31. Dezember 2014 lag die **Marktkapitalisierung** von Fresenius mit 23,4 Mrd € um 17 % über dem Vorjahreswert. Das durchschnittliche tägliche **Xetra-Handelsvolumen** der Fresenius-Aktie hat sich um 9 % auf 1.153.022 Stück verringert (2013 adjustiert um den Aktiensplit: 1.269.192 Stück). Das Handelsvolumen des DAX sank im gleichen Zeitraum um 17 %.

In den USA hat Fresenius ein Sponsored-Level-I-American-Depositary-Receipt-(ADR)-Programm. Darin entsprechen vier Fresenius-ADRs einer Fresenius-Aktie (vor dem Aktien-split betrug das Verhältnis 8 : 1). Die ADRs werden im Marktsegment OTCQX International Premier gehandelt.

AKTIENSPLIT UND KAPITALERHÖHUNG AUS GESELLSCHAFTSMITTELN

Der Kurs der Fresenius-Aktie lag zur Mitte des Jahres 2014 deutlich über 100 €. Um den Handel mit der Aktie zu fördern und sie für breite Anlegerkreise noch attraktiver zu machen, hat die Hauptversammlung am 16. Mai 2014 eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln unter Ausgabe neuer Aktien beschlossen. Durch die Umwandlung von Kapitalrücklagen wurde das Grundkapital verdreifacht. Es wurden 360.341.088 neue Aktien ausgegeben. Jeder Aktionär erhielt je gehaltene Fresenius-Aktie ohne Zuzahlung zwei weitere Aktien (Aktiensplit). Durch den Aktiensplit wurde das Kursniveau rechnerisch ermäßigt, ohne dass hierdurch der Gesamtwert für die Aktionäre berührt wurde. Die Umsetzung erfolgte am 1. August 2014 (siehe Corporate-Governance-Bericht Seite 12).

Die Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien betrug zum Jahresende 541.532.600 Stück (31.12.2013 adjustiert um den Aktiensplit: 539.084.487 Stück).

KENNDATEN DER FRESENIUS-AKTIE

Anzahl Aktien	541.532.600
Börsenkurs ¹ in €	
Hoch	44,12
Tief	35,00
Jahresschlusskurs	43,16
Marktkapitalisierung ² in Mio €	23.373
Ausschüttungssumme in Mio €	238,3³
Dividende je Aktie in €	0,44³
Ergebnis je Aktie in €	2,01⁵

2014	2013	2012	2011	2010
541.532.600	539.084.487⁴	534.564.780⁴	489.712.008⁴	487.350.270⁴
44,12	37,31⁴	32,12⁴	25,20⁴	22,53⁴
35,00	27,30⁴	24,02⁴	19,96⁴	13,93⁴
43,16	37,20⁴	29,03⁴	23,82⁴	20,91⁴
23.373	20.054	15.520	11.668	10.301
238,3³	224,6	196,0	155,1	139,7
0,44³	0,42⁴	0,37⁴	0,32⁴	0,29⁴
2,01⁵	1,96^{4,5}	1,81^{4,5}	1,58^{4,6}	1,36^{4,6}

¹ Xetra-Schlusskurs an der Frankfurter Wertpapierbörsen

² Gesamtzahl der Stammaktien multipliziert mit dem jeweiligen Xetra-Jahresschlusskurs an der Frankfurter Wertpapierbörsen (bis 28.01.2011 Stamm- und Vorzugsaktien)

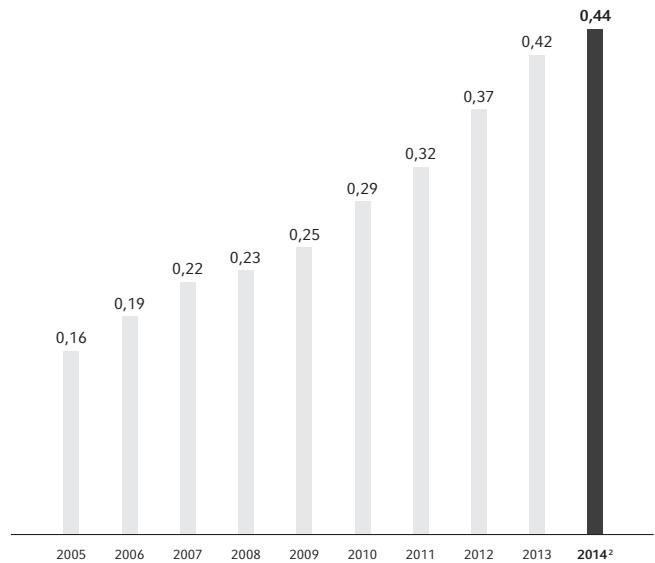
³ Vorschlag

⁴ Adjustiert um den Aktiensplit

⁵ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt; 2013–2014 vor Sondereinflüssen; 2012 vor einem nicht zu versteuernden sonstigen Beteiligungsertrag (34 Mio €) und sonstigen Einmalkosten (17 Mio €) bei Fresenius Medical Care sowie vor Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Angebot an die Aktionäre der Rhön-Klinikum AG (29 Mio €)

⁶ Vor Sondereinflüssen aus den Marktwertveränderungen der Pflichtumtauschanelie und des Besserungsscheins im Zusammenhang mit der Akquisition von APP Pharmaceuticals

DIVIDENDENENTWICKLUNG IN €¹



¹ 2005 – 2013 adjustiert um den Aktiensplit

² Vorschlag

Darüber hinaus erhöhte sich die Zahl der Aktien auch durch die Ausübung von Optionen nach Maßgabe der Aktienoptionspläne. Informationen zu den Aktienoptionsplänen finden Sie im Konzern-Anhang auf den Seiten 171 bis 179 dieses Berichts.

DIVIDENDE

Fresenius hat sich im Geschäftsjahr 2014 erneut ausgezeichnet entwickelt. Daher schlagen wir unseren Aktionärinnen und Aktionären zum 22. Mal in Folge vor, die Dividende zu erhöhen – auf nunmehr 0,44 € je Aktie (2013 adjustiert um

AKTIONÄRSSTRUKTUR NACH REGIONEN



den Aktiensplit: 0,42 €; vor Split: 1,25 €). Dies entspricht einer Steigerung von 6 % je Aktie. Die Ausschüttungssumme beläuft sich auf 238,3 Mio € oder 22 % des Konzernergebnisses vor Sondereinflüssen. Bemessen an diesem Vorschlag und am Jahresschlusskurs beträgt die Dividendenrendite 1,0 %.

Die Fresenius-Aktie ist ein attraktives Investment: Wer vor fünf Jahren 1.000 € investiert und die Dividenden reinvestiert hat, verfügte am 31. Dezember 2014 über einen Wert von 3.337 €. Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Rendite von 27 % (vor Kosten und Steuern).

AKTIONÄRSSTRUKTUR

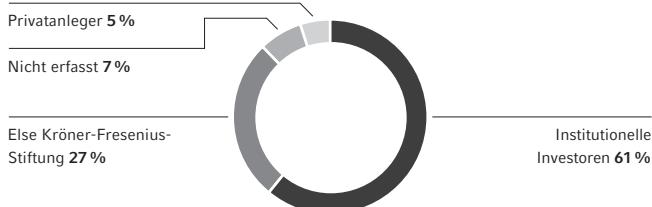
Die Grafiken zeigen die Aktionärsstruktur zum Ende des Jahres 2014. Als größter Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA hielt die Else Kröner-Fresenius-Stiftung 26,72 % am Kapital. Gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 28. November 2014 hielt BlackRock, Inc. 5,95 % am Kapital. Weitere Informationen zu Stimmrechtsmitteilungen gemäß Wertpapierhandelsgesetz finden Sie im Konzern-Anhang auf Seite 147f.

Bei der **Ermittlung der Aktionärsstruktur** zum 31. Dezember 2014 konnten 93 % des Grundkapitals erfasst werden. Fresenius kann sich auf eine solide Aktionärsbasis stützen: 587 institutionelle Investoren hielten rund 331,2 Millionen Aktien oder 61 % des Grundkapitals. Auf Privatanleger entfielen 24,6 Millionen Aktien. Die **Top-10-Investoren** hielten rund 22 % des Aktienkapitals. Fresenius-Aktien sind überwiegend im Besitz von Investoren aus Deutschland, den USA und Großbritannien.

ANALYSTENEMPFEHLUNGEN

Empfehlungen von Finanzanalysten sind eine wichtige Entscheidungsgrundlage sowohl für institutionelle als auch für private Investoren. Bis zum 24. Februar 2015 gab es nach unserer Erhebung 15 Kaufempfehlungen, 9 Halteempfehlungen und 0 Verkaufsempfehlungen.

AKTIONÄRSSTRUKTUR NACH INVESTORENGRUPPEN



Welche Banken regelmäßig über Fresenius berichten und unsere Aktie bewerten, erfahren Sie unter www.fresenius.de.

INVESTOR RELATIONS

Unsere Investor-Relations-Arbeit ist den Transparenzrichtlinien des Deutschen Corporate Governance Kodex verpflichtet: Wir kommunizieren umfassend, zeitnah und offen sowohl mit privaten und institutionellen Investoren als auch mit Finanzanalysten. Dabei behandeln wir alle Aktionäre gleich.

Auch im Jahr 2014 haben wir einen intensiven **Dialog mit dem Kapitalmarkt** geführt. Über die vierteljährlichen Telefon- und Webkonferenzen hinaus hat sich Fresenius auf allen wichtigen Finanzplätzen Europas und der USA präsentiert. Auf 27 internationalen Investorenkonferenzen, 20 Roadshows sowie in zahlreichen Einzelgesprächen haben wir unsere regelmäßigen Kontakte mit institutionellen Investoren und Analysten weiter ausgebaut. Zudem haben wir mit Banken sogenannte Field Trips organisiert, bei denen Investoren und Analysten mit dem Vorstand in Dialog treten konnten.

Die Kommunikation mit unseren **Privatanlegern** haben wir insbesondere über das Internet fortgeführt. Auf unserer Website können unsere Privataktionäre Live-Übertragungen der Telefonkonferenzen verfolgen und das stetig erweiterte Informationsangebot nutzen.

Wenn Sie uns kontaktieren oder sich über unseren Finanzkalender 2015 informieren möchten, schauen Sie bitte auf die letzte Seite dieses Geschäftsberichts oder unter www.fresenius.de.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT.

Der Aufsichtsrat und der Vorstand bekennen sich zu einer verantwortungsbewussten Unternehmensführung, die auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts ausgerichtet ist. Ihre wesentlichen Merkmale sind langfristige Strategien, eine solide Finanzpolitik, die Einhaltung rechtlicher und ethischer Geschäftsstandards sowie Transparenz in der Kommunikation.

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA und der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA, der Fresenius Management SE (nachfolgend: der Vorstand), berichten in dieser Erklärung gemäß § 289a HGB über die Unternehmensführung sowie gemäß Nummer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (nachfolgend: der Kodex) über die Corporate Governance des Unternehmens (Corporate-Governance-Bericht). Die Erklärung zur Unternehmensführung und der Corporate-Governance-Bericht sind auf der Website www.fresenius.de zugänglich.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENS-FÜHRUNG

KONZERNLEITUNGS- UND ÜBERWACHUNGS-STRUKTUR UND ORGANE DER GESELLSCHAFT

KONZERNLEITUNGS- UND ÜBERWACHUNGS-STRUKTUR

Das Unternehmen hat die Rechtsform einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA). Die gesetzlich vorgesehenen Organe sind die **Hauptversammlung**, der **Aufsichtsrat** und

die **persönlich haftende Gesellschafterin**, die Fresenius Management SE. Im Berichtsjahr haben sich keine Änderungen in der Konzernleitungs- und Überwachungsstruktur ergeben. Über die Konzernstruktur informiert die Grafik auf der nächsten Seite.

Die Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA, die neben den gesetzlichen Regelungen die Kompetenzen der Organe näher bestimmt, ist auf unserer Website www.fresenius.de abrufbar.

AKTIONÄRE

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr **Stimmrecht** aus. Jede Stammaktie der Fresenius SE & Co. KGaA gewährt eine Stimme. Aktien mit Mehr- oder Vorzugsstimmrechten gibt es nicht.

Wir berichten über die Kommunikation mit unseren Aktionären auf Seite 22 sowie im Kapitel „Fresenius-Aktie“ auf Seite 10.

HAUPTVERSAMMLUNG

Unsere ordentliche Hauptversammlung fand am 16. Mai 2014 in Frankfurt am Main statt. Dort waren rund 74 % des Aktienkapitals vertreten.

In der Hauptversammlung stimmten die Aktionäre mit einer Mehrheit von über 99 % der abgegebenen gültigen Stimmen dem Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats zu, die Dividende für das Geschäftsjahr 2013 um 14 % auf 1,25 € je Stammaktie zu erhöhen. Mit einer Mehrheit von über 99 % beschlossen die Aktionäre eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln unter Ausgabe neuer Aktien. Durch Umwandlung von Kapitalrücklagen wurde das Grundkapital aus Gesellschaftsmitteln verdreifacht. Jeder Aktionär erhielt je gehaltener Fresenius-Aktie ohne Zuzahlung zwei weitere Aktien (Aktiensplit). Im Zusammenhang damit beschlossen die Aktionäre die Anpassung verschiedener bestehender Ermächtigungen, u. a. zum Genehmigten Kapital, zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen sowie zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien. Die Beschlüsse über die Feststellung des Jahresabschlusses, über die Zustimmung zur Anpassung bestehender Unternehmensverträge, über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln unter Ausgabe neuer Aktien, die Anpassung des Genehmigten Kapitals, die Anpassung der Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die Anpassung der Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien sowie über die Ermächtigung zum Einsatz von Eigenkapitalderivaten beim

Erwerb eigener Aktien bedurften darüber hinaus der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin, die diese erteilt hat.

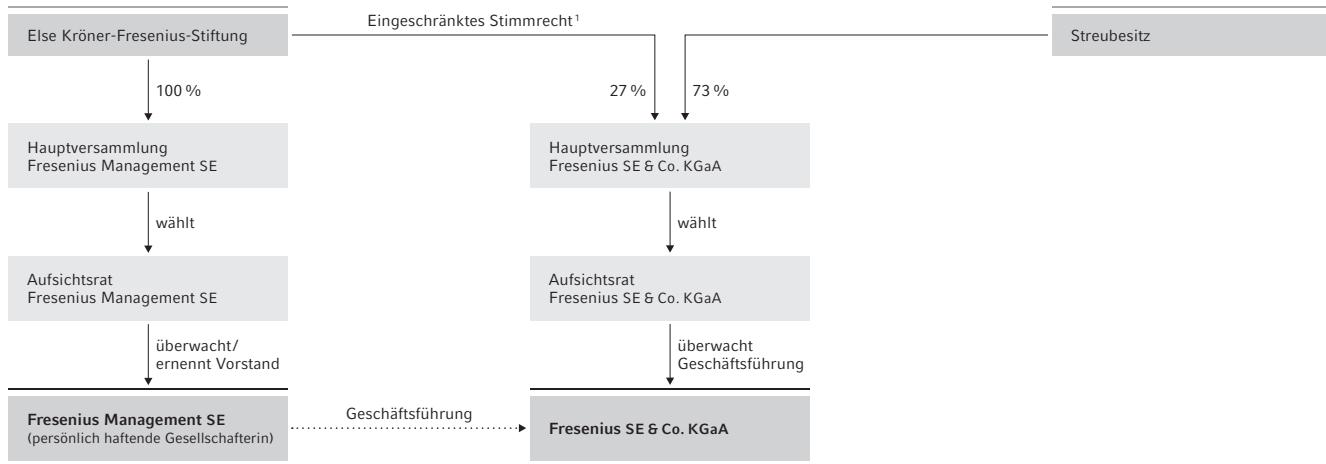
Das Gesetz schließt die persönlich haftende Gesellschafterin und teilweise auch ihre Alleinaktionärin, die Else Kröner-Fresenius-Stiftung, bei bestimmten Beschlussgegenständen vom Stimmrecht aus. Dazu gehören die Wahl des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA, die Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin und der Mitglieder des Aufsichtsrats sowie die Wahl des Abschlussprüfers. So ist gewährleistet, dass die übrigen Aktionäre über diese Fragen, die insbesondere die Kontrolle der Geschäftsführung betreffen, allein entscheiden können.

Die Dokumente und Informationen zur Hauptversammlung sowie die Abstimmungsergebnisse sind auf unserer Website www.fresenius.de verfügbar.

ARBEITSWEISEN VON GESCHÄFTSFÜHRUNG UND AUFSICHTSRAT

Innerhalb der Fresenius SE & Co. KGaA sind die **Kompetenzen** wie folgt verteilt: Die Geschäftsführung obliegt dem Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin. Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA überwacht die Geschäftsführung durch die persönlich haftende Gesellschafterin.

STRUKTUR FRESENIUS SE & CO. KGAA



¹ Bei bestimmten Beschlussgegenständen besteht kein Stimmrecht, z. B. Wahl des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA, Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA, Wahl des Abschlussprüfers.

Persönlich haftende Gesellschafterin – Vorstand und Aufsichtsrat

Die persönlich haftende Gesellschafterin – die Fresenius Management SE –, vertreten durch ihren Vorstand, leitet die Fresenius SE & Co. KGaA in eigener Verantwortung und führt deren Geschäfte. Der Vorstand entwickelt die Unternehmensstrategie, berät sie mit den Aufsichtsräten der Fresenius Management SE sowie der Fresenius SE & Co. KGaA und sorgt für ihre Umsetzung. Sein Handeln und seine Entscheidungen richtet er dabei am Interesse der Fresenius SE & Co. KGaA aus. Der Vorstand ist der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts verpflichtet. Die vom Aufsichtsrat der Fresenius Management SE erlassene Geschäftsordnung des Vorstands bestimmt die nähere Ausgestaltung der Arbeit im Gremium. Sie regelt insbesondere, für welche Ressorts die Vorstandsmitglieder zuständig sind, welche Angelegenheiten dem Gesamtvorstand vorbehalten und welche Beschlüsse von diesem zu fassen sind. Die **Sitzungen des Vorstands** werden jeweils bei Bedarf, mindestens einmal im Monat, vom Vorstandsvorsitzenden einberufen und von ihm geleitet. Ist er verhindert, obliegt diese Aufgabe dem Finanzvorstand, ist auch dieser verhindert, dem an Lebensjahren ältesten anwesenden Vorstandsmitglied. In der Regel finden Vorstandssitzungen jedoch zweimal im Monat statt. Der Sitzungsleiter bestimmt die Reihenfolge, in der die Gegenstände der Tagesordnung behandelt werden, sowie die Art der Abstimmungen. Der Vorstand beschließt in Sitzungen mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen, außerhalb von Sitzungen mit einfacher Mehrheit seiner Mitglieder. Davon ausgenommen sind Angelegenheiten, in denen zwingende Rechtsvorschriften strengere Anforderungen stellen. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorstandsvorsitzenden den Ausschlag. Ist der Vorstandsvorsitzende verhindert oder erhält er sich der Stimme, so ist bei Stimmengleichheit der Beschlussvorschlag abgelehnt. Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt auch den Verkehr zwischen Vorstand und Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin bzw. zwischen der persönlich haftenden Gesellschafterin und dem Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA. Zudem legt sie fest, in welchen Fällen die Zustimmung des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin erforderlich ist.

Der Vorstand besteht aus sieben Mitgliedern: dem Vorstandsvorsitzenden, dem Finanzvorstand, dem Vorstand für Recht, Compliance und Personal sowie den Vorstandsvorsitzenden bzw. Vorsitzenden der Geschäftsführung der vier Unternehmensbereiche. So ist gewährleistet, dass der Gesamtvorstand stets über wichtige Geschäftsvorgänge, Planungen,

Entwicklungen und Maßnahmen innerhalb der Unternehmensbereiche informiert ist. Da die Fresenius SE & Co. KGaA als operative Holding fungiert, sind keine Ausschüsse des Vorstands eingerichtet. Die Mitglieder des Vorstands sind im Geschäftsbericht auf der Seite 192 aufgeführt.

Als Europäische Gesellschaft (SE – Societas Europaea) verfügt die Fresenius Management SE über einen eigenen **Aufsichtsrat**. Er besteht aus sechs Mitgliedern. Vorsitzender ist Herr Dr. Gerd Krick. Dieser Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder der Fresenius Management SE und überwacht und berät den Vorstand bei der Geschäftsführung. Er hat sich entsprechend der Empfehlung in Kodex-Nummer 5.1.3 eine Geschäftsordnung gegeben.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE sind auf Seite 193 des Geschäftsberichts aufgeführt.

Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA überwacht die Geschäftsführung durch die persönlich haftende Gesellschafterin. Gegenstand der Überwachung sind die unternehmerischen Entscheidungen im Hinblick auf deren Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit. Die Vorstandsmitglieder der persönlich haftenden Gesellschafterin werden nicht durch den Aufsichtsrat der KGaA bestellt, sondern – wie schon ausgeführt – durch den Aufsichtsrat der Fresenius Management SE.

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA besteht aus zwölf Mitgliedern. Die Hälfte der Mitglieder wird von der Hauptversammlung gewählt. Bei den Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird im Unternehmensinteresse vorrangig auf die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen zur Wahrnehmung der Aufgaben abgestellt. Der Aufsichtsrat wird bei der Beratung seiner Vorschläge die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder im Sinne von Kodex-Nummer 5.4.2 und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Dies schließt auch das Ziel einer langfristig angelegten angemessenen Beteiligung von Frauen mit ein. Um jedoch im Unternehmensinteresse die Auswahl geeigneter Kandidaten nicht pauschal einzuschränken, beschränkt sich der Aufsichtsrat dabei aber auf eine allgemeine Absichtserklärung und verzichtet insbesondere auf eine Altersgrenze. Die gesetzlich vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Kodex enthält insoweit

eine begründete Einschränkung. Für die Wahlvorschläge der **Anteilseignervertreter** wurde ein Nominierungsausschuss gebildet, der sich an den Vorgaben des Gesetzes und des Kodex orientiert. Die Vertreter der **Arbeitnehmer** im Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA werden durch den Europäischen Betriebsrat gewählt.

Dem Aufsichtsrat gehört eine nach seiner Einschätzung angemessene Anzahl **unabhängiger Mitglieder** an, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft, deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen stehen, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann. Einzelheiten zu Wahl, Konstituierung und Amtszeit des Aufsichtsrats, zu dessen Sitzungen und Beschlussfassungen sowie zu seinen Rechten und Pflichten regelt die **Satzung** der Fresenius SE & Co. KGaA. Diese ist auf unserer Website www.fresenius.de abrufbar.

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA hat sich gemäß Kodex-Nummer 5.1.3 eine Geschäftsordnung gegeben. Sein Vorsitzender koordiniert die Arbeit, leitet die **Sitzungen des Aufsichtsrats** und nimmt dessen Belange nach außen wahr. Der Aufsichtsrat soll einmal im Kalendervierteljahr und muss zweimal im Kalenderhalbjahr zusammentreten. Die Sitzungen werden vom Vorsitzenden einberufen und geleitet, im Falle seiner Verhinderung durch einen von ihm benannten Sitzungsleiter. Er bestimmt die Reihenfolge der Verhandlungsgegenstände und die Art der Abstimmung. Der Aufsichtsrat entscheidet mit einfacher Mehrheit der an der Beschlussfassung teilnehmenden Stimmen, soweit nicht das Gesetz zwingend andere Mehrheiten vorschreibt. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden und bei dessen Nichtteilnahme die Stimme desjenigen Stellvertreters den Ausschlag, der ein Vertreter der Anteilseigner ist.

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA führt seine Geschäfte nach den Vorschriften des Gesetzes, der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA und der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin – der Fresenius Management SE – informiert den Aufsichtsrat kontinuierlich über die Geschäftsentwicklung, die Unternehmensplanung und die Strategie. Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung und prüft den Jahresabschluss des Konzerns unter Berücksichtigung der Berichte des Abschlussprüfers. Ein weiterer wesentlicher Bestandteil

der Aufsichtsratstätigkeit ist die Arbeit in den Ausschüssen, die nach den Bestimmungen des Aktiengesetzes sowie den Empfehlungen des Kodex gebildet werden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats informieren sich regelmäßig durch unternehmensexterne und externe Quellen über den aktuellen Stand der Anforderungen an ihre Überwachungstätigkeit. Der Aufsichtsrat stellt sicher und wird von der Gesellschaft darin unterstützt, dass seine Mitglieder fortlaufend qualifiziert, ihre Fachkenntnisse aktualisiert sowie ihre Urteilsfähigkeit und Erfahrung weiterentwickelt werden, die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben einschließlich seiner Ausschüsse erforderlich sind. So informieren Vertreter aus den Fresenius-Fachbereichen und verschiedene unternehmensexterne Sachkundige über maßgebliche Entwicklungen, z. B. über die strategische Ausrichtung des Unternehmens in den Wachstumsmärkten, über relevante Neuerungen in Gesetzgebung und Rechtsprechung und über Änderungen in der Rechnungslegung und Prüfung nach US-GAAP und IFRS.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA sind auf den Seiten 190 bis 191 des Geschäftsberichts aufgeführt. Auf den Seiten 184 bis 189 berichtet der Aufsichtsrat über die Schwerpunkte seiner Tätigkeit und der seiner Ausschüsse im Jahr 2014.

Effizienzprüfung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA hat sich in seiner Sitzung im März 2014 mit der Effizienzprüfung gemäß Kodex-Nummer 5.6 befasst.

Er überprüfte die Effizienz seiner Tätigkeit in einer offenen Diskussion im Plenum. Als Diskussionsgrundlage diente ein **unternehmensspezifischer Fragebogen**, der die für eine Selbsteinschätzung wesentlichen Aspekte abdeckt. Dies sind u. a. der Ablauf und die Strukturierung der Sitzungen, der Umfang der Vorlagen sowie der Informationsfluss. Die Überprüfung hat ergeben, dass sowohl die Organisation als auch die Arbeit des Aufsichtsrats als effizient eingeschätzt werden.

Zusammenwirken von persönlich haftender Gesellschafterin und Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA

Gute Unternehmensführung setzt eine **vertrauensvolle und effiziente Zusammenarbeit** zwischen Geschäftsführung und Aufsichtsrat voraus. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng zusammen. Dazu ist eine offene Kommunikation unabdingbar. Das

gemeinsame Ziel ist es, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und dabei die Grundsätze der Corporate Governance und der Compliance zu wahren. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA stimmen sich insbesondere über die strategische Ausrichtung des Unternehmens ab. Als Kontrollorgan benötigt der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA darüber hinaus umfassende Informationen über die Geschäftsentwicklung und Planung sowie über die Risikolage, das Risikomanagement und die Compliance. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin hat diese Informationen pflichtgemäß und in vollem Umfang zur Verfügung gestellt.

ZUSAMMENSETZUNG UND ARBEITSWEISE DER AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA bildet aus dem Kreis seiner Mitglieder zwei **ständige Ausschüsse**: den Prüfungsausschuss mit fünf und den Nominierungsausschuss mit drei Mitgliedern. Die Mitglieder der Ausschüsse wurden für die Dauer ihrer Amtszeit im Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA gewählt. Nach der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA wird nur die Mitgliedschaft im Prüfungsausschuss gesondert vergütet (§ 13 Abs. 2). Der Personalausschuss entfällt in der KGaA, da der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA weder für die Bestellung noch für die Verträge der Vorstandsmitglieder der persönlich haftenden Gesellschafterin zuständig ist. Diese Personalkompetenz liegt vielmehr beim Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Die für den Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA getroffenen Regelungen gelten entsprechend für die Ausschüsse. Sie führen bei Bedarf Sitzungen durch, die der jeweilige Ausschussvorsitzende einberuft. Dieser berichtet in der darauf folgenden Aufsichtsratssitzung über die Arbeit des jeweiligen Ausschusses. Die Geschäftsordnung der Ausschüsse ist in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA enthalten. Die Ausschüsse haben sich keine eigenen Geschäftsordnungen gegeben.

Die Mitglieder der Ausschüsse des Aufsichtsrats sind auf Seite 191 des Geschäftsberichts aufgeführt.

Prüfungsausschuss

Herr Prof. Dr. h. c. Roland Berger ist Vorsitzender des Prüfungsausschusses. Er verfügt über Sachverstand auf den in § 100 Abs. 5 AktG genannten Gebieten der Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Der Ausschuss hat u. a. die Aufgaben, die Entscheidungen des Aufsichtsrats der Gesellschaft über die Billigung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vorzubereiten und die Vorprüfung des Vorschlags für die Gewinnverwendung vorzunehmen. Er hat ferner die Quartalsberichte vor deren Veröffentlichung zu prüfen sowie – nach Beratung mit dem Vorstand – dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag (einschließlich der Honorarvereinbarung) zu erteilen, Prüfungsschwerpunkte festzulegen und die Berichtspflichten des Prüfers gegenüber dem Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA zu vereinbaren. Darüber hinaus hat er die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie der Compliance zu überprüfen.

Dem Prüfungsausschuss gehören die Herren Prof. Dr. h. c. Roland Berger (Vorsitzender), Konrad Kölbl, Dr. Gerd Krick, Gerhard Roggemann und Rainer Stein an.

Nominierungsausschuss

Der Nominierungsausschuss schlägt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung zur Besetzung der Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat der Gesellschaft vor. Dem Ausschuss gehören ausschließlich Vertreter der Anteilseigner an. Er orientiert sich bei seinen Wahlvorschlägen an den Vorgaben des Kodex.

Dem Nominierungsausschuss gehören die Herren Dr. Gerd Krick (Vorsitzender) und Prof. Dr. h. c. Roland Berger an. Herr Dr. Gerhard Rupprecht, der im August 2014 tödlich verunglückte, war ebenfalls Mitglied des Nominierungsausschusses.

Vermittlungsausschuss

Einen Vermittlungsausschuss gibt es bei der Fresenius SE & Co. KGaA nicht, da die Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes, die einen solchen Ausschuss vorsehen, für eine Kommanditgesellschaft auf Aktien nicht gelten und der Kodex einen solchen Ausschuss nicht fordert.

Gemeinsamer Ausschuss

Für einzelne, in § 13c Abs. 1 der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA näher ausgeführte Angelegenheiten bedarf die persönlich haftende Gesellschafterin der Zustimmung des Gemeinsamen Ausschusses, soweit jeweils 40 % des Konzernumsatzes, der Konzernbilanzsumme und des Konzerngewinns von der Angelegenheit betroffen sind. Zu diesen Angelegenheiten zählen z. B. die Veräußerung und der Erwerb wesentlicher Beteiligungen und Unternehmensteile oder die Ausgliederung wesentlicher Unternehmensteile aus dem Vermögen der Fresenius SE & Co. KGaA oder einem in ihrem alleinigen Anteilsbesitz stehenden Unternehmen. Die Zustimmung des Gemeinsamen Ausschusses ist darüber hinaus erforderlich für bestimmte Rechtsgeschäfte zwischen der Fresenius SE & Co. KGaA und mit ihr verbundenen Unternehmen einerseits und der Else Kröner-Fresenius-Stiftung andererseits.

Dem Gemeinsamen Ausschuss gehört Herr Dr. Gerd Krick an, Herr Dr. Gerhard Rupprecht, der im August 2014 tödlich verunglückte, war ebenfalls Mitglied des Gemeinsamen Ausschusses. Ferner sind die durch die persönlich haftende Gesellschafterin entsandten Herren Dr. Dieter Schenk (Vorsitzender) und Dr. Karl Schneider Mitglieder des Ausschusses. Der Gemeinsame Ausschuss hat im Berichtsjahr nicht getagt.

Angaben zu Mitgliedschaften der Ausschussmitglieder in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen finden Sie auf den Seiten 190 bis 193 des Geschäftsberichts.

RELEVANTE ANGABEN ZU UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN

Die persönlich haftende Gesellschafterin führte – vertreten durch den Vorstand – die Geschäfte des Unternehmens mit der Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Unternehmensleiters unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen, der Satzung, der Geschäftsordnung des Vorstands sowie der Beschlüsse des Gesamtvorstands und des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin. Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Bestimmungen hinausgehen, finden sich im **Fresenius-Verhaltenskodex**. Dieser enthält die wesentlichen Grundsätze und Regeln für das Verhalten im Unternehmen sowie gegenüber externen Partnern und der Öffentlichkeit. Der Fresenius-Verhaltenskodex

ist auf unserer Website www.fresenius.de einsehbar. Er ist für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaft verbindlich und in jeder Art von Geschäftsbeziehung zu befolgen. Unsere Führungskräfte verstehen es als Managementaufgabe, seine Einhaltung sicherzustellen.

COMPLIANCE

Unser **Leitbild** „Forward Thinking Healthcare“ ist Maxime der Unternehmensführung von Fresenius, prägt unsere Unternehmenskultur und ist integraler Bestandteil unseres täglichen Handelns. Es ist die Grundlage unserer Unternehmenswerte, die der **Fresenius-Verhaltenskodex** abbildet. Der Vorstand bekennt sich in diesem Kodex uneingeschränkt zu verbindlichen Grundsätzen und Regeln für das Verhalten im Unternehmen sowie im Geschäftsverkehr. Dazu gehören Professionalität, Ehrlichkeit und Rechtschaffenheit gegenüber Patienten, Kunden, Lieferanten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie unseren Aktionären. Darüber hinaus bekennt sich Fresenius im Verhaltenskodex zu fairem Wettbewerb sowie zum integren Umgang mit Geschäftspartnern und Amtsträgern. Fresenius erwartet von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Gesetze, Grundsätze und Regeln einzuhalten. Verstöße werden nicht geduldet und von Fresenius verfolgt.

Unternehmensrichtlinien und Dienstanweisungen konkretisieren die im Fresenius-Verhaltenskodex enthaltenen Regelungen. Sie sollen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern helfen, in der täglichen Arbeit die richtigen Entscheidungen zu treffen. Ergänzt wird er durch die Verhaltenskodizes und Compliance-Programme der Unternehmensbereiche. Diese bilden die Anforderungen aus den spezifischen Tätigkeitsbereichen ab. Sie bleiben grundsätzlich unberührt, solange sie dem Sinn und Zweck des Fresenius-Verhaltenskodex nicht widersprechen. Der Fresenius-Verhaltenskodex gilt somit für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fresenius-Konzerns.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind angehalten, ihre Vorgesetzten oder einen Compliance-Beauftragten zu informieren, wenn Fehlverhalten beobachtet wird oder sie in anderer Form hiervon Kenntnis erlangen. Der Verhaltenskodex regelt explizit, dass sich keine Benachteiligung für den Mitarbeiter ergeben darf, der einen möglichen Verstoß meldet. Verstöße gegen den Verhaltenskodex können deshalb auch

anonym an eine hierfür eingerichtete E-Mail-Adresse gemeldet werden. In den einzelnen Unternehmensbereichen steht dafür eine sogenannte „Whistleblower“-Hotline bereit.

Regelmäßige Schulungen, z. B. zum Verhaltenskodex allgemein oder zu spezifischen Themen wie Antikorruption und Kartellrecht, unterstützen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei, den Fresenius-Verhaltenskodex, die Unternehmensrichtlinien und Dienstanweisungen einzuhalten. Die Schulungen genießen bei Fresenius hohe Priorität und sind für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einschließlich der Führungskräfte verpflichtend. Die Teilnehmer werden für mögliche Compliance-Verstöße sensibilisiert: Sie lernen, Risiken und Interessenkonflikte frühzeitig zu erkennen und zu vermeiden. Neben Präsenzveranstaltungen führen wir auch interaktive Schulungen durch.

Die **Interne Revision** überprüft Unternehmensbereiche und Konzerngesellschaften weltweit auch im Hinblick auf Compliance-relevante Fragen. Mögliche Risikofelder werden im Vorfeld besprochen und in der Prüfung berücksichtigt. Sollten Prüfungsergebnisse Verbesserungspotenziale aufzeigen, werden diese gemeinsam mit der Corporate-Compliance-Abteilung der Fresenius SE & Co. KGaA umgesetzt.

Compliance zu überwachen ist bei Fresenius grundsätzlich eine Aufgabe des Managements auf allen Entscheidungsebenen. Die Corporate-Compliance-Abteilung ist dem **Chief Compliance Officer** – Vorstandressort Recht, Compliance und Personal – unterstellt. Sie unterstützt ihn in der Entwicklung und Umsetzung von Richtlinien und Vorgehensweisen, die sicherstellen sollen, dass gesetzliche Regelungen sowie die Anforderungen des Fresenius-Compliance-Programms eingehalten werden.

Jeder Unternehmensbereich hat Compliance-Aktivitäten und Richtlinien implementiert sowie einen Chief Compliance Officer ernannt. Dieser ist verantwortlich für die Einführung, Weiterentwicklung und Überwachung der Compliance. Je nach Organisations- und Geschäftsstrukturen unterstützen ihn weitere Compliance-Beauftragte. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Corporate-Compliance-Abteilung stehen den Compliance-Beauftragten der Unternehmensbereiche bzw. Regionen und Länder ebenfalls unterstützend und beratend zur Seite.

Das **Compliance Steering Committee** ist das zentrale Beratungsgremium für Compliance-Themen. Es besteht aus dem Chief Compliance Officer, dem Chief Financial Officer und den Leitern der Bereiche Recht und Interne Revision sowie

der Abteilung Corporate Compliance. Es befasst sich mit dem Status wesentlicher Projekte und bespricht das Vorgehen in Bezug auf erkannte Risiken sowie Maßnahmen, mit denen Compliance-Verstöße identifiziert werden. Vorgehensweisen, wie mit einem Verstoß umgegangen wird, werden gleichfalls festgelegt.

Die Aufsichtsgremien der Fresenius SE & Co. KGaA wie auch der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Fresenius Management SE, werden regelmäßig, mindestens jedoch einmal jährlich, über die Compliance im Konzern unterrichtet.

RISIKOMANAGEMENT UND KONTROLLSYSTEM

Wir betrachten den verantwortungsbewussten Umgang mit Risiken als ein wesentliches Element guter Corporate Governance. Fresenius verfügt über ein systematisches Risikomanagement und Kontrollsysteem, das den Vorstand in die Lage versetzt, Risiken und Markttendenzen frühzeitig zu erkennen und auf relevante Veränderungen des Risikoprofils unverzüglich zu reagieren. Unser Risikomanagement und Kontrollsysteem sowie effizient gestaltete Prozesse tragen zum Unternehmenserfolg bei. Das Risikomanagement ist Gegenstand der jährlichen Abschlussprüfung. Das Kontrollsysteem wird regelmäßig vom Vorstand und von der Internen Revision überprüft. Einzelheiten finden Sie im Lagebericht auf den Seiten 83 bis 84.

Der Bereich Interne Revision unterstützt darüber hinaus den Vorstand als unabhängige Funktion außerhalb des operativen Tagesgeschäfts. Der Bereich beurteilt interne Prozesse aus einem objektiven Blickwinkel und mit der notwendigen Distanz. Ziel ist es, durch verbesserte interne Kontrollen, optimierte Geschäftsprozesse, Reduzierung von Kosten und Effizienzsteigerungen sowie Prävention von Korruption Mehrwert für Fresenius zu schaffen und dadurch Organisationsziele zu erreichen.

Die Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA verfügt über ein eigenes Risikomanagement und Kontrollsysteem.

DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX UND ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Der Deutsche Corporate Governance Kodex soll die in Deutschland geltenden Regeln der Unternehmensleitung und -überwachung für Investoren transparenter machen. Der Grundsatz der nachhaltigen Wertsteigerung und die weitaus meisten im Kodex enthaltenen Vorgaben, Empfehlungen und Anregungen

für eine **verantwortungsbewusste Unternehmensführung** sind bei Fresenius seit Jahren gelebter Unternehmensalltag. Umfangreiche Informationen zum Thema Corporate Governance finden Sie auf unserer Website www.fresenius.de.

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA, der Fresenius Management SE, und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA haben die folgende nach § 161 AktG vorgeschriebene **Entsprechenserklärung** abgegeben und auf der Website der Gesellschaft zugänglich gemacht:

„Erklärung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA, der Fresenius Management SE, und des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG“

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA, der Fresenius Management SE, (nachfolgend der Vorstand) und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA erklären, dass seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im Dezember 2013 den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (nachfolgend: der Kodex) in der Fassung vom 13. Mai 2013 sowie in der Fassung vom 24. Juni 2014 seit deren Bekanntmachung im Bundesanzeiger entsprochen wurde und den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014 auch zukünftig entsprochen wird. Lediglich den folgenden Empfehlungen des Kodex in den Fassungen vom 13. Mai 2013 sowie vom 24. Juni 2014 wurde bzw. wird nicht entsprochen:

► **Kodex-Nummer 4.2.3 Absatz 2 Satz 6: Betragsmäßige Vergütungshöchstgrenzen**

Gemäß Kodex-Nummer 4.2.3 Absatz 2 Satz 6 soll die Vergütung der Vorstandsmitglieder insgesamt und hinsichtlich ihrer variablen Vergütungsteile betragsmäßige Höchstgrenzen aufweisen.

Von dieser Empfehlung wird abgewichen. Die Vorstandsverträge sehen nicht für alle Vergütungsteile und folglich auch nicht für die Gesamtvergütung betragsmäßige Höchstgrenzen vor. Die kurzfristige erfolgsbezogene Vergütung (der variable Bonus) ist der Höhe nach

begrenzt. Für Aktienoptionen und Phantom Stocks als Vergütungsteile mit langfristiger Anreizwirkung sehen die Vorstandsverträge Begrenzungsmöglichkeiten, aber keine betragsmäßigen Höchstgrenzen vor. Die Festlegung betragsmäßiger Höchstgrenzen für solche aktienbasierten Vergütungsteile widersprächen dem Grundgedanken, die Vorstandsmitglieder an den wirtschaftlichen Risiken und Chancen des Unternehmens angemessen zu beteiligen. Fresenius verfolgt stattdessen ein flexibles, den konkreten Einzelfall berücksichtigendes Konzept. In Fällen außerordentlicher Entwicklungen der aktienbasierten Vergütung, die in keinem relevanten Zusammenhang mit den Leistungen des Vorstands stehen, kann eine Begrenzung durch den Aufsichtsrat erfolgen.

► **Kodex-Nummer 4.2.3 Absatz 4: Abfindungs-Cap**

Gemäß Kodex-Nummer 4.2.3 Absatz 4 soll bei Abschluss von Vorstandsverträgen darauf geachtet werden, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergüten. Für die Berechnung des Abfindungs-Caps soll auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr abgestellt werden.

Von diesen Empfehlungen wird insoweit abgewichen, als die Anstellungsverträge für Mitglieder des Vorstands keine Abfindungsregelungen für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit und damit insoweit auch keine Begrenzung der Höhe nach enthalten. Pauschale Abfindungsregelungen dieser Art widersprächen dem von Fresenius im Einklang mit dem Aktiengesetz praktizierten Konzept, die Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder regelmäßig für die Dauer der Bestellungsperiode abzuschließen. Sie würden auch einer ausgewogenen Einzelfallbetrachtung nicht gerecht.

► **Kodex-Nummer 4.2.5 Absatz 3: Darstellung im Vergütungsbericht**

Gemäß Kodex-Nummer 4.2.5 Absatz 3 soll die Darstellung der Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder im Vergütungsbericht die erreichbare Maximal- und Minimalvergütung variabler Vergütungsteile unter Verwendung

entsprechender Mustertabellen enthalten. Dabei soll die Darstellung der gewährten Zuwendungen gemäß der Beschreibung zur Mustertabelle 1 auch den Zielwert bzw. einen vergleichbaren Wert eines „mittleren Wahrscheinlichkeitsszenarios“ der einjährigen variablen Vergütung und der aufzuschiebenden Anteile aus einjährigen variablen Vergütungen (Deferrals) nennen.

Fresenius sieht in Abweichung von Kodex-Nummer 4.2.3 Absatz 2 Satz 6 nicht für alle variablen Vergütungsanteile und folglich auch nicht für die Gesamtvergütung betragsmäßige Höchstgrenzen vor. Für die einjährige variable Vergütung und die aufzuschiebenden Anteile aus einjährigen variablen Vergütungen (Deferrals) existieren keine Zielwerte bzw. vergleichbaren Werte. Die einjährige variable Vergütung wird anhand von Bonuskurven ermittelt, die für mehrere Jahre gelten. Insoweit kann der Vergütungsbericht nicht den Vorgaben des Kodex entsprechen. Fresenius stellt das System und die Höhe der Vorstandsvergütung jedoch unabhängig davon umfassend und transparent im Rahmen des Vergütungsberichts dar. Der Vergütungsbericht wird Tabellen sowohl zum Wert der gewährten Zuwendungen als auch zum Zufluss im Berichtsjahr enthalten, die der Struktur und weitgehend auch den Vorgaben der Mustertabellen folgen.

► **Kodex-Nummer 5.1.2 Absatz 2 Satz 3: Altersgrenze für Vorstandsmitglieder**

Gemäß Kodex-Nummer 5.1.2 Absatz 2 Satz 3 soll für Vorstandsmitglieder eine Altersgrenze festgelegt werden. Fresenius wird – wie in der Vergangenheit – auch künftig von der Festlegung einer Altersgrenze für Mitglieder des Vorstands absehen. Eine Befolgung dieser Empfehlung würde die Auswahl qualifizierter Kandidaten pauschal einschränken.

► **Kodex-Nummer 5.3.2 Satz 3: Unabhängigkeit des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses**

Gemäß Kodex-Nummer 5.3.2 Satz 3 soll der Vorsitzende des Prüfungsausschusses unabhängig sein. Ein Aufsichtsratsmitglied ist gemäß Kodex-Nummer 5.4.2 Satz 2 insbesondere dann nicht als unabhängig anzusehen, wenn es in einer persönlichen oder einer geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft, deren Organen, einem kontrollierenden

Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen steht, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann.

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses der Fresenius SE & Co. KGaA, Herr Prof. Dr. h. c. Roland Berger, ist zugleich als Gesellschafter an der Roland Berger Strategy Consultants Holding GmbH beteiligt und Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats der Roland Berger Strategy Consultants Holding GmbH. Der Fresenius-Konzern hat im Laufe des Geschäftsjahrs 2014 (wie auch in Vorjahren) Beratungsleistungen von der Roland Berger Strategy Consultants GmbH, einem verbundenen Unternehmen der Unternehmensberatung Roland Berger Strategy Consultants Holding GmbH, in Anspruch genommen. Zwar können diese geschäftlichen Beziehungen nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat weder einen wesentlichen und dauerhaften Interessenkonflikt begründen noch beeinträchtigen sie die Amtsführung des Prüfungsausschussvorsitzenden. Mit Blick auf die zur Frage der Unabhängigkeit vertretenen Rechtsauffassungen wird jedoch vorsorglich die Abweichung von Kodex-Nummer 5.3.2 Satz 3 erklärt.

► **Kodex-Nummer 5.4.1 Absatz 2 und Absatz 3: Benennung konkreter Ziele zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats und deren Berücksichtigung bei Wahlvorschlägen**

Gemäß Kodex-Nummer 5.4.1 Absatz 2 und Absatz 3 soll der Aufsichtsrat konkrete Ziele für seine Zusammensetzung benennen und bei seinen Wahlvorschlägen berücksichtigen. Die Zielsetzung des Aufsichtsrats und der Stand der Umsetzung sollen im Corporate-Governance-Bericht veröffentlicht werden. Von diesen Empfehlungen wird abgewichen. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats muss sich am Unternehmensinteresse ausrichten und die effektive Überwachung und Beratung des Vorstands gewährleisten. Folglich kommt es grundsätzlich und vorrangig auf die Qualifikation des Einzelnen an. Der Aufsichtsrat wird bei der Beratung seiner Vorschläge an die zuständigen Wahlgremien die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder im Sinne von Kodex-Nummer 5.4.2 und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Dies schließt auch die Zielsetzung einer langfristig angelegten angemessenen Beteiligung von Frauen mit ein.

Um im Unternehmensinteresse die Auswahl geeigneter Kandidaten nicht pauschal einzuschränken, beschränkt sich der Aufsichtsrat dabei aber auf eine allgemeine Absichtserklärung und verzichtet insbesondere auf eine Altersgrenze.

► **Kodex-Nummer 5.4.6 Absatz 2 Satz 2: Auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtete erfolgsorientierte Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder**

Gemäß Kodex-Nummer 5.4.6 Absatz 2 Satz 2 soll eine den Aufsichtsratsmitgliedern zugesagte erfolgsorientierte Vergütung auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet sein. Die variable Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der Fresenius SE & Co. KGaA hat keine mehrjährige Bemessungsgrundlage und ist daher in diesem Sinne nicht auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Der Aufsichtsrat erhält vielmehr eine erfolgsorientierte Vergütung, die gemäß §13 Absatz 1 der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA an die Dividende gekoppelt ist. Dieses Vergütungsmodell besteht bereits seit dem Jahr 1995. Es führt unverändert zu einer gesetzeskonformen und mit den Interessen der Aktionäre im Einklang stehenden angemessenen Vergütung des Aufsichtsrats.

Bad Homburg v. d. H., im Dezember 2014
Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA, der Fresenius Management SE, und Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA"

Diese und alle vorangegangenen Entsprechenserklärungen sind gemäß § 161 Abs. 2 AktG bzw. Kodex-Nummer 3.10 Satz 3 auf unserer Website www.fresenius.de abrufbar.

WEITERE ANGABEN ZUR CORPORATE GOVERNANCE

VIELFALT (DIVERSITY)

Im Rahmen der Besetzung von Führungspositionen achtet der Vorstand bei der Auswahl auf Vielfalt (Diversity). Bei vergleichbarer Qualifikation ist insbesondere die angemessene Berücksichtigung von Frauen ein erklärtes Ziel. Eine vergleichsweise hohe Frauenquote von 30 % bei den oberen Führungskräften unterstreicht die Berücksichtigung von Vielfalt im Fresenius-Konzern.

Weitere Informationen zu Vielfalt sowie unserem Personalmanagement und unserer Personalentwicklung finden Sie im Konzern-Lagebericht auf den Seiten 52f.

RECHTSVERHÄLTNISSE MIT ORGANMITGLIEDERN

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Sie verfolgen bei der Ausübung ihrer Tätigkeit weder persönliche Interessen noch gewähren sie anderen Personen ungerechtfertigte Vorteile. Nebentätigkeiten oder Geschäfte der Organmitglieder mit dem Unternehmen sind dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen und von diesem zu genehmigen. Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA berichtet der Hauptversammlung über etwaige Interessenkonflikte und deren Behandlung.

Die Fresenius SE & Co. KGaA weist auf folgende Beziehungen hin, die zwischen Fresenius-Konzerngesellschaften und Unternehmen bestehen, bei denen Aufsichtsratsmitglieder der Fresenius SE & Co. KGaA bzw. Aufsichtsrats- oder Vorstandsmitglieder der Fresenius Management SE im Berichtsjahr eine Organ- oder sonstige Funktion ausgeübt haben:

Herr Prof. Dr. med. D. Michael Albrecht ist Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA und medizinischer Vorstand und Sprecher des Vorstands des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden sowie Mitglied des Aufsichtsrats der Universitätsklinik Aachen. Der Fresenius-Konzern unterhält mit diesen Kliniken regelmäßig Geschäftsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen.

Herr Klaus-Peter Müller ist Aufsichtsratsmitglied der Fresenius Management SE und der Fresenius SE & Co. KGaA sowie Aufsichtsratsvorsitzender der Commerzbank AG, mit der der Fresenius-Konzern Geschäftsbeziehungen zu

marktüblichen Konditionen unterhält. Im Jahr 2014 leistete der Fresenius-Konzern Zahlungen an die Commerzbank AG in Höhe von insgesamt 1,1 Mio € im Zusammenhang mit Kapitalmarktfinanzierungen und für die Durchführung des Aktiensplits. Herr Dr. Gerhard Rupprecht war Aufsichtsratsmitglied der Fresenius Management SE und der Fresenius SE & Co. KGaA sowie Mitglied des Verwaltungsrats der Allianz France SA. Die vom Fresenius-Konzern an die Allianz gezahlten Versicherungsprämien betrugen im Geschäftsjahr 2014 11,6 Mio €. Sie entsprachen marktüblichen Konditionen.

Berater- oder sonstige Dienstleistungsbeziehungen zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestanden bei Herrn Dr. Dieter Schenk, dem stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden der Fresenius Management SE. Herr Dr. Schenk ist Partner der Rechtsanwaltssozietät Noerr LLP. Die Gesellschaften der international agierenden Rechtsanwaltssozietät Noerr sind im Jahr 2014 für den Fresenius-Konzern rechtsberatend tätig geworden. Der Fresenius-Konzern hat der Anwaltssozietät Noerr im Berichtsjahr insgesamt rund 1,8 Mio € gezahlt bzw. im Dezember 2014 zur Zahlung angewiesen (2013: 1,5 Mio €). Dies entspricht 1 % der Rechts- und Beratungskosten des Fresenius-Konzerns im Jahr 2014 (2013: 1 %). Beim Zahlungsbetrag bzw. Anweisungsbetrag für das Berichtsjahr 2014 sind solche Zahlungen nicht berücksichtigt, die im Berichtsjahr ausgeführt, jedoch bereits 2013 zur Zahlung angewiesen und daher bereits für das Geschäftsjahr 2013 berichtet worden waren. Von dem genannten Gesamtbetrag für das Jahr 2014 entfielen rund 0,7 Mio € auf Mandate, die Fresenius-Konzerngesellschaften außerhalb des Unternehmensbereichs Fresenius Medical Care betreffen. Mandate, die von Konzerngesellschaften des Unternehmensbereichs Fresenius Medical Care erteilt werden, unterliegen der separaten Zustimmung der Aufsichtsräte der Fresenius Medical Care Management AG sowie der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA. Der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE hat sich mit der Mandatierung eingehend beschäftigt und hat dieser Mandatierung bei Stimmthalzung von Herrn Dr. Schenk zugestimmt. Die Beschlussfassung erfolgte auf der Grundlage einer schriftlichen Aufsichtsratsvorlage unter Auflistung aller Einzelmandate und aller Rechnungen für die Einzelmandate. Sämtliche Zahlungen im Geschäftsjahr 2014 erfolgten erst nach Zustimmung des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA hat sich mit dem Verhältnis des Honorarvolumens für die Rechtsberatungsleistungen der Sozietät Noerr zu den Honorarvolumina anderer Sozietäten befasst.

Berater- oder sonstige Dienstleistungsbeziehungen zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestanden ferner bei Herrn Prof. Dr. h. c. Roland Berger, der sowohl dem Aufsichtsrat der Fresenius Management SE als auch dem Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA angehört und zugleich Gesellschafter der Unternehmensberatung Roland Berger Strategy Consultants Holding GmbH ist. Der Fresenius-Konzern hat an mit dieser Gesellschaft verbundene Unternehmen der Roland Berger Gruppe 3,1 Mio € für erbrachte Dienstleistungen im Jahr 2014 gezahlt (2013: 2,9 Mio €). Der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA haben sich im Geschäftsjahr 2013 mit dieser Mandatierung eingehend beschäftigt. Beide Gremien hatten 2013 dieser Mandatierung bei Stimmthalzung von Herrn Prof. Dr. h. c. Berger jeweils zugestimmt. Die Beschlussfassungen über die Zustimmung erfolgten jeweils auf der Grundlage einer schriftlichen Aufsichtsratsvorlage und vor Bezahlung der Rechnungen für die Dienstleistungen. Die Bearbeitung des Mandats aus dem Jahr 2013 wurde im Geschäftsjahr 2014 abgeschlossen.

Die in diesem Abschnitt „Rechtsverhältnisse mit Organmitgliedern“ genannten Beträge in Euro sind Nettobeträge. Darüber hinaus wurde die jeweilige Mehrwertsteuer gezahlt.

Sonstige Berater-, Dienstleistungs- oder Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestehen weder unmittelbar noch mittelbar.

Die Angaben zu den nahe stehenden Personen hat Fresenius in den Quartalsfinanzberichten 2014 sowie im Geschäftsbericht auf Seite 179 veröffentlicht.

INFORMATIONEN ÜBER DIRECTORS' DEALINGS UND AKTIENBESITZ IM GESCHÄFTSJAHR 2014

Folgende Personen haben den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der Fresenius SE & Co. KGaA oder von sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten (Directors' Dealings) nach § 15a des Wertpapierhandelsgesetzes offenzulegen: Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin, Mitglieder des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA, sonstige Personen mit Führungsaufgaben sowie

DIRECTORS' DEALINGS

2014	Name	Funktion	Stückzahl	Preis in € ¹	Gesamtvolumen in €	Geschäftsart
8. September	Dr. U. M. Schneider	Vorstand	66.580	19,21	1.278.836,48	Ausübung von Aktienoptionen ²
2. September	Dr. U. M. Schneider	Vorstand	65.000	18,60	1.208.896,59	Ausübung von Aktienoptionen ²
5. August	R. Berger	Aufsichtsrat	101.703	37,01	3.764.170,41	Verkauf
20. Juni	Dr. U. M. Schneider	Vorstand	12.900	75,77	977.423,51	Ausübung von Aktienoptionen ²
6. Juni	Dr. U. M. Schneider	Vorstand	12.900	76,55	987.499,30	Ausübung von Aktienoptionen ²
3. Juni	S. Sturm	Vorstand	25.800	76,23	1.966.828,75	Ausübung von Aktienoptionen ²
28. Mai	S. Sturm	Vorstand	21.930	69,45	1.523.047,01	Ausübung von Aktienoptionen ²
27. Mai	Dr. U. M. Schneider	Vorstand	12.900	75,77	977.416,69	Ausübung von Aktienoptionen ²
21. Mai	Dr. U. M. Schneider	Vorstand	12.900	74,84	965.423,90	Ausübung von Aktienoptionen ²
18. März	Dr. G. Krick	Aufsichtsrat	1	100.000,00	100.000,00	Kauf einer Wandelanleihe der Fresenius SE & Co. KGaA
28. Februar	Dr. K. Schneider	Aufsichtsrat ³	5.000	111,05	555.230,00	Verkauf

¹ Preis auf zwei Nachkommastellen gerundet² Ausübung von Aktienoptionen gegen Cash Settlement aus den Aktienoptionsplänen³ Fresenius Management SE

mit diesen in enger Beziehung stehende Personen. Über die Directors' Dealings 2014 informiert die oben stehende Tabelle.

Darüber hinaus sollen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder gemäß Kodex-Nummer 6.3 den Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten angeben, wenn er direkt oder indirekt 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien übersteigt. Keines der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der persönlich haftenden Gesellschafterin oder der Aufsichtsratsmitglieder der Fresenius SE & Co. KGaA hält direkt oder indirekt mehr als 1 % der von Fresenius ausgegebenen Aktien oder der sich darauf beziehenden Finanzinstrumente.

Insgesamt halten die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE sowie des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA Aktien oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente bzw. Aktienoptionen aus den Aktienoptionsplänen der Fresenius SE & Co. KGaA in Höhe von 0,90 % der zum 31. Dezember 2014 ausgegebenen Aktien der Fresenius SE & Co. KGaA. Davon hält der Vorstand der Fresenius Management SE 0,43 %, der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE 0,47 % und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA 0,46 %. Da einige Personen Mitglieder beider Aufsichtsräte sind, ist die Summe der berichteten Einzelwerte höher als der tatsächliche Besitz von Aktien, sich darauf beziehender Finanzinstrumente bzw. von Aktienoptionen aller Mitglieder der drei Gremien.

Es lagen keine Mitteilungen vor, denen zufolge der Aktienbesitz von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern die jeweiligen im Wertpapierhandelsgesetz vorgesehenen Melde-schwellen erreicht, über- oder unterschritten hat.

TRANSPARENZ UND KOMMUNIKATION

Durch eine stetige Kommunikation mit der Öffentlichkeit erfüllt Fresenius sämtliche Anforderungen an Transparenz, die der Kodex unter Nummer 6 aufführt. Damit wollen wir das uns entgegengebrachte Vertrauen rechtfertigen und vertiefen. Die **Gleichbehandlung** aller Adressaten ist uns besonders wichtig. Damit alle Marktteilnehmer zeitlich und inhaltlich denselben Informationsstand erhalten, stellen wir alle wichtigen Dokumentationen auf unserer Website www.fresenius.de bereit. Über unsere Investor-Relations-Aktivitäten berichten wir ausführlich auf Seite 10 des Geschäftsberichts.

RECHNUNGSLEGUNG UND KONZERN-ABSCHLUSS

Der Fresenius-Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen (United States Generally Accepted Accounting Principles – US-GAAP) erstellt. Als Kapitalgesellschaft mit Sitz in einem Mitgliedstaat der Europäischen Union ist Fresenius verpflichtet, den Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) unter Anwendung von § 315a Handelsgesetzbuch (HGB) zu erstellen und zu veröffentlichen. Da unsere größte Tochtergesellschaft Fresenius Medical Care nach US-GAAP bilanziert, veröffentlichen wir neben dem gesetzlich vorgeschriebenen IFRS-Konzernabschluss zusätzlich einen Konzernabschluss nach US-GAAP. Damit stellen wir die wirtschaftliche Lage des Fresenius-Konzerns für alle Anleger vergleichbar und transparent dar.

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht fasst die wesentlichen Elemente des Systems zur Vergütung des Vorstands der Fresenius Management SE als persönlich haftende Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA zusammen und erläutert in diesem Zusammenhang vor allem die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung. Darüber hinaus werden die Grundsätze und die Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts des Einzelabschlusses und des Konzern-Lageberichts der Fresenius SE & Co. KGaA. Der Vergütungsbericht wird auf der Basis der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie unter Berücksichtigung der Entsprechenserklärung der Fresenius SE & Co. KGaA vom Dezember 2014 erstellt und beinhaltet ferner die Angaben, die nach den maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften, vor allem dem Handelsgesetzbuch, erforderlich sind.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist das Aufsichtsratsplenum der Fresenius Management SE zuständig. Der Aufsichtsrat wird dabei von einem Personalausschuss unterstützt. Der im Geschäftsjahr amtierende Personalausschuss der Fresenius Management SE setzte sich aus den Herren Dr. Gerd Krick, Dr. Dieter Schenk und Dr. Karl Schneider zusammen.

Zielsetzung des Vergütungssystems ist es, die Mitglieder des Vorstands an der nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens entsprechend ihren Aufgaben und Leistungen sowie den Erfolgen bei der Gestaltung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Unternehmens unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds angemessen teilhaben zu lassen.

Die Vergütung des Vorstands ist in ihrer Gesamtheit leistungsorientiert und setzte sich im Geschäftsjahr 2014 aus drei Komponenten zusammen:

- ▶ erfolgsunabhängige Vergütung (Festvergütung und Nebenleistungen)
- ▶ kurzfristige erfolgsbezogene Vergütung (einjährige variable Vergütung)
- ▶ Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (mehrjährige variable Vergütung, bestehend aus Aktienoptionen, aktienbasierter Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks) sowie verschobenen Zahlungen der einjährigen variablen Vergütung)

Des Weiteren bestehen für die sieben Mitglieder des Vorstands Pensionszusagen.

Die Ausgestaltung der einzelnen Komponenten folgt dabei den nachstehenden Kriterien:

Die Festvergütung wurde im Geschäftsjahr 2014 in zwölf monatlichen Raten ausbezahlt. Herr Rice Powell erhält einen Teil seiner Festvergütung von Fresenius Medical Care North America in 24 Raten ausbezahlt. Zusätzlich haben die Mitglieder des Vorstands Nebenleistungen erhalten, die im Wesentlichen aus Versicherungsleistungen, der Privatnutzung eines Firmen-Pkw, Sonderzahlungen, wie Wohnkostenzuschüssen und Gebührenerstattungen, Schulgeld sowie Zuschüssen zur Renten- und Krankenversicherung bestehen.

Die erfolgsbezogene Vergütung wird auch für das Geschäftsjahr 2014 in Form einer kurzfristig ausgerichteten Barzahlungskomponente (einjährige variable Vergütung) und als Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (Aktienoptionen, aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks), verschobene Zahlungen der einjährigen variablen Vergütung) gewährt. Die Höhe der jeweiligen einjährigen variablen Vergütung ist davon abhängig, dass bestimmte am Konzernergebnis des Fresenius-Konzerns bzw. der relevanten Unternehmensbereiche orientierte Zielparameter erreicht werden. Im Falle der Vorstandsmitglieder mit funktionaler Verantwortlichkeit für den Gesamtkonzern – das sind die Herren Dr. Schneider, Sturm und Dr. Götz – leitet sich die Höhe der einjährigen variablen Vergütung vollständig vom jeweiligen Konzernjahresüberschuss der Fresenius SE & Co. KGaA (nach Abzug von Minderheitsanteilen) ab. Bei den Herren Henriksson und Dr. De Meo hängt die Höhe der einjährigen variablen Vergütung ca. hälftig von der Entwicklung des Konzernjahresüberschusses der Fresenius SE & Co. KGaA sowie im Übrigen von der Entwicklung des Jahresüberschusses des Unternehmensbereichs (jeweils nach Abzug von Minderheitsanteilen), für den das jeweilige Vorstandsmitglied zuständig ist, ab. Die einjährige variable Vergütung von Herrn Dr. Wastler richtet sich ca. hälftig nach dem Konzernjahresüberschuss der Fresenius SE & Co. KGaA (nach Abzug von Minderheitsanteilen) sowie nach dem Konzernjahresergebnis vor Steuern und außerordentlichen Erträgen/Aufwendungen der VAMED-Gruppe. Herr Rice Powell erhält seine Vergütung ausschließlich von der Fresenius Medical Care. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat Mitgliedern des Vorstands eine Ermessenstantieme für besondere Leistungen gewähren.

Für das Geschäftsjahr 2014 hat der Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care Management AG Herrn Rice Powell eine Ermessenstantieme in Höhe von 376 Tsd € gewährt.

Für die Geschäftsjahre 2014 und 2013 stellte sich die Höhe der Barvergütung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA wie folgt dar:

in Tsd €	Erfolgsunabhängige Vergütung				Erfolgsbezogene Vergütung		Barvergütung (ohne Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung)	
	Gehalt		Sonstiges ²		Bonus		2014	2013
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Dr. Ulf M. Schneider	990	990	92	64	1.454	1.402	2.536	2.456
Dr. Francesco De Meo	550	550	19	19	1.015	998	1.584	1.567
Dr. Jürgen Götz	415	415	35	34	697	690	1.147	1.139
Mats Henriksson	550	550	175	217	943	956	1.668	1.723
Rice Powell ¹	941	941	151	169	737 ³	373	1.829	1.483
Stephan Sturm	550	550	41	40	929	921	1.520	1.511
Dr. Ernst Wastler	470	470	37	35	671	660	1.178	1.165
Summen	4.466	4.466	550	578	6.446	6.000	11.462	11.044

¹ Herr Rice Powell erhielt seine Vergütung ausschließlich von der Fresenius Medical Care, an der die Fresenius SE & Co. KGaA einen Anteil von ca. 31 % hält.

Wegen der Vorstandsmitgliedschaft bei der Fresenius Management SE ist die Vergütung auch in den Vergütungsbericht des Fresenius-Konzerns aufzunehmen.

² Enthalten sind Versicherungsleistungen, die Privatnutzung eines Firmen-Pkw, Zuschüsse zur Renten- und Krankenversicherung und sonstige Nebenleistungen.

³ In diesem Betrag ist für das Geschäftsjahr 2014 eine Ermessenstantieme für Herrn Rice Powell in Höhe von 376 Tsd € enthalten.

Die direkt ausgezahlte einjährige variable Vergütung, ohne die Auszahlung an Herrn Rice Powell, beträgt für das Geschäftsjahr 2014 5.709 Tsd €. Dies entspricht 95 % der gesamten einjährigen variablen Vergütung von 5.980 Tsd €. Der verbleibende Teil in Höhe von 271 Tsd € wurde in eine Komponente mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage umgewandelt und die Auszahlung um zwei Jahre verschoben.

Um zu gewährleisten, dass das System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder insgesamt auf eine langfristige und nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist, sieht das Vergütungssystem vor, dass der Anteil der langfristig orientierten variablen Vergütungsbestandteile betagsmäßig mindestens die Hälfte der dem jeweiligen Vorstandsmitglied insgesamt eingeräumten variablen Vergütungsbestandteile ausmacht. Zur Sicherstellung dieser Mindestrelation zugunsten der langfristig orientierten variablen Vergütungsbestandteile ist ausdrücklich vorgesehen, dass der Aufsichtsrat bestimmen kann, dass die grundsätzlich jährlich zu zahlende einjährige variable Vergütung (anteilig) in eine auf einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage basierende variable Vergütungskomponente, die auch etwaigen negativen Entwicklungen innerhalb des Bemessungszeitraums Rechnung trägt, umgewandelt wird. Dies geschieht in der Weise, dass die Fälligkeit der an sich jährlich erdienten einjährigen variablen Vergütung nach dem Ermessen des Aufsichtsrats anteilig oder vollständig um zwei Jahre verschoben wird. Dabei wird gleichzeitig sichergestellt, dass eine Auszahlung an das Vorstandsmitglied auch nach Ablauf dieses mehrjährigen

Zeitraums nur dann erfolgt, wenn (i) keine nachträgliche Berichtigung des für die Bemessung der einjährigen variablen Vergütung maßgeblichen (um Sondereffekte bereinigten) Konzernjahresüberschusses der Fresenius SE & Co. KGaA (nach Abzug von Minderheitsanteilen) außerhalb einer betragsmäßigen Toleranzbreite von 10 % erfolgt und (ii) der (um Sondereffekte bereinigte) Konzernjahresüberschuss der Fresenius SE & Co. KGaA in den beiden relevanten Folgejahren die (um Sondereffekte bereinigten) Konzernjahresüberschüsse (nach Abzug von Minderheitsanteilen) der jeweiligen vorangegangenen Geschäftsjahre betragsmäßig nicht wesentlich unterschreitet. Im Falle einer lediglich geringfügigen bzw. teilweisen Verfehlung der vorgenannten Auszahlungsvoraussetzungen kann der Aufsichtsrat eine entsprechende anteilige Auszahlung des umgewandelten Teils der einjährigen variablen Vergütung beschließen. Eine Verzinsung des umgewandelten Anspruchs auf einjährige variable Vergütung von der erstmaligen Entstehung bis zu dessen effektiver Auszahlung findet nicht statt. Auf diese Weise kann die einjährige variable Vergütung anteilig oder vollständig in einen echten auf mehrjähriger Bemessungsgrundlage basierenden variablen Vergütungsbestandteil umgewandelt werden, der etwaige negative Entwicklungen während des relevanten Bemessungszeitraums berücksichtigt.

Als weitere Komponente mit langfristiger Anreizwirkung wurden im Geschäftsjahr 2014 Leistungen aus dem LTIP 2013 der Fresenius SE & Co. KGaA bzw. für Herrn Rice Powell aus dem LTIP 2011 der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA gewährt. Diese bestehen zum einen aus einer aktienbasierten

Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks) und zum anderen aus Aktienoptionen auf Basis des Aktienoptionsplans 2013 der Fresenius SE & Co. KGaA bzw. des Aktienoptionsplans 2011 der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA für Herrn Rice Powell. Der LTIP 2013 steht sowohl für Vorstandsmitglieder als auch für sonstige Führungskräfte zur Verfügung. In Übereinstimmung mit der aktienrechtlichen Kompetenzordnung erfolgen Zuteilungen an Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat der Fresenius Management SE und an sonstige Führungskräfte durch den Vorstand. Die Anzahl der zuzuteilenden Aktienoptionen und Phantom Stocks für Vorstandsmitglieder wird durch den Aufsichtsrat nach dessen Ermessen festgelegt, wobei alle Vorstandsmitglieder, mit Ausnahme des Vorsitzenden des Vorstands, der jeweils die doppelte Anzahl von Aktienoptionen und Phantom Stocks erhält, grundsätzlich dieselbe Anzahl von Aktienoptionen und Phantom Stocks erhalten. Im Zeitpunkt der Zuteilung können die Teilnehmer des LTIP 2013 wählen, ob sie Aktienoptionen zu Phantom Stocks im Verhältnis 75:25 oder 50:50 erhalten möchten.

Die Ausübung der Aktienoptionen und der Phantom Stocks, die unter dem LTIP 2013 der Fresenius SE & Co. KGaA gewährt werden, ist an mehrere Bedingungen wie den Ablauf einer vierjährigen Wartezeit, die Beachtung von Ausübungsperrfristen, dem Erreichen des definierten Erfolgsziels sowie dem Fortbestehen des Dienst- respektive Arbeitsverhältnisses geknüpft. Die ausübaren Aktienoptionen können innerhalb von vier Jahren ausgeübt werden. Die ausübaren Phantom Stocks werden am 1. März des Jahres, das dem Ende der Wartezeit folgt, ausbezahlt.

Die Höhe der Barauszahlung nach Maßgabe des Phantom Stock Plans 2013 richtet sich nach dem volumengewichteten durchschnittlichen Börsenkurs der Aktie der Fresenius SE & Co. KGaA in den drei Monaten vor dem Ausübungstag.

Das Erfolgsziel ist jeweils erreicht, wenn innerhalb der Wartezeit das bereinigte Konzernergebnis der Gesellschaft (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Gesellschaft entfällt) währungsbereinigt um mindestens acht Prozent pro Jahr im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr gestiegen ist. Das Erfolgsziel ist auch erreicht, wenn die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate des bereinigten Konzernergebnisses der Gesellschaft in den vier Jahren der Wartezeit währungsbereinigt mindestens acht Prozent beträgt. Sollte hinsichtlich eines Vergleichszeitraums oder mehrerer der vier Vergleichszeiträume innerhalb der Wartezeit weder das bereinigte Konzernergebnis der Gesellschaft währungsbereinigt um mindestens acht Prozent pro Jahr im Vergleich zum jeweiligen

Vorjahr gestiegen sein, noch die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate des bereinigten Konzernergebnisses der Gesellschaft währungsbereinigt in den vier Jahren der Wartezeit mindestens acht Prozent betragen haben, verfallen die jeweils ausgegebenen Aktienoptionen und Phantom Stocks in dem anteiligen Umfang, wie das Erfolgsziel innerhalb der Wartezeit nicht erreicht worden ist, d. h. um ein Viertel, um zwei Viertel, um drei Viertel oder vollständig.

Die Grundzüge des LTIP 2013 der Fresenius SE & Co. KGaA und des LTIP 2011 der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA werden in Anmerkung 33 des Konzern-Anhangs, Aktienoptionen, näher dargestellt.

Die frühere aktienbasierte Vergütungskomponente mit Barausgleich (Performance Shares) ist mit der gegenwärtigen aktienbasierten Vergütungskomponente mit Barausgleich (Phantom Stocks) zusammengeführt worden. Den Mitgliedern des Vorstands mit Ausnahme von Herrn Rice Powell wurde im Geschäftsjahr 2014 ein Anspruch auf eine weitere aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (weitere Phantom Stocks, ehemals Performance Shares) im Gegenwert von 100 Tsd € je Vorstandsmitglied gewährt. Für diese gelten in Bezug auf Erfolgsziel und Wartezeit dieselben Anforderungen wie für die Phantom Stocks, die unter dem LTIP 2013 gewährt wurden.

Für die Geschäftsjahre 2014 und 2013 sind die Anzahl und der Wert der ausgegebenen Aktienoptionen, der Wert der aktienbasierten Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks) und der Wert der verschobenen erfolgsbezogenen Vergütung in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Bei allen Angaben zu Aktienoptionen wurde der Aktiensplit 2014 im Verhältnis 1:3 berücksichtigt.

Die angegebenen Werte der im Geschäftsjahr 2014 an die Mitglieder des Vorstands gewährten Aktienoptionen entsprechen deren Zeitwert (Fair Value) zum Zeitpunkt ihrer Gewährung, somit einem Wert in Höhe von 8,28 € (2013: 9,08 €) pro Aktienoption der Fresenius SE & Co. KGaA und in Höhe von 9,01 € (2013: 8,92 €) pro Aktienoption der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA. Der Ausübungskurs für die gewährten Aktienoptionen der Fresenius SE & Co. KGaA beträgt 36,92 € (2013: 33,10 €).

Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) der im Geschäftsjahr 2014 an die Mitglieder des Vorstands gewährten Phantom Stocks zum Zeitpunkt ihrer Gewährung entspricht einem Wert in Höhe von 34,18 € (2013: 32,65 €) pro Phantom Stock der Fresenius SE & Co. KGaA und in Höhe von 46,26 € (2013: 44,93 €) pro Phantom Stock der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA.

KOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG

	Aktienoptionen ¹				Verschobene Zahlungen der einjährigen variablen Vergütung		Aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks)		Gesamt	
	Anzahl		Wert Tsd €		Wert Tsd €		Wert Tsd €		Wert Tsd €	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Dr. Ulf M. Schneider	90.000	90.000	745	817	0	0	897	864	1.642	1.681
Dr. Francesco De Meo	45.000	45.000	373	409	143	108	499	482	1.015	999
Dr. Jürgen Götz	45.000	45.000	373	409	0	0	499	482	872	891
Mats Henriksson	45.000	45.000	373	409	71	65	499	482	943	956
Rice Powell	74.700	74.700	673	666	0	0	351	358	1.024	1.024
Stephan Sturm	45.000	45.000	373	409	57	30	499	482	929	921
Dr. Ernst Wastler	45.000	45.000	373	409	0	0	499	482	872	891
Summen	389.700	389.700	3.283	3.528	271	203	3.743	3.632	7.297	7.363

¹ Aktienoptionen, die in den Jahren 2014 und 2013 aus dem Aktienoptionsprogramm der Fresenius SE & Co. KGaA ausgegeben wurden.
Herr Rice Powell erhielt Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm der Fresenius Medical Care.

Am Ende des Geschäftsjahrs 2014 hielten die Mitglieder des Vorstands nach Aktiensplit insgesamt 2.345.904 (2013: 2.460.474) Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen

(zusammen als Aktienoptionen bezeichnet) der Fresenius SE & Co. KGaA und 407.737 (2013: 361.050) der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA.

Die Entwicklung und der Stand der Aktienoptionen des Vorstands im Geschäftsjahr 2014 sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

	Dr. Ulf M. Schneider	Dr. Francesco De Meo	Dr. Jürgen Götz	Mats Henriksson	Rice Powell ¹	Stephan Sturm	Dr. Ernst Wastler	Summen ²
Am 1. Januar 2014 ausstehende Optionen								
Anzahl	887.220	340.854	215.280	175.800	361.050	509.400	331.920	2.460.474
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	21,16	23,55	26,64	25,39	45,47	20,17	23,67	22,40
Im Geschäftsjahr gewährte Optionen								
Anzahl	90.000	45.000	45.000	45.000	74.700	45.000	45.000	315.000
Ausübungspreis in €	36,92	36,92	36,92	36,92	49,93	36,92	36,92	36,92
Im Geschäftsjahr ausgeübte Optionen								
Anzahl	286.380	0	0	0	0	143.190	0	429.570
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	14,89					12,30		14,03
durchschnittlicher Aktienkurs in €	37,22					36,67		37,04
Im Geschäftsjahr verfallene Optionen								
Anzahl	0	0	0	0	28.013	0	0	0
durchschnittlicher Ausübungspreis in €					52,48			
Am 31. Dezember 2014 ausstehende Optionen								
Anzahl	690.840	385.854	260.280	220.800	407.737	411.210	376.920	2.345.904
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	25,81	25,11	28,42	27,74	45,80	24,74	25,25	25,89
durchschnittlich verbleibende Laufzeit in Jahren	4,5	4,3	5,1	5,1	4,4	4,2	4,3	4,5
Bandbreite an Ausübungspreisen in €	17,83 bis 36,92	17,83 bis 36,92	23,76 bis 36,92	17,83 bis 36,92	31,97 bis 57,30	17,83 bis 36,92	17,83 bis 36,92	17,83 bis 36,92
Am 31. Dezember 2014 ausübbarer Optionen								
Anzahl	340.560	210.714	85.140	82.800	174.300	236.070	201.780	1.157.064
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	20,80	20,48	23,76	20,80	37,57	20,33	20,54	20,82

¹ Herr Rice Powell hält Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan der Fresenius Medical Care.

² Nur Aktienoptionen der Fresenius SE & Co. KGaA, ohne Aktienoptionen von Herrn Rice Powell

Die Höhe der Gesamtvergütung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA stellte sich für die Geschäftsjahre 2014 und 2013 damit wie folgt dar:

in Tsd €	Barvergütung (ohne Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung)		Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung		Gesamtvergütung (einschließlich Kompo- nenten mit langfristiger Anreizwirkung)	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Dr. Ulf M. Schneider	2.536	2.456	1.642	1.681	4.178	4.137
Dr. Francesco De Meo	1.584	1.567	1.015	999	2.599	2.566
Dr. Jürgen Götz	1.147	1.139	872	891	2.019	2.030
Mats Henriksson	1.668	1.723	943	956	2.611	2.679
Rice Powell	1.829	1.483	1.024	1.024	2.853	2.507
Stephan Sturm	1.520	1.511	929	921	2.449	2.432
Dr. Ernst Wastler	1.178	1.165	872	891	2.050	2.056
Summen	11.462	11.044	7.297	7.363	18.759	18.407

Die Aktienoptionen und der Anspruch auf eine aktienbasierte Vergütung (Phantom Stocks) können erst nach Ablauf festgelegter Mindestlaufzeiten (Erdienungszeiträume) ausgeübt werden. Ihr Wert wird auf die Erdienungszeiträume verteilt

und als Aufwand im jeweiligen Geschäftsjahr berücksichtigt. Der auf die Geschäftsjahre 2014 und 2013 entfallende Aufwand ist in der nachfolgenden Tabelle ausgewiesen.

AUFWAND FÜR KOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG

in Tsd €	Aktienoptionen		Aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks)		Gesamtaufwand für aktienbasierte Vergütungen	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Dr. Ulf M. Schneider	864	902	518	94	1.382	996
Dr. Francesco De Meo	432	451	334	86	766	537
Dr. Jürgen Götz	432	451	334	86	766	537
Mats Henriksson	298	239	228	11	526	250
Rice Powell	176	325	435	441	611	766
Stephan Sturm	432	451	334	86	766	537
Dr. Ernst Wastler	432	451	334	86	766	537
Summen	3.066	3.270	2.517	890	5.583	4.160

Die kurzfristige erfolgsbezogene Vergütung ist der Höhe nach begrenzt. Für Aktienoptionen und Phantom Stocks gibt es eine vertraglich geregelte Begrenzungsmöglichkeit. Dadurch kann vor allem solchen außerordentlichen Entwicklungen angemessen Rechnung getragen werden, die in keinem relevanten Zusammenhang mit den Leistungen des Vorstands stehen.

Die Höhe der Festvergütung und die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder nach Maßgabe des Vergütungssystems wurde bzw. wird unter besonderer Berücksichtigung relevanter Vergleichswerte anderer DAX-Unternehmen und ähnlicher Gesellschaften vergleichbarer Größe und Leistung aus dem relevanten Industriesektor bemessen.

ZUSAGEN AN MITGLIEDER DES VORSTANDS FÜR DEN FALL DER BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT

Für die Vorstandsmitglieder Dr. Ulf M. Schneider, Dr. Francesco De Meo, Dr. Jürgen Götz und Stephan Sturm bestehen individuelle Pensionszusagen auf der Grundlage ihrer Anstellungsverträge mit der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA. Das Vorstandsmitglied Dr. Ernst Wastler hat eine Pensionszusage der VAMED AG, Wien. Das Vorstandsmitglied Mats Henriksson hat eine Versorgungszusage der Fresenius Kabi AG. Dem Vorstandsmitglied Rice Powell wurde eine einzelvertragliche Pensionszusage der Fresenius Medical Care Management AG erteilt. Er hat ferner unverfallbare Ansprüche aus der Teilnahme an Pensionsplänen für Mitarbeiter der Fresenius Medical Care North America erworben und nahm im Geschäftsjahr 2014 am US-basierten

401(k) Savings Plan teil. Dieser Plan ermöglicht es generell Mitarbeitern in den USA, einen Teil ihrer Bruttovergütung in Programme zur Ruhestandsversorgung zu investieren. Hinsichtlich dieser Pensionszusagen bestanden im Fresenius-Konzern zum 31. Dezember 2014 Pensionsverpflichtungen in

Höhe von 24.381 Tsd € (2013: 15.963 Tsd €). Die Zuführung zur Pensionsrückstellung betrug im Geschäftsjahr 2014 8.418 Tsd € (2013: 3.277 Tsd €).

Die Pensionsverpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in Tsd €	Stand 1. Januar 2014	Zuführung	Stand 31. Dezember 2014
Dr. Ulf M. Schneider	2.812	1.482	4.294
Dr. Francesco De Meo	1.195	717	1.912
Dr. Jürgen Götz	1.090	592	1.682
Mats Henriksson	1.752	1.841	3.593
Rice Powell	4.493	2.161	6.654
Stephan Sturm	1.640	837	2.477
Dr. Ernst Wastler	2.981	788	3.769
Summen	15.963	8.418	24.381

Die Pensionszusagen sehen jeweils ab dem endgültigen Ausscheiden aus der aktiven Erwerbstätigkeit, frühestens jedoch ab Vollendung des 63. bzw. 65. (Herr Rice Powell) Lebensjahres oder ab dem Eintritt der Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit, ein von der Höhe der letzten Festvergütung abhängiges Ruhegehalt und eine Hinterbliebenenversorgung vor.

Das Ruhegehalt beträgt mindestens 30 % der letzten Festvergütung und erhöht sich für jedes volle Dienstjahr als Vorstandsmitglied ab Beginn der Pensionszusage um 1,5 %-Punkte, wobei maximal 45 % erreicht werden können.

Laufende Ruhegehälter erhöhen sich nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften (§ 16 BetrAVG).

Spätere Einkünfte aus einer Erwerbstätigkeit des Vorstandsmitglieds sind mit 30 % ihres Bruttobetrags auf die Pension wegen Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit anzurechnen.

Im Fall des Todes eines der Vorstandsmitglieder erhält die Witwe eine Pension in Höhe von 60 % des sich zu diesem Zeitpunkt ergebenden Pensionsanspruchs. Ferner erhalten leibliche eheliche Kinder des verstorbenen Vorstandsmitglieds bzw. im Einzelfall vom verstorbenen Vorstandsmitglied als Kind angenommene leibliche Kinder seiner Ehefrau bis zum Abschluss der Ausbildung, längstens jedoch bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres, eine Waisenpension in Höhe von 20 % des sich zu diesem Zeitpunkt ergebenden Pensionsanspruchs. Alle Waisenpensionen und die Witwenpension erreichen zusammen jedoch höchstens 90 % des Pensionsanspruchs des Vorstandsmitglieds.

Scheiden die Vorstandsmitglieder vor Vollendung des 63. bzw. 65. (Herr Rice Powell) Lebensjahres als Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE auf andere Weise als durch Eintritt der Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit aus, bleiben die Anwartschaften auf die vorgenannten Versorgungsleistungen erhalten, jedoch vermindert sich die bei Eintritt eines Versorgungsfalles zu zahlende Pension im Verhältnis der tatsächlichen Dienstzeit als Vorstandsmitglied zur möglichen Dienstzeit bis zur Vollendung des 63. bzw. 65. (Herr Rice Powell) Lebensjahres.

Die Pensionszusage von Dr. Ernst Wastler sieht die Gewährung von Normalpension, Vorpension, Berufsunfähigkeitspension sowie Witwen- und Waisenpension vor. Die Normalpension wird frühestens ab Vollendung des 60. Lebensjahres, die Vorpension frühestens ab Vollendung des 55. Lebensjahres gewährt. Die Pensionsleistungen betragen pro Dienstjahr 1,2 % bezogen auf die letzte Festvergütung, wobei maximal 40 % erreicht werden können. Die Witwenpension (60 %) und die Waisenpensionen (je 20 %) erreichen zusammen maximal den zum Zeitpunkt des Todes bestehenden Pensionsanspruch von Herrn Dr. Ernst Wastler. Von Dritten geleistete Pensionen, Ruhe- oder Versorgungsbezüge werden auf die Pensionsleistung angerechnet.

Das Vorstandsmitglied Mats Henriksson hat ausschließlich eine Versorgungszusage von der Fresenius Kabi AG aus der Zeit seiner vorherigen Tätigkeit. Diese Versorgungszusage blieb durch den Dienstvertrag mit der Fresenius Management SE, beginnend am 1. Januar 2013, unberührt. Sie basiert auf der Versorgungsordnung der Fresenius-Unternehmen

vom 1. Januar 1988 und sieht die Gewährung von Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten vor. Eine Anrechnung anderer Einkünfte oder Versorgungsbezüge ist nicht vorgesehen. Die Witwenrente beträgt 60 % der zum Todeszeitpunkt zu gewährenden Invaliden- bzw. Altersrente; die Waisenrente beträgt 10 % (Halbwaisen) bzw. 20 % (Waisen) der zum Todeszeitpunkt zu gewährenden Invaliden- bzw. Altersrente. Die Ansprüche der Hinterbliebenen sind insgesamt auf 100 % der Rentenansprüche von Herrn Mats Henriksson begrenzt.

Für alle Vorstandsmitglieder wurde ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot vereinbart. Sofern dieses zur Anwendung kommt, erhalten die Vorstände für die Dauer von maximal zwei Jahren für jedes Jahr der sie jeweils betreffenden Geltung des Wettbewerbsverbots eine Karenzentschädigung, die grundsätzlich die Hälfte ihrer jeweiligen jährlichen Festvergütung beträgt.

Die Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder enthalten keine ausdrücklichen Regelungen für den Fall eines „Change of Control“.

SONSTIGES

Alle Vorstandsmitglieder haben einzelvertragliche Zusagen zur Fortzahlung ihrer Bezüge im Krankheitsfall für maximal zwölf Monate erhalten, wobei ab sechs Monaten krankheitsbedingtem Ausfall gegebenenfalls Versicherungsleistungen zur Anrechnung gebracht werden. Im Falle des Versterbens eines Vorstandsmitglieds werden den Hinterbliebenen nach dem Monat des Versterbens noch drei Monatsbezüge ausbezahlt, längstens jedoch bis zum Ende des jeweiligen Anstellungsvertrags.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden an die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE keine Darlehen oder Vorschusszahlungen auf zukünftige Vergütungsbestandteile gewährt.

Die Fresenius SE & Co. KGaA hat sich verpflichtet, die Mitglieder des Vorstands von Ansprüchen, die gegen sie aufgrund ihrer Tätigkeit für die Gesellschaft und deren konzernverbundene Unternehmen erhoben werden, soweit solche

Ansprüche über ihre Verantwortlichkeit nach deutschem Recht hinausgehen, im Rahmen des gesetzlich Zulässigen freizustellen. Zur Absicherung derartiger Verpflichtungen hat die Gesellschaft eine Directors & Officers-Versicherung mit einem Selbstbehalt abgeschlossen, der den aktienrechtlichen Vorgaben entspricht. Die Freistellung gilt für die Zeit, in der das jeweilige Mitglied des Vorstands amtiert, sowie für Ansprüche in diesem Zusammenhang nach jeweiliger Beendigung der Vorstandstätigkeit.

Im Geschäftsjahr sind im Rahmen von Pensionszusagen an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder 1.049 Tsd € (2013: 1.064 Tsd €) und an Herrn Dr. Ben Lipps aufgrund eines anstelle einer Pensionsregelung abgeschlossenen Beratervertrags mit der Fresenius Medical Care Management AG 494 Tsd € (2013: 550 Tsd €) gezahlt worden. Für diesen Personenkreis besteht eine Pensionsverpflichtung von 18.465 Tsd € (2013: 17.389 Tsd €).

TABELLEN ZUM WERT DER GEWÄHRTEN ZUWENDUNGEN UND ZUM ZUFLUSS

Der Deutsche Corporate Governance Kodex sieht vor, dass im Vergütungsbericht für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2013 beginnen, für jedes Vorstandsmitglied bestimmte Informationen zu den für das Berichtsjahr gewährten Zuwendungen sowie dem Zufluss und dem Versorgungsaufwand im bzw. für das Berichtsjahr dargestellt werden sollen. Für diese Informationen sollen die dem Deutschen Corporate Governance Kodex als Anlage beigefügten Mustertabellen verwendet werden.

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Angaben sowohl zum Wert der gewährten Zuwendungen als auch zum Zufluss. Sie folgen der Struktur und weitgehend auch den Vorgaben der Mustertabellen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Gewährte Zuwendungen Wert Tsd €	Dr. Ulf M. Schneider Vorsitzender des Vorstands Vorstand seit 28. Mai 2003				Dr. Francesco De Meo Vorstand Unternehmensbereich Fresenius Helios Vorstand seit 1. Januar 2008				Dr. Jürgen Götz Vorstand Recht, Compliance und Personal/Arbeitsdirektor Vorstand seit 1. Juli 2007			
	2014	2014 Min.	2014 Max.	2013	2014	2014 Min.	2014 Max.	2013	2014	2014 Min.	2014 Max.	2013
	Erfolgsunabhängige Vergütung											
Festvergütung	990	990	990	990	550	550	550	550	415	415	415	415
Nebeneistungen	92	92	92	64	19	19	19	19	35	35	35	34
Summe erfolgsunabhängige Vergütung	1.082	0	0	1.054	569	0	0	569	450	0	0	449
Erfolgsabhängige Vergütung												
Einjährige variable Vergütung ²	1.454	1.200	1.750	1.402	1.015	750	1.250	998	697	250	750	690
Mehrjährige variable Vergütung/Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung												
Verschobene einjährige variable Vergütung	0	0	n.a.		143	0	n.a.	108	0	0	n.a.	
Aktienoptionsplan 2013 (Teil des LTIP 2013) (5 Jahre Laufzeit)	745	0	n.a.	817	373	0	n.a.	409	373	0	n.a.	409
Phantom Stocks (Teil des LTIP 2013) (5 Jahre Laufzeit)	797	0	n.a.	764	399	0	n.a.	382	399	0	n.a.	382
Weitere Phantom Stocks	100			100	100			100	100			100
Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	1.642	0	n.a.	1.681	1.015	0	n.a.	999	872	0	n.a.	891
Summe erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Vergütung	4.178	2.282	n.a.	4.137	2.599	1.319	n.a.	2.566	2.019	700	n.a.	2.030
Versorgungsaufwand	234	234	234	201	201	201	201	176	136	136	136	118
Wert der gewährten Vergütung	4.412	2.516	n.a.	4.338	2.800	1.520	n.a.	2.742	2.155	836	n.a.	2.148

¹ Herrn Rice Powell wurden Aktienoptionen und Phantom Stocks aus dem Aktienoptionsprogramm der Fresenius Medical Care wie folgt gewährt:
in 2014: 120 Tsd € aus dem Share Based Award – New Incentive Bonus Plan 2010, 673 Tsd € aus dem Long Term Incentive Programm 2011 – Stock Option Plan 2011 und 231 Tsd € aus dem Long Term Incentive Program 2011 – Phantom Stock Plan 2011;

in 2013: 124 Tsd € aus dem Share Based Award – New Incentive Bonus Plan 2010, 666 Tsd € aus dem Long Term Incentive Program 2011 – Stock Option Plan 2011 und 234 Tsd € aus dem Long Term Incentive Program 2011 – Phantom Stock Plan 2011.

² Für die einjährigen variablen Vergütungen existieren keine Zielwerte bzw. vergleichbaren Werte für Vorstandsmitglieder, die ihre Vergütung von der Fresenius SE & Co. KGaA erhalten.
Die einjährige variable Vergütung wird anhand von Bonuskurven ermittelt, die für mehrere Jahre gelten. Daher ist bei diesen der Zufuss aus der einjährigen variablen Vergütung angegeben.

³ In diesem Betrag ist für das Geschäftsjahr 2014 eine Ermessenstantie für Herrn Rice Powell in Höhe von 376 Tsd € enthalten.

Mats Henriksson				Rice Powell				Stephan Sturm				Dr. Ernst Wastler			
Vorstand Unternehmensbereich Fresenius Kabi Vorstand seit 1. Januar 2013				Vorstand Unternehmensbereich Fresenius Medical Care Vorstand seit 1. Januar 2013				Vorstand Finanzen Vorstand seit 1. Januar 2005				Vorstand Unternehmensbereich Fresenius Vamed Vorstand seit 1. Januar 2008			
2014	2014 Min.	2014 Max.	2013	2014	2014 Min.	2014 Max.	2013	2014	2014 Min.	2014 Max.	2013	2014	2014 Min.	2014 Max.	2013
550	550	550	550	941	941	941	941	550	550	550	550	470	470	470	470
175	175	175	175	151	151	151	169	41	41	41	40	37	37	37	37
725	0	0	767	1.092	1.092	1.092	1.110	591	0	0	590	507	0	0	505
943	750	1.250	956	1.929 ³	212	2.239 ³	1.553	929	850	1.150	921	671	350	750	660
71	0	n.a.	65					57	0	n.a.	30	0	0	n.a.	
373	0	n.a.	409					373	0	n.a.	409	373	0	n.a.	409
399	0	n.a.	382					399	0	n.a.	382	399	0	n.a.	382
100			100					100			100	100			100
943	0	n.a.	956	1.024 ¹	71	n.a.	1.024	929	0	n.a.	921	872	0	n.a.	891
2.611	1.475	n.a.	2.679	4.045	1.375	n.a.	3.687	2.449	1.441	n.a.	2.432	2.050	857	n.a.	2.056
120	120	120	84	429	429	429	405	182	182	182	159	92	92	92	83
2.731	1.595	n.a.	2.763	4.474	1.804	n.a.	4.092	2.631	1.623	n.a.	2.591	2.142	949	n.a.	2.139

Zufluss Wert Tsd €	Dr. Ulf M. Schneider		Dr. Francesco De Meo		Dr. Jürgen Götz	
	Vorsitzender des Vorstands	Vorstand seit 28. Mai 2003	Vorstand Unternehmensbereich Fresenius Helios	Vorstand seit 1. Januar 2008	Vorstand Recht, Compliance und Personal/Arbeitsdirektor	Vorstand seit 1. Juli 2007
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Erfolgsunabhängige Vergütung						
Festvergütung	990	990	550	550	415	415
Nebenleistungen	92	64	19	19	35	34
Summe erfolgsunabhängige Vergütung	1.082	1.054	569	569	450	449
Erfolgsabhängige Vergütung						
Einjährige variable Vergütung	1.454	1.402	1.015	998	697	690
Mehrjährige variable Vergütung/Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung						
Verschobene einjährige variable Vergütung	0	174	29	131	0	98
Aktienoptionsplan 2003 (5 Jahre Laufzeit)						
Ausgabe 2005						
Ausgabe 2006		1.503		805		
Ausgabe 2007	2.488			56		288
Aktienoptionsplan 2008 (5 Jahre Laufzeit)						
Ausgabe 2008		1.246		1.019		1.086
Ausgabe 2009	3.907			1.558		1.625
Ausgabe 2010						1.405
Summe mehrjährige variable Vergütung/Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	6.395	2.749	29	3.438	0	4.404
Sonstiges	0	0	0	0	0	0
Summe erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Vergütung	8.931	5.205	1.613	5.005	1.147	5.543
Versorgungsaufwand	234	201	201	176	136	118
Zufluss	9.165	5.406	1.814	5.181	1.283	5.661

¹ Herr Rice Powell hatte diesen Zufluss aus Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm der Fresenius Medical Care:

in 2014: 399 Tsd € aus dem Share Based Award – New Incentive Bonus Plan 2010 Ausgabe 2010

in 2013: 317 Tsd € aus dem Share Based Award – New Incentive Bonus Plan 2009 Ausgabe 2009 und 855 Tsd € aus dem Aktienoptionsplan 2006 Ausgabe 2007.

² In diesem Betrag ist für das Geschäftsjahr 2014 eine Ermessenstantie für Herrn Rice Powell in Höhe von 376 Tsd € enthalten.

Mats Henriksson Vorstand Unternehmensbereich Fresenius Kabi Vorstand seit 1. Januar 2013		Rice Powell Vorstand Unternehmensbereich Fresenius Medical Care Vorstand seit 1. Januar 2013		Stephan Sturm Vorstand Finanzen Vorstand seit 1. Januar 2005		Dr. Ernst Wastler Vorstand Unternehmensbereich Fresenius Vamed Vorstand seit 1. Januar 2008	
2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
550	550	941	941	550	550	470	470
175	217	151	169	41	40	37	35
725	767	1.092	1.110	591	590	507	505
943	956	737 ²	373	929	921	671	660
0	0	0	0	79	208	0	95
					3.008		443
				1.523			650
					1.164		1.084
	871			1.967			1.771
0	871	399¹	1.172	3.569	4.172	0	3.948
0	0	0	0	0	0	0	0
1.668	2.594	2.228	2.655	5.089	5.683	1.178	5.113
120	84	429	405	182	159	92	83
1.788	2.678	2.657	3.060	5.271	5.842	1.270	5.196

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 13 der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA geregelt. Die feste Vergütung pro Aufsichtsratsmitglied beträgt nach der Satzung 13 Tsd €.

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses der Fresenius SE & Co. KGaA erhalten zusätzlich 10 Tsd €, der Vorsitzende des Ausschusses weitere 10 Tsd €. Die Vergütung erhöht sich für jedes volle Geschäftsjahr um jeweils 10 %, wenn die das Dreifache der Dividende (bzw. bis zur Eintragung der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln am 1. August 2014 die Dividende) für dieses Geschäftsjahr, die auf eine Stammaktie ausgeschüttet wird (Dividendenbetrag laut Beschluss der Hauptversammlung (Bruttodividende)), um jeweils einen Prozentpunkt höher ist als 3,6 % des auf eine einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrags des Grundkapitals; Zwischenbeträge werden interpoliert. Der Vorsitzende erhält das Doppelte und seine Stellvertreter das Eineinhalbfache der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds. Allen Aufsichtsratsmitgliedern werden die in Ausübung ihres Amtes entstandenen Auslagen erstattet. Die Fresenius SE & Co. KGaA stellt den Aufsichtsratsmitgliedern Versicherungsschutz in einem für die Ausübung der Aufsichtsratstätigkeit angemessenen Umfang mit einem Selbstbehalt zur Verfügung, der dem für den Vorstand vereinbarten entspricht.

Soweit ein Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA gleichzeitig Mitglied des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin Fresenius Management SE ist und für seine Tätigkeit im Aufsichtsrat der Fresenius Management SE Vergütungen erhält, werden die Vergütungen für die Tätigkeit als Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA auf die Hälfte reduziert. Das Gleiche gilt hinsichtlich der zusätzlichen Vergütung für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA bzw. seinen Stellvertreter, soweit dieser gleichzeitig Vorsitzender bzw. sein Stellvertreter im Aufsichtsrat der Fresenius Management SE ist. Soweit der Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der Fresenius SE & Co. KGaA gleichzeitig Vorsitzender des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE ist, erhält er für seine Tätigkeit als Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der Fresenius SE & Co. KGaA insoweit keine zusätzliche Vergütung. Die Vergütung des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE wurde gemäß § 7 der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA an die Fresenius SE & Co. KGaA weiterbelastet.

Für die Geschäftsjahre 2014 und 2013 stellt sich die Höhe der Vergütung einschließlich der Vergütung für Ausschusstätigkeit für die Mitglieder des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA und der Fresenius Management SE wie folgt dar:

in Tsd €	Festvergütung				Vergütung für Ausschusstätigkeit				Variable Vergütung				Gesamt-vergütung	
	Fresenius SE & Co. KGaA		Fresenius Management SE		Fresenius SE & Co. KGaA		Fresenius Management SE		Fresenius SE & Co. KGaA		Fresenius Management SE		2014	2013
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Dr. Gerd Krick	13	13	13	13	10	10	20	20	167	158	167	158	390	372
Dr. Dieter Schenk	0	0	19	19	0	0	10	10	0	0	250	237	279	266
Niko Stumpfögger	19	19	0	0	0	0	0	0	250	237	0	0	269	256
Prof. Dr. med. D. Michael Albrecht	13	13	0	0	0	0	0	0	167	158	0	0	180	171
Prof. Dr. h. c. Roland Berger	7	7	6	6	20	20	0	0	83	79	84	79	200	191
Dario Ilossi	13	13	0	0	0	0	0	0	167	158	0	0	180	171
Konrad Kölbl	13	13	0	0	10	10	0	0	167	158	0	0	190	181
Klaus-Peter Müller	7	7	6	6	0	0	0	0	83	79	84	79	180	171
Dieter Reuß	13	13	0	0	0	0	0	0	167	158	0	0	180	171
Gerhard Roggemann	13	13	0	0	10	10	0	0	167	158	0	0	190	181
Dr. Gerhard Rupprecht († 08.08.2014)	8	13	4	6	0	0	0	0	101	158	50	79	163	256
Dr. Karl Schneider	0	0	13	13	0	0	10	10	0	0	167	158	190	181
Stefan Schubert	13	13	0	0	0	0	0	0	167	158	0	0	180	171
Rainer Stein	13	13	0	0	10	10	0	0	167	158	0	0	190	181
Summen	145	150	61	63	60	60	40	40	1.853	1.817	802	790	2.961	2.920

DIRECTORS & OFFICERS-VERSICHERUNG

Die Fresenius SE & Co. KGaA hat eine Vermögensschadenshaftpflichtversicherung für Unternehmensleiter (D & O-Versicherung) mit Selbstbehalt für den Vorstand und den Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA und den Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA

sowie für alle Organe der verbundenen Unternehmen im In- und Ausland abgeschlossen. Die bestehende D & O-Versicherung ist weltweit gültig und hat eine Laufzeit bis Ende Juni 2015. Die Versicherung deckt die Rechtskosten der Verteidigung eines Organs bei Inanspruchnahme und gegebenenfalls den zu leistenden Schadenersatz im Rahmen der bestehenden Deckungssummen.

FRESENIUS MEDICAL CARE.

Im Jahr 2014 hat Fresenius Medical Care erneut ein starkes organisches Umsatzwachstum von 5 % erzielt. Den Bereich Versorgungsmanagement mit medizinischen Dienstleistungen rund um die Dialyse haben wir im Geschäftsjahr durch Akquisitionen deutlich gestärkt.

Fresenius Medical Care ist der weltweit führende Anbieter von Produkten und Dienstleistungen rund um die Dialyse. Fällt bei Patienten mit chronischer Nierenerkrankung die Nierenfunktion aus, übernimmt die Dialyse die lebensnotwendige Reinigung des Blutes von Schadstoffen und überschüssigem Wasser. In der Dialyse unterscheidet man grundsätzlich zwischen zwei Behandlungsverfahren: der Hämodialyse (HD) und der Peritonealdialyse (PD). Gesteuert durch ein Hämodialysegerät wird bei der HD das Blut eines Patienten mittels eines Dialysators – auch „künstliche Niere“ genannt – gereinigt. Bei der PD wird das Bauchfell (Peritoneum) eines Patienten als filternde Membran genutzt.

Als vertikal integriertes Unternehmen bietet Fresenius Medical Care Produkte und Dienstleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Dialyse in mehr als 120 Ländern an. Fresenius Medical Care verfügt weltweit über 40 Produktionsstätten. Im Jahr 2014 haben wir unsere führende Marktposition weiter ausgebaut: Weltweit versorgten wir 286.312 Patienten in 3.361 Dialysekliniken, die Zahl der Behandlungen ist um 6 % auf 42,7 Millionen gestiegen.

UMSATZ NACH REGIONEN

in Mio US\$	2014	2013	Veränderung	Währungs-umrechnungseffekte	Anteil am Umsatz der Fresenius Medical Care
Nordamerika	10.500	9.606	9 %	0 %	66 %
Europa/Naher Osten/Afrika	3.072	3.023	2 %	-2 %	20 %
Asien-Pazifik	1.357	1.104	23 %	3 %	9 %
lateinamerika	836	843	-1 %	-17 %	5 %
Zentralbereiche	67	34	97 %	0 %	0 %
Gesamt	15.832	14.610	8 %	-2 %	100 %

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Fresenius Medical Care erreichte im Geschäftsjahr 2014 ein Umsatzplus von 8 % auf 15.832 Mio US\$ (2013: 14.610 Mio US\$). Das organische Umsatzwachstum lag bei 5 %, Akquisitionen trugen 5 % zum Wachstum bei. Währungsumrechnungseffekte wirkten sich negativ mit 2 % aus. Desinvestitionen hatten keinen Einfluss.

Der EBIT lag bei 2.255 Mio US\$ (2013: 2.256 Mio US\$). Die operative Marge betrug 14,2 % (2013: 15,4 %). Der Rückgang der Marge ist im Wesentlichen auf die Senkung der Kostenerstattungsrate bei US-Dialyse-dienstleistungen für Medicare-Patienten zurückzuführen.

Das Jahresergebnis¹ lag bei 1.045 Mio US\$ (2013: 1.110 Mio US\$).

NORDAMERIKA

Der Umsatz in Nordamerika stieg im Geschäftsjahr 2014 um 9 % auf 10.500 Mio US\$ (2013: 9.606 Mio US\$). Das organische Umsatzwachstum betrug 5 %, Akquisitionen hatten einen Effekt von 5 %, Desinvestitionen hatten keinen Effekt auf den Umsatz.

	2014	2013	Veränderung	Währungs-umrechnungseffekte	Anteil am Umsatz der Fresenius Medical Care
	10.500	9.606	9 %	0 %	66 %
	3.072	3.023	2 %	-2 %	20 %
	1.357	1.104	23 %	3 %	9 %
	836	843	-1 %	-17 %	5 %
	67	34	97 %	0 %	0 %
Gesamt	15.832	14.610	8 %	-2 %	100 %

¹ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt

Der EBIT lag bei 1.643 Mio US\$ (2013: 1.623 Mio US\$). Die EBIT-Marge betrug 15,6 % (2013: 16,9 %). Die durchschnittliche Vergütung je Dialysebehandlung in den USA lag bei 368 US\$ (2013: 359 US\$). Die durchschnittlichen Kosten pro Behandlung in den USA stiegen von 293 US\$ im Jahr 2013 auf 303 US\$ im Jahr 2014.

INTERNATIONAL

Eine sehr gute Geschäftsentwicklung verzeichnete das Segment International, das die Regionen **Europa/Naher Osten/Afrika/Asien-Pazifik und Lateinamerika** umfasst. Der Umsatz stieg um 6 % auf 5.265 Mio US\$ (2013: 4.970 Mio US\$). Das organische Umsatzwachstum belief sich auf 6 %, Akquisitionen hatten einen Effekt von 6 %, Desinvestitionen minderten den Umsatz um 1 % und Währungsumrechnungseffekte um 5 %. Der EBIT im Segment International belief sich auf 970 Mio US\$ (2013: 897 Mio US\$). Die EBIT-Marge betrug 18,4 % (2013: 18,1 %).

AKQUISITIONEN

Im Geschäftsjahr 2014 hat Fresenius Medical den Bereich Versorgungsmanagement ausgebaut. Hier schaffen wir neben der eigentlichen Dialysebehandlung eine stärkere Verzahnung und Koordination von medizinischen Dienstleistungen, zum Beispiel der Pflege von Gefäßzugängen und der Koordination von ambulanten und stationären Leistungen und intensiv-medizinischen Behandlungen durch spezialisierte Ärzte. Mit dem Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an Sound Inpatient Physicians und Cogent Healthcare sowie der Übernahme von

UMSATZ NACH SEGMENTEN

in Mio US\$	2014	2013	Veränderung
Nordamerika			
Gesundheitsdienstleistungen ¹	9.655	8.772	10 %
Dialyseprodukte	845	834	1 %
Gesamt	10.500	9.606	9 %
International			
Gesundheitsdienstleistungen ¹	2.595	2.358	10 %
Dialyseprodukte	2.670	2.612	2 %
Gesamt	5.265	4.970	6 %
Weltweit			
Gesundheitsdienstleistungen ¹	12.250	11.130	10 %
Dialyseprodukte ²	3.582	3.480	3 %
Gesamt	15.832	14.610	8 %

¹ Umsätze aus unserem Geschäft mit Dialyseleistungen und dem Versorgungsmanagement

² Inklusive Umsatz der Zentralbereiche von 67 Mio US\$ für das Jahr 2014 und 34 Mio US\$ für das Jahr 2013

National Cardiovascular Partners und MedSpring Urgent Care Centers ist das Unternehmen im Jahr 2014 auf diesem Weg entscheidend vorangekommen.

BEHANDLUNGSQUALITÄT

Auch im Jahr 2014 haben wir unseren Patienten eine Behandlungsqualität auf höchstem Niveau geboten, wie die unten stehende Tabelle verdeutlicht. Im Lagebericht auf Seite 54 finden Sie hierzu weitere Details.

Einen Ausblick für das Jahr 2015 finden Sie im Lagebericht auf Seite 80f. Weitere Informationen erhalten Sie im Fresenius Medical Care-Geschäftsbericht 2014 oder unter www.freseniusmedicalcare.com/de.

FRESENIUS MEDICAL CARE NACH REGIONEN

	Nordamerika	Europa/ Naher Osten/ Afrika	Lateinamerika	Asien-Pazifik	Gesamt 2014	Veränderung 2014/2013
Dialysekliniken (31.12.)	2.162	635	247	317	3.361	3 %
Dialysepatienten (31.12.)	176.203	52.848	31.983	25.278	286.312	6 %
Behandlungen (Mio)	26,61	8,05	4,82	3,27	42,74	6 %

QUALITÄTSDATEN DER FRESENIUS MEDICAL CARE-PATIENTEN¹

	USA		EMEA		Asien-Pazifik	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Kt/V ≥ 1,2	96 %	97 %	95 %	95 %	97 %	96 %
Hämoglobin=10–12 g/dl	74 %	75 %	76 %	73 %	60 %	59 %
Hämoglobin=10–13 g/dl	80 %	81 %	77 %	75 %	69 %	68 %
Albumin ≥ 3,5 g/dl ²	83 %	86 %	92 %	90 %	91 %	91 %
Phosphat ≤ 5,5 mg/dl ²	64 %	66 %	79 %	76 %	70 %	70 %
Hospitalisierung in Tagen	9,1	9,4	9,4	9,4	4,3	4,2

¹ Jeweils für das letzte Quartal

² Internationaler Standard BCR CRM470

FRESENIUS KABI.

Unser Geschäft ist in allen Regionen und Produktbereichen organisch gewachsen. Das organische Umsatzwachstum von 4 % sowie die EBIT-Marge von 17 % liegen im Rahmen unserer Prognose. Erfreulich ist das starke Wachstum in China und Lateinamerika.

Fresenius Kabi ist spezialisiert auf die Therapie und Versorgung chronisch und kritisch kranker Menschen. Das **Produktportfolio** umfasst I.V.-Arzneimittel, d. h. intravenös zu verreichende generische Anästhetika, Antiinfektiva, Analgetika sowie Arzneimittel zur Behandlung onkologischer und anderer kritischer Erkrankungen. Ein weiterer Produktbereich ist die klinische Ernährung. Wir gehören zu den wenigen Unternehmen weltweit, die zugleich parenterale und enterale Ernährungsprodukte vertreiben. Zum Portfolio der Infusionstherapie gehören Infusionslösungen und Blutvolumenersatzstoffe.

Im Bereich Medizintechnische Produkte/Transfusions-technologie bieten wir Infusions- und Ernährungspumpen sowie Verbrauchsmaterialien zur Verabreichung unserer Pharmazeutika und klinischen Ernährungsprodukte an. Darüber hinaus umfasst unser Sortiment Produkte zur Sammlung und Verarbeitung von Vollblut und Blutkomponenten sowie Produkte für die Transfusionsmedizin.

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Fresenius Kabi steigerte den Umsatz im Jahr 2014 um 3 % auf 5.146 Mio €. Das organische Umsatzwachstum betrug 4 %. Akquisitionen trugen mit 1 % zum Umsatzanstieg bei. Währungsumrechnungeffekte wirkten sich negativ mit 2 % aus. Sie ergaben sich aus der Abschwächung verschiedener Währungen gegenüber dem Euro, insbesondere in Argentinien, Brasilien, Kanada und Südafrika. Desinvestitionen hatten keinen Einfluss.

In Europa erzielten wir ein organisches Wachstum von 3 %. Hier wirkten sich insbesondere Umsatrückgänge bei HES-Blutvolumenersatzstoffen aus, da die europäische Arzneimittelbehörde EMA die Anwendungsgebiete für diese Produkte im Jahr 2013 eingeschränkt hat. In Nordamerika war das Geschäft durch rückläufige Lieferengpässe bei Wettbewerbern für I.V.-Arzneimittel beeinträchtigt. Dennoch erzielten wir ein organisches Wachstum von 1 %. Deutliche Umsatzsteigerungen verzeichnete Fresenius Kabi in den Schwellenländern.

UMSATZ NACH REGIONEN

in Mio €	2014	2013	Veränderung		
Europa	2.102	2.053	2 %	-1 %	41 %
Nordamerika	1.531	1.522	1 %	0 %	30 %
Asien-Pazifik	987	927	6 %	-2 %	19 %
Lateinamerika/Afrika	526	494	6 %	-14 %	10 %
Gesamt	5.146	4.996	3 %	-2 %	100 %

	2014	2013	Veränderung	Währungs-umrechnungs-effekte	Anteil am Umsatz der Fresenius Kabi
	2.102	2.053	2 %	-1 %	41 %
	1.531	1.522	1 %	0 %	30 %
	987	927	6 %	-2 %	19 %
	526	494	6 %	-14 %	10 %
	5.146	4.996	3 %	-2 %	100 %

In Lateinamerika erzielten wir ein organisches Wachstum von 18 %. In der Region Asien-Pazifik ist insbesondere China hervorzuheben, mit einem organischen Umsatzwachstum von 10 % auf 549 Mio €.

Der Umsatz der **Produktbereiche** entwickelte sich wie folgt:

in Mio €	2014	2013	Organisches Wachstum
I.V.-Arzneimittel	1.813	1.733	4 %
Klinische Ernährung	1.384	1.332	7 %
Infusionstherapie	977	980	3 %
Medizintechnische Produkte/Transfusions-technologie	972	951	3 %
Gesamt	5.146	4.996	4 %

Der EBIT¹ sank auf 873 Mio €. Hier wirkten sich insbesondere geringere Umsätze bei HES-Blutvolumenersatzstoffen sowie rückläufige Lieferengpässe bei Wettbewerbern für I.V.-Arzneimittel in den USA aus. Währungsumrechnungseffekte hatten einen negativen Einfluss in Höhe von 2 %.

in Mio €	2014	2013	Veränderung
Europa	345	357	-3 %
Nordamerika	557	547	2 %
Asien-Pazifik / Lateinamerika/Afrika	239	235	2 %
Verwaltungs- und zentrale F & E-Kosten	-268	-213	-26 %
EBIT¹	873	926	-6 %
EBIT¹-Marge	17,0 %	18,5 %	
Jahresergebnis²	468	487	-4 %

AKQUISITIONEN

In Brasilien hat Fresenius Kabi das Pharmaunternehmen Novaarma Indústria Farmacêutica Ltda. übernommen. Novaarma bietet eine breite Palette intravenös zu verabreichender generischer Arzneimittel auf dem brasilianischen Krankenhausmarkt an. Die Übernahme ist Teil der Strategie, die Marktpräsenz und das Produktpotential in schnell wachsenden Schwellenmärkten weiter auszubauen. Ferner hat Fresenius Kabi zwei Unternehmen in Ecuador erworben:

den Pharmagroßhändler Medisumi sowie Labfarm, einen Hersteller intravenös zu verabreichender Antibiotika. Damit konnte Fresenius Kabi die Marktposition und das Produktportfolio in Ecuador weiter ausbauen.

PRODUKTBEREICHE

Bei den generischen **I.V.-Arzneimitteln** haben wir unsere Produktpalette auf weitere regionale Märkte ausgedehnt. Ferner arbeiten wir kontinuierlich daran, unsere Produkte besonders anwenderfreundlich und sicher zu machen. So bieten wir beispielsweise Propofol jetzt auch in einer Fertigspritze zur sofortigen Injektion an. Die Markteinführung dieses neuen Produkts haben wir in einigen europäischen Ländern erfolgreich gestartet.

In der **klinischen Ernährung** haben wir die Marktpräsenz unserer 3-Kammerbeutel-Produkte für die parenterale Ernährung weiter ausgebaut. So konnten wir SmofKabiven in einigen Ländern in Lateinamerika erfolgreich einführen. Von der FDA haben wir die Zulassung für unsere 3-Kammerbeutel Kabiven und Perikabiven erhalten und sind damit der erste Anbieter von 3-Kammerbeuteln zur parenteralen Ernährung in den USA. Der 3-Kammerbeutel enthält die Makronährstoffe Aminosäuren, Glukose und Lipide in drei separaten Kammern. Erst unmittelbar vor der Infusion werden durch einfaches Öffnen der einzelnen Kammern alle Nährstoffe im Beutel vermischt. Dies verringert das Kontaminationsrisiko, führt zu Zeitersparnis bei der Vorbereitung von Infusionen und erhöht die Haltbarkeit deutlich.

In der **Infusionstherapie** haben wir von der US-Gesundheitsbehörde FDA eine vorübergehende Einfuhr genehmigung erhalten, um Versorgungsgpässe bei Infusionslösungen zu überbrücken.

Im Produktbereich **Medizintechnische Produkte/Transfusionstechnologie** erweitern wir kontinuierlich unser Angebot. Im Berichtsjahr haben wir beispielsweise mit der Markteinführung einer Spritzenpumpe begonnen, die speziell für die Zufuhr von geringen Dosen enteraler Ernährungslösungen bestimmt ist.

Einen Ausblick für das Jahr 2015 finden Sie im Lagebericht auf Seite 80f. Weitere Informationen über Fresenius Kabi erhalten Sie im Internet unter www.fresenius-kabi.de.

¹ Vor Integrationskosten für Fenwal (2014: 50 Mio €; 2013: 54 Mio €)

² Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Kabi AG entfällt; vor Integrationskosten für Fenwal (2014: 33 Mio €; 2013: 40 Mio €)

FRESENIUS HELIOS. Das Jahr 2014 stand ganz im Zeichen des erfolgreich abgeschlossenen Erwerbs von 41 Krankenhäusern der Rhön-Klinikum AG. Das Umsatzziel für diese Häuser von ~1,8 Mrd € und erste Steigerungen der EBIT-Marge haben wir erreicht. Auch das etablierte Geschäft entwickelte sich mit einem organischen Umsatzwachstum von 4 % ausgezeichnet.

Ende 2014 gehörten 110 Kliniken zur HELIOS Kliniken-Gruppe: 86 Akutkrankenhäuser, darunter 7 Maximalversorger in Berlin-Buch, Duisburg, Erfurt, Krefeld, Schwerin, Wiesbaden und Wuppertal, sowie 24 Rehabilitationskliniken. Darüber hinaus unterhält HELIOS 47 Medizinische Versorgungszentren (MVZ), 5 Rehazentren, 11 Präventionszentren sowie 15 Pflegeeinrichtungen. Insgesamt verfügen wir über mehr als 34.000 Betten und versorgen jährlich über 4,2 Millionen Patienten, davon mehr als 1,2 Millionen stationär.

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Im Jahr 2014 stieg der Umsatz um 55 % auf 5.244 Mio € (2013: 3.393 Mio €). Dazu trugen mit 1.791 Mio € die von der Rhön-Klinikum AG akquirierten Kliniken bei. Das organische Wachstum belief sich auf 4 %. Desinvestitionen minderten den Umsatz um 2 %.

Auf den Bereich Akutkliniken entfielen 90 % des Umsatzes (2013: 88 %), während die Rehabilitationskliniken 7 % erwirtschafteten (2013: 9 %). 3 % entfielen auf sonstige Erlöse (2013: 3 %).

Fresenius Helios steigerte den EBIT¹ um 42 % auf 553 Mio € (2013: 390 Mio €). Die EBIT-Marge¹ betrug 10,5 % (2013: 11,5 %). Der Rückgang der EBIT-Marge¹ ist auf die erstmalige Konsolidierung der neu erworbenen Kliniken zurückzuführen. Das Jahresergebnis² stieg um 45 % auf 400 Mio € (2013: 275 Mio €).

	in Mio €	2014	2013	Veränderung
Umsatz	5.244	3.393		55 %
davon Akutkliniken	4.736	2.996		58 %
davon Rehabilitationskliniken	344	293		17 %
EBIT	553	390		42 %
EBIT-Marge ¹ in %	10,5	11,5		
Jahresergebnis ²	400	275		45 %

¹ 2014 vor Sondereinflüssen

² Ergebnis, das auf die Anteilseigner der HELIOS Kliniken GmbH entfällt, 2014 vor Sondereinflüssen

Der Umsatz der etablierten Kliniken (Konsolidierung >1 Jahr) wuchs um 4 % auf 3.453 Mio € (2013³: 3.306 Mio €). Der EBIT¹ stieg um 5 % auf 395 Mio € (2013³: 376 Mio €). Die EBIT-Marge¹ lag bei 11,4 % (2013³: 11,4 %).

Die akquirierten Kliniken erzielten einen EBIT¹ von 158 Mio €. Die EBIT-Marge¹ betrug 8,8 %.

Für neu akquirierte Akut- und Rehabilitationskliniken haben wir einen auf sechs Jahre ausgelegten **Entwicklungsplan** etabliert. Unser Ziel ist es, die EBIT-Marge jährlich um 2 Prozentpunkte zu verbessern. Den aktuellen Status zeigt die nebenstehende Tabelle.

¹ 2014 vor Sondereinflüssen

² Ergebnis, das auf die Anteilseigner der HELIOS Kliniken GmbH entfällt; 2014 vor Sondereinflüssen

³ 2013 adjustiert um Desinvestitionen

AKQUISITIONEN

Im Jahr 2014 konnte Fresenius Helios die Übernahme der 41 Kliniken von der Rhön-Klinikum AG erfolgreich abschließen und ist als größter Krankenhausbetreiber in Deutschland nun weitgehend flächendeckend vertreten.

Ab 1. Januar 2014 wurden rund 70 % des akquirierten Geschäfts konsolidiert, weitere rund 20 % ab dem 1. März 2014. Die Übernahme der HSK Dr. Horst Schmidt Kliniken in Wiesbaden konnte erwartungsgemäß zum 30. Juni 2014 abgeschlossen werden. Mit 1.027 Betten ist dies der siebte Maximalversorger der HELIOS-Gruppe. Darüber hinaus hat HELIOS das Klinikum in Cuxhaven mit 265 Betten zum 31. Juli 2014 von der Rhön-Klinikum AG übernommen.

Die Integration der Kliniken verläuft planmäßig. Im Geschäftsjahr 2014 konnten diese in die erweiterte regionale HELIOS-Struktur eingegliedert und die Markenintegration weitestgehend umgesetzt werden. Der Einkauf und diverse Dienstleistungen konnten gebündelt und die IT-Integration abgeschlossen werden.

FÄLLE UND BEHANDLUNGSLEISTUNGEN

Aufgrund der Erstkonsolidierung der neuen Kliniken, aber auch dank des Leistungsangebots und der hohen Behandlungsqualität von HELIOS ist die Zahl der stationär und ambulant behandelten Patienten im Jahr 2014 gestiegen:

	2014	2013	Veränderung
Stationär und teilstationär behandelte Patienten	1.207.195	807.178	50 %
Akutkliniken	1.148.473	754.703	52 %
Rehabilitationskliniken	58.722	52.475	12 %
Ambulant behandelte Patienten	3.362.292	2.373.781	42 %

ENTWICKLUNGSPLAN AKUT- UND REHABILITATIONSKLINIKEN 2014

	Jahre nach der Übernahme								Gesamt ¹
	<1	1	2	3	4 ¹	5	6	>6	
Anzahl Kliniken	–	12	3	40	–	6	49	110	
Umsatz in Mio €	–	401	160	1.799	–	205	2.515	5.080	
Ziel									
EBIT-Marge in %	2,0	4,0	6,0	8,0	10,0	12,0	12,0–15,0		
EBIT in Mio €	–	16,0	9,6	143,9	–	24,6	301,8	495,9	
Erreicht									
EBIT-Marge in %	–	8,1	4,8	7,9	–	8,8	13,5	10,6	
EBIT in Mio €	–	32,4	7,7	141,2	–	18,0	338,3	537,6	
Anzahl Kliniken im Plan	–	8	1	19	–	2	22	52	
Anzahl Kliniken unter Plan	–	4	2	21	–	4	27	58	

Angaben gemäß IFRS

¹ Enthält die von der Rhön-Klinikum AG erworbenen Kliniken; EBIT nach Integrationskosten von 29 Mio €, die den einzelnen Kliniken zugewiesen sind

Wesentliche Strukturdaten und Leistungsindikatoren haben sich wie folgt entwickelt:

	2014	2013	Veränderung
Akutkliniken	86	51	69 %
Betten	29.068	18.885	54 %
Verweildauer (Tage)	6,6	6,6	0 %
Rehabilitationskliniken	24	23	4 %
Betten	5.120	4.617	11 %
Verweildauer (Tage)	26,5	26,5	0 %
Auslastung	83 %	83 %	

INVESTITIONEN

Fresenius Helios investierte 1.185 Mio € (2013: 2.443 Mio €). Davon entfielen 824 Mio € auf Akquisitionen und 361 Mio € im Wesentlichen auf Neubauten bzw. die Modernisierung von Krankenhäusern an den Klinikstandorten Northeim, Schleswig und Krefeld. Die Eigeninvestitionen betragen 266 Mio € und damit 5 % vom Umsatz.

	2014	2013	Veränderung
Investitionen	1.185	2.443	-51 %
Eigeninvestitionen (Sachanlagen)	266	172	55 %
Fördermittel ¹ (Sachanlagen)	95	86	10 %
Akquisitionen	824	2.185	-62 %

¹ Summe aus zweckgebundenen, öffentlichen Investitionszuschüssen gemäß § 9 Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG)

Einen Ausblick für das Jahr 2015 finden Sie im Lagebericht auf Seite 80f. Weitere Informationen über Fresenius Helios erhalten Sie im Internet unter www.helios-kliniken.de.

FRESENIUS VAMED. Im Jahr 2014 erzielte Fresenius Vamed in einem herausfordernden Marktumfeld erneut ein Umsatz- und EBIT-Wachstum. Der Auftragsbestand ist deutlich gestiegen und beim Auftragseingang erreichten wir ein neues Allzeithoch. Dies ist eine ausgezeichnete Basis für zukünftiges Wachstum.

Fresenius Vamed realisiert weltweit Projekte und erbringt Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen. Unser Leistungsspektrum umfasst die gesamte **Wertschöpfungskette**: von der Entwicklung, Planung und schlüsselfertigen Errichtung über die Instandhaltung bis zum technischen Management und zur Gesamtbetriebsführung (siehe Übersicht Seite 43). Dank dieser Kompetenz können wir komplexe Gesundheitseinrichtungen über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg effizient und erfolgreich betreuen. Als Spezialist und weltweit tätiger Komplettanbieter nehmen wir eine einzigartige Position ein. Wir haben mehr als 710 Projekte in 77 Ländern erfolgreich realisiert.

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Im Geschäftsjahr 2014 stieg der **Umsatz** auf 1.042 Mio € (2013: 1.020 Mio €). Das organische Wachstum lag bei 0 %, im Wesentlichen bedingt durch Projektverzögerungen in Russland und in der Ukraine. Akquisitionen trugen 2 % zum Umsatzanstieg bei.

UMSATZ NACH REGIONEN

in Mio €	2014	2013	Veränderung
Europa	807	770	5 %
Afrika	117	117	0 %
Asien-Pazifik	85	84	1 %
Lateinamerika	33	49	-33 %
Gesamt	1.042	1.020	2 %

	2014	2013	Veränderung	Anteil am Umsatz der Fresenius Vamed
Europa	807	770	5 %	78 %
Afrika	117	117	0 %	11 %
Asien-Pazifik	85	84	1 %	8 %
Lateinamerika	33	49	-33 %	3 %
Gesamt	1.042	1.020	2 %	100 %

Der Umsatz der Geschäftsfelder entwickelte sich wie folgt:

in Mio €	2014	2013	Veränderung	Anteil am Umsatz
Projekte	558	583	-4 %	54 %
Dienstleistungen	484	437	11 %	46 %

Der **EBIT** stieg um 7 % auf 59 Mio € (2013: 55 Mio €). Die EBIT-Marge betrug 5,7 % (2013: 5,4 %). Im Projektgeschäft lag der EBIT bei 27 Mio € (2013: 27 Mio €), im Dienstleistungsgeschäft stieg er auf 32 Mio € (2013: 28 Mio €). Das Jahresergebnis¹ erhöhte sich um 11 % auf 41 Mio € (2013: 37 Mio €).

Unser Geschäft hat nur eine geringe Kapitalintensität. Dies spiegelt sich in der Bilanz wider mit einem Anteil des Anlagevermögens von 19 % und einer Eigenkapitalrentabilität vor Steuern von 20,4 % (2013: 19,8 %).

¹ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der VAMED AG entfällt

WERTSCHÖPFUNGSKETTE VON VAMED



PROJEKTGESCHÄFT

Im Projektgeschäft berät, entwickelt und plant VAMED Gesundheitseinrichtungen, errichtet sie schlüsselfertig und übernimmt das Finanzierungsmanagement. Wir bieten unseren Auftraggebern maßgeschneiderte Lösungen aus einer Hand. Darüber hinaus realisieren wir Projekte im Rahmen von Kooperationsmodellen. Öffentliche Auftraggeber sind zunehmend an Public-Private-Partnership-Modellen (PPP) interessiert. VAMED ist ein Pionier in diesem Marktsegment: Bis Ende 2014 haben wir 23 solcher Modelle umgesetzt oder realisieren diese derzeit.

In **Europa** bildet Deutschland einen Schwerpunkt unserer Geschäftstätigkeit. So erhielt VAMED im Konsortium mit dem Bauunternehmen BAM den Auftrag zur Modernisierung des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein. Der Abschluss dieses Projekts ist für das Jahr 2021 geplant. Zudem soll das Konsortium die Klinikgebäude langfristig betreiben und instand halten. Das Projekt mit einem Gesamtvolumen von rund 1,7 Mrd € ist das größte PPP-Modell im deutschen Gesundheitswesen. In Berlin wurde VAMED beauftragt, das 21-stöckige Bettenhochhaus der Charité zu sanieren sowie Intensivstationen, Operationssäle und die Rettungsstelle neu zu errichten. In Bosnien erhielt VAMED den Großauftrag zur Modernisierung und zum Ausbau eines Universitätskrankenhauses. In **Afrika** errichtete VAMED fünf schlüsselfertige Polikliniken in Ghana. Zehn weitere sollen bis zum Jahr 2017 folgen. Darüber hinaus realisierten wir Projekte in Gabun und Nigeria. In **Lateinamerika** haben wir mit dem Bau und der Ausstattung des Krankenhauses Point Fortin in Trinidad und Tobago angefangen. In **China** begann die Lieferung von Medizintechnik für das 1.800-Betten-Krankenhaus der Universität Peking. In **Papua-Neuguinea** erhielt VAMED den Auftrag, ein Diagnose- und Operationszentrum zu errichten.

AUFRAGSEINGANG UND -BESTAND IM PROJEKTGESCHÄFT

in Mio €	2014	2013	Veränderung
Auftragseingang	840	744	13 %
Auftragsbestand (31.12.)	1.398	1.139	23 %

DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT

Das modular aufgebaute Dienstleistungsgeschäft umfasst das gesamte technische, kaufmännische und infrastrukturelle Facility-Management von Gesundheitseinrichtungen: etwa die Instandhaltung von Gebäuden und Geräten, die Betreuung medizintechnischer Anlagen, die technische oder die Gesamtbetriebsführung. Unser integriertes Angebot zielt darauf ab, eine Gesundheitseinrichtung optimal zu führen.

VAMED war im Jahr 2014 mit der Gesamtbetriebsführung von 51 Gesundheitseinrichtungen mit rund 6.700 Betten auf vier Kontinenten beauftragt. Darüber hinaus sind wir weltweit für die technische Betriebsführung von über 510 Krankenhäusern mit rund 130.000 Betten verantwortlich.

In **Österreich** ist VAMED seit 1986 mit der technischen Betriebsführung eines der größten Krankenhäuser Europas, dem Allgemeinen Krankenhaus der Stadt Wien (AKH), betraut. Zudem sind wir mit elf Einrichtungen in Österreich der größte private Rehabilitationsanbieter. In der **Schweiz** betreiben wir zwei renommierte Rehaeinrichtungen. In **Deutschland** ist ein von VAMED geführtes Konsortium seit 2006 für alle technischen und infrastrukturellen Dienstleistungen an der Berliner Charité verantwortlich. In **Gabun** verantworten wir die Gesamtbetriebsführung von sieben Regionalkrankenhäusern und die technische Betriebsführung von drei Kliniken in Libreville.

VAMED VITALITY WORLD

Mit der VAMED Vitality World schlagen wir eine Brücke zwischen Vorsorgemedizin und Gesundheitstourismus. In Österreich sind wir mit jährlich rund 2,5 Millionen Besuchern in acht **Thermen und Gesundheitsresorts** Marktführer. Mit dem Aquaworld-Resort Budapest haben wir erstmals eine Betriebsführung außerhalb Österreichs übernommen.

Einen Ausblick für das Jahr 2015 finden Sie im Lagebericht auf den Seiten 80 f. Weitere Informationen über Fresenius Vamed erhalten Sie im Internet unter www.vamed.com.

INHALTSVERZEICHNIS

KONZERN-LAGEBERICHT

45 Grundlagen des Konzerns	76 Nachtragsbericht
45 Geschäftsmodell des Konzerns	
46 Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition	76 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
46 Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren	
46 Leitung und Kontrolle	76 Prognosebericht
47 Kapitalien, Aktionäre, Satzungsbestimmungen	76 Gesamtaussage und mittelfristiger Ausblick
48 Ziele und Strategien	78 Künftige Absatzmärkte
49 Unternehmenssteuerung	78 Gesundheitssektor und Märkte
50 Forschung und Entwicklung	80 Konzernumsatz und Konzernergebnis
52 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	80 Umsatz und Ergebnis der Unternehmensbereiche
53 Beschaffung	81 Finanzierung
54 Qualitätsmanagement	81 Investitionen
55 Verantwortung, Umweltmanagement, Nachhaltigkeit	82 Beschaffung
	82 Forschung und Entwicklung
58 Wirtschaftsbericht	82 Erwartete Änderungen im Personal- und Sozialbereich
58 Branchenspezifische Rahmenbedingungen	82 Dividende
59 Der Dialysemarkt	
60 Der Markt für generische I.V.-Arzneimittel, Ernährungs- und Infusionstherapien und medizintechnische Produkte/Transfusionstechnologie	83 Chancen- und Risikobericht
61 Der deutsche Krankenhausmarkt	83 Chancenmanagement
62 Der Markt für Projekte und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen	83 Risikomanagement
62 Überblick über den Geschäftsverlauf	84 Risikofelder
62 Einschätzung des Vorstands zur Auswirkung der gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Entwicklung auf den Geschäftsverlauf	91 Beurteilung der Gesamtrisikosituation
62 Beurteilung der Geschäftsentwicklung durch den Vorstand und wesentliche Ereignisse für den Geschäftsverlauf	
63 Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf	
64 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	
64 Ertragslage	
68 Finanzlage	
73 Vermögenslage	
75 Rating des Unternehmens	

KONZERN-LAGEBERICHT. Fresenius blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2014 zurück. Unsere Prognosen haben wir erfüllt. Wir erzielten einen Umsatz von rund 23,2 Milliarden Euro und ein Konzernergebnis von 1,1 Milliarden Euro. Die operative Cashflow-Marge betrug 11,1 %.

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

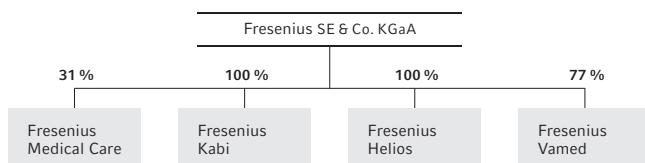
GESCHÄFTSMODELL DES KONZERNS

Fresenius ist ein weltweit tätiger Gesundheitskonzern in der Rechtsform einer SE & Co. KGaA (Kommanditgesellschaft auf Aktien). Wir bieten Produkte und Dienstleistungen für die Dialyse, das Krankenhaus und die ambulante medizinische Versorgung an. Ein weiteres Arbeitsfeld ist die Trägerschaft von Krankenhäusern. Zudem realisieren wir weltweit Projekte und erbringen Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen.

Das operative Geschäft betreiben vier rechtlich selbstständige **Unternehmensbereiche** (Segmente), die von der Fresenius SE & Co. KGaA als operativ tätiger Muttergesellschaft geführt werden. Diese sind regional und dezentral aufgestellt.

- ▶ **Fresenius Medical Care** bietet Dienstleistungen und Produkte für Patienten mit chronischem Nierenversagen an. Zum 31. Dezember 2014 wurden in den 3.361 Dialysekliniken des Unternehmens 286.312 Patienten behandelt.

KONZERNSTRUKTUR



Zu den wichtigsten Produktgruppen zählen Dialysatoren, Dialysegeräte und Dialysemedikamente. Darüber hinaus bietet Fresenius Medical Care im Bereich Versorgungsmanagement zusätzliche Dienstleistungen rund um die medizinische Versorgung von Patienten an.

- ▶ **Fresenius Kabi** ist spezialisiert auf intravenös zu verabreichende generische Arzneimittel (I.V.-Arzneimittel), klinische Ernährung sowie Infusionstherapien. Außerdem bietet das Unternehmen medizintechnische Geräte sowie Produkte für die Transfusionstechnologie an. Kunden der Fresenius Kabi sind vorwiegend Krankenhäuser.
- ▶ **Fresenius Helios** ist der größte Krankenhausbetreiber in Deutschland. Ende 2014 gehörten 110 Kliniken mit mehr als 34.000 Betten zur Helios-Gruppe, darunter 86 Akutkrankenhäuser mit sieben Maximalversorgern in Berlin-Buch, Duisburg, Erfurt, Krefeld, Schwerin, Wiesbaden und Wuppertal sowie 24 Rehabilitationskliniken.
- ▶ **Fresenius Vamed** realisiert weltweit Projekte und erbringt Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen. Das Leistungsspektrum umfasst die gesamte Wertschöpfungskette: von der Entwicklung, Planung und schlüsselfertigen Errichtung über die Instandhaltung bis zum technischen Management und zur Gesamtbetriebsführung.
- ▶ Das Segment **Konzern/Sonstiges** umfasst die Holdingfunktionen der Fresenius SE & Co. KGaA sowie die Fresenius Netcare, die IT-Dienstleistungen im Wesentlichen im Konzern anbietet. Darüber hinaus umfasst das Segment Konzern/Sonstiges Konsolidierungsmaßnahmen zwischen den einzelnen Unternehmensbereichen.

Fresenius verfügt über ein internationales Vertriebsnetz und betreibt rund 90 Produktionsstätten. Die größten davon befinden sich in den USA, in China, Japan, Deutschland und Schweden. Daneben unterhält Fresenius Werke in weiteren Ländern Europas, Lateinamerikas, der Region Asien-Pazifik und in Südafrika.

WESENTLICHE ABSATZMÄRKTE UND WETTBEWERBSPOSITION

Fresenius ist in rund 80 Ländern mit Tochtergesellschaften aktiv. **Hauptabsatzmärkte** sind Nordamerika mit 40 % und Europa mit 44 % des Umsatzes.

Fresenius Medical Care ist der weltweite Marktführer sowohl bei Dialyseleistungen – mit einem Marktanteil von etwa 11 %, gemessen an der Anzahl der behandelten Patienten – als auch bei Dialyseprodukten mit einem weltweiten Marktanteil von rund 35 %. **Fresenius Kabi** nimmt in Europa führende Marktstellungen ein und hält auch in den Wachstumsmärkten Asien-Pazifik und Lateinamerika bedeutende Marktanteile. In den USA ist Fresenius Kabi einer der führenden Anbieter generischer I.V.-Arzneimittel. **Fresenius Helios** ist der größte Krankenhausbetreiber in Deutschland. Auch **Fresenius Vamed** zählt auf seinem Gebiet zu den weltweit führenden Unternehmen.

RECHTLICHE UND WIRTSCHAFTLICHE EINFLUSSFAKTOREN

Die rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen blieben für das operative Geschäft des Fresenius-Konzerns im Wesentlichen unverändert. Unsere lebensrettenden und lebenserhaltenden Produkte und Therapien haben große Bedeutung für Menschen auf der ganzen Welt. Daher sind unsere Märkte vergleichsweise stabil und weitgehend unabhängig von Wirtschaftszyklen. Über unsere Märkte berichten wir auf den Seiten 59 ff.

Die Diversifikation in vier Unternehmensbereiche und unsere globale Ausrichtung verleihen dem Konzern zusätzliche Stabilität.

Schwankende Währungsrelationen, vor allem zwischen Euro und US-Dollar, führen zu Währungsumrechnungseffekten in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz. Die Währungsrelation zwischen US-Dollar und Euro lag mit einem Jahresschnitt von 1,33 auf dem Niveau des Vorjahrs und wirkte sich daher nicht auf die Gewinn- und

Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2014 aus. Die veränderte Stichtagsrelation von 1,38 (31. Dezember 2013) auf 1,21 (31. Dezember 2014) hatte dagegen deutliche Auswirkungen auf die Bilanz.

Rechtliche Aspekte mit wesentlichem Einfluss auf die Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr gab es nicht.

LEITUNG UND KONTROLLE

Die Rechtsform der KGaA sieht folgende Organe der Gesellschaft vor: die Hauptversammlung, den Aufsichtsrat und die persönlich haftende Gesellschafterin, die Fresenius Management SE. An der Fresenius Management SE hält die Else Kröner-Fresenius-Stiftung 100 %. Die KGaA hat ein **duales Führungssystem**. Leitung und Kontrolle sind streng voneinander getrennt.

Die **persönlich haftende Gesellschafterin**, vertreten durch ihren **Vorstand**, führt die Geschäfte der KGaA und vertritt diese gegenüber Dritten. Der Vorstand besteht aus sieben Mitgliedern. Entsprechend der Geschäftsordnung des Vorstands sind diese Mitglieder für ihre jeweiligen Aufgabenbereiche selbst, für die Geschäftsleitung des Konzerns jedoch gemeinsam verantwortlich. Neben der Fresenius SE & Co. KGaA hat die Fresenius Management SE einen eigenen Aufsichtsrat. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat der Fresenius Management SE regelmäßig Bericht zu erstatten, insbesondere über die Geschäftspolitik und die Strategien. Des Weiteren berichtet er pflichtgemäß über die Rentabilität des Geschäfts, den laufenden Geschäftsbetrieb und alle sonstigen Geschäfte, die für die Rentabilität und Liquidität von erheblicher Bedeutung sein können. Der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE berät und überwacht zudem den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er darf grundsätzlich keine Geschäftsführungsfunktion ausüben. Die Geschäftsordnung des Vorstands sieht jedoch vor, dass der Vorstand bestimmte Geschäfte nicht ohne Zustimmung des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE vornehmen darf.

Der Vorstand wird laut Artikel 39 der SE-Verordnung durch den Aufsichtsrat der Fresenius Management SE bestellt und abberufen. Nach der Satzung der Fresenius Management SE können auch stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellt werden.

Der **Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA** berät und überwacht die Geschäftsführung durch die persönlich haftende Gesellschafterin, prüft den Jahresabschluss und den Konzernabschluss und nimmt die ihm sonst durch Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben wahr. Er wird in Strategie und Planung eingebunden sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen. Dem Aufsichtsrat

der Fresenius SE & Co. KGaA gehören sechs Vertreter der Anteilseigner und sechs Vertreter der Arbeitnehmer an. Für die Wahlvorschläge der Anteilseignervertreter wurde ein Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA gebildet. Dieser orientiert sich an den Vorgaben des Gesetzes und des Corporate Governance Kodex. Die Anteilseignervertreter werden von der **Hauptversammlung der Fresenius SE & Co. KGaA** gewählt. Die Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA werden durch den Europäischen Betriebsrat gewählt.

Der Aufsichtsrat hat mindestens zweimal pro Kalenderhalbjahr zusammenzutreten. Er bildet aus dem Kreis seiner Mitglieder zwei ständige **Ausschüsse**: den Prüfungsausschuss mit fünf und den Nominierungsausschuss mit drei Mitgliedern. Die Mitglieder der Ausschüsse sind auf Seite 191 des Geschäftsberichts aufgeführt. Die Arbeitsweisen der Ausschüsse des Aufsichtsrats werden in der Erklärung zur Unternehmensführung auf den Seiten 11 bis 35 des Geschäftsberichts erläutert. Diese Erklärung findet sich auch auf der Website www.fresenius.de.

Die Beschreibung des **Vergütungssystems** sowie der individualisierte Ausweis der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat der Fresenius Management SE sowie des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA sind im Vergütungsbericht auf den Seiten 23 bis 35 des Geschäftsberichts enthalten. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Konzern-Lageberichts.

KAPITALIEN, AKTIONÄRE, SATZUNGS-BESTIMMUNGEN

Das Grundkapital der Fresenius SE & Co. KGaA bestand zum 31. Dezember 2014 aus 541.532.600 Stammaktien (31. Dezember 2013: 179.694.829). Die Hauptversammlung hat am 16. Mai 2014 eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln unter Ausgabe neuer Aktien (Aktiensplit) beschlossen. Ferner hat sie verschiedene damit in Zusammenhang stehende Ermächtigungen angepasst. Die Beschlüsse wurden am 1. August 2014 in das Handelsregister eingetragen. Dadurch haben sich das Grundkapital und die Zahl der Aktien verdreifacht. Jeder Aktionär erhielt für jede Fresenius-Aktie ohne Zuzahlung zwei weitere Aktien. Die Umstellung der Börsennotierung erfolgte am 4. August 2014.

Die Fresenius-Aktien sind Stückaktien, die auf den Inhaber lauten. Auf die einzelne Stückaktie entfällt ein anteiliger Betrag am Grundkapital von 1,00 €. Die Rechte der Aktionäre regelt das Aktiengesetz.

Die Fresenius Management SE als persönlich haftende Gesellschafterin ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA ermächtigt:

- ▶ das Grundkapital der Fresenius SE & Co. KGaA bis zum 15. Mai 2019 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um insgesamt bis zu 120,96 Mio € zu erhöhen (**Genehmigtes Kapital I**). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden.

Darüber hinaus bestehen nachfolgende **Bedingte Kapitalien**, wobei die Bedingten Kapitalien I und II um zwischenzeitlich erfolgte Aktienoptionsausübungen angepasst wurden:

- ▶ Das Grundkapital ist um bis zu 5.773.056,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital I**). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsplan 2003 Wandelschuldverschreibungen auf Inhaber-Stammaktien ausgegeben wurden und die Inhaber dieser Wandelschuldverschreibungen von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen.
- ▶ Das Grundkapital ist um bis zu 10.901.188,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital II**). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsplan 2008 Bezugsrechte ausgegeben wurden und die Inhaber dieser Bezugsrechte von ihrem Ausübungsrecht Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt bzw. von ihrem Recht auf Barausgleich Gebrauch macht.
- ▶ Die persönlich haftende Gesellschafterin ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, bis zum 15. Mai 2019 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 2,5 Mrd € zu begeben. Zur Erfüllung der gewährten Bezugsrechte ist das Grundkapital um bis zu 48.971.202,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital III**). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von gegen Barleistung ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen oder von Optionsscheinen aus gegen Barleistung ausgegebenen Optionsschuldverschreibungen von ihrem Wandlungs- oder Optionsrecht Gebrauch machen und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden.

- Das Grundkapital ist um bis zu 25.200.000,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital IV**). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsplan 2013 Bezugsrechte ausgegeben wurden oder werden und die Inhaber dieser Bezugsrechte von ihrem Ausübungsrecht Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt.

Die Gesellschaft ist ermächtigt, bis zum 15. Mai 2019 **eigene Aktien** im Umfang von bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben und zu verwenden. Sie ist darüber hinaus ermächtigt, beim Erwerb eigener Aktien Eigenkapitalderivate mit möglichem Ausschluss eines etwaigen Andienungsrechts einzusetzen. Zum 31. Dezember 2014 hat sie von diesen Ermächtigungen keinen Gebrauch gemacht.

Direkte und indirekte Beteiligungen an der Fresenius SE & Co. KGaA sind im Konzern-Anhang auf den Seiten 147f. aufgeführt. Die Else Kröner-Fresenius-Stiftung als größter Aktionär hat der Gesellschaft am 16. Dezember 2014 mitgeteilt, dass sie 144.695.094 Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA hält. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von 26,72 % zum 31. Dezember 2014.

Änderungen der Satzung erfolgen gemäß § 278 Abs. 3, § 179 Abs. 2 AktG i. V. m. § 17 Abs. 3 der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA. Soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, bedürfen Satzungsänderungen der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Bei Stimmengleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt. Gemäß § 285 Abs. 2 Satz 1 AktG bedürfen Satzungsänderungen darüber hinaus der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Fresenius Management SE. Die Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA befugt den Aufsichtsrat, die Satzung, soweit es ihre Fassung betrifft, ohne Beschluss der Hauptversammlung zu ändern.

Ein **Kontrollwechsel** infolge eines Übernahmeangebots hätte unter Umständen Auswirkungen auf einige unserer langfristigen Finanzierungsverträge, die Change-of-Control-Klauseln enthalten. Diese marktüblichen Vereinbarungen räumen Gläubigern das Recht zur vorzeitigen Kündigung bzw. Fälligstellung der ausstehenden Beträge bei Eintritt eines Kontrollwechsels ein. Das Kündigungsrecht ist teilweise aber nur dann wirksam, wenn der Kontrollwechsel mit einer Herabstufung des Ratings der Gesellschaft oder der entsprechenden Finanzierungsinstrumente verbunden ist.

ZIELE UND STRATEGIEN

Unser Ziel ist es weiterhin, die Position von Fresenius als ein global führender Anbieter von Produkten und Therapien für schwer und chronisch kranke Menschen auszubauen. Dabei konzentrieren wir uns mit unseren vier Unternehmensbereichen auf ausgewählte Bereiche des Gesundheitswesens. Dank dieser klaren Ausrichtung haben wir einzigartige Kompetenzen entwickelt. Wir werden diese langfristige Strategie weiterhin konsequent verfolgen und unsere Chancen nutzen.

Die zentralen Elemente der Strategie und die Ziele des Fresenius-Konzerns stellen sich wie folgt dar:

- **Ausbau der Marktposition und der weltweiten Präsenz:** Fresenius will seine Stellung als ein führender internationaler Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für den Gesundheitssektor langfristig sichern und ausbauen. Darum und um unser Geschäft geografisch zu erweitern, planen wir, nicht nur organisch zu wachsen, sondern auch selektiv kleine und mittlere Akquisitionen zu tätigen. Diese sollen unser bestehendes Portfolio ergänzen. Wir konzentrieren uns auf Märkte mit guten Wachstumsraten. So hat Fresenius Kabi das Geschäft mit I.V.-Arzneimitteln u.a. durch eine Akquisition in Brasilien verstärkt.

In der Dialyse ist Fresenius Medical Care weltweit führend, in den USA nimmt das Unternehmen eine starke Marktstellung ein. Gute Zukunftsperspektiven versprechen sowohl die weitere internationale Expansion mit Dialyse-dienstleistungen, -produkten und -medikamenten als auch der Ausbau des Bereichs Versorgungsmanagement. Hier bietet Fresenius Medical Care zusätzliche Dienstleistungen rund um die Versorgung von Dialysepatienten an. Dazu gehören u. a. Labordienstleistungen, aber auch Dienstleistungen zur Versorgung des Gefäßzugangs. Im Jahr 2014 hat Fresenius Medical Care diesen Bereich durch mehrere Akquisitionen deutlich ausgebaut. Mit diesem Modell wird Fresenius Medical Care der steigenden Nachfrage nach ganzheitlicher Versorgung gerecht.

Fresenius Kabi ist in Europa und in den wichtigsten Ländern der Regionen Asien-Pazifik und Lateinamerika führend in der Infusions- und Ernährungstherapie und in den USA ein führender Anbieter generischer I.V.-Arzneimittel. Außerdem gehört das Unternehmen zu den Marktführern bei Produkten der Transfusionstechnologie. Fresenius Kabi plant, Produkte aus der bestehenden Palette vor allem in den Wachstumsmärkten einzuführen und in den USA zu vermarkten. So erreichte das Unternehmen im

Jahr 2014 u.a. die US-Zulassung von medizintechnischen sowie von Produkten für die klinische Ernährung. In den Bereichen I.V.-Arzneimittel, Medizintechnik für Infusions- und Ernährungstherapien sowie Transfusionstechnologie will Fresenius Kabi seine Marktanteile mit neuen Produkten erweitern.

Fresenius Helios ist dank der Akquisition von 41 Krankenhäusern der Rhön-Klinikum AG nunmehr weitgehend flächendeckend in Deutschland vertreten. Damit kann das Unternehmen neue Versorgungsmodelle entwickeln. Außerdem kann es weitere Wachstumschancen nutzen, die sich aus der Privatisierung im deutschen Krankenhausmarkt ergeben.

Fresenius Vamed wird seine Position als weltweit tätiger Spezialist für Projekte und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen weiter ausbauen.

- ▶ **Stärkung der Innovationskraft:** Fresenius hat das Ziel, die starke Position im Bereich der Technologie, die Kompetenz und Qualität in der Behandlung von Patienten und die kosteneffektiven Herstellungsprozesse weiter auszubauen. Wir wollen solche Produkte und Systeme entwickeln, die sich durch eine höhere Sicherheit und Anwenderfreundlichkeit auszeichnen und die wir den Bedürfnissen der Patienten individuell anpassen können. Mit noch wirksameren Produkten und Behandlungsmethoden wollen wir weiterhin unserem Anspruch gerecht werden, Spitzenmedizin für schwer und chronisch kranke Menschen zu entwickeln und anzubieten. Bei Fresenius Helios fördern wir systematisch den fachübergreifenden Wissensaustausch und setzen Innovationen zur bestmöglichen Versorgung unserer Patienten zielgerichtet um. Fresenius Vamed strebt an, weitere Projekte zur integrierten Gesundheitsversorgung zu realisieren und patientenorientierte Gesundheitssysteme somit noch wirksamer zu unterstützen.
- ▶ **Steigerung der Ertragskraft:** Nicht zuletzt ist es unser Ziel, die Ertragskraft des Konzerns zu erhöhen. Auf der Kostenseite konzentrieren wir uns vor allem darauf, die Effizienz unserer Produktionsstätten zu steigern, Größeneffekte und Vertriebsstrukturen intensiver zu nutzen und grundsätzlich Kostendisziplin zu üben. Die Fokussierung auf den operativen Cashflow mit einem effizienten Working-Capital-Management soll den Investitionsspielraum von Fresenius erweitern und die Bilanzrelationen verbessern. Darüber hinaus wollen wir die gewichteten Kapitalkosten optimieren. Dazu setzen wir gezielt auf einen

ausgewogenen Mix aus Eigenkapital- und Fremdkapitalfinanzierungen. Unter aktuellen Kapitalmarktverhältnissen optimieren wir unsere Kapitalkosten, wenn die Kennziffer Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA zwischen 2,5 und 3,0 liegt. Mehr dazu finden Sie auf den Seiten 50, 64 und 75.

Weitere Informationen über unsere Ziele finden Sie im Ausblick auf den Seiten 76 bis 82.

UNTERNEHMENSSTEUERUNG

Der Vorstand steuert die Unternehmensbereiche nach strategischen und operativen Vorgaben sowie nach finanzwirtschaftlichen Kenngrößen. Die wichtigsten dieser Größen sind nachfolgend erläutert:

Im Rahmen unserer Wachstumsstrategie ist die **währungsbereinigte Umsatzentwicklung** auf Konzernebene und in den Unternehmensbereichen, insbesondere das **organische Umsatzwachstum**, von zentraler Bedeutung. Darüber hinaus eignet sich der **EBIT** bzw. die **EBIT-Marge** zur Messung der Ertragskraft der Bereiche. Auf der Ebene des Konzerns verwenden wir hierzu primär das **Konzernergebnis**.

Auf Konzernebene betrachten wir auch den **operativen Cashflow** bzw. die **Cashflow-Marge** als wichtige Steuerungsgröße. Um die Beiträge unserer Unternehmensbereiche zum operativen Cashflow weiter zu analysieren, nutzen wir auch die Kennziffern Forderungslaufzeit und Vorratsreichweite.

Investitionen steuern wir über einen detaillierten Abstimmungs- und Evaluierungsprozess. Zunächst legt der Vorstand, ausgehend von entsprechenden Investitionsanträgen, Budget und Schwerpunkte der Investitionen für den Konzern fest. In einem zweiten Schritt analysieren die jeweiligen Unternehmensbereiche sowie der konzerninterne Ausschuss AIC (Acquisition & Investment Council) die vorgeschlagenen Projekte und Maßnahmen. Dabei berücksichtigen sie die Gesamtstrategie, das Gesamtbudget sowie die Renditeanforderungen und -potenziale. Die Investitionsprojekte bewerten wir auf Basis allgemein gängiger Verfahren, insbesondere der internen Zinsfuß- und der Kapitalwertmethode. Gestaffelt nach dem Investitionsvolumen erfordert ein Projekt die Genehmigung des Vorstandsgremiums bzw. der Geschäftsführung des jeweiligen Unternehmensbereichs, des Vorstands oder gar des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE.

Eine weitere Steuerungsgröße auf Konzernebene ist der **Ver- schuldungsgrad**, d. h. das Verhältnis der Netto-Finanzverbindlichkeiten zum EBITDA. Diese Kennzahl gibt darüber Aufschluss, inwieweit ein Unternehmen in der Lage ist, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Unsere Unternehmensbereiche halten in der Regel führende Positionen in wachsenden, größtenteils nichtzyklischen Märkten. Sie generieren überwiegend stabile, planbare Cashflows, da unsere Kunden mehrheitlich über eine hohe Kreditqualität verfügen. Daher kann sich der Konzern über einen relativ höheren Anteil an Fremdkapital finanzieren als Unternehmen anderer Branchen.

Auf der Ebene des Konzerns bewerten wir zusätzlich die Unternehmensentwicklung durch die **Rendite auf das betriebsnotwendige Vermögen (ROOA)** und **auf das investierte Kapital (ROIC)**.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Neue Produkte und Verfahren zu entwickeln und Therapien zu verbessern, ist ein fester Bestandteil unserer Wachstumsstrategie. Wir richten unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf die Kernkompetenzen in folgenden Bereichen aus:

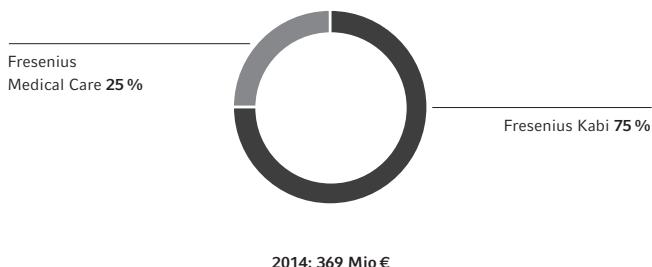
- ▶ Dialyse
- ▶ Infusions- und Ernährungstherapien
- ▶ generische I.V.-Arzneimittel
- ▶ Medizintechnik

Neben neuen Produkten entwickeln und optimieren wir vor allem Therapien, Behandlungsverfahren und Dienstleistungen.

Die **Aufwendungen** für Forschung und Entwicklung betrugen im Berichtsjahr 369 Mio € (2013: 348 Mio €). Dies entspricht 4,8 % unseres Produktumsatzes (2013: 4,6 %). Im Jahr 2014 hat Fresenius Medical Care 3 % weniger, Fresenius Kabi 10 % mehr Mittel für Forschung und Entwicklung aufgewendet als 2013. Detailzahlen hierzu finden Sie in der Segmentberichterstattung auf den Seiten 98f.

Am 31. Dezember 2014 beschäftigten die Forschungs- und Entwicklungsbereiche 2.107 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2013: 1.969). Davon waren 628 für Fresenius Medical Care (2013: 583) und 1.479 für Fresenius Kabi (2013: 1.386) tätig.

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSAUFWAND NACH BEREICHEN



Unsere Hauptentwicklungsstandorte liegen in Europa, den USA und Indien. Produktionsnahe Entwicklungstätigkeiten finden auch in China statt. Unsere Forschung und Entwicklung führen wir vornehmlich durch eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch. Forschungsleistungen Dritter nehmen wir nur in geringem Umfang in Anspruch.

FRESENIUS MEDICAL CARE

Die komplizierten Wechselwirkungen und Begleiterscheinungen, die bei Nierenversagen auftreten, werden immer besser erforscht. Parallel dazu verbessern sich die technologischen Möglichkeiten, Patienten zu therapieren. Ziel unserer Forschung und Entwicklung ist es, neue Erkenntnisse zügig in marktreife Produkte umzusetzen, um Patienten immer schneller, sicherer und individueller behandeln zu können.

Mit unserem **globalen F & E-Portfoliomanagement** wollen wir Grundfunktionen und einzelne Komponenten unserer Therapiesysteme international vereinheitlichen sowie Prozess- und Kontrollstrukturen standardisieren. Damit verkürzen wir die Entwicklungszeiten und bündeln unsere Ressourcen. Gleichzeitig ermöglicht es uns, auf lokale Besonderheiten einzugehen.

Auch im Jahr 2014 haben wir unsere Produkte weiterentwickelt und Neuerungen in unseren Märkten eingeführt. Dazu zählen die neuen Geräte Sleepsafe Harmony und Liberty PDX für die Peritonealdialyse. Sie sind einfacher zu bedienen und bieten erweiterte Therapieoptionen. In der Hämodialyse haben wir eine neue Version des Systems Critline eingeführt, das den vom Arzt vorgegebenen Flüssigkeitssentzug beim Patienten automatisch regelt. Mit der Markteinführung eines Systems zur automatischen Natriumbilanzierung während der Dialysebehandlung leisten wir einen Beitrag zur weiteren Verbesserung der Dialysebehandlung.

Im Jahr 2014 haben wir die Entwicklung der portablen künstlichen Niere (Portable Artificial Kidney – PAK) vorangetrieben. Dieses Produkt soll voraussichtlich im Jahr 2015 in den USA auf den Markt kommen. Neben der Miniaturisierung und Transportfähigkeit hat die PAK einen weiteren wesentlichen Vorteil: Sie reduziert den Wasserbedarf pro Behandlung deutlich von durchschnittlich 120 auf sechs bis zehn Liter.

Zukünftig wollen wir unsere Entwicklungsaktivitäten stärker auf Wachstumsmärkte ausrichten. So wollen wir beispielsweise Basistherapiesysteme anbieten, die speziell auf die Bedürfnisse des chinesischen Marktes zugeschnitten sind. Im Geschäftsjahr 2014 haben wir daher den Grundstein für ein Entwicklungszentrum in Shanghai gelegt.

FRESENIUS KABI

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von Fresenius Kabi konzentrieren sich auf Produkte für die Therapie und Versorgung kritisch und chronisch Kranker. Mit unseren Produkten wollen wir den medizinischen Therapiefortschritt in der Akut- und Folgeversorgung fördern und die Lebensqualität von Patienten verbessern. Unsere **Entwicklungskompetenz** umfasst dabei alle relevanten Komponenten: den Arzneimittelrohstoff, die Arzneimittelformulierung, das Primärbehältnis, das medizintechnische Produkt zur Verabreichung von Arzneimitteln sowie die Herstellungstechnologie.

Im Bereich **I.V.-Arzneimittel** entwickeln wir ein umfangreiches Wirkstoffsortiment, das in den kommenden Jahren zur Marktreife gebracht werden soll. Im Jahr 2014 haben wir in mehr als 120 Projekten an der Entwicklung von Generika gearbeitet und weltweit eine Vielzahl von Zulassungen erhalten. Wir arbeiten daran, neue generische Produkte zeitnah mit Ablauf der Patente der Originalpräparate auf den Markt zu bringen. Ferner entwickeln wir neue Formulierungen bereits patentfreier Medikamente.

Zudem konzentrieren wir uns darauf, auch solche I.V.-Arzneimittel als gebrauchsfertige Lösung auf den Markt zu bringen, die bisher nur in lyophilisierter (gefriergetrockneter) Form oder als Pulver vorliegen. Wir arbeiten kontinuierlich daran,

unsere Produkte in eigenen Primärverpackungen anzubieten, z. B. in freeflex-Infusionsbeuteln, die besonders anwenderfreundlich und sicher sind.

Im Bereich der **klinischen Ernährung** liegen unsere Schwerpunkte auf Ernährungsprodukten, die zur Verbesserung der klinischen Behandlung beitragen, und innovativen Behältnissen, z. B. Mehrkammerbeuteln, die im medizinischen Alltag besonders sicher und einfach anzuwenden sind.

Wir konzentrieren uns u. a. auf den indikationsgerechten und rechtzeitigen Einsatz parenteraler Ernährung, um Mangelernährung und deren Konsequenzen zu vermeiden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem klinischen Nutzen einzelner Nährstoffe. So konnte im Rahmen einer Forschungskooperation nachgewiesen werden, dass die Gabe von Omega-3-Fettsäuren bei kritisch Kranken Infektionsraten senken und den Krankenhausaufenthalt verkürzen kann.¹ Bei der Entwicklung enteraler Ernährungsprodukte konzentrieren wir uns auf Produkte für mangelernährte, oftmals geriatrische Patienten, für onkologische und kritisch kranke Patienten sowie für die Therapiegebiete Dysphagie (Schluckstörung) und Diabetes.

Im Bereich **medizintechnische Produkte/Transfusionstechnologie** entwickeln wir Geräte und Verbrauchsmaterialien, die der Verabreichung von I.V.-Arzneimitteln und Infusionstherapien sowie von enteralen und parenteralen Ernährungsprodukten dienen. Unsere Produkte sollen dazu beitragen, dass Infusionen und Nährstofflösungen zugleich effektiv und sicher verabreicht werden können. Wir haben unsere Agilia-Infusionspumpen technisch weiterentwickelt und planen, die neue Pumpengeneration im Jahr 2015 einzuführen. Ferner haben wir an einer neuen Infusionspumpe gearbeitet, die den spezifischen Anforderungen von Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen in Schwellenländern gerecht wird. Auch diese soll im Jahr 2015 zur Markteinführung kommen. In der Transfusionstechnologie liegt der Schwerpunkt unserer Entwicklungsarbeit auf Geräten und Einmalartikeln, mit denen sich Blutprodukte sicher, anwenderfreundlich und effizient herstellen lassen.

KENNZAHLEN FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

	2014	2013	2012	2011	2010
F & E-Aufwendungen in Mio €	369	348	305	267	244
in % vom Produktumsatz	4,8	4,6	4,4	4,3	4,2
F & E-Mitarbeiter	2.107	1.969	1.903	1.592	1.449

¹ Pradelli L et al. Cost-effectiveness of omega-3 fatty acid supplements in parenteral nutrition therapy in hospitals: a discrete event simulation model. Clinical Nutrition 2014;33(5):785-92.

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Das Wissen, die Erfahrung und der engagierte Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind entscheidend für unseren Erfolg. Darum pflegt Fresenius eine Kultur der **Vielfalt**. Erst das Zusammenspiel unterschiedlicher Sichtweisen, Meinungen, kultureller Prägungen, Erfahrungen und Werte ermöglicht es uns, unsere Potenziale als global agierendes Unternehmen erfolgreich auszuschöpfen.

Die **Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** ist 2014 erheblich gestiegen, auf 216.275 Beschäftigte zum Jahresende. Dies waren 37.938 oder 21 % mehr als im Vorjahr. Der Zuwachs betrifft alle Unternehmensbereiche und geht zu 19 % auf Akquisitionen zurück, im Wesentlichen bei Fresenius Medical Care und Fresenius Helios.

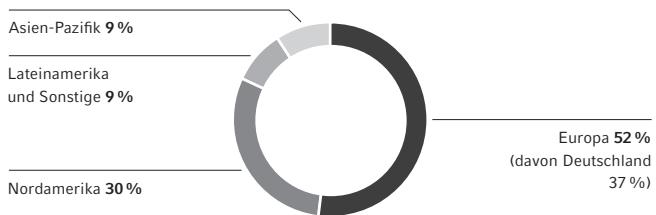
Der **Personalaufwand** im Fresenius-Konzern belief sich 2014 auf 8.996 Mio € (2013: 7.360 Mio €) oder 38,7 % des Umsatzes (2013: 36,2 %). Der Anstieg von 22 % ist hauptsächlich auf Akquisitionen zurückzuführen. Darüber hinaus haben sich Tarifsteigerungen ausgewirkt. Der Personalaufwand pro Mitarbeiter betrug 42,7 Tsd € (2013: 42,1 Tsd €), währungsbe-reinigt lag er bei 42,3 Tsd €. In Deutschland haben Fresenius-Konzerngesellschaften Tarifverträge mit der IG BCE, dem Marburger Bund sowie der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di geschlossen. An den tariflichen und betrieblichen Ver einbarungen hat sich im Berichtszeitraum strukturell nichts Wesentliches geändert.

PERSONALMANAGEMENT

Wir passen unsere Personalinstrumente ständig neuen Anforderungen an. Diese ergeben sich aus der demografischen Entwicklung, dem Wandel zur Dienstleistungsgesellschaft, dem Fachkräftemangel und der Forderung nach der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. So ermöglichen wir beispielsweise eine **flexible Arbeitszeitgestaltung**.

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

NACH REGIONEN



2014: 216.275

Darüber hinaus gehört es zu unserem Selbstverständnis als Gesundheitskonzern, die **Gesundheit der Mitarbeiter** aktiv zu fördern und entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen.

MITARBEITERGEWINNUNG UND PERSONAL-ENTWICKLUNG

Um unseren Bedarf an qualifizierten Fachkräften langfristig sicherzustellen und neue Mitarbeiter zu gewinnen, setzen wir auf unser digitales Personalmarketing und nehmen regelmäßig an Bewerberveranstaltungen und Karrieremessen teil. Darüber hinaus binden wir unsere Mitarbeiter mit attraktiven Entwicklungsangeboten dauerhaft an unser Unternehmen.

Die Konzepte und Maßnahmen zur Mitarbeitergewinnung und Personalentwicklung in den einzelnen Unternehmensbereichen richten sich nach deren jeweiliger Marktstruktur. Sie werden bereichsspezifisch abgestimmt, entwickelt und realisiert.

Wir unterstützen die **fachliche Entwicklung und Persönlichkeitsbildung** konzernweit durch individuelle Beratungs-gespräche und durch ein breit gefächertes Trainingsangebot. Dieses Angebot erweitern wir kontinuierlich auf allen Hierar-chieebenen.

Anzahl Mitarbeiter

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	Anteil am Konzern
Fresenius Medical Care	105.917	95.637	11 %	49 %
Fresenius Kabi	32.899	31.961	3 %	15 %
Fresenius Helios	68.852	42.913	60 %	32 %
Fresenius Vamed	7.746	7.010	10 %	4 %
Konzern/Sonstiges	861	816	6 %	0 %
Gesamt	216.275	178.337	21 %	100 %

Wir fördern Frauen langfristig und nachhaltig, um ihre Stärken und Fähigkeiten künftig noch stärker zu nutzen. Dennoch verzichten wir bewusst auf eine feste Frauenquote für Führungspositionen und wählen geeignete Bewerber allein nach ihrer Qualifikation aus. Männer und Frauen haben bei Fresenius bei vergleichbarer Eignung die gleichen Karrierechancen. Der Anteil weiblicher Mitarbeiter lag zum 31. Dezember 2014 im Fresenius-Konzern bei 68 %. Gemessen an der Zahl der Teilnehmer am Aktienoptionsprogramm hatten wir eine Frauenquote von 30 % bei den oberen Führungskräften.

Ferner engagieren wir uns intensiv in der **beruflichen Ausbildung**. An unseren deutschen Standorten haben wir im Jahr 2014 mehr als 3.650 junge Menschen in 49 verschiedenen Berufen ausgebildet sowie – gemeinsam mit dualen Hochschulen – über 70 Studierende in 12 Studiengängen. Hochschulabsolventen bietet Fresenius Trainee-Programme als attraktive Alternative zum klassischen Direkteinsteig an.

Unser mehrfach ausgezeichnetes **Karriereportal** finden Sie auf www.fresenius.de unter Karriere.

ERFOLGSBETEILIGUNG UND AKTIENOPTIONSPLAN

Seit vielen Jahren gibt es eine aktienbasierte **Erfolgsbeteiligung**, deren Höhe vom jährlichen EBIT des Fresenius-Konzerns abhängt. Die Entwicklung der Erfolgsbeteiligung zeigt die unten stehende Tabelle.

Mit unserem **Long Term Incentive Program 2013** verfügen wir über ein globales Vergütungsinstrument für Führungskräfte, das unternehmerische Mitverantwortung mit zukünftigen Chancen und Risiken verknüpft. Es umfasst den Aktienoptionsplan 2013 sowie den Phantom Stock Plan 2013 und verbindet die Ausgabe von Aktienoptionen mit der Ausgabe von Phantom Stocks. Weitere Informationen finden Sie auf den Seiten 171 ff. dieses Geschäftsberichts.

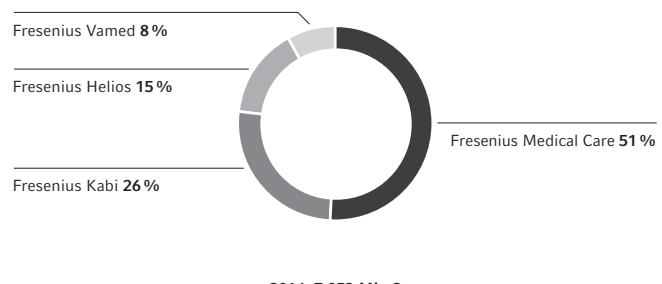
ERFOLGSBETEILIGUNG

	2013	2012	2011	2010	2009
Erfolgsbeteiligung ¹ in €	2.134	2.164	2.036	2.000	1.749
Bezugsberechtigte ²	2.155	2.313	2.220	1.790	1.710

¹ Die Erfolgsbeteiligung gilt für das angegebene Jahr und wird jeweils im nachfolgenden Geschäftsjahr ausgezahlt.
In einigen deutschen Konzerngesellschaften ist sie Bestandteil der Vergütung.

² Ohne Bezugsberechtigte der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

MATERIALAUFWAND NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN¹



¹ Angaben vor Konsolidierungsbuchungen

BESCHAFFUNG

Im Jahr 2014 betragen die Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen 7.053 Mio € (2013: 6.385 Mio €). Die Erhöhung um 10 % ist im Wesentlichen eine Folge des größeren Absatzvolumens.

in Mio €	2014	2013
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.079	5.566
Aufwendungen für bezogene Leistungen	974	819
Gesamt	7.053	6.385

Für unsere Profitabilität ist eine effiziente Wertschöpfungskette entscheidend. Stetige Einsparbemühungen der Kostenträger im Gesundheitswesen und Preisdruck auf den Absatzmärkten prägen unser Umfeld. Die vier Unternehmensbereiche des Fresenius-Konzerns steuern die **Beschaffungsprozesse** daher über zentrale Koordinationsstellen. Diese bündeln gleichartige Bedarfe, schließen weltweit Rahmenverträge ab, beobachten fortwährend die Markt- und Preisentwicklung und gewährleisten die Sicherheit und Qualität der Materialien.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Die Qualität unserer Produkte, Dienstleistungen und Therapien ist Voraussetzung für eine optimale medizinische Versorgung. Zum Wohl der Patienten und zum Schutz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter legen wir daher an alle Prozessabläufe höchste Qualitäts- und Sicherheitsmaßstäbe an. Unser Qualitätsmanagement verfolgt im Wesentlichen drei **Ziele:**

- ▶ wertschöpfende, auf Kundenanforderungen und Effizienz ausgerichtete Prozesse zu erkennen,
- ▶ diese mithilfe von Kennzahlen zu überwachen und zu lenken und
- ▶ Abläufe zu verbessern.

FRESENIUS MEDICAL CARE

Fresenius Medical Care hat an allen Produktionsstandorten und in den Dialysekliniken **Qualitätsmanagementsysteme** etabliert, deren Anwendung regelmäßig extern geprüft wird. In Europa kontrolliert der Technische Überwachungsverein (TÜV) in Audits – standardisierten Inspektionen – jährlich unsere Klinikorganisation nach den Normen ISO 9001 für Qualitätsmanagement und ISO 14001 für Umweltmanagement. In den USA überwachen die Behörden des staatlichen Gesundheitsfürsorgeprogramms (Centers for Medicare and Medicaid Services – CMS) unsere Kliniken. Unsere Qualitätsmanagementsysteme überprüfen wir regelmäßig auch in unternehmensinternen Audits.

Für die Dialysekliniken und die Heimdialyse hat Fresenius Medical Care **Qualitätsstandards** entwickelt und als Marken etabliert: UltraCare in Nordamerika sowie NephroCare in den übrigen Regionen. Das **NephroCare-Excellence-Programm** definiert mittelfristige und langfristige Qualitäts- und Geschäftsziele. Diese Ziele beziehen sich auf die medizinische Qualität, aber auch auf den Mitarbeitereinsatz und die Mitarbeiterentwicklung, die Steigerung der Effizienz, die Standardisierung von Prozessen und die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen.

Die **Behandlungsqualität** in unseren Dialysekliniken messen und bewerten wir anhand von definierten Leistungsindikatoren. Diese umfassen u.a. branchenrelevante klinische Richtwerte sowie unternehmenseigene Qualitätsziele,

die Fresenius Medical Care z. B. für Service- und Beratungsleistungen festlegt. Die von uns erhobenen **medizinischen Parameter** sind anerkannte Standards der Branche, z. B. der Hämoglobinwert.

FRESENIUS KABI

Das globale **Qualitätsmanagementsystem** von Fresenius Kabi basiert auf der weltweit anerkannten Norm ISO 9001. Es berücksichtigt u. a. Good Clinical Practice (GCP), Good Manufacturing Practice (GMP), Good Distribution Practice (GDP), den Code of Federal Regulations (CFR) der amerikanischen Gesundheitsbehörde FDA sowie die Norm ISO 13485 für Medizinprodukte. Das globale Qualitätsmanagementsystem wurde durch den TÜV zertifiziert und wird auditiert. Wesentliche Bestandteile des Qualitätsmanagements sind:

- ▶ **Globale Prozessrichtlinien und -standards:** Fachteams erarbeiten unternehmensweit gültige Standards und Richtlinien. Diese werden von den Landesgesellschaften implementiert.
- ▶ **Frühwarnsystem:** Für Standardabläufe und unvorhergesehene Ereignisse haben wir Berichtsprozesse etabliert, die wir anhand von Kennzahlen, z. B. Reklamationsraten, evaluieren.
- ▶ **Integriertes globales Krisenmanagement:** Sicherheitsbeauftragte reagieren unverzüglich, sobald wir von einem Problem mit der Qualität oder Patientensicherheit erfahren. Sie steuern Produktrückrufe zentral.

Entlang der gesamten **Wertschöpfungskette** erfolgen zusätzlich Inspektionen durch Behörden sowie Audits durch unabhängige Organisationen und Kunden.

Unser Qualitätsmanagementsystem berücksichtigt nicht nur interne Prozesse, sondern auch die Anwendung unserer Produkte und Dienstleistungen bei Kunden. Um frühzeitig über deren Probleme informiert zu sein und adäquat reagieren zu können, hat Fresenius Kabi ein **globales Überwachungs- und Meldesystem** (Vigilanzsystem) implementiert.

Dieses dient der **Patientensicherheit** und wird daher ebenfalls von den zuständigen Aufsichtsbehörden überwacht.

Im Jahr 2014 haben wir den Prozess zur Meldung und Bearbeitung von Kundenreklamationen auf eine neue webbasierte Technologie umgestellt und die Qualitätsorganisation durch zusätzliche Mitarbeiter gestärkt.

FRESENIUS HELIOS

Das **HELIOS-Qualitätsmanagementsystem** wurde weiter ausgebaut und in den von der Rhön-Klinikum AG erworbenen Kliniken eingeführt. HELIOS nutzt ein Verfahren, das interne Maßnahmen des Qualitätsmanagements mit dem **Einsatz von Qualitätsindikatoren** verbindet. Anhand von Kennzahlen messen wir die medizinische Ergebnisqualität einer Behandlung aus Routinedaten und machen die eigene Qualität anhand von **G-IQI-Qualitätsindikatoren** (German Inpatient Quality Indicators) transparent. Wir kontrollieren die Ergebnisse regelmäßig, bei statistischen Auffälligkeiten untersuchen HELIOS-Ärzte die Behandlungsabläufe anhand von Krankenakten (Peer-Review-Verfahren).

Für 46 der G-IQI-Qualitätsindikatoren haben wir konkrete Zielwerte definiert. Diese leiten wir aus unserem Anspruch ab, besser als der Bundesdurchschnitt zu sein. Im Jahr 2014 haben wir dieses Ziel bei 42¹ Qualitätsindikatoren erreicht. Das entspricht einer **Zielerreichungsquote von 91 %¹** (2013: 91 %). Bei der Analyse von Abweichungen identifiziert HELIOS regelmäßig Verbesserungspotenzial und leitet Maßnahmen für alle HELIOS-Kliniken ab.

HELIOS tauscht sich zudem mit Einrichtungen anderer Träger aus und beteiligt sich an der „**Initiative Qualitätsmedizin**“ (IQM), deren Mitglieder einen Anteil von rund 19 % an der stationären Versorgung in Deutschland haben. Die rund 250 IQM-Mitglieder verpflichten sich zu drei grundsätzlichen Vorgehensweisen: Qualitätsmessung mit Routinedaten, Veröffentlichung der Ergebnisse und Peer-Review-Verfahren.

HELIOS veröffentlicht die Ergebnisse zur medizinischen Behandlungsqualität jeder Akutklinik sowie die Häufigkeit des Auftretens der 17 wichtigsten infektionsrelevanten Krankenhauserreger auf der Website www.helios-kliniken.de und geht damit über das gesetzlich Geforderte hinaus.

Das neue nationale Qualitätsinstitut wird künftig die Versorgungsqualität in deutschen Krankenhäusern noch stärker in den Fokus nehmen. HELIOS ist mit dem eigenen Qualitätsmanagementsystem gut darauf vorbereitet.

FRESENIUS VAMED

Fresenius Vamed stellt bei der Planung und Errichtung von Krankenhäusern hohe Qualitätsansprüche. Diese zielen insbesondere darauf ab, Prozesse zu optimieren, nach modularen Versorgungsstufen zu differenzieren sowie Gebäude, Bereiche und Stationen möglichst flexibel nutzen zu können.

HELIOS-QUALITÄTSKENNZAHLEN (AUSZUG)¹

Krankheitsbild/Standardisiertes Sterblichkeitsverhältnis (SMR) ²	2014 SMR	2013 SMR ³
Chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD)	0,63	0,72
Herzinfarkt	0,74	0,77
Herzinsuffizienz	0,53	0,65
Hirninfarkt	0,81	0,91
Pneumonie	0,66	0,73
Schenkelhalsfraktur	0,88	0,81

¹ Ohne die von der Rhön-Klinikum AG erworbenen Kliniken

² SMR von 1 entspricht dem Bundesdurchschnitt, SMR <1 = Sterblichkeit liegt unter dem Bundesdurchschnitt

³ Adjustiert auf die aktuellen Referenzwerte des Statistischen Bundesamtes; exklusive der Kliniken, die 2014 veräußert wurden.

Weitere Informationen: www.helios-kliniken.de/medizin/qualitaetsmanagement

Für die internen Prozesse von Fresenius Vamed gelten **geschäftsfeldübergreifende Qualitätsstandards**. Diese orientieren sich überwiegend an den Normen ISO 9001:2008 und ISO 13485:2003 sowie an Standards der European Foundation for Quality Management (EFQM).

Für Krankenhäuser verwendet Fresenius Vamed das Zertifizierungsmodell **JCI (Joint Commission International)**. Eine Rehabilitationseinrichtung in Österreich hat diese Zertifizierung im Jahr 2014 bereits zum vierten Mal erhalten. Insgesamt wurde damit vier von Fresenius Vamed gemanagten Einrichtungen in Tschechien und Österreich höchste Qualität bescheinigt: in der Patientenversorgung, bei Hygiene und Sicherheit sowie in der Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit.

VERANTWORTUNG, UMWELTMANAGEMENT, NACHHALTIGKEIT

Wir orientieren unser Handeln an langfristigen Zielen und gewährleisten so, dass unsere Arbeit den Bedürfnissen von Patienten, Mitarbeitern sowie Aktionären und Geschäftspartnern gerecht wird. Unsere **Verantwortung als Gesundheitskonzern** reicht über unser operatives Geschäft hinaus. Sie erstreckt sich auch darauf, die Natur als Lebensgrundlage zu schützen und mit ihren Ressourcen sorgsam umzugehen. Es ist selbstverständlich für uns, gesetzliche Vorgaben einzuhalten und Maßnahmen für den Umwelt- und Gesundheitsschutz, die Arbeits- und Anlagensicherheit sowie die Produktverantwortung und die Logistik stetig zu verbessern.

¹ Ohne die von der Rhön-Klinikum AG erworbenen Kliniken

Im **Umweltmanagement** haben wir die internationale ISO-Norm 14001 sowohl in Produktionsstätten als auch in den meisten Dialysekliniken umgesetzt. Sie sieht u. a. vor, dass Standorte kontinuierlich hinsichtlich möglicher Umweltbelastungen überprüft werden. Wichtige Umweltindikatoren sind u. a. der Energie- und Wasserverbrauch, aber auch die Abfallmenge und die Recyclingquote.

In Europa unterliegen unsere Produktionsstandorte der **EU-Verordnung REACH** – Registration, Evaluation and Authorization of CHemicals (Registrierung, Bewertung und Zulassung von Chemikalien). Ihr Ziel ist es, Mensch und Umwelt vor Gefahren und Risiken zu schützen, die von Chemikalien ausgehen können.

FRESENIUS MEDICAL CARE

Wir arbeiten daran, unsere Produkte und Verfahren umweltverträglicher zu gestalten. Wir nutzen neue Materialien mit verbesserten Umwelteigenschaften, entwickeln neue Technologien, die den Ressourcenverbrauch der Dialysegeräte weiter reduzieren, und setzen Energien und Rohstoffe in der Produktion effizient ein.

In Europa, dem Nahen Osten und Afrika (EMEA) ist das TÜV-zertifizierte **Umweltmanagement** Bestandteil des integrierten Managementsystems. Ende 2014 waren neun europäische Produktionsstandorte (2013: acht) und die Medizingeräteentwicklung nach ISO 14001 zertifiziert.

In Europa und Lateinamerika haben wir unser **Umweltprogramm** weiter umgesetzt. Wir wollen umweltbewusstes Verhalten stärken, das Wissen über strategische und operative Umweltthemen vertiefen, unsere Umweltleistung erhöhen, die Kontrolle von Umweltrisiken verbessern und gewährleisten, dass Umweltvorschriften eingehalten werden. Diesen Vorgaben liegen messbare **Umweltziele** entlang unserer Wertschöpfungskette zugrunde, z. B. im Bereich Entwicklung, in der Logistik oder für unsere Dialysekliniken. Für die Produktionsstandorte haben wir Ziele zur Verbesserung der Umweltleistung festgelegt. So wollen wir z. B. in der Region EMEA bis zum Jahr 2015 mindestens 85 % der Produktionsabfälle stofflich und thermisch verwerten. Im Jahr 2014 haben wir unsere Ziele für den Stromverbrauch und die Abfallreduktion übertroffen.

Unsere Kennzahlen für den Energieeinsatz und den Rohstoffverbrauch belegen die Öko-Effizienz unserer Produktionsprozesse. Damit identifizieren wir noch vorhandene Potenziale in einem bereits weitgehend optimierten Produktionsablauf. An unseren deutschen Produktionsstandorten St. Wendel und Schweinfurt nutzen wir ein Energiemanagementsystem nach ISO 50001.

Es ist unser Ziel, auch die Auswirkungen von Dialysebehandlungen auf die Umwelt bei gleichzeitiger Ressourcen- und Kosteneffizienz weiter zu reduzieren. Das gelingt uns sowohl durch die Nutzung umweltschonender Dialyseprodukte als auch durch den Bau umweltfreundlicher Dialysekliniken. In mittlerweile 501 (2013: 497) europäischen und 168 (2013: 126) lateinamerikanischen **Dialysekliniken** erfassen wir Daten zum Wasser- und Energieverbrauch sowie zur Abfallentsorgung. Wir wollen schrittweise ein umfangreiches **Umwelt-Datenmanagementsystem** aufbauen, mit dem wir die Öko-Effizienz der Kliniken monatlich vergleichen und Verbesserungspotenziale erkennen können. In den USA wird der Energie- und Wasserverbrauch sämtlicher Kliniken im Rahmen unseres Umweltmanagements dokumentiert und anhand von Kennzahlen wie Treibhausgasemissionen und Klimabilanz analysiert.

FRESENIUS KABI

Ein **Umweltmanagementsystem** nach dem internationalen Standard ISO 14001 ist integraler Bestandteil des globalen Qualitätsmanagements von Fresenius Kabi. Darüber hinaus setzen wir den Arbeits- und Gesundheitsschutz gemäß OHSAS 18001 (Occupational Health and Safety Assessment System) um.

An unseren **Produktionsstandorten in Deutschland** haben wir Maßnahmen fortgeführt, die den **Energieverbrauch**, den **CO₂-Ausstoß** sowie den Verbrauch von **Rohstoffen** reduzieren: Am Standort Friedberg haben wir im Juli 2014 ein Blockheizkraftwerk in Betrieb genommen. Damit erhöhen wir die Energieausbeute gegenüber dem bisherigen Bezug von elektrischer Energie signifikant und senken den CO₂-Ausstoß im Vergleich zu konventionellen Verbrennungskraftwerken um etwa 30 %.

In **Österreich** konnten wir den **Energieverbrauch** am Standort Graz trotz vergrößerter Produktionsflächen auf dem Niveau des Vorjahres halten. Mit neuen Produktionstechnologien haben wir den Verbrauch gegenüber dem Vorjahr bei Erdgas um 3 % und bei Dampf um 30 % reduziert. Durch **Recycling** und technische Maßnahmen wie die mehrmalige

Verwendung von Kühlwasser minimieren wir Abfall- und Abwassermengen auch in Zukunft trotz steigender Produktionsmengen. Die **Recyclingquote** lag 2014 stabil bei über 80 %.

An unseren Produktionsstandorten Uppsala und Brunna in **Schweden** lag das **Abfallvolumen** bei rund 5.646 t (2013: 5.253 t), die Gesamt-Recyclingquote lag bei 97,0 % (2013: 98,4 %). Der Anteil des Abfallvolumens, den wir zur Energiegewinnung einsetzen, lag wie im Vorjahr bei 37 %. Rund 41 % des **Energiebedarfs** decken wir durch erneuerbare Energien. Der **Wasserverbrauch** lag bei rund 286.043 m³ (2013: 282.000 m³).

Auch außerhalb Europas haben wir unsere Umweltanstrengungen fortgesetzt. So haben wir beispielsweise in der Produktion für Infusionsbeutel in Brasilien eine Anlage zur Wiederverwertung von Polyethylen installiert. Damit recyceln wir rund 85 % des Polyethylen-Abfalls.

Fresenius Kabi integriert in das eigene Qualitätsmanagement auch standardisierte Anforderungen an den **Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz**. In der Produktion von Arzneimitteln kommen teilweise toxische Stoffe zum Einsatz. Daher genießen der Schutz der Umwelt und die Sicherheit unserer Mitarbeiter höchste Priorität. Neue Anforderungen im Bereich Arbeitsschutz integrieren wir in unser Qualitätsmanagement.

FRESENIUS HELIOS

Krankenhäuser haben einen hohen Bedarf an Energie und Wasser. Um unsere Mitarbeiter zum sparsamen Verbrauch dieser Ressourcen anzuhalten, haben wir unsere Umweltkampagne intensiviert und auch auf die neuen HELIOS-Kliniken ausgeweitet.

Der **Energieverbrauch** einer Klinik hängt in hohem Maße von ihrem baulichen Zustand ab. Alle Neubauten und Gebäudemodernisierungen bei HELIOS entsprechen daher den Anforderungen an eine effiziente Wärmedämmung gemäß der aktuellen Energieeinsparverordnung. Im Berichtsjahr haben wir ein umfassendes Controllingsystem für die Immobilienbewirtschaftung eingeführt. Als Grundlage für weitere Verbesserungen ermöglicht uns dieses System, Soll- und Ist-Werte regelmäßig und umgehend abzugleichen.

Im Jahr 2014 haben wir über 30 Blockheizkraftwerke und Gasturbinen in HELIOS-Kliniken installiert. Damit hat sich die Zahl der Kraft-Wärme-Anlagen unternehmensweit verdoppelt.

Zudem wird zunehmend auf Wärme aus **regenerativen Energien**, z. B. aus Holzpellets, umgerüstet. Sie ist CO₂-neutral und damit deutlich umweltschonender als Wärme aus Gas oder Erdöl. Dank der bisherigen Maßnahmen haben wir im Jahr 2014 rund 34.500 t CO₂ (2013: 13.100 t CO₂) eingespart. Damit konnten wir unsere CO₂-Einsparziele um 10.000 t übertreffen.

Der **Wasserverbrauch**¹ in allen HELIOS-Kliniken lag bei 4.152.704 m³ (2013: 2.805.000 m³). Der größte Anteil davon entfällt auf die Sterilisation, die Prozesskühlung sowie die Wasseraufbereitung. Um den Wasserverbrauch zu senken, nutzen einige Krankenhäuser Brunnenwasser, z. B. für die Kühltürme von Klimaanlagen.

Für Krankenhäuser hat eine ordnungsgemäße **Abfallentsorgung** hohe Bedeutung. HELIOS versteht das Entsorgungsmanagement als Prozess, der mit der Abfallvermeidung beginnt und bis zur konsequenten Verwertung oder umweltverträglichen Entsorgung reicht. Hierbei sind Anforderungen an den Umwelt-, Arbeits- und Infektionsschutz sowie die Krankenhaushygiene zu berücksichtigen. Insbesondere betrifft dies Klinikabfälle, z. B. aus der Diagnose und der Behandlung von Krankheiten. Im Jahr 2014 betrug die Gesamtabfallmenge¹ in allen HELIOS-Kliniken 21.125 t (2013: 12.845 t).

FRESENIUS VAMED

Im **Projektgeschäft** berücksichtigt VAMED die jeweiligen nationalen Umweltvorgaben bereits bei der Planung von Krankenhäusern und anderen Gesundheitseinrichtungen. Insbesondere in den Wachstumsmärkten Afrikas und Asiens ist unser umfassendes Wissen im Bereich Umweltmanagement ein wichtiger Erfolgsfaktor. In Gabun etwa betreiben wir ein von uns errichtetes Krankenhaus mit einer modernen Abwasserreinigungsanlage und einer Hochtemperatur-Müllverbrennungsanlage nach europäischem Standard.

Auch im **Dienstleistungsgeschäft** verzeichnen wir große Erfolge im Umweltschutz. Ein Beispiel dafür ist das AKH, das Allgemeine Krankenhaus der Stadt Wien – Medizinischer Universitätscampus, für dessen technische Betriebsführung wir seit über 25 Jahren verantwortlich sind. In dieser Zeit ging der Stromverbrauch des AKH um rund 13 % zurück, der Bedarf an Fernwärme um 22 % und der Trinkwasserverbrauch um 40 %. Die Gesamtmenge der gefährlichen medizinischen Abfälle des AKH sank um rund 70 %.

¹ Der Anstieg ist im Wesentlichen bedingt durch die Übernahme von 41 Kliniken der Rhön-Klinikum AG.

WIRTSCHAFTSBERICHT

BRANCHENSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Der Gesundheitssektor zählt zu den weltweit bedeutendsten Wirtschaftszweigen. Im Vergleich mit anderen Branchen ist er weitgehend unabhängig von konjunkturellen Schwankungen und konnte auch in den letzten Jahren überdurchschnittlich wachsen.

Wesentliche **Wachstumsfaktoren** sind

- ▶ der zunehmende Bedarf an medizinischer Versorgung, den eine alternde Gesellschaft mit sich bringt,
- ▶ die wachsende Zahl chronisch kranker und multimorbider Patienten,
- ▶ die steigende Nachfrage nach innovativen Produkten und Therapien,
- ▶ der medizintechnische Fortschritt,
- ▶ das zunehmende Gesundheitsbewusstsein, das zu einem steigenden Bedarf an Gesundheitsleistungen und -einrichtungen führt.

In den **Schwellenländern** sind die Wachstumstreiber darüber hinaus

- ▶ stetig zunehmende Zugangsmöglichkeiten und steigende Nachfrage nach medizinischer Basisversorgung sowie
- ▶ steigendes Volkseinkommen und damit höhere Ausgaben im Gesundheitssektor.

ANTEIL DER GESUNDHEITSAUSGABEN AM BIP

in %	2012	2000	1990	1980	1970
USA	16,9	13,1	11,9	8,7	6,8
Frankreich	11,6	10,1	8,4	7,0	5,4
Deutschland	11,3	10,4	8,3	8,4	6,0
Schweiz	11,4	9,9	8,0	7,2	5,3

Quelle: OECD-Gesundheitsdaten 2014

Zugleich erhöhen sich die **Kosten der Gesundheitsversorgung**. Ihr Anteil am Volkseinkommen wächst stetig. Insgesamt gaben die OECD-Länder im Jahr 2012 durchschnittlich 9,3 % ihres BIP oder 3.484 US\$ pro Kopf an Gesundheitsleistungen aus.

Die höchsten Ausgaben pro Kopf verzeichneten wie in den Vorjahren die USA (8.745 US\$). Deutschland belegt mit 4.811 US\$ den sechsten Rang im OECD-Ländervergleich.

Die OECD-Länder haben ihre **Gesundheitsausgaben** im Jahr 2012 im Durchschnitt zu 72 % aus öffentlichen Mitteln finanziert. In Deutschland lag dieser Anteil bei 77 %.

Die **Lebenserwartung** hat sich in den meisten OECD-Staaten in den letzten Jahrzehnten erhöht. 2012 lag sie bei durchschnittlich 80,2 Jahren. Die Gründe dafür sind bessere Lebensbedingungen, intensivere Gesundheitsvorsorge sowie Fortschritte bei der medizinischen Versorgung.

Um die stetig steigenden **Ausgaben im Gesundheitswesen** zu begrenzen, werden zunehmend die Versorgungsstrukturen überprüft und Kostensenkungspotenziale identifiziert. Doch Rationalisierungen allein reichen nicht aus, um den Kostendruck zu kompensieren. Verstärkt schaffen marktwirtschaftliche Elemente Anreize, im Gesundheitswesen kosten- und qualitätsbewusst zu handeln. Gerade durch eine verbesserte Qualität lassen sich die Behandlungskosten insgesamt reduzieren. Darüber hinaus gewinnen Vorsorgeprogramme ebenso an Bedeutung wie innovative Vergütungsmodelle, die an die Behandlungsqualität gekoppelt sind.

Unsere wichtigsten **Märkte** haben sich wie folgt entwickelt:

DER DIALYSEMARKT

Der weltweite **Dialysemarkt** (Produkte und Dienstleistungen) lag im Jahr 2014 bei rund 77 Mrd US\$. Währungsbereinigt wuchs der Markt um 4 %.

Die Zahl der **Dialysepatienten** stieg im Jahr 2014 weltweit um etwa 6 % auf rund 2,7 Millionen. Von diesen unterzogen sich etwa 89 % der Hämodialyse. Rund 11 % wurden mittels der Peritonealdialyse behandelt. Wachstumstreiber ist im Wesentlichen die steigende Zahl von Menschen, die an Diabetes und Bluthochdruck leiden – Erkrankungen, die dem chronischen Nierenversagen häufig vorausgehen.

Die USA, Japan sowie West- und Mitteleuropa verzeichneten im Jahr 2014 unterdurchschnittliche Zuwachsrate bei der Zahl der Patienten. In ökonomisch schwächeren Regionen dagegen sind die Wachstumsraten überdurchschnittlich.

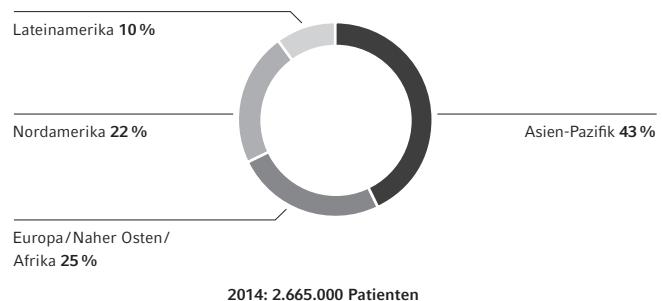
Die **Prävalenzrate**, also die relative Zahl der wegen terminaler Niereninsuffizienz behandelten Menschen pro Million Einwohner (PME), ist regional sehr unterschiedlich. Gerade in Entwicklungsländern kann sie bei weit unter 100 liegen. In der Europäischen Union liegt sie im Durchschnitt bei etwas mehr als 1.100. Sehr hohe Werte, zum Teil deutlich über 2.000, weisen Länder wie Japan und die USA auf. Gründe hierfür sind zum einen Unterschiede in der Altersstruktur und bei den Risikofaktoren, die zu einer Nierenerkrankung führen können, sowie die genetische Disposition und kulturelle Unterschiede, etwa in der Ernährung. Zum anderen ist der Zugang zu Dialysebehandlungen in vielen Ländern weiterhin begrenzt, sodass eine Vielzahl von Menschen mit terminaler Niereninsuffizienz nicht behandelt wird und somit auch nicht in der Prävalenzkalkulation erfasst ist.

Dialysedienstleistungen

Der weltweite **Markt für Dialysedienstleistungen** (einschließlich Dialysemédikamenten) lag im Jahr 2014 bei rund 63 Mrd US\$.

11 % der Dialysepatienten weltweit wurden von Fresenius Medical Care behandelt. Mit 3.361 Dialysekliniken und 286.312 Dialysepatienten in über 45 Ländern betreibt das Unternehmen das mit Abstand größte und internationalste Kliniknetzwerk. In den USA hat Fresenius Medical Care im Jahr 2014 seine marktführende Position behauptet und rund 37 % der Dialysepatienten (~171.000 Patienten) behandelt. In den USA ist der Markt für Dialysedienstleistungen bereits stark konzidiert. Fresenius Medical Care und der zweitgrößte Anbieter – DaVita – versorgen zusammen über 70 % aller Patienten.

DIALYSEPATIENTEN – REGIONALE AUFTEILUNG



Außerhalb der USA ist der Markt für Dialysedienstleistungen wesentlich stärker fragmentiert. Hier steht Fresenius Medical Care im **Wettbewerb** insbesondere mit unabhängigen Einzelkliniken und solchen, die Krankenhäusern angegliedert sind.

Bei den **Vergütungssystemen** gibt es erhebliche Unterschiede. Sie variieren nicht nur von Land zu Land, sondern oft sogar innerhalb eines Landes. In den USA stellen die staatlichen Gesundheitsfürsorgeprogramme Centers for Medicare & Medicaid Services (CMS) die medizinische Versorgung für die überwiegende Mehrheit aller US-amerikanischen Dialysepatienten sicher.

Dialyseprodukte

Der weltweite **Markt für Dialyseprodukte** lag im Jahr 2014 bei rund 14 Mrd US\$.

Fresenius Medical Care ist mit einem **Marktanteil** von rund 34 % der weltweit führende Anbieter. Größter **Wettbewerber** im Dialyseproduktgeschäft ist Baxter mit einem weltweiten Marktanteil von rund 29 %. Die Anteile der übrigen, mehrheitlich japanischen Anbieter liegen jeweils im einstelligen Prozentbereich.

Bei Hämodialyseprodukten hält Fresenius Medical Care einen weltweiten Marktanteil von 38 % und ist damit das führende Unternehmen. Bei Produkten für die Peritonealdialyse hat Fresenius Medical Care einen Anteil von rund 21 % und ist nach Baxter weltweit die Nummer zwei. In den USA lag der Anteil von Fresenius Medical Care bei Peritonealdialyseprodukten bei 43 %.

DER MARKT FÜR GENERISCHE I.V.-ARZNEIMITTEL, ERNÄHRUNGS- UND INFUSIONSTHERAPIEN UND MEDIZINTECHNISCHE PRODUKTE/TRANSFUSIONSTECHNOLOGIE¹

Der weltweite Markt für generische I.V.-Arzneimittel, Ernährungs- und Infusionstherapien und medizintechnische Produkte/Transfusionstechnologie lag im Jahr 2014 bei rund 29 Mrd €.

Davon entfielen rund 13 Mrd € auf den globalen **Markt für generische I.V.-Arzneimittel**. In Europa und den USA wuchs der Markt für generische I.V.-Arzneimittel jeweils um rund 5 bis 6 %. Für Zuwächse sorgen im Wesentlichen neue generische Produkte, die auf den Markt kommen, wenn der Patentschutz des Originalpräparats abgelaufen ist. Der Markt ist charakterisiert durch ein moderates Volumenwachstum, stetigen Preisrückgang und starken Wettbewerb. In den USA, dem für Fresenius Kabi wichtigsten Markt für generische I.V.-Arzneimittel, ist das Unternehmen einer der führenden Anbieter. Wettbewerber von Fresenius Kabi sind u. a. Hospira, Sandoz und Teva Pharmaceutical Industries.

Der weltweite **Markt für klinische Ernährung** lag im Jahr 2014 bei rund 6 Mrd €. In Europa wuchs der Markt um rund 3 %. In den Wachstumsregionen Asien-Pazifik, Lateinamerika und Afrika hingegen konnten Steigerungsraten von bis zu 10 % verzeichnet werden. Wachstumspotenzial auf diesem Markt ergibt sich, weil Ernährungstherapien oft in noch nicht ausreichendem Maße bei der Patientenversorgung eingesetzt werden, obwohl Studien ihren medizinischen und ökonomischen Nutzen belegen. So lassen sich beispielsweise durch die Gabe von klinischer Ernährung bei krankheits- und altersbedingter Mangelernährung Krankenhauseinkosten einsparen – durch kürzere Liegezeiten und geringeren Pflegebedarf. Schätzungen gehen davon aus, dass allein in der Europäischen Union bei 20 Millionen Menschen das Risiko einer Mangelernährung besteht. Im Markt für klinische Ernährung ist Fresenius Kabi einer der führenden Anbieter weltweit. Im Markt für parenterale Ernährung ist Fresenius Kabi der weltweit führende Anbieter, im Markt für enterale Ernährung eines der führenden Unternehmen in Europa. Wettbewerber im

Markt für parenterale Ernährung sind u. a. Baxter und B. Braun. Im Markt für enterale Ernährung konkurriert Fresenius Kabi u. a. mit Abbott, Danone und Nestlé.

Der **Markt für Infusionstherapien** lag im Jahr 2014 weltweit bei rund 5 Mrd €. In Europa war aufgrund der eingeschränkten Anwendung von Blutvolumenersatzstoffen kein Wachstum zu verzeichnen. Dies konnte auch nicht durch das Wachstum bei Standardlösungen kompensiert werden. In den Regionen Asien-Pazifik, Lateinamerika und Afrika wuchs der Markt um rund 4 %. Infusionstherapien (z. B. Elektrolyte) gehören weltweit zum medizinischen Standard in Krankenhäusern. Wachstumstreiber ist im Wesentlichen der steigende Bedarf in den Schwellenländern. Fresenius Kabi ist im Markt für Infusionstherapien das führende Unternehmen in Europa. Wettbewerber sind u. a. Baxter und B. Braun.

Der **Markt für medizintechnische Produkte/Transfusionstechnologie** lag im Jahr 2014 weltweit bei rund 5 Mrd €. Davon entfielen rund 3 Mrd € auf medizintechnische Produkte und rund 2 Mrd € auf Transfusionstechnologie. Der Markt für medizintechnische Produkte wuchs im Jahr 2014 um rund 4 % und der Markt für Transfusionstechnologie zwischen 1 und 2 %. Wachstumstreiber im Markt für medizintechnische Produkte sind insbesondere technologische Innovationen, die deren Anwendung sicherer machen und die Effizienz der Therapie erhöhen. In der Transfusionstechnologie ist es vor allem der allgemein steigende Bedarf in Schwellenländern. Ferner wächst der Markt durch die zunehmende Nachfrage an Geräten für die Gewinnung von Plasma. Gegenläufig wirken sich der sinkende Bedarf an Blutbeuteln und damit einhergehende Preisrückgänge aus. Im Markt für medizintechnische Produkte zählt Fresenius Kabi weltweit zu den führenden Anbietern. Wettbewerber sind u. a. Baxter, B. Braun, CareFusion und Hospira. In der Transfusionstechnologie ist Fresenius Kabi weltweit eines der führenden Unternehmen. Zu den Wettbewerbern gehören u. a. Haemonetics und Terumo. Darüber hinaus konkurriert Fresenius Kabi mit kleineren, lokalen Anbietern.

¹ Marktdaten beziehen sich auf die für Fresenius Kabi relevanten und adressierbaren Märkte. Sie unterliegen zudem jährlichen Schwankungen, u. a. aufgrund von Veränderungen der Währungsrelationen und von Patentabläufen der Originalpräparate im Markt der I.V.-Arzneimittel

DER DEUTSCHE KRANKENHAUSMARKT

Der Markt für Akutkrankenhäuser in Deutschland hatte im Jahr 2013¹ eine Größe von rund 87 Mrd €². Davon entfielen etwa 61 % auf Personalkosten und 38 % auf Sachkosten. Personal- und Sachkosten erhöhten sich jeweils um rund 4 %.

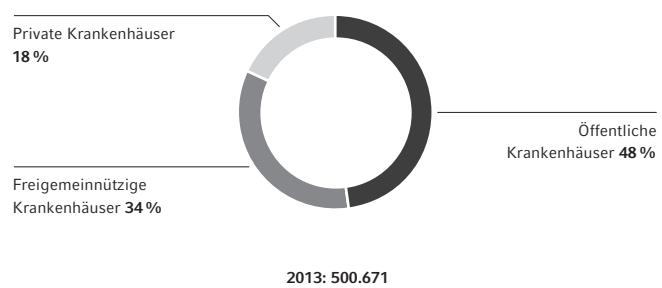
Durch Steigerungen der Fallzahlen wächst der Akutkrankenhausmarkt organisch um rund 1 %. Darüber hinaus ergeben sich durch Klinikzukäufe bzw. Privatisierungen zusätzliche Wachstumschancen für private Krankenhausbetreiber.

Trotz einer leichten Entspannung war die wirtschaftliche Situation der Krankenhäuser im Jahr 2013 weiterhin schwierig. 42 % der Krankenhäuser verzeichneten am Jahresende einen Verlust (2012: 51 %). Die vielfach schwierige wirtschaftliche und finanzielle Situation geht einher mit einem enormen **Investitionsbedarf**. Der Investitionsstau ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen, da die Bundesländer ihrer gesetzlichen Verpflichtung, notwendige Investitionen und größere Instandhaltungsmaßnahmen zu finanzieren, nicht ausreichend nachkommen konnten. Gleichzeitig steigern medizinischer und technologischer Fortschritt, erhöhte Qualitätsanforderungen und notwendige Modernisierungen den Bedarf an Investitionen. Das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) schätzt die Investitionslücke in deutschen Kliniken auf rund 37 Mrd €.

Im Jahr 2013 gab es in Deutschland 1.996 **Krankenhäuser** mit insgesamt 500.671 **Betten**. Wesentliche Kennzahlen zeigt die unten stehende Tabelle.

Fresenius Helios ist mit einem Anteil von rund 6 % das führende Unternehmen im deutschen Markt für Akutkrankenhäuser. Die Kliniken von Fresenius Helios konkurrieren vorwiegend mit Einzelkrankenhäusern oder lokalen und regionalen

ANTEIL DER KRANKENHAUSBETTEN NACH TRÄGERN



Quelle: Statistisches Bundesamt 2014

Krankenhausverbünden. Bei den privaten Krankenhausketten sind die wesentlichen Wettbewerber Asklepios, Rhön-Klinikum und Sana Kliniken.

Für den Anstieg in der **Vergütung von Krankenhausleistungen** ist der sogenannte Veränderungswert maßgeblich. Er dient zur Kompensation steigender Kosten im Krankenhausmarkt, insbesondere im Hinblick auf Personal- und Sachkosten. Der Veränderungswert wird jährlich für das Folgejahr neu festgelegt. Für das Jahr 2014 lag er bei 2,81 %.

Die 1.187 **Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen** verfügten über insgesamt 166.889 **Betten**. Davon befanden sich knapp zwei Drittel (65,2 %) in privaten Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, 16,3 % bzw. 18,5 % in freigemeinnütziger und öffentlicher Trägerschaft. Die Zahl der behandelten Patienten reduzierte sich um rund 11.000 auf 1,95 Millionen. Die durchschnittliche Verweildauer lag bei 25,3 Tagen (2012: 25,5 Tage).

KENNZAHLEN ZUR STATIONÄREN VERSORGUNG IN DEUTSCHLAND

	2013	2012	2011	2010	2009	Veränderung 2013/2012
Krankenhäuser	1.996	2.017	2.045	2.064	2.084	-1,0 %
Betten	500.671	501.475	502.029	502.749	503.341	-0,2 %
Betten je 1.000 Einwohner	6,21	6,24	6,26	6,15	6,15	-0,5 %
Verweildauer (Tage)	7,5	7,6	7,7	7,9	8,0	-1,3 %
Fälle (Mio)	18,79	18,62	18,34	18,03	17,82	0,9 %
Ø Kosten je Fall in € ¹	4.792	4.663	4.547	4.432	4.327	2,8 %

¹ Nach Bruttogesamtkosten

Quelle: Statistisches Bundesamt 2014

² Aktueller Stand der beim Statistischen Bundesamt verfügbaren Daten zum deutschen Krankenhausmarkt

² Bruttogesamtkosten der Krankenhäuser abzüglich wissenschaftliche Forschung und Lehre

DER MARKT FÜR PROJEKTE UND DIENSTLEISTUNGEN FÜR KRANKENHÄUSER UND ANDERE GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN

Der **Markt für Projekte und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen** ist stark fragmentiert, sodass sich keine Angabe zur Gesamtmarktgröße darstellen lässt. Der Markt weist große Unterschiede zwischen den Ländern auf und ist in hohem Maße geprägt von der jeweiligen staatlichen Gesundheitspolitik, dem Grad der Regulierung und Privatisierung sowie von wirtschaftlichen und demografischen Gegebenheiten.

In **etablierten Gesundheitsmärkten** mit zunehmendem Kostendruck stehen Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen vor allem vor der Herausforderung, ihre Effizienz zu steigern. Hier sind insbesondere eine nachhaltige Planung und energieeffiziente Errichtung, optimierte Betriebsabläufe in den Einrichtungen sowie die Übernahme medizintechnischer Dienstleistungen durch externe Spezialisten gefragt. Dies ermöglicht es den Krankenhäusern, sich auf ihre Kernkompetenz zu konzentrieren – die Behandlung von Patienten. In den **aufstrebenden Märkten** hingegen gilt es, die Infrastruktur weiterzuentwickeln sowie die medizinische Versorgung zu verbessern.

Fresenius Vamed gehört in diesem Markt zu den führenden Anbietern weltweit. Das Unternehmen hat keine **Wettbewerber**, die ein vergleichbar umfassendes Portfolio von Dienstleistungen über den gesamten Lebenszyklus weltweit abdecken. Fresenius Vamed konkurriert deshalb je nach Dienstleistung zum einen mit großen, international tätigen Konzernen und Konsortien und zum anderen mit kleineren, lokalen Anbietern.

ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF

EINSCHÄTZUNG DES VORSTANDS ZUR AUSWIRKUNG DER GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN UND BRANCHENSPEZIFISCHEN ENTWICKLUNG AUF DEN GESCHÄFTSVERLAUF

Die weltweite Konjunktur hat sich im Geschäftsjahr 2014 insgesamt nur unwesentlich auf unsere Branche ausgewirkt. Sowohl in den etablierten als auch in den Wachstumsmärkten ist der Bedarf an Gesundheitsleistungen weiter gestiegen. Dies hatte einen positiven Einfluss auf unsere Geschäfts-entwicklung.

BEURTEILUNG DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG DURCH DEN VORSTAND UND WESENTLICHE EREIGNISSE FÜR DEN GESCHÄFTSVERLAUF

Nach Überzeugung des Vorstands war 2014 insgesamt ein erfolgreiches Geschäftsjahr für den Fresenius-Konzern. Fresenius Medical Care erreichte ein organisches Umsatzwachstum von 5 %. Trotz der Senkung der Kostenerstattungsrate bei US-Dialysedienstleistungen für Medicare-Patienten konnte der EBIT der Fresenius Medical Care auf Vorjahres-niveau gehalten werden. Fresenius Kabi erreichte ein organisches Umsatzwachstum von 4 %, der EBIT¹ lag bei 873 Mio €. Der EBIT¹ wurde durch geringere Umsätze bei HES-Blutvolumenersatzstoffen sowie durch rückläufige Lieferengpässe für Arzneimittel bei Wettbewerbern in den USA beeinträchtigt. Fresenius Helios steigerte den Umsatz um 55 %. Zu die-sem deutlichen Anstieg trug insbesondere die erstmalige Konsolidierung der von der Rhön-Klinikum AG akquirierten Krankenhäuser bei. Die Integration der neu erworbenen Krankenhäuser verläuft planmäßig. Das organische Wachstum von Fresenius Helios betrug 4 %. Das Unternehmen konnte den EBIT² deutlich um 42 % auf 553 Mio € steigern. Fresenius Vamed konnte den Umsatz leicht um 2 % stei-gern. Aufgrund von Projektverzögerungen in Russland und in der Ukraine konnte Fresenius Vamed keinen organischen Umsatzzuwachs verzeichnen. Der EBIT stieg um 7 % auf 59 Mio €.

¹ Vor Sondereinflüssen

² 2014 vor Sondereinflüssen

VERGLEICH DES TATSÄCHLICHEN MIT DEM PROGNOSTIZIERTEN GESCHÄFTSVERLAUF

Unsere Annahme hat sich bestätigt, dass die Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen im Jahr 2014 weiterhin stark bleiben würde, trotz stetiger Bestrebungen, die Kosten im Gesundheitswesen zu senken.

Die unten stehende Übersicht zeigt den Ausblick für den Konzern und die Unternehmensbereiche für das Jahr 2014, wie er im Februar 2014 bekannt gegeben wurde. Im Mai haben wir den Ausblick für Fresenius Kabi konkretisiert. Im Juli konnten wir die Prognose für den Konzernumsatz aufgrund von Akquisitionen bei Fresenius Medical Care erhöhen. Zudem haben wir bei Fresenius Helios für die neu akquirierten

Kliniken einen Umsatzbeitrag von rund 1,8 Mrd € prognostiziert. Darüber hinaus wurde für Fresenius Helios ein EBIT-Ausblick¹ inklusive der neuen Kliniken von 540–560 Mio € gegeben. Im November haben wir aufgrund von Projektverzögerungen in Russland und in der Ukraine die Prognose für das organische Umsatzwachstum von Fresenius Vamed angepasst. Der Ausblick für die EBIT-Marge² bei Fresenius Kabi wurde im November auf rund 17 % konkretisiert.

Der Fresenius-Konzern hat die Prognose für das währungsbereinigte **Umsatzwachstum** von 14 bis 16 % erreicht. Es lag mit 16 % am oberen Ende des Zielkorridors. Das **Konzernergebnis (vor Sondereinflüssen)**³ stieg währungsbereinigt um 4 % und lag damit im Zielkorridor von 2 bis 5 %.

ZIELERREICHUNG DES KONZERNS 2014

	Ziele 2014, publiziert Februar 2014	Zielanpassung/ Konkretisierung, publiziert Mai 2014	Zielanpassung/ Konkretisierung, publiziert Juli 2014	Zielanpassung/ Konkretisierung, publiziert November 2014	Erreicht 2014
Konzern					
Umsatz (Wachstum, währungsbereinigt)	12–15 % ¹		14–16 % ²		16 %
Konzernergebnis ³ (Wachstum, währungsbereinigt)	2–5 %				4 %
Fresenius Medical Care⁴					
Umsatz	~15,2 Mrd US\$				15,8 Mrd US\$ ⁶
Jahresergebnis ⁵	1,0–1,05 Mrd US\$				1,05 Mrd US\$ ⁷
Fresenius Kabi⁸					
Umsatzwachstum (organisch)	3–7 %	4–6 %			4 %
EBIT-Marge	16–18 %	16,5–18 %		~17 %	17 %
Fresenius Helios⁹					
Umsatzwachstum (organisch)	3–5 %				4 %
Umsatzbeitrag akquirierte Kliniken		~1,8 Mrd €			1,8 Mrd €
EBIT	390–410 Mio € ¹⁰	540–560 Mio € ¹¹			553 Mio € ¹¹
Fresenius Vamed					
Umsatzwachstum (organisch)	5–10 %			0 %	0 %
EBIT-Wachstum	5–10 %				7 %

¹ Berücksichtigt den Erwerb von Kliniken der Rhön-Klinikum AG

² Berücksichtigt den Erwerb von Kliniken der Rhön-Klinikum AG und Akquisitionen bei Fresenius Medical Care

³ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt; 2014 vor Integrationskosten (Kliniken der Rhön-Klinikum AG 41 Mio €; Fenwal 33 Mio €) und Veräußerungsgewinnen (zwei HELIOS-Kliniken 21 Mio €; Rhön-Beteiligung 34 Mio €); 2013 vor Integrationskosten für Fenwal (40 Mio €)

⁴ In diesem Ausblick nicht enthalten sind zusätzliche Umsätze in Höhe von 500 Mio US\$ aus Akquisitionen und mögliche Kosteneinsparungen von bis zu 60 Mio US\$ vor Steuern.

⁵ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt

⁶ Inklusive Akquisitionen

⁷ Inklusive Kosteneinsparungen aus dem weltweiten Effizienzprogramm

⁸ Vor Integrationskosten für Fenwal (2014: 50 Mio €, 2013: 54 Mio €)

⁹ Vor Integrationskosten (Kliniken der Rhön-Klinikum AG 51 Mio €) und Veräußerungsgewinnen (zwei HELIOS-Kliniken 22 Mio €)

¹⁰ Ohne die von der Rhön-Klinikum AG erworbenen Kliniken

¹¹ Inklusive der von der Rhön-Klinikum AG erworbenen Kliniken

¹ 2014 vor Sondereinflüssen

² Vor Sondereinflüssen

³ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt

Wir haben 1.345 Mio € in **Sachanlagen** investiert (2013: 1.073 Mio €). Dies entspricht dem vorgesehenen Wert von rund 6 % unseres Umsatzes.

Der **operative Cashflow** betrug 2.585 Mio € (2013: 2.320 Mio €). Die Cashflow-Marge von 11,1 % (2013: 11,4 %) lag leicht über unseren Erwartungen. Wir hatten in Aussicht gestellt, eine Cashflow-Marge zwischen 9 und 11 % zu erreichen.

Die Kennziffer **Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA** betrug 3,41¹ (3,26¹, Netto-Finanzverbindlichkeiten und EBITDA jeweils zu durchschnittlichen Jahreswechselkursen des Jahres 2014 gerechnet). Die von uns erwartete Bandbreite von 3,0 bis 3,25 wurde aufgrund der im vierten Quartal abgeschlossenen Akquisitionen bei Fresenius Medical Care überschritten.

Der ROIC belief sich im Konzern auf 7,5 %¹ (2013: 8,8 %²), der ROOA auf 9,1 %¹ (2013: 10,6 %²). Beide Kennziffern blieben damit, wie prognostiziert, unter dem Wert des Jahres 2013.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

ERTRAGSLAGE

Umsatz

Im Geschäftsjahr 2014 konnten wir den Konzernumsatz währungsbereinigt um 16 % und zu Ist-Kursen um 14 % auf 23.231 Mio € steigern (2013: 20.331 Mio €). Die nebenstehende Grafik zeigt die Einflüsse auf das Umsatzwachstum.

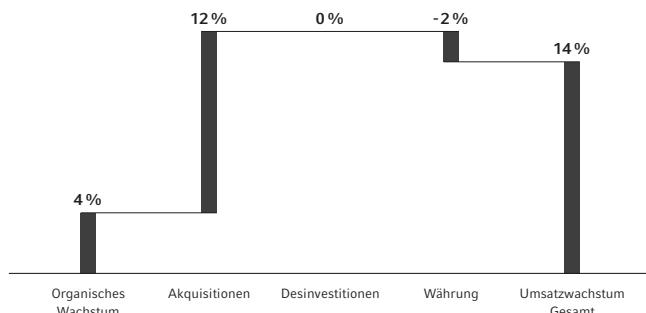
Effekte aus der Veränderung des **Sortimentsmix** ergaben sich im Jahr 2014 im Wesentlichen im ersten Halbjahr bei Fresenius Kabi durch geringere Umsätze von Blutvolumenerganzstoffen auf Basis von Hydroxyethylstärke (HES).

Preiseinflüsse gab es bei Fresenius Medical Care. Die Medicare-Erstattungssätze sind im Jahr 2014 leicht gesunken.

UMSATZ NACH REGIONEN

in Mio €	2014	2013	Veränderung	Organisches Wachstum	Währungs-umrechnungseffekte	Akquisitionen/Desinvestitionen	Anteil am Konzernumsatz
Nordamerika	9.307	8.620	8 %	4 %	0 %	4 %	40 %
Europa	10.162	8.216	24 %	3 %	0 %	21 %	44 %
Asien-Pazifik	2.205	1.945	13 %	6 %	-3 %	10 %	9 %
Lateinamerika	1.186	1.174	1 %	10 %	-14 %	5 %	5 %
Afrika	371	376	-1 %	2 %	-3 %	0 %	2 %
Gesamt	23.231	20.331	14 %	4 %	-2 %	12 %	100 %

UMSATZEINFLÜSSE



Darüber hinaus wirkten sich die im Februar 2013 erfolgten Preiskürzungen in China noch im 1. Quartal 2014 bei Fresenius Kabi aus.

Für das Jahr 2015 erwarten wir keine wesentlichen Effekte aus der Veränderung des Sortimentsmix. Preiseinflüsse erwarten wir bei Fresenius Kabi und Fresenius Medical Care. Auch für das Jahr 2015 werden die Medicare-Erstattungssätze in den USA nahezu unverändert bleiben.

Das **Umsatzwachstum nach Regionen** stellte sich wie folgt dar:

Nordamerika und Europa sind mit 40 % bzw. 44 % vom Gesamtumsatz die beiden bedeutendsten Umsatzregionen des Konzerns, gefolgt von der Region Asien-Pazifik mit 9 % sowie Lateinamerika und Afrika mit 5 % bzw. 2 %. In Deutschland erzielten wir 27 % unseres Konzernumsatzes.

In Nordamerika betrug das organische Umsatzwachstum 4 % (währungsbereinigt: 8 %). In Europa erreichten wir einen organischen Umsatzzuwachs von 3 % (währungsbereinigt: 24 %). In der Region Asien-Pazifik betrug das organische Umsatzwachstum 6 % (währungsbereinigt: 16 %). Ein

¹ Pro forma Akquisitionen; vor Sondereinflüssen

² Pro forma ohne die im Rahmen einer Treuhandvereinbarung geleistete Anzahlung in Höhe von 2,18 Mrd € für den Erwerb von Kliniken der Rhön-Klinikum AG; vor Sondereinflüssen

starkes organisches Umsatzwachstum von 10 % konnten wir in Lateinamerika erzielen (währungsbereinigt: 15 %). In Afrika betrug das organische Umsatzwachstum 2 % (währungsbereinigt: 2 %).

Die **Umsätze in unseren Unternehmensbereichen** entwickelten sich wie folgt:

- ▶ Fresenius Medical Care erzielte im Jahr 2014 einen Umsatz von 11.917 Mio € (2013: 11.000 Mio €). Das organische Wachstum betrug 5 %, Akquisitionen wirkten sich mit 5 % aus. Desinvestitionen hatten keinen Einfluss auf das Umsatzwachstum. Währungsumrechnungseffekte hatten einen negativen Einfluss in Höhe von 2 %.
- ▶ Fresenius Kabi steigerte den Umsatz um 3 % auf 5.146 Mio € (2013: 4.996 Mio €). Das Umsatzwachstum wurde durch geringere Umsätze bei HES-Blutvolumenersatzstoffen sowie durch rückläufige Lieferengpässe für I.V.-Arzneimittel bei Wettbewerbern in den USA beeinträchtigt. Das Unternehmen erzielte ein organisches Wachstum von 4 %. Akquisitionen trugen mit 1 % zum Umsatanstieg bei. Desinvestitionen hatten keinen Einfluss. Währungsumrechnungseffekte hatten einen negativen Einfluss in Höhe von 2 %.
- ▶ Fresenius Helios steigerte den Umsatz um 55 % auf 5.244 Mio € (2013: 3.393 Mio €). Zu diesem deutlichen Anstieg trug die erstmalige Konsolidierung der von der Rhön-Klinikum AG akquirierten Krankenhäuser mit

1.791 Mio € bei. Das organische Umsatzwachstum betrug 4 %. Hierzu trugen gestiegene Fallzahlen sowie höhere Erstattungssätze bei. Desinvestitionen minderten den Umsatz um 2 %.

- ▶ Fresenius Vamed steigerte den Umsatz um 2 % auf 1.042 Mio € (2013: 1.020 Mio €). Aufgrund von Projektverzögerungen in Russland und in der Ukraine konnte Fresenius Vamed keinen organischen Umsatzzuwachs verzeichnen. Akquisitionen trugen 2 % zum Umsatzwachstum bei. Im Projektgeschäft verminderte sich der Umsatz um 4 % auf 558 Mio € (2013: 583 Mio €). Im Dienstleistungsgeschäft konnte der Umsatz um 11 % auf 484 Mio € gesteigert werden (2013: 437 Mio €). Der **Auftragseingang** im Projektgeschäft hat sich erneut sehr gut entwickelt: Er wuchs um 13 % auf 840 Mio € (2013: 744 Mio €). Größtes Projekt ist die Modernisierung des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein. Den **Auftragsbestand** konnte Fresenius Vamed um 23 % auf 1.398 Mio € steigern (31. Dezember 2013: 1.139 Mio €). Fresenius Vamed ist der einzige Unternehmensbereich innerhalb des Fresenius-Konzerns, dessen Geschäft wesentlich von Auftragseingang und Auftragsbestand bestimmt wird.

Ergebnisstruktur

Das **Konzernergebnis (vor Sondereinflüssen)**¹ stieg um 3 % auf 1.086 Mio € (2013: 1.051 Mio €). Das währungsbereinigte Wachstum betrug 4 %. Das **Ergebnis je Aktie (vor Sondereinflüssen)**¹ erhöhte sich auf 2,01 € (2013: 1,96 €²).

UMSATZ NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN

in Mio €	2014	2013	Veränderung	Organisches Wachstum	Währungs-umrechnungs-effekte	Akquisitionen/Des-investitionen	Anteil am Konzernumsatz
Fresenius Medical Care	11.917	11.000	8 %	5 %	-2 %	5 %	51 %
Fresenius Kabi	5.146	4.996	3 %	4 %	-2 %	1 %	22 %
Fresenius Helios	5.244	3.393	55 %	4 %	0 %	51 %	23 %
Fresenius Vamed	1.042	1.020	2 %	0 %	0 %	2 %	4 %

AUFRAGSEINGANG / -BESTAND FRESENIUS VAMED

in Mio €	2014	2013	2012	2011	2010
Auftragseingang	840	744	657	604	625
Auftragsbestand (31.12.)	1.398	1.139	987	845	801

¹ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt

² Adjustiert um den Aktiensplit des Jahres 2014 im Verhältnis 1:3

Dies entspricht einem Plus von 3 %, währungsbereinigt von 3 %. Die durchschnittliche Anzahl der Aktien belief sich auf 540,3 Millionen.

Inklusive der Sondereinflüsse stieg das Konzernergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt, um 6 % auf 1.067 Mio € (2013: 1.011 Mio €). Das Ergebnis je Aktie stieg um 4 % auf 1,97 € (2013: 1,89 €¹).

Die Inflationsentwicklung hatte während des Berichtszeitraums keine signifikanten Auswirkungen auf unsere Ertragslage.

Der **Konzern-EBITDA**² stieg um 5 % auf 4.095 Mio € (2013: 3.888 Mio €). Währungsbereinigt betrug der Anstieg 6 %. Der **Konzern-EBIT**² stieg um 4 % auf 3.158 Mio € (2013: 3.045 Mio €). Währungsbereinigt betrug der Anstieg 4 %.

Der **EBIT der Unternehmensbereiche** entwickelte sich wie folgt:

- Der EBIT der Fresenius Medical Care betrug 1.697 Mio € (2013: 1.699 Mio €) und lag damit auf Vorjahresniveau (währungsbereinigt: 0 %). Die EBIT-Marge betrug 14,2 % (2013: 15,4 %). Der Rückgang der Marge ist im Wesentlichen auf die Senkung der Kostenerstattungsrate bei US-Dialyseleistungen für Medicare-Patienten zurückzuführen.

- Der EBIT² bei Fresenius Kabi sank auf 873 Mio € (2013: 926 Mio €). Der EBIT² wurde durch geringere Umsätze bei HES-Blutvolumenersatzstoffen sowie rückläufige Lieferengpässe für Arzneimittel bei Wettbewerbern in den USA beeinträchtigt. Währungsumrechnungseffekte hatten einen negativen Einfluss in Höhe von 2 %. Die EBIT-Marge² lag bei 17,0 % (2013: 18,5 %).
- Der EBIT³ bei Fresenius Helios stieg um 42 % auf 553 Mio € (2013: 390 Mio €). Der deutliche Anstieg ist auch auf die erstmalige Konsolidierung der von der Rhön-Klinikum AG akquirierten Kliniken zurückzuführen. Die EBIT-Marge³ betrug 10,5 % (2013: 11,5 %). Der Rückgang der EBIT-Marge³ ist durch die neu akquirierten Kliniken bedingt.
- Der EBIT der Fresenius Vamed erhöhte sich um 7 % auf 59 Mio € (2013: 55 Mio €). Die EBIT-Marge betrug 5,7 % (2013: 5,4 %).

Überleitungsrechnung auf das Konzernergebnis

Das US-GAAP-Konzernergebnis zum 31. Dezember 2014 und zum 31. Dezember 2013 enthält Sondereinflüsse. Um die operative Entwicklung des Konzerns im Berichtszeitraum darzustellen, wurde das Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt, um diese Sondereinflüsse bereinigt. Die unten stehende Tabelle zeigt sämtliche Sondereinflüsse und eine Überleitung vom Konzernergebnis (vor Sondereinflüssen) auf das Ergebnis gemäß US-GAAP.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG

in Mio €	Q1–4/2014 (vor Sonder- einflüssen)	Integrations- kosten für Fenwal	Integrations- kosten für erworbenen Rhön- Kliniken	Veräuße- rungsgewinn zweier HELIOS- Kliniken	Veräuße- rungsgewinn Rhön- Beteiligung ¹	Q1–4/2014 gemäß US-GAAP (inklusive Sonder- einflüssen)	Q1–4/2013 gemäß US-GAAP (vor Sonder- einflüssen)	Integrations- kosten für Fenwal	Q1–4/2013 gemäß US-GAAP (inklusive Sonder- einflüssen)
Umsatz	23.231					23.231	20.331		20.331
EBIT	3.158	-50	-51	22	35	3.114	3.045	-54	2.991
Zinsergebnis	-602					-602	-584		-584
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.556	-50	-51	22	35	2.512	2.461	-54	2.407
Ertragsteuern	-725	17	10	-1	-1	-700	-683	14	-669
Ergebnis nach Ertragsteuern	1.831	-33	-41	21	34	1.812	1.778	-40	1.738
Ergebnis, das auf andere Gesellschafter entfällt	-745					-745	-727		-727
Konzernergebnis²	1.086	-33	-41	21	34	1.067	1.051	-40	1.011

¹ Fresenius hat im Juni 2014 die 5 %-ige Beteiligung an der Rhön-Klinikum AG veräußert. Fresenius hatte die Beteiligung im Jahr 2012 im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot an die Rhön-Klinikum-Aktionäre erworben.

² Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt

Die Sondereinflüsse sind jeweils im Segment Konzern/Sonstiges ausgewiesen.

¹ Adjustiert um den Aktiensplit des Jahres 2014 im Verhältnis 1:3

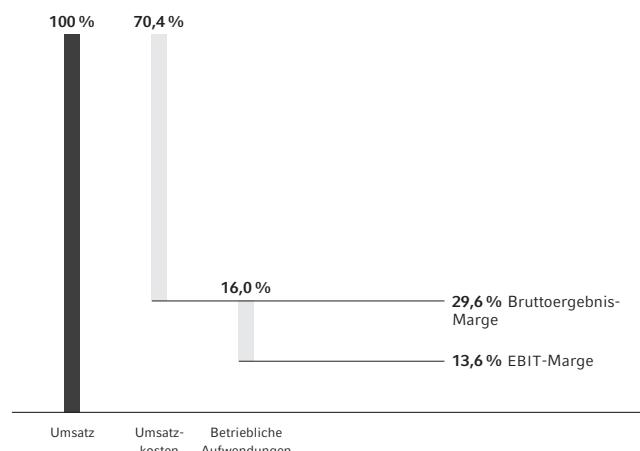
² Vor Sondereinflüssen

³ 2014 vor Sondereinflüssen

Entwicklung weiterer wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Das **Bruttoergebnis vom Konzernumsatz** stieg auf 6.842 Mio € und übertraf damit um 7 % den Vorjahreswert von 6.383 Mio € (währungsbereinigt: 8 %). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die erstmalige Konsolidierung der von der Rhön-Klinikum AG akquirierten Kliniken und Akquisitionen bei Fresenius Medical Care zurückzuführen. Die Bruttoergebnis-Marge betrug 29,5 % (2013: 31,4 %). Die **Umsatzkosten** nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 18 % auf 16.389 Mio € zu (2013: 13.948 Mio €). Der Anteil der Umsatzkosten am Konzernumsatz stieg auf 70,5 % gegenüber 68,6 % im Jahr 2013. Die **Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten** umfassen hauptsächlich Personalkosten, Vertriebskosten und Abschreibungen. Sie erhöhten sich um 10 % auf 3.359 Mio € (2013: 3.044 Mio €), im Wesentlichen durch die erstmalige Konsolidierung von Akquisitionen. Der Anteil der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten am Konzernumsatz sank auf 14,5 % (2013: 15,0 %). Unser **Aufwand für Forschung und Entwicklung** lag bei 369 Mio € (2013: 348 Mio €). Er lag mit 5 % in der anvisierten Bandbreite von rund 4 bis 5 % unseres Produktumsatzes. **Abschreibungen** beliefen sich auf 937 Mio € (2013: 843 Mio €). Die Abschreibungsquote betrug 4,0 % (2013: 4,1 %). Der **Personalaufwand** im Konzern stieg auf

ERGEBNISSTRUKTUR (VOR SONDEREINFLÜSSEN)



8.996 Mio € (2013: 7.360 Mio €). Die Personalkostenquote lag bei 38,7 % (2013: 36,2 %). Die oben stehende Grafik verdeutlicht die Ergebnisstruktur des Jahres 2014.

Das **Zinsergebnis** des Konzerns stieg auf -602 Mio € (2013: -584 Mio €). Hier wirkten sich die höheren ganzjährigen Finanzverbindlichkeiten aufgrund von Akquisitionen aus. Einen positiven Effekt hatten günstigere Finanzierungsbedingungen.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (KURZFASSUNG)

in Mio €

	2014	2013	Veränderung	währungsbereinigt
Umsatz	23.231	20.331	14 %	16 %
Umsatzkosten	-16.389	-13.948	-18 %	-19 %
Bruttoergebnis vom Umsatz	6.842	6.383	7 %	8 %
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	-3.359	-3.044	-10 %	-12 %
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	-369	-348	-6 %	-7 %
EBIT (operatives Ergebnis)	3.114	2.991	4 %	5 %
Zinsergebnis	-602	-584	-3 %	-4 %
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-700	-669	-5 %	-6 %
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	-745	-727	-2 %	-3 %
Konzernergebnis (vor Sonderenflüssen)¹	1.086	1.051	3 %	4 %
Konzernergebnis ¹	1.067	1.011	6 %	6 %
Ergebnis je Aktie in € (vor Sonderenflüssen) ¹	2,01	1,96 ²	3 %	3 %
Ergebnis je Aktie in € ¹	1,97	1,89 ²	4 %	5 %
EBITDA	4.051	3.834	6 %	6 %
Abschreibungen	937	843	11 %	12 %

¹ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt

² Adjustiert um den Aktiensplit des Jahres 2014 im Verhältnis 1:3

Details zu den Sonderenflüssen finden Sie in der Überleitungsrechnung auf Seite 66. Die Sonderenflüsse sind jeweils im Segment Konzern/Sonstiges ausgewiesen.

Die **Konzern-Steuerquote** (vor Sondereinflüssen) lag mit 28,4 % (2013: 27,8 %) über dem Vorjahresniveau. Die Steuerquote des Jahres 2014 war beeinflusst durch wesentliche Effekte bei Fresenius Medical Care. Zum einen hat Fresenius Medical Care aufgrund eines Finanzgerichtsurteils, das gegen eine andere Gesellschaft erging, einen ursprünglich berücksichtigten Steuervorteil zurückgenommen. Zum anderen wirkte sich eine Gerichtsentscheidung über die steuerliche Abzugsfähigkeit von in der Vergangenheit geleisteten Vergleichszahlungen positiv aus. Die Steuerquote des Jahres 2013 war durch den nahezu steuerfreien Verkaufserlös von Calea France begünstigt.

Der **auf andere Gesellschafter entfallende Gewinn** stieg auf 745 Mio € (2013: 727 Mio €). Davon entfielen 94 % auf Anteile anderer Gesellschafter an der Fresenius Medical Care.

Die Entwicklung der Renditekennzahlen im Verhältnis zum Umsatz zeigt die unten stehende Tabelle.

FINANZLAGE

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Finanzierungsstrategie des Fresenius-Konzerns hat folgende wesentliche Ziele:

- ▶ Sicherung der finanziellen Flexibilität
- ▶ Optimierung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten

Finanzielle Flexibilität zu sichern hat höchste Priorität in der Finanzierungsstrategie des Fresenius-Konzerns. Dies gewährleisten wir durch eine Vielzahl von Finanzierungsinstrumenten, bei deren Auswahl Kriterien wie Marktkapazität,

Investorendiversifikation, Flexibilität bei der Inanspruchnahme, Kreditauflagen und das bestehende Fälligkeitsprofil berücksichtigt werden. Das **Fälligkeitsprofil** des Konzerns weist eine breite Streuung auf mit einem hohen Anteil von mittel- und langfristigen Finanzierungen. Bei der Auswahl der **Finanzierungsinstrumente** berücksichtigen wir auch, in welchen Währungen unsere Erträge und Cashflows erwirtschaftet werden, und stellen diesen gezielt passende Fremdkapitalstrukturen in den entsprechenden Währungen gegenüber. Die wesentlichen Fremdfinanzierungsinstrumente des Konzerns sind in der Grafik auf Seite 69 dargestellt.

Wir haben einen angemessenen **Finanzierungsspielraum** mit freien Kreditlinien aus syndizierten oder bilateral mit Banken vereinbarten Krediten. Darüber hinaus verfügt die Fresenius SE & Co. KGaA über ein Commercial-Paper-Programm. Weitere Finanzierungsmöglichkeiten bietet das Fresenius Medical Care-Forderungsverkaufsprogramm.

Ein weiteres wesentliches Ziel der Finanzierungsstrategie des Fresenius-Konzerns ist es, die gewichteten durchschnittlichen **Kapitalkosten zu optimieren**. Dazu setzen wir ganz gezielt einen ausgewogenen Mix aus Eigenkapital- und Fremdkapitalfinanzierungen ein. Aufgrund der Diversifikation des Unternehmens innerhalb des Gesundheitssektors und der starken Marktpositionen der Unternehmensbereiche in globalen, wachsenden und nichtzyklischen Märkten können wir planbare und nachhaltige Cashflows erwirtschaften. Diese erlauben einen deutlichen Anteil an Fremdkapital, d. h. den Einsatz eines umfangreichen Mix aus Finanzverbindlichkeiten. Zur langfristigen Sicherung des Wachstums ziehen wir in Ausnahmefällen, etwa zur Finanzierung einer großen Akquisition, auch eine Kapitalerhöhung in Erwägung.

in %	2014	2013	2012	2011 ²	2010
EBITDA-Marge ¹	17,6	19,1	20,0	19,8	19,1
EBIT-Marge ¹	13,6	15,0	15,9	15,7	15,1
Umsatzrendite (vor Steuern und Gewinnanteilen Dritter) ³	11,0	12,1	12,5	12,4	11,6

¹ 2013 – 2014 vor Sondereinflüssen; 2012 vor Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Angebot an die Aktionäre der Rhön-Klinikum AG (6 Mio €) sowie sonstigen Einmalkosten (86 Mio €) bei Fresenius Medical Care

² Der Umsatz des Jahres 2011 wurde gemäß einer geänderten US-GAAP-Bilanzierungsvorschrift um -161 Mio € adjustiert. Dies betrifft ausschließlich Fresenius Medical Care Nordamerika.

³ 2013 – 2014 vor Sondereinflüssen; 2012 vor einem nicht zu versteuernden sonstigen Beteiligungsertrag (109 Mio €) und sonstigen Einmalkosten (86 Mio €) bei Fresenius Medical Care sowie vor Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Angebot an die Aktionäre der Rhön-Klinikum AG (41 Mio €); 2009 – 2011 vor Sondereinflüssen aus den Marktwertveränderungen der Pflichtumtauschankleihe und des Besserungsscheins

Details zu den Sondereinflüssen finden Sie in der Überleitungsrechnung auf Seite 66. Die Sondereinflüsse sind jeweils im Segment Konzern/Sonstiges ausgewiesen.

Entsprechend der Konzernstruktur erfolgen die Finanzierungen separat für Fresenius Medical Care und für den übrigen Fresenius-Konzern. Es gibt keine gemeinsamen Finanzierungen und keine gegenseitigen Garantien. Die Unternehmensbereiche Fresenius Kabi, Fresenius Helios und Fresenius Vamed werden hauptsächlich durch die Fresenius SE & Co. KGaA finanziert, um strukturelle Nachrangigkeit zu vermeiden.

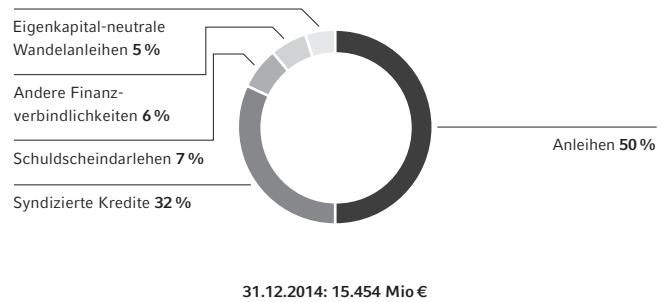
Finanzierung

Fresenius deckt den **Finanzierungsbedarf** durch eine Kombination aus operativen Cashflows, die in den Unternehmensbereichen erwirtschaftet wurden, und durch die Aufnahme von kurz-, mittel- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Wichtige Instrumente neben Bankfinanzierungen sind Anleihen, Schulscheindarlehen, ein Commercial-Paper-Programm und ein Forderungsverkaufsprogramm.

Die **Finanzierungsaktivitäten** im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgten überwiegend im Zusammenhang mit dem Erwerb von Kliniken der Rhön-Klinikum AG und für Akquisitionen bei Fresenius Medical Care. Des Weiteren haben wir Finanzierungsmaßnahmen durchgeführt, um unseren finanziellen Spielraum zu erhöhen, Konditionen zu verbessern und die Laufzeiten einiger Finanzierungen zu verlängern.

- ▶ Im Januar 2014 hat die Fresenius Finance B.V. Anleihen im Volumen von 750 Mio € platziert. Der Coupon der Anleihe über 300 Mio € mit Fälligkeit im Jahr 2019 betrug 2,375 % bei einem Emissionskurs von 99,647 %. Die Anleihe über 450 Mio € mit Fälligkeit im Jahr 2021 hat einen Coupon von 3,00 % und wurde zu einem Kurs von 98,751 % ausgegeben. Ebenfalls im Januar 2014 hat Fresenius eine Anleihe über 300 Mio € mit Fälligkeit im Jahr 2024 und einem Coupon von 4,00 % zum Nennwert platziert. Diese Anleihe wurde im Februar 2014 um 150 Mio € zu einem Kurs von 102 % aufgestockt.
- ▶ Im Februar 2014 erfolgte die Begebung einer Anleihe über 300 Mio US\$ mit Fälligkeit im Jahr 2021. Diese Anleihe hat einen Coupon von 4,25 %. Sie wurde zum Nennwert begeben. Die Nettoerlöse der im Januar und Februar 2014 begebenen Anleihen wurden jeweils zur Rückführung einer Zwischenfinanzierung genutzt, die im Zusammenhang mit dem Erwerb von Kliniken der Rhön-Klinikum AG abgeschlossen worden war.

FINANZIERUNGSMIX DES FRESENIUS-KONZERNS



- ▶ Ebenfalls im Februar 2014 erfolgte die Auszahlung von weiteren Fazilitäten unter der Kreditvereinbarung 2013 in einer Gesamthöhe von 1,2 Mrd €. Diese zusätzlichen Fazilitäten waren im November 2013 vereinbart worden. Sie wurden ebenfalls zur Finanzierung des Erwerbs der Kliniken der Rhön-Klinikum AG verwendet.
- ▶ Im März 2014 hat die Fresenius SE & Co. KGaA eine eigenkapital-neutrale Wandelanleihe mit einem Volumen von 500 Mio € mit einer Laufzeit bis 2019 begeben. Die Ausgabe erfolgte zum Nennwert. Der Coupon beträgt 0 %, der anfängliche Wandlungspreis wurde mit einer Prämie von 35 % über dem Referenzkurs der Fresenius-Aktie festgesetzt. Der Wandlungspreis wurde nach der Dividendenzahlung im Mai und der im August durchgeführten Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln angepasst und beträgt 49,7249 €. Zur vollständigen Absicherung der wirtschaftlichen Risiken aus dem in die Wandelanleihe eingebetteten Wandlungsrecht hat die Gesellschaft zeitgleich Call-Optionen auf eigene Aktien erworben. Der Nettoemissionserlös wurde ebenfalls zur Finanzierung des Erwerbs von Kliniken der Rhön-Klinikum AG verwendet.
- ▶ Im April und Juli 2014 hat die Fresenius SE & Co. KGaA Schulscheindarlehen in Höhe von insgesamt 500 Mio € in verschiedenen Tranchen mit fester und variabler Verzinsung begeben. Die Erlöse wurden überwiegend zur Refinanzierung fälliger Schulscheindarlehen verwendet.
- ▶ Im September 2014 hat die Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA eine eigenkapital-neutrale Wandelanleihe mit einem Volumen von 400 Mio € mit einer Laufzeit bis 2020 begeben. Die Ausgabe erfolgte zum Nennwert.

Der Coupon beträgt 1,125 %, der anfängliche Wandlungspreis wurde mit einer Prämie von 35 % über dem Referenzkurs der Aktie der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA festgesetzt und beträgt 73,6448 €. Zur vollständigen Absicherung der wirtschaftlichen Risiken aus dem in die Wandelanleihe eingebetteten Wandlungsrecht hat Fresenius Medical Care Call-Optionen auf eigene Aktien erworben. Der Nettoemissionserlös wurde für allgemeine Geschäftszwecke verwendet.

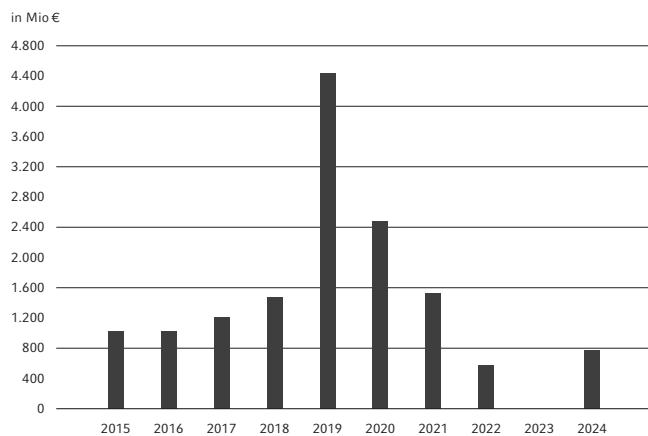
- ▶ Im Oktober 2014 hat die Fresenius Medical Care US Finance II, Inc., Anleihen mit einem Volumen von insgesamt 900 Mio US\$ platziert. Der Coupon der Anleihe über 500 Mio US\$ mit Fälligkeit im Jahr 2020 beträgt 4,125 %, bei der Anleihe über 400 Mio US\$ mit Fälligkeit im Jahr 2024 liegt der Coupon bei 4,75 %. Beide Anleihen wurden zum Nennwert ausgegeben. Die Nettoemissionserlöse wurden für die Rückzahlung eines kurzfristigen Kredits aus der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 und weiterer kurzfristiger Verbindlichkeiten sowie für Akquisitionen und für allgemeine Geschäftszwecke verwendet.
- ▶ Im November 2014 hat die Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA die syndizierte Kreditvereinbarung aus dem Jahr 2012 vorzeitig um zwei Jahre verlängert und auf einen Kreditrahmen von rund 4,4 Mrd US\$ erweitert. Sie wird im Oktober 2019 fällig und umfasst revolvierende Kreditlinien in Höhe von 1 Mrd US\$ und 400 Mio € sowie Darlehen über 2,5 Mrd US\$ und 300 Mio €. Im Rahmen der Vertragsanpassung wurden die Konditionen verbessert und bestimmte Kreditauflagen für Fresenius Medical Care vereinfacht. Der erweiterte Kreditrahmen ist u. a. für die Finanzierung allgemeiner Geschäftszwecke vorgesehen.

FÜNFJAHRESÜBERSICHT FINANZLAGE

in Mio €	2014	2013	2012	2011	2010
Operativer Cashflow	2.585	2.320	2.438	1.689	1.911
in % vom Umsatz	11,1	11,4	12,6	10,3	12,0
Working Capital ¹	5.448	4.571	4.470	4.067	3.577
in % vom Umsatz	23,5	22,5	23,2	24,9	22,4
Investitionen in Sachanlagen, netto	1.323	1.047	952	758	733
Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	1.262	1.273	1.486	931	1.178
in % vom Umsatz	5,4	6,3	7,7	5,7	7,4

¹ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vorräte abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltener Anzahlungen

FÄLLIGKEITSSTRUKTUR DER FINANZIERUNGSGEWINDE INSTRUMENTE DES FRESENIUS-KONZERNNS¹



¹ 31. Dezember 2014, wesentliche langfristige Instrumente; pro forma inkl. im Februar 2015 angepasste Kreditvereinbarung 2013

- ▶ Darüber hinaus hat die Fresenius Medical Care im November 2014 die Laufzeit des Forderungsverkaufsprogramms in Höhe von 800 Mio US\$ bis November 2017 verlängert. Dabei konnten ebenfalls die Konditionen verbessert werden. Diese Transaktion trug ebenso wie die Anpassung der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 dazu bei, das Fälligkeitsprofil der Finanzverbindlichkeiten zu verlängern.

Die oben stehende Grafik zeigt die Fälligkeitsstruktur des Konzerns.

Die Fresenius SE & Co. KGaA verfügt über ein Commercial-Paper-Programm, in dessen Rahmen kurzfristige Schuldtitel bis zu 1 Mrd € ausgegeben werden können. Am 31. Dezember 2014 war das Commercial-Paper-Programm nicht genutzt.

Der Fresenius-Konzern nahm im Rahmen von bilateralen und syndizierten Bankkrediten Mittel in Höhe von rund 5,5 Mrd € in Anspruch. Darüber hinaus bestanden per 31. Dezember 2014 rund 3,3 Mrd € freie Kreditlinien (einschließlich fest zugesagter Kreditlinien in Höhe von rund 2,6 Mrd €). Diese Kreditlinien stehen im Allgemeinen zur Finanzierung von Betriebsmitteln zur Verfügung. Mit Ausnahme der syndizierten Kreditvereinbarungen der Fresenius SE & Co. KGaA und der Fresenius Medical Care sind die Kreditlinien in der Regel unbesichert.

Am 31. Dezember 2014 erfüllten sowohl die Fresenius SE & Co. KGaA als auch die Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA einschließlich aller Tochtergesellschaften die Kreditauflagen und Verpflichtungen aus sämtlichen Finanzierungsverträgen.

Detaillierte Informationen zur Finanzierung des Fresenius-Konzerns finden Sie auf den Seiten 129 bis 139 im Konzern-Anhang. Einen Ausblick auf Finanzierungsmaßnahmen im Jahr 2015 geben wir auf Seite 81 im Prognosebericht.

Bedeutung außerbilanzieller Finanzierungsinstrumente für die Finanz- und Vermögenslage

Fresenius ist nicht an außerbilanziellen Geschäften beteiligt, die sich gegenwärtig oder zukünftig aller Wahrscheinlichkeit nach in wesentlicher Weise auswirken werden auf die Finanzlage, Aufwendungen oder Erträge, die Ertragslage, Liquidität, Investitionsausgaben, das Vermögen oder die Kapitalausstattung.

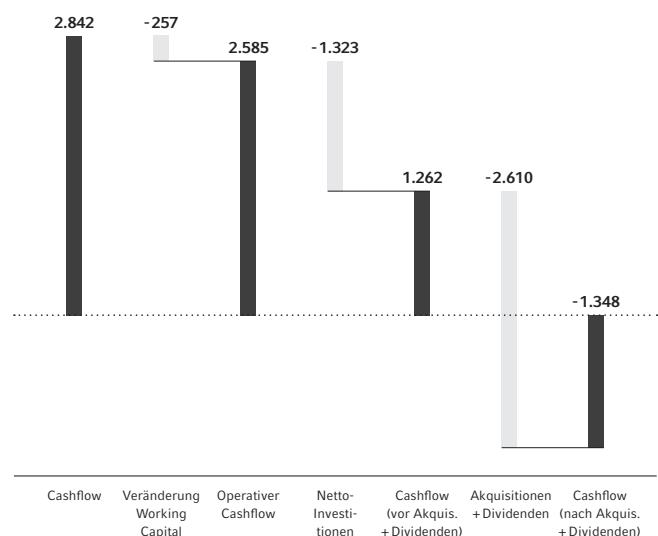
KAPITALFLUSSRECHNUNG (KURZFASSUNG)

in Mio €

Konzernergebnis nach Ertragsteuern	1.812	1.738	4 %	
Abschreibungen	937	843	11 %	
Veränderung Pensionsrückstellungen	93	27	--	
Cashflow	2.842	2.608	9 %	12,2 %
Veränderung Working Capital	-257	-288	11 %	
Operativer Cashflow	2.585	2.320	11 %	11,1 %
Erwerb von Sachanlagen	-1.345	-1.071	-26 %	
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	22	24	-8 %	
Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	1.262	1.273	-1 %	5,4 %
Mittelabfluss für Akquisitionen/Erlöse aus Verkauf	-2.028	-2.556	21 %	
Dividendenzahlungen	-582	-491	-19 %	
Cashflow nach Akquisitionen und Dividenden	-1.348	-1.774	24 %	
Mittelabfluss/-zufluss aus Finanzierungstätigkeit (ohne Dividendenzahlungen)	1.625	1.796	-10 %	
Wechselkursbedingte Veränderung der flüssigen Mittel	34	-43	179 %	
Veränderung der flüssigen Mittel	311	-21	--	

Die ausführliche Kapitalflussrechnung ist im Konzernabschluss dargestellt.

CASHFLOW-DARSTELLUNG IN MIO €



Liquiditätsanalyse

Wesentliche Quellen der Liquidität waren im Berichtsjahr **Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit** und die Aufnahme von kurz-, mittel- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Die Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit werden beeinflusst durch die Rentabilität des Geschäfts von Fresenius und durch das Nettoumlauvermögen (Working Capital), insbesondere durch den Forderungsbestand. Mittelzuflüsse aus kurzfristigen Krediten können wir durch die

Nutzung verschiedener Finanzierungsinstrumente generieren: Fresenius Medical Care kann kurzfristig Forderungen im Rahmen des Forderungsverkaufsprogramms veräußern, wir können Commercial Paper begeben sowie Bankkreditlinien in Anspruch nehmen. Mittel- und langfristige Finanzierungen werden überwiegend durch die syndizierten Kreditvereinbarungen der Fresenius SE & Co. KGaA und der Fresenius Medical Care und durch Anleihen bereitgestellt. Fresenius ist davon überzeugt, dass die bestehenden Kreditfazilitäten, Zuflüsse aus Anleiheemissionen sowie die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus sonstigen kurzfristigen Finanzierungsquellen zur Deckung des vorhersehbaren Liquiditätsbedarfs des Konzerns ausreichen werden.

Dividende

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, die Dividende zu erhöhen: Für das Geschäftsjahr 2014 soll eine Dividende von 0,44 € je Aktie an die Aktionäre gezahlt werden. Dies entspricht einer Steigerung von rund 6 %. Die Ausschüttungssumme erhöht sich um rund 6 % auf 238,3 Mio € (2013: 224,6 Mio €).

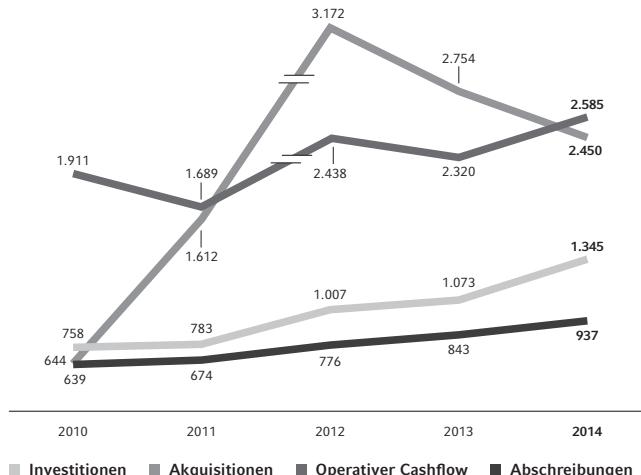
Cashflow-Analyse

Der Cashflow lag bei 2.842 Mio € (2013: 2.608 Mio €). Die Veränderung des Working Capital betrug -257 Mio € (2013: -288 Mio €), bedingt durch die Ausweitung der bestehenden Geschäftsaktivitäten und durch Akquisitionen.

Der im Jahr 2014 erwirtschaftete Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (**operativer Cashflow**) betrug 2.585 Mio € (2013: 2.320 Mio €). Die Cashflow-Marge lag bei 11,1 % (2013: 11,4 %). Der Rückgang ist vor allem zurückzuführen auf die W.R. Grace-Vergleichszahlung im 1. Quartal 2014 in Höhe von 115 Mio US\$. Der operative Cashflow überstieg den Finanzierungsbedarf aus Investitionstätigkeit vor Akquisitionen, wobei die Auszahlungen für Investitionen 1.345 Mio € und die Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens 22 Mio € betrugen (2013: 1.071 Mio € bzw. 24 Mio €).

Der **Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden** belief sich auf 1.262 Mio € (2013: 1.273 Mio €). Hieraus konnten wir die Dividenden des Konzerns in Höhe von 582 Mio € finanzieren. Der Dividendenbetrag ermittelt sich wie folgt: Dividende an die Aktionäre der Fresenius SE & Co. KGaA in Höhe von 225 Mio €, Dividende der Fresenius Medical Care an

FÜNFJAHRESÜBERSICHT INVESTITIONEN, AKQUISITIONEN, OPERATIVER CASHFLOW UND ABSCHREIBUNGEN IN MIO €



deren Aktionäre in Höhe von 232 Mio € sowie Dividende an Dritte in Höhe von 198 Mio € (im Wesentlichen Fresenius Medical Care betreffend). Dagegen steht die Dividende in Höhe von 73 Mio €, die die Fresenius SE & Co. KGaA als Aktionärin von Fresenius Medical Care erhalten hat. Der Mittelbedarf aus Akquisitionen (netto) in Höhe von 2.028 Mio € wurde aus dem Cashflow sowie Fremdmitteln finanziert.

Der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit (ohne Dividendenzahlungen) betrug 1.625 Mio € (2013: 1.796 Mio €). Er war im Jahr 2014 vor allem geprägt durch Fremdkapitalfinanzierung von Akquisitionen bei Fresenius Helios und Fresenius Medical Care und Refinanzierungsmaßnahmen. Die flüssigen Mittel beliefen sich am 31. Dezember 2014 auf 1.175 Mio € (31. Dezember 2013: 864 Mio €).

Investitionen und Akquisitionen

Im Jahr 2014 hat der Fresenius-Konzern 3.795 Mio € (2013: 3.827 Mio €) investiert. Die **Investitionen in Sachanlagen** stiegen auf 1.345 Mio € (2013: 1.073 Mio €). Sie betrugen 5,8 % vom Umsatz (2013: 5,3 %) und überstiegen deutlich die Abschreibungen in Höhe von 937 Mio €. Damit sichern sie den langfristigen Werterhalt und die Expansion des Unternehmens. Die für **Akquisitionen** eingesetzten Mittel betrugen 2.450 Mio € (2013: 2.754 Mio €). Von der Gesamtinvestitionssumme entfielen demnach 35 % auf Sachanlagen und 65 % auf Akquisitionen.

Die unten stehende Tabelle zeigt die Verteilung der Investitionen nach Unternehmensbereichen. Die Grafik auf der rechten Seite macht die regionale Aufteilung der Investitionen deutlich.

Die Mittelabflüsse für Akquisitionen betrafen im Wesentlichen folgende Unternehmensbereiche:

Fresenius Medical Care investierte überwiegend in den Erwerb von Unternehmen zur Erweiterung des Geschäfts mit medizinischen Dienstleistungen rund um die Dialyse.

Fresenius Kabi erwarb u. a. ein brasilianisches Pharmaunternehmen zur Erweiterung des Geschäfts mit I.V.-Generika.

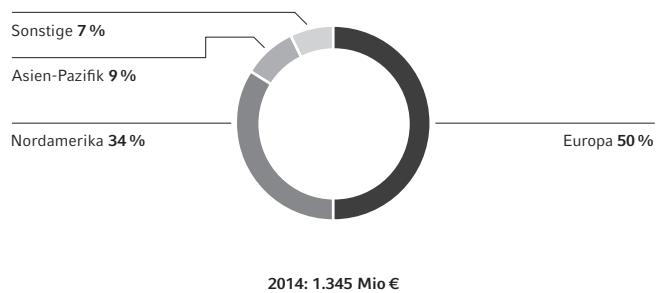
Fresenius Helios hat 41 Kliniken der Rhön-Klinikum AG erworben.

Wir haben folgende wesentliche Sachanlageinvestitionen durchgeführt:

- ▶ Ausbau und Optimierung von Produktionsanlagen bei Fresenius Medical Care, vor allem in Nordamerika und Europa und bei Fresenius Kabi, vor allem in Europa, den USA und Asien
- ▶ Modernisierung bestehender und Einrichtung neuer Dialysekliniken bei Fresenius Medical Care
- ▶ Neubau und Modernisierung von Krankenhäusern bei Fresenius Helios; bedeutendste Einzelprojekte waren die HELIOS-Kliniken in Northeim, Schleswig und Krefeld

Für die Fortführung bereits laufender großer **Investitionsvorhaben zum Bilanzstichtag** werden im Jahr 2015 Sachanlageinvestitionen in Höhe von 227 Mio € erfolgen. Hierbei handelt es sich um Investitionsverpflichtungen im Wesentlichen für Krankenhäuser bei Fresenius Helios sowie um Investitionsmittel für den Ausbau und die Optimierung von Produktionsanlagen bei Fresenius Medical Care und Fresenius Kabi. Die Finanzierung dieser Projekte soll aus dem operativen Cashflow erfolgen.

INVESTITIONEN NACH REGIONEN



INVESTITIONEN UND AKQUISITIONEN

in Mio €	2014	2013	Veränderung
Investitionen Sachanlagen	1.345	1.073	25 %
davon Erhaltungsinvestitionen	42 %	49 %	
davon Erweiterungsinvestitionen	58 %	51 %	
Investitionen Sachanlagen in % vom Umsatz	5,8	5,3	
Akquisitionen	2.450	2.754	-11 %
Investitionen und Akquisitionen gesamt	3.795	3.827	-1 %

VERMÖGENSLAGE

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die **Bilanzsumme** des Konzerns stieg um 22 % auf 39.897 Mio € (31. Dezember 2013: 32.758 Mio €). Währungsbereinigt hätte sich ein Anstieg von 15 % ergeben. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Erstkonsolidierung der von der Rhön-Klinikum AG erworbenen Kliniken, Akquisitionen bei Fresenius Medical Care und Währungseffekten. Die Inflationsentwicklung hatte keine signifikanten Auswirkungen auf die Vermögenslage von Fresenius.

INVESTITIONEN NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN

in Mio €	2014	2013	davon Sachanlagen	davon Akquisitionen	Veränderung	Anteil am Gesamtvolumen
Fresenius Medical Care	2.196	987	701	1.495	122 %	58 %
Fresenius Kabi	479	448	361	118	7 %	12 %
Fresenius Helios	1.090	2.357	266	824	-54 %	29 %
Fresenius Vamed	22	27	10	12	-19 %	1 %
Konzern/Sonstiges	8	8	7	1	0 %	0 %
Gesamt	3.795	3.827	1.345	2.450	-1 %	100 %

Auf der Aktivseite stiegen die **kurzfristigen Vermögenswerte** auf 10.028 Mio € (31. Dezember 2013: 7.972 Mio €). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf Akquisitionen zurückzuführen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nahmen um 22 % auf 4.235 Mio € zu (31. Dezember 2013: 3.474 Mio €). Die durchschnittliche Forderungslaufzeit lag mit 65 Tagen leicht über dem Vorjahresniveau von 63 Tagen.

Die **Vorräte** sind um 16 % auf 2.333 Mio € gestiegen (31. Dezember 2013: 2.014 Mio €). Die Vorratsreichweite hat sich auf 52 Tage vermindert (31. Dezember 2013: 53 Tage). Der Anteil der Vorräte an der Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahrstichtag mit 5,8 % ebenfalls vermindert (31. Dezember 2013: 6,1 %).

Die **langfristigen Vermögenswerte** stiegen um 21 % auf 29.869 Mio € (31. Dezember 2013: 24.786 Mio €). Währungsbereinigt betrug der Anstieg 13 %. Hier wirkten sich Zugänge im Sachanlagevermögen und Akquisitionen (insbesondere die erstmalige Konsolidierung der von der Rhön-Klinikum AG akquirierten Kliniken) aus. Die Firmenwerte in Höhe von insgesamt 19.868 Mio € (31. Dezember 2013: 14.826 Mio €) haben sich als werthaltig erwiesen. Der Firmenwert aus Akquisitionen betrug 3.650 Mio € zum 31. Dezember 2014. Weitere Informationen hierzu finden Sie auch auf den Seiten 125 ff. im Konzern-Anhang.

Auf der Passivseite der Bilanz ist das **Eigenkapital einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital** um 17 % auf 15.483 Mio € gestiegen (31. Dezember 2013: 13.260 Mio €). Währungsbereinigt betrug der Anstieg 10 %. Das **Konzernergebnis**, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt, erhöhte das Eigenkapital um 1.067 Mio €. Die Eigenkapitalquote einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter lag bei 38,8 % am 31. Dezember 2014 (31. Dezember 2013: 40,5 %).

Die Passivseite der Bilanz zeigt eine solide Finanzierungsstruktur: Das Eigenkapital des Konzerns einschließlich

der Anteile anderer Gesellschafter deckt die langfristigen Vermögenswerte zu 52 % (31. Dezember 2013: 53 %). Eigenkapital, Anteile anderer Gesellschafter und langfristige Verbindlichkeiten decken die gesamten langfristigen Vermögenswerte und 96 % der Vorräte ab.

Die **langfristigen Verbindlichkeiten** stiegen zum Bilanzstichtag um 28 % auf 16.629 Mio € (31. Dezember 2013: 13.003 Mio €). Die **kurzfristigen Verbindlichkeiten** erhöhten sich um 18 % auf 7.104 Mio € (31. Dezember 2013: 6.023 Mio €).

Im Konzern bestehen keine **Rückstellungen**, die als Einzelsachverhalt von wesentlicher Bedeutung sind. Die größte Einzelrückstellung (115 Mio US\$) für die W.R. Grace-Vergleichszahlung im Zusammenhang mit der NMC-Transaktion im Jahr 1996 wurde im 1. Quartal 2014 in Anspruch genommen. Weitere Informationen hierzu finden Sie auch auf den Seiten 152 f. im Konzern-Anhang.

Die **Finanzverbindlichkeiten** des Konzerns stiegen um 21 % auf 15.454 Mio € (31. Dezember 2013: 12.804 Mio €). Währungsbereinigt betrug der Anstieg 13 %. Er ist im Wesentlichen auf die von der Rhön-Klinikum AG erworbenen Kliniken, die verschiedenen Akquisitionen von Fresenius Medical Care sowie auf Währungseffekte zurückzuführen. Der Anteil an der Bilanzsumme lag bei 39 % (31. Dezember 2013: 39 %). Von den Finanzverbindlichkeiten sind rund 48 % in US-Dollar aufgenommen. Das Volumen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr betrug 1.668 Mio € (31. Dezember 2013: 1.820 Mio €); bei den Fälligkeiten von einem bis fünf und über fünf Jahren handelte es sich um einen Betrag von 13.786 Mio € (31. Dezember 2013: 10.984 Mio €).

Das Verhältnis der Netto-Finanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter (Gearing) beträgt 92 % (31. Dezember 2013: 74 %¹). Die Eigenkapitalrentabilität nach Steuern (Eigenkapital der Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA) lag bei 11,6 %²

FÜNFJAHRESÜBERSICHT VERMÖGENSLAGE

in Mio €	2014	2013	2012	2011	2010
Bilanzsumme	39.897	32.758	30.664	26.321	23.577
Eigenkapital ¹	15.483	13.260	12.758	10.577	8.844
Eigenkapitalquote ¹ in %	39	41	42	40	38
Eigenkapital ¹ /Langfristige Vermögenswerte, in %	52	53	57	55	52
Finanzverbindlichkeiten	15.454	12.804	11.028	9.799	8.784
Finanzverbindlichkeiten in % der Bilanzsumme	39	39	36	37	37
Gearing in %	92	74 ²	80	87	91

¹ Einschließlich Anteile anderer Gesellschafter

² Pro forma ohne die im Rahmen einer Treuhandvereinbarung geleistete Anzahlung in Höhe von 2,18 Mrd € für den Erwerb von Kliniken der Rhön-Klinikum AG

¹ Pro forma ohne die im Rahmen einer Treuhandvereinbarung geleistete Anzahlung in Höhe von 2,18 Mrd € für den Erwerb von Kliniken der Rhön-Klinikum AG

² Vor Sondereinflüssen

(31. Dezember 2013: 12,8 %¹). Die Gesamtkapitalrentabilität nach Steuern und vor Anteilen anderer Gesellschafter in Höhe von 4,6 % hat sich zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Jahr 2013 in Höhe von 5,8 % verschlechtert.

Der ROIC belief sich im Konzern auf 7,5 %² (2013: 8,8 %³), der ROOA auf 9,1 %² (2013: 10,6 %³). Der Ergebnisanstieg korrespondiert mit einer Zunahme der Bilanzsumme aufgrund des Wachstums des bestehenden Geschäfts und von Akquisitionen. Bei der Berechnung des ROIC wirkt sich in der Position Investiertes Kapital der Firmenwert in Höhe von 19,9 Mrd € als maßgebliche Einflussgröße aus. Hierbei ist zu berücksichtigen: Rund 60 % des Firmenwerts entfallen auf die strategisch bedeutsamen Akquisitionen von National Medical Care im Jahr 1996, Renal Care Group und HELIOS Kliniken im Jahr 2006, APP Pharmaceuticals im Jahr 2008, Liberty Dialysis Holdings im Jahr 2012 und Kliniken der Rhön-Klinikum AG im Jahr 2014. Diese haben die Marktstellung des Fresenius-Konzerns erheblich gestärkt.

Der ROIC und der ROOA nach Unternehmensbereichen:

in %	ROIC		ROOA	
	2014	2013	2014	2013
Fresenius Medical Care ¹	6,8	7,7	9,7	10,5
Fresenius Kabi ²	8,6	9,9	10,5	11,9
Fresenius Helios ³	7,0	9,0	7,4	9,3
Fresenius Vamed ⁴	–	–	11,2	11,6
Konzern ^{2,3}	7,5	8,8	9,1	10,6

¹ 2014 pro forma Akquisitionen

² Vor Sondereinflüssen

³ 2014 pro forma Akquisitionen; vor Sondereinflüssen; 2013 pro forma ohne die im Rahmen einer Treuhandvereinbarung geleistete Anzahlung in Höhe von 2,18 Mrd € für den Erwerb von Kliniken der Rhön-Klinikum AG

⁴ ROIC: geringes investiertes Kapital aufgrund erhaltenener Anzahlungen und Kassenbestand

Im Jahr 2014 erwirtschaftete der Fresenius-Konzern eine Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROIC) von 7,5 %. Sie übersteigt unsere Kapitalkosten deutlich. Dabei betrug der

durchschnittliche Gesamtkapitalkostensatz (WACC – Weighted Average Cost of Capital) für Fresenius Medical Care 6,0 %, für die übrigen Unternehmensbereiche 4,9 %.

Die Berechnung dieser Rentabilitätskennziffern erfolgte für das Jahr 2014 vor Sondereinflüssen.

Devisen- und Zinsmanagement

Zum 31. Dezember 2014 betrug das Nominalvolumen aller Devisenkontrakte 2.061 Mio € mit einem Marktwert von -50 Mio €. Das Nominalvolumen der Zinssicherungskontrakte belief sich auf 691 Mio € mit einem Marktwert von -7 Mio €. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Risikobericht auf den Seiten 89f. sowie im Konzern-Anhang auf den Seiten 160 bis 167.

RATING DES UNTERNEHMENS

Die führenden Rating-Agenturen Moody's, Standard & Poor's und Fitch bewerten und überprüfen regelmäßig die Kreditwürdigkeit von Fresenius.

Die Tabelle zeigt das Unternehmensrating und den Ausblick zum 31. Dezember 2014 sowie die Rating-Änderungen von Standard & Poor's und Moody's vom Januar 2015.

RATING DER FRESENIUS SE & CO. KGAA

	24.02.2015	31.12.2014	31.12.2013
Standard & Poor's			
Unternehmensrating	BBB-	BB+	BB+
Ausblick	stabil	positiv	positiv
Moody's			
Unternehmensrating	Ba1	Ba1	Ba1
Ausblick	stabil	negativ	negativ
Fitch			
Unternehmensrating	BB+	BB+	BB+
Ausblick	positiv	positiv	in Prüfung (Watch Evolving)

	31.12.2014 ²	31.12.2013 ¹	31.12.2012 ²	31.12.2011	31.12.2010
Finanzverbindlichkeiten/EBITDA	3,7	2,7	2,8	3,0	2,9
Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA	3,4	2,5	2,6	2,8	2,6
EBITDA/Zinsergebnis	6,8	6,7	5,8	6,1	5,4

¹ Pro forma ohne die im Rahmen einer Treuhandvereinbarung geleistete Anzahlung in Höhe von 2,18 Mrd € für den Erwerb von Kliniken der Rhön-Klinikum AG und vor Sondereinflüssen

² Pro forma Akquisitionen; vor Sondereinflüssen

¹ Vor Sondereinflüssen

² Pro forma Akquisitionen; vor Sondereinflüssen

³ Pro forma ohne die im Rahmen einer Treuhandvereinbarung geleistete Anzahlung in Höhe von 2,18 Mrd € für den Erwerb von Kliniken der Rhön-Klinikum AG; vor Sondereinflüssen

NACHTRAGSBERICHT

Fresenius hat am 12. Januar 2015 bekannt gegeben, dass für das Werk von Fresenius Kabi in Grand Island, USA, künftig wieder neue Produkte zur Herstellung zugelassen werden können. Grundlage dafür ist eine bessere Einstufung des Werks durch die US-Gesundheitsbehörde FDA nach einer Inspektion im Oktober 2014. Fresenius Kabi hatte nach einem im Jahr 2012 ergangenen Warning Letter zuvor umfangreiche Verbesserungen vorgenommen.

Am 16. Januar 2015 hat die Ratingagentur Standard & Poor's das Unternehmensrating von Fresenius von BB+ auf BBB- angehoben. Das Rating wurde mit einem stabilen Ausblick versehen. Das verbesserte Rating spiegelt die höhere Stabilität des Unternehmens aufgrund der Größe, Diversifikation und führenden Marktpositionen wider.

Am 12. Februar 2015 wurden die revolvierenden Kreditlinien und die Darlehenstrichen A der Kreditvereinbarung 2013 in Höhe von rund 3 Mrd € refinanziert. Die Laufzeit wurde um zwei Jahre bis zum 28. Juni 2020 verlängert.

Fresenius Kabi hat die Tochtergesellschaft CFL GmbH am 16. Februar 2015 an das Unternehmen NewCo Pharma GmbH verkauft. Fresenius Kabi bleibt im Bereich Compounding engagiert und wird sich in Deutschland künftig auf parenterale Ernährungsprodukte konzentrieren. Im Jahr 2014 erzielte die CFL GmbH einen Umsatz von 77 Mio €. Der Verkauf führte weder zu einem wesentlichen Buchgewinn noch zu einem Verlust.

Darüber hinaus haben sich seit Ende des Geschäftsjahres 2014 keine wesentlichen Änderungen im Branchenumfeld ergeben. Seither sind auch keine sonstigen Vorgänge mit wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eingetreten.

GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts beurteilt der Vorstand die Geschäftsentwicklung des Fresenius-Konzerns weiterhin als positiv. Nach wie vor sehen wir weltweit eine stetig wachsende Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen. Demgemäß liegt die Geschäftsentwicklung in den ersten Wochen des Jahres 2015 im Rahmen unserer Erwartungen.

PROGNOSEBERICHT

Einige der im Lagebericht enthaltenen Angaben, einschließlich der Aussagen zu künftigen Umsätzen, Kosten und Investitionsausgaben sowie zu möglichen Veränderungen in der Branche oder zu Wettbewerbsbedingungen und zur Finanzlage, enthalten zukunftsbezogene Aussagen. Diese wurden auf der Grundlage von Erwartungen und Einschätzungen des Vorstands über künftige, den Konzern möglicherweise betreffende Ereignisse und auf Basis unserer Mittelfristplanung formuliert. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken, Ungewissheiten, Annahmen und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich der Finanzlage und der Profitabilität von Fresenius wesentlich von denjenigen abweichen – in positiver wie in negativer Hinsicht –, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Informationen hierzu finden Sie auch in unserem Chancen- und Risikobericht auf den Seiten 83 ff.

GESAMTAUSSAGE UND MITTELFRISTIGER AUSBLICK

Die Aussichten des Fresenius-Konzerns für die kommenden Jahre schätzen wir weiterhin als positiv ein. Um unsere Patienten und Kunden verlässlich versorgen und beliefern zu können, arbeiten wir fortwährend daran, unsere Kosten zu optimieren, unsere Kapazitäten anzupassen, unseren Produktmix zu verbessern sowie unser Produkt- und Dienstleistungsangebot auszubauen. Wir erwarten, dass diese Aktivitäten in den kommenden Jahren zu Ergebnissteigerungen führen. Gute Wachstumschancen für Fresenius ergeben sich vor allem aus folgenden Faktoren:

- ▶ Das stetige **Wachstum der Märkte**, in denen wir tätig sind: Fresenius sieht weiterhin sehr gute Chancen, vom steigenden Bedarf an Gesundheitsversorgung zu profitieren. Dieser ergibt sich aus einer zunehmend alternden Bevölkerung, die medizinisch immer umfassender versorgt werden muss, aus dem technischen Fortschritt sowie aus der noch unzureichenden Versorgung in den Entwicklungsländern und Schwellenländern. So bieten sich uns in Asien, Lateinamerika und Osteuropa überdurchschnittliche Wachstumschancen. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

werden sich dort mit der Zeit verbessern. Damit entstehen auch funktionierende Gesundheitssysteme mit entsprechenden Vergütungsstrukturen. Daher werden wir unsere Aktivitäten in den genannten Regionen verstärken und sukzessive weitere Produkte aus unserem Portfolio einführen.

- ▶ **Die Ausweitung der regionalen Präsenz:** Vor allem in den stark wachsenden Märkten der Regionen Asien-Pazifik, Lateinamerika und Osteuropa können wir unsere Marktanteile erhöhen. Langfristig bieten sich u. a. in China ausgezeichnete Wachstumschancen. Dies gilt zum einen für Fresenius Kabi in den Bereichen Infusions- und Ernährungstherapien, bei I.V.-Arzneimitteln sowie in der Medizintechnik, zum anderen für Fresenius Medical Care auf dem Gebiet der Dialyse. Wir setzen weiter darauf, Produkte und Therapien aus unserem Portfolio in Ländern einzuführen, in denen wir noch kein umfassendes Sortiment anbieten.
- ▶ **Der Ausbau des Dienstleistungsgeschäfts:** Für Fresenius Medical Care ergeben sich erhebliche Wachstumschancen im Bereich der Dialysebehandlung, sobald sich ein Land für private Dialyseanbieter öffnet oder die Zusammenarbeit öffentlicher und privater Anbieter zulässt, etwa in Public Private Partnerships. Ob und in welcher Form Privatunternehmen Dialysebehandlungen anbieten können, hängt vom Gesundheitssystem und von den rechtlichen Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes ab. Positive Entwicklungen sind u. a. in Deutschland, China und Indien erkennbar. Erhebliches Wachstumspotenzial sieht Fresenius Medical Care nicht nur in der Behandlung von Dialysepatienten, sondern auch in medizinischen Dienstleistungen rund um die Dialyse. Daher werden wir den Bereich Versorgungsmanagement ausbauen. Dazu gehören u. a. Labordienstleistungen, die Versorgung des notwendigen Gefäßzugangs und die stationäre Betreuung von Dialysepatienten. Mit der umfassenden, integrierten Versorgung aus einer Hand wollen wir Behandlungsschritte besser koordinieren und kontrollieren, Komplikationen minimieren und dadurch zusätzliche Krankenhausaufenthalte, soweit möglich, vermeiden. Unser Ziel ist es, die Versorgungsqualität der Patienten weiter zu erhöhen und die Gesamtkosten der Behandlung zu senken. Fresenius Helios ist nach der Akquisition von Kliniken der Rhön-Klinikum

AG nun weitgehend flächendeckend in Deutschland vertreten. Dadurch ergeben sich Chancen, neue Angebotsmodelle im Rahmen integrierter Versorgungskonzepte zu entwickeln und anzubieten.

- ▶ **Der Ausbau des Produktgeschäfts:** Wachstumschancen bei Fresenius Medical Care ergeben sich u. a. durch Dialysemedikamente. Sie ergänzen das Angebot von Dialyseprodukten und tragen damit zur horizontalen Erweiterung des Portfolios bei. Sie bieten weitere Chancen auf Wachstum, passend zur strategischen Ausrichtung und zu zunehmenden Trends hin zu einer verstärkt integrierten Versorgung. Bei Fresenius Kabi planen wir u. a. den Ausbau des Produktgeschäfts im Bereich der I.V.-Arzneimittel. Wir arbeiten daran, neue generische Produkte nach Ablauf der Patente der Originalpräparate auf den Markt zu bringen.
- ▶ **Die Entwicklung innovativer Produkte und Therapien:** Diese eröffnet uns Chancen, unsere Marktposition in den Regionen weiter auszubauen. Neben Innovationskraft, Qualität und Verlässlichkeit spielt die einfache Anwendung unserer Produkte und Therapien eine entscheidende Rolle. In der Dialyse werden u. a. Heimtherapien weiter an Bedeutung gewinnen. Daraus ergeben sich Wachstumschancen für Fresenius Medical Care. Heimdialyse sowie damit verbundene Technologien und Produkte bilden daher auch in Zukunft einen Schwerpunkt unserer F & E-Aktivitäten. Fresenius Kabi entwickelt u. a. neue Darreichungsformen der Produkte.
- ▶ **Selektive Akquisitionen:** Ein gutes organisches Wachstum ist die Basis unseres Geschäfts. Daneben wollen wir auch künftig dank kleiner und mittlerer Akquisitionen wachsen, mit denen wir unsere Produktpalette und die regionale Präsenz ausbauen.

Darüber hinaus nehmen wir **leistungswirtschaftliche Chancen** wahr, die sich aus Kostenmanagement und Effizienzsteigerungen im operativen Geschäft ergeben. Wir optimieren beispielsweise Geschäftsprozesse, produzieren noch kosten-effizienter und verbessern kontinuierlich den Einkauf. So hat Fresenius Medical Care im Berichtsjahr ein globales Effizienzprogramm gestartet. Es soll die Effizienz der gesamten

Organisation erhöhen und damit deren Wettbewerbsfähigkeit und Investitionskraft stärken. Bis zum Jahr 2017 sollen sich hieraus Kosteneinsparungen von 300 Mio US\$ pro Jahr ergeben.

Die Prognose berücksichtigt alle zum Zeitpunkt der Bilanz erstellung bekannten Ereignisse, die unsere Geschäftsentwicklung im Jahr 2015 und darüber hinaus beeinflussen können. Wesentliche Risiken erläutern wir im Risikobericht. Wie in der Vergangenheit setzen wir alles daran, unsere Ziele zu erreichen und – wenn möglich – zu übertreffen.

KÜNSTLIGE ABSATZMÄRKTE

Wir erwarten, dass sich unsere Märkte weiter konsolidieren, insbesondere in Europa, in der Region Asien-Pazifik und in Lateinamerika. Wir werden uns daher auch künftig neue Absatzmärkte erschließen können, indem wir sowohl unsere regionale Präsenz als auch unser Produktprogramm ausbauen.

Für **Fresenius Medical Care** öffnen sich neue Absatzmärkte, insbesondere in Schwellenländern, durch die sukzessive regionale Ausdehnung des Produkt- und Dienstleistungsspektrums. Zudem baut die Gesellschaft den Bereich Versorgungsmanagement aus, der Dienstleistungen rund um die Dialyse anbietet. Damit kann Fresenius Medical Care Patienten noch umfassender versorgen.

Fresenius Kabi plant, bestehende Produkte in den USA einzuführen und die Produktpalette vor allem in den schnell wachsenden Regionen Asien-Pazifik und Lateinamerika zu komplettieren.

Fresenius Helios kann dank der weitgehend flächendeckenden Präsenz in Deutschland neue Versorgungsmodelle entwickeln. Darüber hinaus dürften sich auf dem deutschen Krankenhausmarkt auch weiterhin Möglichkeiten zur Akquisition von Krankenhäusern bieten.

Fresenius Vamed erwartet, dass sowohl das Projekt- als auch das Dienstleistungsgeschäft durch den Bedarf an Lebenszyklus- und PPP-Projekten weiter wachsen wird. Auch will das Unternehmen seine Position über Anschlussaufträge mit bestehenden Kunden ausbauen und darüber hinaus neue Zielmärkte erschließen.

GESUNDHEITSSEKTOR UND MÄRKE

Der Gesundheitssektor gilt als weitgehend unabhängig von konjunkturellen Schwankungen. Die Nachfrage insbesondere nach lebensrettenden und lebenserhaltenden Produkten und Dienstleistungen wird aufgrund ihrer medizinischen Notwendigkeit und der Alterung der Gesellschaft weiter steigen. Darüber hinaus dürften der medizinische Fortschritt und die große Zahl schwer oder nicht heilbarer Erkrankungen zu weiterem Wachstum beitragen.

In den Schwellenländern steigt der Bedarf an einer breiteren medizinischen Basisversorgung ebenso wie die Nachfrage nach hochwertigen Therapien. Dazu kommt: Je höher das Pro-Kopf-Einkommen und damit die Ansprüche an einen modernen Lebensstil steigen, desto häufiger treten Zivilisationskrankheiten auf.

Andererseits wird erwartet, dass staatliche Finanzierungsengpässe einen höheren Preisdruck erzeugen und so das Umsatzwachstum der im Gesundheitsmarkt tätigen Unternehmen verringern könnten. In einigen Ländern führt die angespannte Haushaltsslage zu erheblichen Finanzierungsproblemen im Bereich der Gesundheitsversorgung. Insbesondere in den Industrieländern ist ein zunehmender Spardruck zu erwarten, da die Gesundheitsausgaben einen hohen Anteil an ihren Staatshaushalten ausmachen.

Für Unternehmen in diesem Sektor wird es daher eine immer wichtigere Rolle spielen, den Nutzen für die Patienten zu erhöhen, die Behandlungsqualität zu verbessern und präventive Therapien anzubieten. Darüber hinaus werden solche Produkte und Therapieverfahren an Bedeutung gewinnen, die nicht nur medizinisch, sondern auch ökonomisch sinnvoll sind.

Branchenbeobachter erwarten, dass sich der Gesundheitssektor in nächster Zeit, trotz aller Herausforderungen, insgesamt vergleichsweise solide entwickeln wird.

DER DIALYSEMARKT

Für das Jahr 2015 wird ein währungsbereinigter Anstieg des **globalen Dialysemarktes** von 4 % auf 80 Mrd US\$ erwartet.

Die Zahl der Dialysepatienten wird im Jahr 2015 weltweit voraussichtlich um rund 6 % zunehmen. Die zum Teil erheblichen regionalen Unterschiede dürften bestehen bleiben: Angesichts der bereits relativ hohen Prävalenz in den USA, Japan sowie Mittel- und Westeuropa rechnen wir dort mit einem Anstieg der Patientenzahlen um rund 1 bis 4 %. In ökonomisch schwächeren Regionen liegen die Zuwachsrate

deutlich höher – bei bis zu 10 %, in einzelnen Ländern sogar darüber. Wir gehen davon aus, dass Asien, Lateinamerika, Osteuropa, der Nahe Osten und Afrika künftig einen größeren Anteil der Dialysepatienten stellen werden. Die Tatsache, dass mehr als 80 % der Weltbevölkerung in diesen Regionen leben, verdeutlicht das große Wachstumspotenzial für Dialyseprodukte und -behandlung.

Vor allem die alternde Gesellschaft und die steigende Zahl von Menschen mit Diabetes und Bluthochdruck tragen dazu bei, dass der Dialysemarkt weiter wächst. Dies sind Erkrankungen, die dem terminalen Nierenversagen häufig vorausgehen. Zudem steigt die Lebenserwartung von Dialysepatienten, da sich Behandlungsqualität und Lebensstandard, auch in den Entwicklungsländern, stetig verbessern. Vor diesem Hintergrund erwarten wir, dass die weltweite Prävalenz weiterhin steigen wird.

Weitere Informationen hierzu finden Sie auf den Seiten 59 ff. des Lageberichts.

DER MARKT FÜR GENERISCHE I.V.-ARZNEIMITTEL, ERNÄHRUNGS- UND INFUSIONSTHERAPIEN UND MEDIZINTECHNISCHE PRODUKTE/TRANSFUSIONS-TECHNOLOGIE¹

Wir erwarten, dass der weltweite Markt für generische I.V.-Arzneimittel, Ernährungs- und Infusionstherapien und medizintechnische Produkte/Transfusionstechnologie im Jahr 2015 um rund 4 % wachsen wird.

Der **Markt für generische I.V.-Arzneimittel** sollte im Jahr 2015 in Europa und in den USA jeweils um rund 5 % wachsen. Die Nachfrage nach generischen I.V.-Arzneimitteln dürfte weiter steigen, denn sie sind deutlich preisgünstiger als Originalpräparate. Das Wachstum wird weiterhin davon angetrieben, dass der Patentschutz von Originalpräparaten abläuft. Gegenläufig wirkt sich aus, dass die Preise für bereits eingeführte Generika zurückgehen.

Der **Markt für klinische Ernährung** sollte im Jahr 2015 in Europa um rund 3 % wachsen. Allerdings setzen viele Länder angesichts der Finanzlage ihre Bestrebungen fort, Kosten im Gesundheitswesen einzusparen. Erhebliches Potenzial eröffnen uns nach wie vor die Regionen Asien-Pazifik, Lateinamerika und Afrika mit Wachstumsraten von bis zu 10 % in einzelnen Regionen.

Der **Markt für Infusionstherapien** in Europa wird unserer Einschätzung nach auf Vorjahresniveau liegen. Neben einem stagnierenden Markt für Blutvolumenersatzstoffe aufgrund eingeschränkter Anwendung wirkt sich hier fortgesetzter Preisdruck bei Ausschreibungen für Standardlösungen aus. Außerdem erwarten wir ein Wachstum von bis zu 4 %.

Der **Markt für medizintechnische Produkte/Transfusions-technologie** dürfte im Jahr 2015 um bis zu 3 % wachsen.

DER DEUTSCHE KRANKENHAUSMARKT

Der Markt für Akutkrankenhäuser in Deutschland wird nach unseren Erwartungen im Jahr 2015 wiederum leicht wachsen. Wir gehen weiterhin von einem Fallzahlenwachstum von rund 1 % aus.

Für den Anstieg in der **Vergütung von Krankenhausleistungen** ist der sogenannte Veränderungswert maßgebend. Er wurde für das Jahr 2015 auf 2,53 % festgesetzt. Zusätzlich sieht das Krankenhausfinanzierungssystem verschiedene Zu- und Abschläge für Akutkrankenhäuser vor. So muss für vorab mit den Krankenkassen vereinbarte Mehrleistungen ein Abschlag von 25 % hingenommen werden. Für nicht vereinbarte Mehrleistungen gilt ein Abschlag von 65 %. Zur Compensation gilt der Versorgungszuschlag in Höhe von 0,8 %. Wir erwarten, dass sich der Versorgungszuschlag gemindert um die Mehrleistungsabschläge leicht positiv auf das Ergebnis von HELIOS im Jahr 2015 auswirken wird.

Im Dezember 2014 wurde ein Eckpunktepapier für eine Krankenhausreform vorgestellt. Die Planung und Vergütung im Kliniksektor sollte sich demnach künftig u. a. stärker an der medizinischen Qualität ausrichten. Bislang ist die Ausgestaltung dieser Reform jedoch noch nicht konkretisiert. Dank ihrer konsequenten Ausrichtung auf Qualität und Transparenz der medizinischen Ergebnisse wäre die HELIOS-Gruppe darauf gut vorbereitet.

Trotz höherer Erlöse fallen die **wirtschaftlichen Erwartungen der Krankenhäuser** für 2015 eher pessimistisch aus. Laut Krankenhaus-Barometer 2014 des Deutschen Krankenhausinstituts gehen fast 40 % der Krankenhäuser von einer

¹ Marktdaten beziehen sich auf die für Fresenius Kabi relevanten und adressierbaren Märkte. Sie unterliegen zudem jährlichen Schwankungen, u. a. aufgrund von Veränderungen der Währungsrelationen und von Patentabläufen der Originalpräparate im Markt der I.V.-Arzneimittel

Verschlechterung ihrer wirtschaftlichen Situation aus. Insbesondere belasten Personalkosten aufgrund von Tariferhöhungen. Dazu kommt, dass der Bedarf an Investitionen wächst, während die Fördermittel sinken. Das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) erwartet, dass sich künftig mehr Kliniken zu Verbünden zusammenschließen und ihre Leistungen stärker bündeln, um dem wirtschaftlichen Druck zu begegnen. Der Verbund bietet einzelnen Krankenhäusern die Möglichkeit, u. a. Kostenvorteile, beispielsweise im Einkauf, zu erzielen.

Insgesamt gehen wir auch künftig von weiteren Privatisierungen und Konsolidierungen im deutschen Krankenhaussektor aus.

DER MARKT FÜR PROJEKTE UND DIENSTLEISTUNGEN FÜR KRANKENHÄUSER UND ANDERE GESENDHEITSEINRICHTUNGEN

Für das Jahr 2015 erwarten wir, dass der Bedarf für Projekte und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen global im niedrigen einstelligen Prozentbereich steigen wird.

In den etablierten **Gesundheitsmärkten** in Zentraleuropa rechnen wir mit einem soliden Wachstum. Die Nachfrage nach Projekt- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen wird aufgrund der demographischen Entwicklung und einem steigenden Investitions- und Modernisierungsbedarf von öffentlichen Gesundheitseinrichtungen weiterhin steigen. Gefragt sind vor allem Dienstleistungen, d. h. die Wartung und Instandhaltung der Medizin- und Krankenhaustechnik, das Facility-Management, die technische oder die Gesamtbetriebsführung sowie die Optimierung infrastruktureller Prozesse – insbesondere im Rahmen von Public-Private-Partnership-Modellen. Zusätzliche Wachstumschancen ergeben sich, weil öffentliche Einrichtungen nichtmedizinische Leistungen verstärkt an private Dienstleister auslagern.

In den **aufstrebenden Märkten** rechnen wir mit einer insgesamt dynamischen Entwicklung. In Märkten wie z. B. Afrika, Lateinamerika und Südostasien besteht zunächst Nachfrage nach einer effizienten und bedarfsgerechten medizinischen Basisversorgung. In anderen Märkten, wie etwa in China und im Mittleren Osten, gilt es, die Infrastruktur weiterzuentwickeln und neue Versorgungs-, Forschungs- und Ausbildungsstrukturen zu schaffen.

KONZERNUMSATZ UND KONZERNERGEBNIS

Für das Geschäftsjahr 2015 planen wir einen währungsbereinigten Anstieg des **Konzernumsatzes** von 7 bis 10 %. Neben weiterem organischen Wachstum wird die Steigerung erheblich durch die ganzjährige Konsolidierung der von der Rhön-Klinikum AG akquirierten Krankenhäuser und die Akquisitionen des Jahres 2014 von Fresenius Medical Care geprägt sein. Das **Konzernergebnis**¹ soll währungsbereinigt um 9 bis 12 % steigen.

ZIELE DES KONZERNS

	Ziele 2015	Geschäftsjahr 2014
Umsatz, Wachstum (währungsbereinigt)	7–10 %	23.231 Mio €
Konzernergebnis ¹ , Wachstum (währungsbereinigt)	9–12 %	1.086 Mio €
Investitionen in Sachanlagen	~6 % v. Umsatz	1.345 Mio €
Dividende	Ertragsorientierte Ausschüttungs- politik fortsetzen	Vorschlag: +6 % je Aktie

¹ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt; 2015 vor Integrationskosten (~10 Mio € vor Steuern für erworbene Krankenhäuser der Rhön-Klinikum AG), vor Kosten für Effizienzprogramm bei Fresenius Kabi (~100 Mio € vor Steuern) und vor dem Ertrag aus dem Verkauf zweier HELIOS-Kliniken (34 Mio € vor Steuern); 2014 vor Sondereinflüssen

UMSATZ UND ERGEBNIS DER UNTERNEHMENSBEREICHE

Für das Geschäftsjahr 2015 erwarten wir in den Unternehmensbereichen nachfolgende Umsatz- und Ergebnisentwicklung:

ZIELE DER UNTERNEHMENSBEREICHE

	Ziele 2015	Geschäftsjahr 2014
Fresenius Medical Care		
Umsatz, Wachstum ¹	5–7 %	15,832 Mrd US\$
Jahresergebnis ^{1,2} , Wachstum	0–5 %	1.045 Mrd US\$
Fresenius Kabi		
Umsatzwachstum (organisch)	3–5 %	5.146 Mio €
EBIT-Wachstum (währungsbereinigt)	4–6 %	873 Mio €
Fresenius Helios		
Umsatzwachstum (organisch)	3–5 %	5.244 Mio €
EBIT	630–650 Mio €	553 Mio €
Fresenius Vamed		
Umsatzwachstum (organisch)	Einstelliger Prozentwert	1.042 Mio €
EBIT-Wachstum	5–10 %	59 Mio €

¹ Im Ausblick enthalten sind Kosteneinsparungen aus dem weltweiten Effizienzprogramm sowie weitere Aufwendungen für den Ausbau des Bereichs Versorgungsmanagement. Nicht enthalten sind zukünftige Akquisitionen.

² Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt

¹ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt; 2015 vor Integrationskosten (~10 Mio € vor Steuern für erworbene Krankenhäuser der Rhön-Klinikum AG), vor Kosten für Effizienzprogramm bei Fresenius Kabi (~100 Mio € vor Steuern) und vor dem Ertrag aus dem Verkauf zweier HELIOS-Kliniken (34 Mio € vor Steuern); 2014 vor Sondereinflüssen

Fresenius Medical Care erwartet für 2015 ein Umsatzwachstum von 5 bis 7 % und ein moderates EBIT-Wachstum. Das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfallende Jahresergebnis soll um 0 bis 5 % steigen. Im Ausblick enthalten sind Kosteneinsparungen aus dem weltweiten Effizienzprogramm sowie weitere Aufwendungen für den Ausbau des Bereichs Versorgungsmanagement. Nicht enthalten sind zukünftige Akquisitionen. Der Ausblick berücksichtigt die Währungsrelationen zu Jahresbeginn.

Fresenius Kabi erwartet für 2015 ein organisches Umsatzwachstum von 3 bis 5 %. Der Unternehmensbereich prognostiziert ferner ein währungsbereinigtes EBIT-Wachstum von 4 bis 6 %. Fresenius Kabi hat ein Programm aufgelegt, um die Effizienz in der Produktion zu steigern und die Verwaltungsstrukturen zu optimieren. Die erwarteten Kosten belaufen sich auf rund 100 Mio € vor Steuern und fallen volumnäßig im Jahr 2015 an. Im Jahr 2015 werden Kosteneinsparungen von rund 10 Mio € erwartet. Der Ausblick von Fresenius Kabi ist vor Kosten für das Effizienzprogramm (rund 100 Mio € vor Steuern). Im Rahmen der Segmentberichterstattung werden diese Sondereinflüsse nicht im Segment Fresenius Kabi, sondern unter dem Konzern-Segment Konzern/Sonstiges ausgewiesen.

Fresenius Helios erwartet für 2015 ein organisches Umsatzwachstum von 3 bis 5 %. Der EBIT soll auf 630 bis 650 Mio € steigen. Im Ausblick von Fresenius Helios sind Integrationskosten für die akquirierten Kliniken von rund 10 Mio € vor Steuern und ein Ertrag aus dem Verkauf zweier HELIOS-Kliniken (34 Mio € vor Steuern) nicht enthalten. Im Rahmen der Segmentberichterstattung werden diese Sondereinflüsse nicht im Segment Fresenius Helios, sondern unter dem Konzern-Segment Konzern/Sonstiges ausgewiesen.

Fresenius Vamed erwartet für 2015 ein einstelliges organisches Umsatzwachstum und einen EBIT-Anstieg von 5 bis 10 %.

FINANZIERUNG

Für das Geschäftsjahr 2015 erwarten wir einen weiterhin starken Cashflow bei einer **Cashflow-Marge** zwischen 9 und 11 %.

Darüber hinaus verfügen wir über einen angemessenen **Finanzierungsspielraum** mit umfangreichen freien Kreditlinien aus syndizierten oder bilateral mit Banken vereinbarten Krediten.

Im Jahr 2015 werden die **Finanzierungsaktivitäten** im Wesentlichen noch auf die Refinanzierung der fällig werdenden Anleihen der Fresenius US Finance II, Inc., in Höhe von 500 Mio US\$ und 275 Mio € ausgerichtet sein. Diese Anleihen werden im Juli 2015 fällig.

Wir erwarten, dass die Kennziffer **Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA** am Jahresende 2015 bei rund 3,0 liegen wird (Netto-Finanzverbindlichkeiten und EBITDA jeweils auf Basis der zu aktuellen Währungsrelationen erwarteten durchschnittlichen Jahreswechselkurse gerechnet; ohne nennenswerte Akquisitionen; vor Sondereinflüssen).

INVESTITIONEN

Wir planen, im Geschäftsjahr 2015 rund 6 % des Umsatzes in Sachanlagen zu investieren. Rund 50 % der vorgesehenen Investitionen entfallen auf Fresenius Medical Care, knapp 25 % auf Fresenius Kabi und knapp 25 % auf Fresenius Helios. Bei Fresenius Medical Care sollen die Investitionen im Wesentlichen in die Erweiterung der Produktionskapazitäten, in die Kostenoptimierung der Produktion sowie in die Einrichtung neuer Dialysekliniken fließen. Fresenius Kabi wird im Wesentlichen in den Ausbau und den Erhalt der Produktionsstandorte sowie in die Einführung neuer Fertigungstechnologien investieren. Fresenius Helios investiert primär in den Neubau und die Modernisierung sowie die Ausstattung bestehender und der im Jahr 2014 von der Rhön-Klinikum AG erworbenen Kliniken.

Regionale Schwerpunkte des Konzerns sind Europa mit rund 55 % und Nordamerika mit rund 30 % der Mittel. Die übrigen Mittel werden wir in Asien, Lateinamerika und Afrika investieren. Rund 40 % der Gesamtmittel sind für Investitionen in Deutschland vorgesehen.

Wir gehen davon aus, dass die Rendite auf das betriebsnotwendige Vermögen (ROOA) und auf das investierte Kapital (ROIC) über dem Wert von 2014 liegen wird.

BESCHAFFUNG

Auch im Jahr 2015 werden wir unser Beschaffungsmanagement weiter optimieren: Wir werden verstkt auf günstigere Preise und Konditionen sowie insbesondere auf höhere Qulitt dringen, um den Ertrag weiter zu steigern.

Aufgrund der Entwicklungen in der Finanz- und der Realwirtschaft gehen wir davon aus, dass die Preisschwankungen anhalten, ungeachtet einer kurz- bis mittelfristigen Entspannung an den Rohstoffmärkten.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten haben auch in Zukunft einen hohen Stellenwert. **Innovationen und neuartige Therapien** sollen das Wachstum des Unternehmens langfristig sichern.

Wir wollen 2015 unsere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Konzern erhöhen und planen, dafür rund 4 bis 5 % unseres Produktumsatzes zu investieren.

Für den Erfolg neuer Produkte ist es von zentraler Bedeutung, Forschungs- und Entwicklungsprojekte marktorientiert und unter strengem zeitlichem Management voranzutreiben. Daher überprüfen wir unsere Forschungsergebnisse kontinuierlich auf der Grundlage klar definierter Zwischenziele. Innovative Ideen, Produktentwicklungen und Therapien mit hohem Qualittniveau werden stets die Basis für marktführende Positionen sein. Angesichts fortgesetzter Sparmaßnahmen im Gesundheitswesen gewinnt Kosteneffizienz, gepaart mit strikter Qualitätsorientierung, zunehmend an Bedeutung bei der Entwicklung von Produkten und der Verbesserung von Behandlungskonzepten und Therapien.

Bei **Fresenius Medical Care** planen wir, unsere globale Plattformarchitektur für Forschung und Entwicklung weiter auszubauen. Einen Schwerpunkt unserer Aktivitäten wird die Heimdialyse sowie damit verbundene Technologien und Produkte bilden. Ein wichtiges Ziel dabei ist, den Wasserverbrauch für die Heim-Hämodialyse deutlich zu reduzieren, um mit einem ressourceneffizienten und flexibel einsetzbaren Gerät dem Dialysepatienten grtmögliche Unabhängigkeit

und Mobilit zu bieten. Wir werden unser Angebot auch in Zukunft um innovative Produkte und Verfahren erweitern, um Wachstumschancen zu nutzen – zunehmend auch um die Nachfrage nach einer integrierten Versorgung bestmöglich zu bedienen.

Schwerpunkte der Forschung und Entwicklung von **Fresenius Kabi** liegen auf Infusions- und Ernährungstherapien sowie auf generischen I.V.-Arzneimitteln. Wir werden uns u. a. darauf konzentrieren, rechtzeitig zum Patentablauf von Originalpräparaten die entsprechende generische Arzneimittelformulierung anbieten zu können. Ferner werden wir daran arbeiten, unser Sortiment um zusätzliche gebrauchsfertige I.V.-Arzneimittel zu erweitern.

Mit unseren medizintechnischen Produkten möchten wir dazu beitragen, dass Infusionen und Nährstofflösungen effektiv und zugleich sicher appliziert werden können. Darum werden wir entsprechende Produkte auch künftig neu- und weiterentwickeln. In der Transfusionstechnologie konzentrieren wir unsere Entwicklungsarbeit auf Geräte und Einmalartikel, die eine sichere, anwenderfreundliche und effiziente Herstellung von Blutprodukten ermöglichen, sowie die Therapie spezifischer Krankheiten, insbesondere von Autoimmunerkrankungen.

ERWARTETE ÄNDERUNGEN IM PERSONAL- UND SOZIALBEREICH

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Konzern wird angesichts des erwarteten Wachstums weiter zunehmen. Sie soll im Jahr 2015 auf mehr als 220.000 ansteigen (31. Dezember 2014: 216.275). Zuwse planen wir in allen Unternehmensbereichen. Die regionale Verteilung der Beschäftigten sollte nahezu unverändert bleiben: Rund 50 % unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in Europa, rund 30 % in Nordamerika und etwa 20 % in Asien-Pazifik, Lateinamerika und Afrika beschäftigt sein.

DIVIDENDE

In den letzten 21 Jahren hat Fresenius die Dividenden stets erhöht. Unsere Dividendenpolitik zielt darauf ab, die Dividenden in Einklang mit dem Ergebnis je Aktie (vor Sondereinflussen) zu steigern. Die Ausschüttungsquote soll in der Bandbreite von etwa 20 bis 25 % gehalten werden. Unseren Aktionärinnen und Aktionären wollen wir wiederum eine ertragsorientierte Ausschüttung in Aussicht stellen.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Der Fresenius-Konzern ist infolge der Komplexität und Dynamik seiner Geschäfte einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Diese sind zwangsläufige Folgen unternehmerischen Handelns, denn Chancen kann nur nutzen, wer bereit ist, Risiken einzugehen.

Als Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für schwer und chronisch kranke Menschen sind wir kaum von Konjunkturzyklen betroffen. Die Diversifikation in vier Unternehmensbereiche, die in unterschiedlichen Segmenten des Gesundheitswesens aktiv sind, und die globale Ausrichtung des Konzerns vermindern unser Risikoprofil weiter. Langjährige Erfahrung sowie regelmäßig führende Positionen in unseren Märkten bilden zudem eine solide Basis, um Risiken realistisch einschätzen zu können.

Das Gesundheitswesen bietet vielfältige und nachhaltige Wachstumschancen, die wir auch künftig gezielt nutzen werden.

CHANCENMANAGEMENT

Wir sehen das Chancenmanagement als fortwährende unternehmerische Aufgabe. Um langfristig erfolgreich zu sein, sichern und verbessern wir Bestehendes und schaffen Neues. Organisation und Management des Fresenius-Konzerns sind dezentral und regional strukturiert. Dadurch können wir Trends, Anforderungen und Chancen der oftmals fragmentierten Märkte erkennen und analysieren sowie unser Handeln danach ausrichten. Um uns neue Potenziale zu erschließen, diskutieren wir kontinuierlich mit Forschergruppen und wissenschaftlichen Institutionen. Zudem beobachten wir intensiv unsere Märkte und den Wettbewerb. Unsere Unternehmensbereiche tauschen zielgerichtet Erfahrungen aus, um so zusätzliche Chancen und Synergien zu identifizieren und zu nutzen. Chancen stellen wir im Prognosebericht ab Seite 76 dar.

RISIKOMANAGEMENT

Auch das Management von Risiken ist eine fortwährende Aufgabe. Die Fähigkeit, Risiken zu erfassen, zu kontrollieren und zu steuern, ist ein wichtiges Element solider Unternehmensführung. Das **Fresenius-Risikomanagementsystem** ist eng mit der Unternehmensstrategie verknüpft. Chancen werden im Risikomanagementsystem nicht erfasst.

In den Unternehmensbereichen sind die Verantwortlichkeiten für Prozessablauf und -kontrolle wie folgt festgelegt:

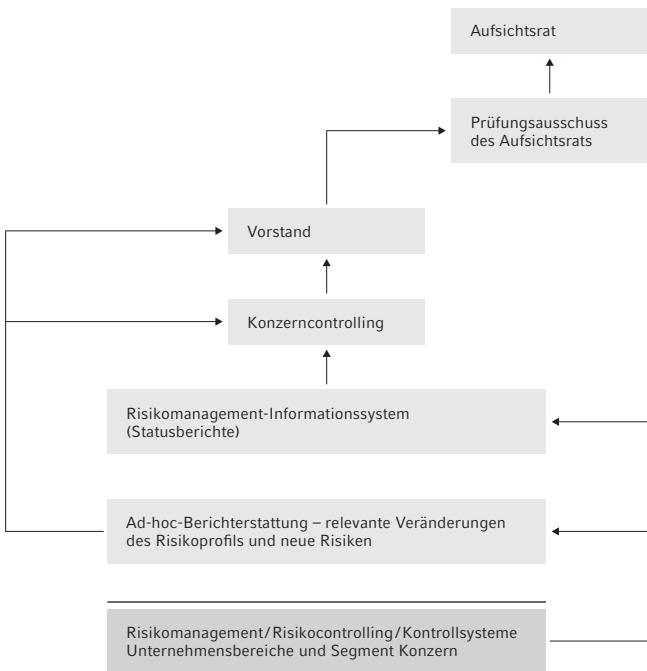
- ▶ Die Risikosituation wird regelmäßig in standardisierter Form erfasst und mit bestehenden Vorgaben verglichen. So können wir rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen, sollten sich negative Entwicklungen abzeichnen.
- ▶ Die verantwortlichen Führungskräfte sind verpflichtet, dem Vorstand unverzüglich über relevante Veränderungen des Risikoprofils zu berichten.
- ▶ Wir beobachten ständig den Markt und halten enge Kontakte zu Kunden, Lieferanten und Behörden, um Veränderungen unseres Umfelds zeitig erkennen und darauf reagieren zu können.

Das Risikomanagementsystem wird sowohl auf Konzernebene als auch in den Unternehmensbereichen durch das **Risikocontrolling** sowie ein **Managementinformationssystem** unterstützt. Auf Basis detaillierter Monats- und Quartalsberichte identifizieren und analysieren wir Abweichungen der tatsächlichen von der geplanten Geschäftsentwicklung. Darüber hinaus umfasst das Risikomanagementsystem ein **Kontrollsystem** aus organisatorischen Sicherungsmaßnahmen sowie internen Kontrollen und Prüfungen. Mit ihnen erkennen wir frühzeitig wesentliche Risiken, um ihnen gegensteuern zu können.

Die Wirksamkeit unseres Risikomanagementsystems wird regelmäßig vom Vorstand und von der Internen Revision überprüft. Erkenntnisse daraus fließen in die kontinuierliche Weiterentwicklung des Systems ein, damit wir Veränderungen in unserem Umfeld frühzeitig begegnen können. Dieses System hat sich bislang bewährt. Auch das Kontrollsystem wird von Vorstand und Interner Revision regelmäßig überprüft. Des Weiteren beurteilt der Abschlussprüfer, ob das vom Vorstand eingerichtete Überwachungssystem geeignet ist, bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen. Aus der Abschlussprüfung resultierende Erkenntnisse in Bezug auf interne Kontrollen der Finanzberichterstattung werden bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung berücksichtigt.

Fresenius hat die Organisation und die Systeme zur Identifikation, Beurteilung und Kontrolle von Risiken sowie zur Entwicklung von Gegenmaßnahmen funktionsfähig eingerichtet und angemessen ausgestaltet. Eine absolute Sicherheit, Risiken in vollem Umfang identifizieren und steuern zu können, kann es jedoch nicht geben.

RISIKO-MANAGEMENT



Auswirkung auf die extern berichteten Konzern- und Segmentzahlen haben, intensiv mit der Abteilung besprochen, die die Konzernabschlüsse erstellt. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erörtert diese Vorgänge quartalsweise.

Kontrollmechanismen, z. B. systemtechnische und manuelle Abstimmungen, stellen eine zuverlässige Finanzberichterstattung ebenso sicher wie die zutreffende Erfassung von Transaktionen in der Buchhaltung. Der von den Konzerngesellschaften zu berichtende Inhalt und Umfang wird zentral vorgegeben und regelmäßig an Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften angepasst. Die Konsolidierungsvorschläge erfolgen IT-gestützt. In diesem Zusammenhang findet u. a. ein umfangreicher Abgleich konzerninterner Salden statt. Um Missbrauch zu vermeiden, achten wir darauf, Funktionen systematisch zu trennen. Überwachungen und Bewertungen des Managements tragen zusätzlich dazu bei, dass Risiken mit direktem Einfluss auf die Finanzberichterstattung identifiziert werden und Kontrollen zur Risikominimierung eingerichtet sind. Darüber hinaus verfolgen wir Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften intensiv und schulen die mit der Finanzberichterstattung betrauten Mitarbeiter regelmäßig und umfassend. Bei Bedarf greifen wir auf externe Experten zurück, z. B. auf Gutachter. Bei der Erstellung der Abschlüsse sind unterstützend die Abteilungen Treasury, Steuern, Controlling und Recht eingebunden. Die für die Erstellung der Konzernabschlüsse zuständige Abteilung verifiziert dabei ein weiteres Mal die bereitgestellten Informationen.

Mit Fresenius Medical Care unterliegt eine wichtige Konzerngesellschaft zudem dem Kontrollumfeld des Abschnitts 404 des Sarbanes-Oxley Act.

INTERNE KONTROLLEN DER FINANZBERICHTERSTATTUNG

Mit einer Vielzahl von Maßnahmen und internen Kontrollen stellt Fresenius die Verlässlichkeit der Rechnungslegungsprozesse und die Korrektheit der Finanzberichterstattung sicher. Dies schließt die Erstellung eines regelkonformen Jahresabschlusses und Konzernabschlusses sowie eines Lageberichts und Konzern-Lageberichts ein. Insbesondere sichert unser in der Regel **vierstufiger Berichtsprozess** eine intensive Erörterung und Kontrolle der Finanzergebnisse. Auf jeder Ebene, nämlich

- ▶ der lokalen Einheit,
- ▶ der Region,
- ▶ dem Unternehmensbereich und
- ▶ dem Konzern,

werden Finanzdaten und Kennzahlen berichtet, erörtert und monatlich mit den Vorjahreszahlen, den Budgetwerten und der aktuellen Hochrechnung verglichen. Dabei werden alle Sachverhalte, Annahmen und Schätzungen, die eine relevante

RISIKOFELDER

Folgende Risikofelder sind für die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns maßgeblich:

GESAMTWIRTSCHAFTLICHES RISIKO UND RISIKEN AUFGRUND WIRTSCHAFTLICHER RAHMENBEDINGUNGEN

Aus der globalen Wirtschaftsentwicklung ergibt sich aus heutiger Sicht kein wesentliches Risiko für den Fresenius-Konzern. Für das Geschäftsjahr 2015 gehen wir davon aus, dass sich das gesamtwirtschaftliche Wachstum insgesamt fortsetzt. Von allgemeinen Konjunkturschwankungen ist Fresenius nur in geringem Maße betroffen. Wir erwarten, dass die Nachfrage nach unseren lebensrettenden und lebenserhaltenden Produkten und Dienstleistungen weiterhin wächst.

Zudem strebt Fresenius eine ausgewogene Verteilung des Geschäfts in den wichtigsten Regionen der Welt und zwischen etablierten und Schwellenländern an.

Die Risikosituation unserer Unternehmensbereiche hängt insbesondere von der Entwicklung der für sie relevanten Märkte ab. Daher beobachten und bewerten wir auch die länderspezifischen politischen, rechtlichen und finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sorgfältig, insbesondere im gegenwärtigen makroökonomischen Umfeld. Dies gilt beispielsweise für unsere Forderungsbestände in Staaten, die aufgrund ihrer Verschuldung Haushaltsprobleme haben.

BRANCHENRISIKO

Von wesentlicher Bedeutung für den Fresenius-Konzern sind Risiken, die sich aus **Veränderungen im Gesundheitsmarkt** ergeben. Dabei handelt es sich vor allem um die Entwicklung neuer Produkte und Therapien sowie die höhere Verfügbarkeit von Produkten bei Wettbewerbern, die Finanzierung der Gesundheitssysteme sowie die Kostenerstattung.

In unserem weitgehend reglementierten Geschäftsumfeld können sich Gesetzesänderungen, auch in Bezug auf Kosten-erstattungen, einschneidend auf unseren Geschäftserfolg auswirken. Aufgrund des hohen Anteils am Konzernumsatz trifft dies in besonderem Maße auf den US-Markt zu, wo z. B. Änderungen im staatlichen Erstattungssystem unser Geschäft erheblich beeinflussen könnten. Ferner wird dort ein Teil der Dialysebehandlung durch private Krankenversicherungen und sogenannte Managed-Care-Organisationen erstattet. Falls es diesen Versicherungsträgern in den USA gelingt, eine Senkung der Erstattungssätze durchzusetzen, könnte dies die Umsatzerlöse für Produkte und Dienstleistungen sowie das Ergebnis von Fresenius Medical Care wesentlich verringern.

Ähnliches gilt für den Krankenhausmarkt in Deutschland. Das DRG-System (Diagnosis Related Groups) soll die Effizienz in den Krankenhäusern steigern und die Aufwendungen im Gesundheitssystem reduzieren. Wir verfolgen daher sehr genau die gesetzlichen Entwicklungen. Die Belegung in den Kliniken erfolgt in erheblichem Umfang durch gesetzliche Krankenkassen und Rentenversicherungsträger. Der Fortbestand der Verträge mit diesen Institutionen beeinflusst daher den Erfolg von Fresenius Helios. Wir beobachten intensiv die gesetzgeberischen Aktivitäten und Planungen und arbeiten mit den staatlichen Gesundheitsorganisationen zusammen.

Einsparungen in der Erstattung von Gesundheitsleistungen können sich negativ auf die **Verkaufspreise** von Produkten der Fresenius Kabi auswirken.

Insgesamt wollen wir möglichen regulatorischen Risiken über Leistungssteigerungen und Kostenreduktionen entgegenwirken.

In den USA verkauft Fresenius Kabi nahezu alle injizierbaren pharmazeutischen Produkte mittels Vereinbarungen mit **Einkaufskooperationen (Group Purchasing Organization – GPO)** und Distributoren. Die meisten Krankenhäuser haben mit den GPOs ihrer Wahl Verträge abgeschlossen, um ihren Bedarf zu decken. Derzeit kontrollieren weniger als fünf GPOs den größten Teil dieses Geschäfts. Fresenius Kabi erzielt einen Großteil des Umsatzes in den USA mit einer kleinen Anzahl GPOs und hat mit den wichtigsten von ihnen Vereinbarungen getroffen. Um diese Geschäftsbeziehungen aufrechtzuerhalten, muss Fresenius Kabi eine qualitativ hochwertige Produktpalette zu konkurrenzfähigen Preisen zuverlässig liefern und die Bestimmungen der U.S. Food and Drug Administration (FDA) einhalten. Die GPOs haben auch mit anderen Herstellern Verträge abgeschlossen. Der Bieterprozess ist sehr wettbewerbsintensiv. Die meisten Verträge von Fresenius Kabi mit GPOs in den USA können kurz- oder mittelfristig gekündigt werden. Im Bereich der Transfusionstechnologie sind wesentliche Kunden Plasmafirmen und Blutzentren. Der US-Markt wird von vier großen Plasmafirmen bedient. Bei Blutzentren findet in den USA eine zunehmende Marktconsolidierung statt, da Krankenhäuser verstärkt Maßnahmen treffen, um Blutkonserven einzusparen, und sich dies auf die Preisentwicklung auswirkt.

Kooperationen mit Ärzten und Wissenschaftlern ermöglichen es uns, wichtige technologische Innovationen aufzutreiben und zu fördern. So sind wir stets über aktuelle Entwicklungen alternativer Behandlungsmethoden informiert, sodass wir unsere unternehmerische Strategie bewerten und gegebenenfalls anpassen können.

RISIKEN DES OPERATIVEN GESCHÄFTS

Die Geschäftstätigkeit von Fresenius ist weltweit einer Vielzahl von **Risiken** und umfassender **staatlicher Regulierung** ausgesetzt. Diese betreffen u. a. die folgenden Bereiche:

- ▶ die Qualität, Sicherheit und Wirksamkeit medizinischer und pharmazeutischer Produkte und Grundstoffe sowie Therapien
- ▶ den Betrieb von Kliniken, Produktionsanlagen und Labors
- ▶ den Bau und das Management von Einrichtungen des Gesundheitswesens

- ▶ den korrekten Ausweis und die Fakturierung von Erstattungen durch staatliche und private Krankenversicherer
- ▶ die Vergütung für medizinisches Personal sowie finanzielle Vereinbarungen mit Ärzten und Einrichtungen, die Überweisungen von Patienten veranlassen.

Sollte Fresenius gegen Gesetze oder Vorschriften verstößen, kann dies vielfältige Rechtsfolgen nach sich ziehen: Insbesondere Straf- und Bußgelder, erhöhte Aufwendungen zur Erfüllung behördlicher Auflagen, der Ausschluss aus staatlichen Kostenerstattungsprogrammen oder die vollständige oder teilweise Untersagung der Geschäftstätigkeit könnten die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich beeinträchtigen.

Wesentliche Risiken für den Fresenius-Konzern werden in den folgenden Abschnitten beschrieben.

Produktion, Produkte und Dienstleistungen

Die Einhaltung von **Produktspezifikationen und Produktionsvorschriften** stellen wir durch unsere Qualitätsmanagementsysteme sicher. Diese sind gemäß der international anerkannten Qualitätsnorm ISO 9001 strukturiert und berücksichtigen zahlreiche internationale und nationale Regularien. Wir setzen sie mithilfe von internen Richtlinien wie Qualitätshandbüchern und Verfahrensanweisungen um und überprüfen sie regelmäßig durch interne und externe Audits an Produktionsstandorten, in Vertriebsgesellschaften und Dialysekliniken. Dies betrifft die Einhaltung aller Anforderungen und Vorschriften von der Leitung und Verwaltung über die Produktherstellung und die klinischen Dienstleistungen bis hin zur Patientenzufriedenheit. Unsere Produktionsstätten erfüllen die „Good Manufacturing Practice“ ihrer jeweiligen Absatzmärkte. Sie werden von der FDA und anderen Behörden überprüft. Stellen diese Mängel fest, werden diese beanstandet und das Unternehmen wird zur Mängelbeseitigung aufgefordert, so etwa im Rahmen der Inspektionen unserer US-Produktionsanlage in Grand Island und in Kalyani, Indien.

Die **Nichteinhaltung von Anforderungen der Aufsichtsbehörden** in unseren Produktionsstätten oder bei unseren Lieferanten könnte regulatorische Maßnahmen zur Folge haben, u. a. Abmahnungen, Produktrückrufe, Produktionsunterbrechungen, Geldstrafen oder Verzögerungen bei der Zulassung neuer Produkte. Jede dieser Maßnahmen könnte unsere Fähigkeit beeinträchtigen, Umsatz zu generieren, und erhebliche Kosten verursachen.

Möglichen Risiken bei der **Inbetriebnahme neuer Produktionsstätten oder neuer Technologien** begegnen wir, indem wir Projekte sorgfältig planen und ihren Fortschritt regelmäßig analysieren und überprüfen. Die **Produktionskapazitäten** an einigen Standorten könnten z. B. beeinträchtigt werden durch technisches Versagen, Naturkatastrophen, regulatorische Rahmenbedingungen oder die Unterbrechung von Lieferungen, etwa bei Rohstoffen.

Ein weiteres Risiko besteht in **mangelnder Qualität** fremdbezogener Rohstoffe, Halbfertigprodukte und Bauteile. Dem begegnen wir im Wesentlichen mit präzisen Qualitätsanforderungen an unsere Lieferanten. Hierzu gehören ein strukturierter Qualifizierungsprozess, der Audits, Dokumenten- und Vorabmusterprüfungen umfasst, sowie regelmäßige Qualitätskontrollen der Anlieferungen. Wir beziehen ausschließlich qualitativ hochwertige Produkte, deren Sicherheit und Eignung erwiesen ist, von qualifizierten Lieferanten, die unseren Spezifikationen und Anforderungen entsprechen.

In unseren Krankenhäusern, Fachkliniken und Dialysekliniken erbringen wir **medizinische Leistungen**, die grundsätzlich Risiken unterliegen. So bergen z. B. Störungen im Prozessablauf Risiken für Patienten und die Klinik. Daneben bestehen Betriebsrisiken, etwa durch Hygienemängel. Diese Risiken begegnen wir, indem wir Abläufe strukturiert organisieren, Mitarbeiter kontinuierlich schulen und unsere Arbeitsweise an den Bedürfnissen der Patienten ausrichten. Darüber hinaus arbeiten wir im Rahmen von Qualitätsmanagementsystemen kontinuierlich daran, die Behandlung der Patienten zu verbessern.

Weitere Risiken ergeben sich aus zunehmendem **Preisdruck** auf unsere Produkte, u. a. bei Tendergeschäften. Im **Beschaffungssektor** entstehen mögliche Risiken hauptsächlich aus Preissteigerungen oder der mangelnden Verfügbarkeit von Rohstoffen und Gütern. Dem begegnen wir mit einer entsprechenden Auswahl und Kooperation mit unseren Lieferanten, mit längerfristigen Rahmenverträgen in bestimmten Einkaufssegmenten sowie mit der Bündelung der zu beschaffenden Mengen im Konzern.

Im Rahmen des Medicare-Pauschalvergütungssystems ist die Erstattung für Erythropoietin-stimulierende Substanzen (ESA) im gebündelten Erstattungssatz enthalten. Eine Lieferunterbrechung, ein wesentlicher Anstieg in der Verwendung oder bei den Anschaffungskosten von ESA könnten Umsatz und Ergebnis maßgeblich beeinträchtigen.

Ein verschärfter **Wettbewerb**, u. a. auch ausgelöst durch den Wiedereintritt von Wettbewerbern in den US-Markt für generische I.V.-Arzneimittel nach Produktionseinschränkungen, könnte sich nachteilig auf die Preisgestaltung und den Verkauf unserer Produkte und Dienstleistungen auswirken. Die Einführung neuer Produkte und Dienstleistungen oder die Entwicklung überlegener Technologien durch Wettbewerber könnten unsere Produkte und Dienstleistungen weniger wettbewerbsfähig oder gar überflüssig machen und damit ihren Absatz, die Preise der Produkte und den Umfang der Dienstleistungen wesentlich nachteilig beeinflussen. Dies trifft auch auf die Einführung von Generika oder patentierten Medikamenten durch Wettbewerber zu, was Auswirkungen auf Umsatz und Ergebnis haben könnte.

Insgesamt ist der Gesundheitssektor durch Preisdruck, Wettbewerb und **Kosteneinsparungen** gekennzeichnet. Dies könnte geringere Umsätze zur Folge haben und sich nachteilig auf unser Geschäft sowie unsere Finanz- und Ertragslage auswirken.

Risiken, die mit dem **Projektgeschäft** der Fresenius Vamed verbunden sind, begegnen wir mit professioneller Projektsteuerung, kompetentem Projektmanagement und einem ausgereiften, der jeweiligen Geschäftstätigkeit angepassten System zur Erkennung, Bewertung und Minimierung dieser Risiken. Dies umfasst zum einen organisatorische Maßnahmen: So gelten schon bei der Erstellung eines Angebots Standards für die Risikokalkulation; noch vor Auftragsannahme werden Risiken eingeschätzt und anschließend im Rahmen des Projektcontrollings fortlaufend aktualisiert. Um möglichen Ausfallrisiken vorzubeugen, besteht das System zum anderen aus finanztechnischen Maßnahmen wie Bonitätsprüfungen und in der Regel aus Sicherungen durch Vorauszahlungen, Akkreditiven und besicherten Krediten.

Unsere Geschäftstätigkeit unterliegt strengen staatlichen Regulierungen und Kontrollen. Wir müssen insbesondere Vorschriften und Auflagen zur Sicherheit und Wirksamkeit medizinischer Produkte und Dienstleistungen einhalten. Deshalb legen wir besonderen Wert auf die strikte Umsetzung unserer **Compliance-Programme** und Richtlinien. Sie helfen uns, den eigenen Erwartungen wie auch denen unserer Partner zu entsprechen und unsere Geschäftsaktivitäten an anerkannten Standards sowie lokalen Gesetzen und Verordnungen auszurichten.

Verantwortlich für Entwicklung und Umsetzung dieser Richtlinien und Vorgehensweisen ist der **Chief Compliance Officer** (Vorstand Recht, Compliance und Personal), dem die Stabsstelle Compliance unterstellt ist. Außerdem verfügt

jeder Unternehmensbereich über einen eigenen Compliance Officer. Dieser wird je nach Organisations- und Geschäftsstruktur durch weitere Compliance-Beauftragte unterstützt. Die Mitarbeiter der Corporate-Compliance-Abteilungen unterstützen die Compliance-Beauftragten der Unternehmensbereiche, Regionen und Länder.

Mit unseren Compliance-Programmen setzen wir verbindliche Vorgaben für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir gehen davon aus, dass wir ausreichend Vorsorge dafür getroffen haben, dass die nationalen und internationalen Regeln beachtet und eingehalten werden.

Staatliche Erstattungszahlungen

Die Geschäftstätigkeit von Fresenius unterliegt in nahezu allen Ländern umfassenden **staatlichen Regulierungen**. Davon sind wir insbesondere in den USA und in Deutschland betroffen. Darüber hinaus hat Fresenius weitere allgemein anwendbare Rechtsvorschriften zu beachten, die sich von Land zu Land unterscheiden. Sollte Fresenius gegen diese Gesetze oder Vorschriften verstößen, kann dies vielfältige Rechtsfolgen nach sich ziehen.

Der Fresenius-Konzern generiert einen wesentlichen Teil seines Umsatzes mit staatlichen Erstattungen, z. B. für Dialyse-dienstleistungen. So erzielte Fresenius Medical Care im Jahr 2014 rund 31 % des Umsatzes durch Erstattungen der staatlichen Gesundheitsversorgungsprogramme Centers of Medicare und Medicaid Services (CMS) in den USA. Ein Rückgang der Erstattungsraten oder der erstatteten Leistungen könnte zu einer erheblichen Reduzierung des Umsatzes und des Ergebnisses führen.

Die Dialyseerstattung durch die Medicare erfolgt seit dem Jahr 2011 im Rahmen eines **Pauschalvergütungssystems (PVS)**, das bestimmte Produkte sowie Dienstleistungen in einem Erstattungssatz bündelt und zu einer niedrigeren Erstattung pro Behandlung geführt hat als das bis dahin geltende System. Es wird erwartet, dass Medikamente zur Behandlung terminaler Niereninsuffizienz, die nur in oral zu verabreicher Form vorliegen, im Rahmen des PVS ab Januar 2016 mit einem angepassten Vergütungsbetrag erstattet werden, der vom Gesundheitsministerium unter Berücksichtigung der in den Dialysezentren für die Verabreichung dieser Medikamente zusätzlich anfallenden Kosten festgelegt wird. Der PVS-Erstattungsbetrag wird jährlich auf der Grundlage des Kostenanstiegs eines „Warenkorbs“ bestimmter Produkte

und Dienstleistungen für die medizinische Versorgung abzüglich eines Produktivitätsfaktors angepasst. Für das Jahr 2015 haben die CMS den Basis-Erstattungssatz jedoch nicht erhöht.

Aufgrund des „American Taxpayer Relief Act of 2012“ (ATRA) sind die CMS verpflichtet, den PVS-Erstattungssatz mit Wirkung vom 1. Januar 2014 zu senken, um Änderungen bei der Verwendung bestimmter Medikamente und Biopharmazeutika, die im PVS enthalten sind, zu berücksichtigen. Bei der Kürzung verlangt das Gesetz von den CMS, die neuesten verfügbaren Preisdaten dieser Medikamente und Biologika zu verwenden. Im November 2013 haben die CMS eine finale Regelung über die zukünftige Ausgestaltung des PVS-Erstattungssatzes veröffentlicht: Die festgelegte Senkung des PVS-Erstattungssatzes von 29,93 US\$ wird auf einen Zeitraum von drei bis vier Jahren (2014–2017) aufgeteilt. Im November 2014 haben die CMS den PVS-Erstattungssatz für 2015 in Höhe von 239,43 US\$ bekannt gegeben. Dieser hat sich im Vergleich zu 2014 um 0,2 % erhöht.

Das Qualitätsanreizprogramm (QAP) des PVS beeinflusst die Medicare-Erstattungen auf Basis der Erfüllung von Qualitätsstandards durch Kliniken. Für Dialyseklíniken, die die festgelegten Qualitätsstandards nicht erreichen, werden die Erstattungen um bis zu 2 % gekürzt. Für 2014 haben die CMS weitere Maßstäbe zur Messung der Qualität der Versorgung von Dialysepatienten beschlossen. Für die Jahre 2015 und 2016 werden die Qualitätsmaßstäbe nochmals erweitert. Im Oktober 2014 haben die CMS ihre Anforderungen für die Jahre 2017 und 2018 veröffentlicht, aus denen weitere Anpassungen der Qualitätsmaßstäbe hervorgehen. Sollte es Fresenius Medical Care in größerem Ausmaß nicht gelingen, die Mindestanforderungen des QAP zu erfüllen, könnte dies eine wesentliche negative Auswirkung auf unser Geschäft, die Finanzlage und das Ergebnis haben.

Fresenius Medical Care hat die Auswirkungen des PVS und der weiteren vorstehend aufgeführten Gesetzesinitiativen mit zwei umfassenden Maßnahmen begrenzt. Erstens arbeitet Fresenius Medical Care mit Klinikleitung und behandelnden Ärzten im Sinne des QAP sowie guter klinischer Praxis an Änderungen der Abläufe bei der Behandlung der Patienten und verhandelt über Kosteneinsparungen beim Arzneimittelkauf. Des Weiteren führt Fresenius Medical Care mit dem Ziel, Effizienzsteigerungen und verbesserte Patientenbehandlungserfolge zu erreichen, neue Initiativen ein, um die Patientenversorgung bei Dialysebeginn zu verbessern, den Anteil der Heimdialysepatienten zu steigern und weitere Kosten einsparungen in den Kliniken zu generieren.

Die CMS arbeiten mit Gesundheitsdienstleistungskonzernen, sogenannten Organisationen zur lückenlosen Versorgung für terminale Niereninsuffizienz (OLV) zusammen, um ein neues Zahlungs- und Behandlungssystem zu testen. Ziel ist es, die Gesundheit der Patienten zu verbessern und dabei gleichzeitig die Kosten der CMS zu senken. OLV, die die Mindestqualität des Programms erreichen und Senkungen der Behandlungskosten der CMS oberhalb bestimmter Schwellenwerte für ihre Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz generieren, werden einen Anteil der Kosteneinsparungen erhalten. Von OLV, die Dialyseketten mit mehr als 200 Kliniken einzubeziehen, wird gefordert, dass sie das Risiko von Kostensteigerungen teilen und den CMS einen Teil solcher Steigerungen erstatten. Die Teilnahmeanträge müssen von den CMS genehmigt werden.

Änderungen der Gesetzgebung bzw. der Erstattungspraxis könnten den Umfang der Erstattungen für Dienstleistungen, den Umfang des Versicherungsschutzes und das Produktgeschäft beeinflussen. Dies könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit sowie auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Forschung und Entwicklung

Bei der Entwicklung neuer Produkte und Therapien besteht grundsätzlich das Risiko, dass Ziele nicht oder verspätet erreicht werden. Bis zur Zulassung eines Produkts sind kostenintensive und umfangreiche präklinische Prüfungen und klinische Studien notwendig. Es besteht auch das Risiko, dass Behörden eine Zulassung nicht oder nur verzögert erteilen. Zudem besteht die Gefahr, dass mögliche Nebenwirkungen eines Produkts erst nach dessen Zulassung bzw. Registrierung entdeckt werden, sodass es ganz oder teilweise vom Markt genommen werden muss. Eine solche Rücknahme kann freiwillig erfolgen oder auch durch rechtliche oder behördliche Schritte begründet sein. Da wir Produkte für unterschiedliche Produktsegmente entwickeln, sind diese Risiken im Fresenius-Konzern breit gestreut. Wir begegnen ihnen, indem wir Entwicklungstrends kontinuierlich analysieren und evaluieren sowie die Projektfortschritte überprüfen. Zugleich überwachen wir die strikte Einhaltung gesetzlicher Vorgaben für die klinische und chemisch-pharmazeutische Forschung und Entwicklung. Bei I.V.-Arzneimitteln ist es darüber hinaus entscheidend, dass rechtzeitig und stetig neue Produkte eingeführt werden. Daher überwachen wir die Entwicklung dieser

Produkte anhand detaillierter Projektpläne und orientieren uns strikt an Erfolgsfristen. So können wir Gegenmaßnahmen ergreifen, falls wir die geplanten Ziele infrage stellen müssen.

Risiken aus Akquisitionen

Die **Übernahme und Integration** von Unternehmen birgt Risiken, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Fresenius auswirken können. Die Strukturen eines erworbenen Unternehmens müssen integriert, rechtliche und vertragliche Fragen gelöst, das Marketing, der Service für Patienten sowie logistische Abläufe vereinheitlicht werden. Dabei besteht das Risiko, wesentliche Führungskräfte zu verlieren. Auch der Geschäftsablauf sowie die Geschäftsbeziehungen zu Kunden und Mitarbeitern könnten in Mitleidenschaft gezogen oder Change-of-Control-Klauseln in Anspruch genommen werden. Der Integrationsprozess erweist sich möglicherweise als schwieriger oder kostet mehr Zeit und Mittel als erwartet. In der Geschäftstätigkeit neu erworbener Gesellschaften könnten Risiken auftreten, die Fresenius nicht erkannt oder als nicht wesentlich erachtet hat. Vorteile, die Fresenius sich von dem Erwerb versprochen hat, treffen möglicherweise nicht oder nicht im erwarteten Maße ein. **Künftige Akquisitionen** könnten eine Herausforderung für die Finanzierung und das Management unseres Geschäfts darstellen. Ferner kann der Erwerb von Unternehmen zur Folge haben, dass Fresenius gegenüber Dritten direkt oder mittelbar in Haftung genommen wird oder Ansprüche gegenüber Dritten sich als nicht durchsetzbar erweisen.

Risiken aus Akquisitionen begegnen wir mit detaillierten Integrationsplänen sowie mit einem dezidierten Integrations- und Projektmanagement. So können wir bei Abweichungen von der erwarteten Entwicklung frühzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen.

Personalrisiken

Dem potenziellen Mangel an qualifiziertem Personal wirkt Fresenius extern durch geeignete Maßnahmen im Personalmarketing entgegen und intern durch umfangreiche Personalentwicklungsprogramme. Wir stärken die Bindung an unser Unternehmen, indem wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern attraktive Sozialleistungen, zum Teil Erfolgsbeteiligungsprogramme oder in verschiedenen Bereichen die Einrichtung von Langzeitkonten anbieten. Dem generellen Mangel an Klinikfachpersonal begegnen wir mit zielgruppenspezifischen Maßnahmen. So gewinnen wir qualifiziertes und motiviertes Fachpersonal und sichern den hohen Qualitätsstandard

in der Behandlung. Gleichzeitig qualifizieren wir junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und binden sie an das Unternehmen. Aufgrund all dieser Maßnahmen stuften wir die Risiken im Bereich Personalmarketing als nicht wesentlich ein.

Finanzrisiken

Aus unserer internationalen Ausrichtung ergeben sich vielfältige Fremdwährungsrisiken. Die Finanzierung der Geschäftstätigkeit setzt uns darüber hinaus verschiedenen Zinsänderungsrisiken aus. Um diese Risiken zu begrenzen, setzen wir u.a. derivative Finanzinstrumente ein. Wir beschränken uns auf marktgängige, außerbörslich gehandelte Instrumente und nutzen sie ausschließlich zur Sicherung von Grundgeschäften, nicht aber zu Handels- oder Spekulationszwecken. Alle Transaktionen erfolgen über Banken mit hohem Rating.

Unser **Währungsmanagement** basiert auf einer vom Vorstand verabschiedeten Richtlinie. Sie legt Ziele, Organisation und Ablauf der Risikomanagementprozesse fest. Insbesondere definiert sie, wer für die Ermittlung von Risiken, den Abschluss von Sicherungsgeschäften und die regelmäßige Berichterstattung über das Risikomanagement verantwortlich ist. Die Verantwortlichkeiten entsprechen den Entscheidungsstrukturen in den übrigen Geschäftsprozessen des Konzerns. Entscheidungen über den Einsatz derivativer Finanzinstrumente im **Zinsmanagement** fallen grundsätzlich in enger Abstimmung mit dem Vorstand. Bis auf verezelte devisenrechtlich bedingte Ausnahmen werden die Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten unter Kontrolle der zentralen Treasury-Abteilung des Fresenius-Konzerns getätigten. Sie unterliegen strenger interner Aufsicht. So ist sichergestellt, dass der Vorstand über alle wesentlichen Risiken und über die bestehenden Sicherungsgeschäfte stets umfassend informiert ist.

Grundsätzlich ist Fresenius gegen **Währungs- und Zinsrisiken** in hohem Maße gesichert: Von den Finanzverbindlichkeiten des Konzerns zum 31. Dezember 2014 sind rund 63 % durch Festsatzfinanzierungen bzw. durch Zinssicherungen gegen einen Zinsanstieg geschützt. Somit unterliegen rund 37 % bzw. 5.718 Mio € einem Zinsänderungsrisiko. Eine Sensitivitätsanalyse zeigt: Wenn die für Fresenius relevanten Referenzzinsen um 0,5 % steigen, beeinflusst dies das Konzernergebnis um weniger als 1,5 %.

Fresenius unterliegt als weltweit tätiger Konzern in hohem Maße **Währungsumrechnungseffekten** aufgrund sich ändernder Währungsrelationen. Angesichts des starken US-Geschäfts spielt dabei das Verhältnis zwischen US-Dollar

und Euro eine besondere Rolle. Währungsumrechnungsrisiken werden nicht gesichert. Eine Sensitivitätsanalyse zeigt, dass eine Veränderung des US-Dollars zum Euro von 1 Cent einen jährlichen Effekt von etwa 90 Mio € auf den Konzernumsatz, von rund 16 Mio € auf den EBIT und von rund 3 Mio € auf das Konzernergebnis hätte.

Als global agierendes Unternehmen verfügen wir über Produktionskapazitäten in allen wesentlichen Währungsräumen. In den Servicegeschäften decken sich unsere Umsatz- und unsere Kostenbasis in hohem Maße. Mit einem Cash-flow-at-Risk-Modell schätzen wir die **Transaktionsrisiken** in fremder Währung ab und quantifizieren sie. Diese Analyse basiert dabei auf den mit hinreichender Wahrscheinlichkeit eintretenden Fremdwährungszahlungsströmen der nächsten zwölf Monate abzüglich der erfolgten Absicherungen. Zum 31. Dezember 2014 beträgt der Cashflow-at-Risk des Fresenius-Konzerns 50 Mio €, d.h., mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % wird ein möglicher Verlust aus den Fremdwährungszahlungsströmen der nächsten zwölf Monate nicht höher als 50 Mio € ausfallen. Weitere Informationen zu den Finanzrisiken sind im Konzern-Anhang auf den Seiten 160 bis 167 enthalten.

Finanzwirtschaftliche Risiken, die aus Akquisitionen und Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte resultieren könnten, prüfen wir unter Einbeziehung externer Berater sorgfältig und detailliert. Ferner stellen wir in jährlichen **Impairment-Tests** die Werthaltigkeit der in der Konzernbilanz enthaltenen Firmenwerte sowie der sonstigen immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer fest. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf den Seiten 125 ff. im Konzern-Anhang.

Um das Risiko von **Zahlungsverzögerungen bzw. -ausfällen** zu begrenzen, bewerten wir in der Regel die Kreditwürdigkeit von Neukunden. Zudem führen wir kontinuierlich Nachfolgebewertungen und Prüfungen der Kreditlimits durch. Wir überwachen Außenstände bestehender Kunden und bewerten das Ausfallrisiko der Forderungen. Dies gilt insbesondere in Ländern mit Haushaltsproblemen und Ländern, die politischen Risiken ausgesetzt sind. Durch Maßnahmen wie z. B. Factoring haben wir auch im Jahr 2014 an unserem Forderungsbestand gearbeitet.

Als weltweit tätiger Konzern unterliegt Fresenius zahlreichen **steuerlichen Gesetzen und Regelungen**. Risiken, die sich daraus ergeben, werden fortlaufend identifiziert und bewertet. In den Gesellschaften des Fresenius-Konzerns finden regelmäßige steuerliche Betriebsprüfungen statt. Änderungen bei den steuerlichen Regelungen und Anpassungen, die sich aus den Betriebsprüfungen ergeben, können zu höheren Steuerzahlungen führen. Informationen zum Stand der steuerlichen Betriebsprüfungen finden Sie im Konzern-Anhang auf den Seiten 119 ff.

Zum 31. Dezember 2014 betragen die Finanzverbindlichkeiten des Fresenius-Konzerns 15.454 Mio €. Die **Verschuldung** könnte die Fähigkeit zur Zahlung von Dividenden, die Refinanzierung und die Einhaltung von Kreditklauseln oder die Umsetzung der Geschäftsstrategie beeinträchtigen. Im Falle einer anhaltend schwierigen Lage auf den Finzmärkten könnten sich Finanzierungsrisiken für Fresenius ergeben. Diese Risiken reduzieren wir durch einen hohen Anteil an mittel- und langfristigen Finanzierungen mit einem ausgewogenen Fälligkeitsprofil. Unsere Finanzierungsvereinbarungen enthalten Auflagen, die uns zur Einhaltung bestimmter finanzieller Kennzahlen sowie weiterer finanzieller Kriterien verpflichten. Die Nichteinhaltung dieser Auflagen könnte zu einer Verpflichtung zur vorzeitigen Rückzahlung der Finanzverbindlichkeiten führen. Über Konditionen und Fälligkeiten informieren wir im Konzern-Anhang auf den Seiten 129 ff. sowie auf den Seiten 69 ff. im Lagebericht.

Rechtsrisiken

Risiken, die sich im Zusammenhang mit **Rechtsstreitigkeiten** ergeben, werden innerhalb des Unternehmens fortlaufend identifiziert, bewertet und berichtet. Unternehmen in der Gesundheitsbranche sind regelmäßig Klagen wegen Sorgfaltspflichtverletzungen, Produkthaftung, Verletzung ihrer Gewährleistungspflichten, Patentverletzungen, Behandlungsfehlern und anderen Ansprüchen ausgesetzt. Diese können hohe Schadenersatzforderungen und erhebliche Kosten für die Rechtsverteidigung mit sich bringen, unabhängig davon, ob letztlich ein Schadenersatzanspruch besteht. Klageverfahren können ferner dazu führen, dass sich Risiken dieser Art zukünftig nicht mehr zu angemessenen Bedingungen versichern lassen. Produkte aus der Gesundheitsbranche können zudem Rückrufaktionen unterliegen, die sich nachteilig auf die Finanz- und Ertragslage auswirken könnten.

Angaben zu rechtlichen Verfahren und einer laufenden internen Compliance-Untersuchung bei Fresenius Medical Care finden Sie auf den Seiten 152 bis 159 im Konzern-Anhang.

Darüber hinaus ist der Fresenius-Konzern in verschiedene Rechtsstreitigkeiten involviert, die sich aus seiner Geschäftstätigkeit ergeben. Obwohl sich deren Ausgang nicht vorhersagen lässt, erwarten wir derzeit aus den anhängigen Verfahren keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Sonstige Risiken

Risiken sonstiger Art, z. B. **Umweltrisiken**, **Risiken aus Steuerungs- und Controllingsystemen** oder im Bereich unserer Informationstechnologiesysteme, stufen wir als nicht wesentlich ein. So begegnet Fresenius Risiken im Bereich der **Informationstechnologie** mit Sicherungsmaßnahmen, Kontrollen und Prüfungen. Zudem investieren wir kontinuierlich in Hard- und Software und verbessern stetig unser System-Know-how. Dazu kommt ein detaillierter Notfallplan, den wir laufend verbessern und testen. Wesentliche IT-Systeme oder Kommunikationsinfrastrukturen halten wir redundant vor. Um organisatorische Risiken, wie Manipulationen oder unzulässige Zugriffe, zu minimieren, haben wir einen Zugriffsschutz durch Passwörter eingerichtet. Darüber hinaus sind Unternehmensrichtlinien zu beachten, die auch die Berechtigungsvergabe regeln und deren Einhaltung wir kontrollieren. Daneben führen wir operative und sicherheitsbezogene Prüfungen durch.

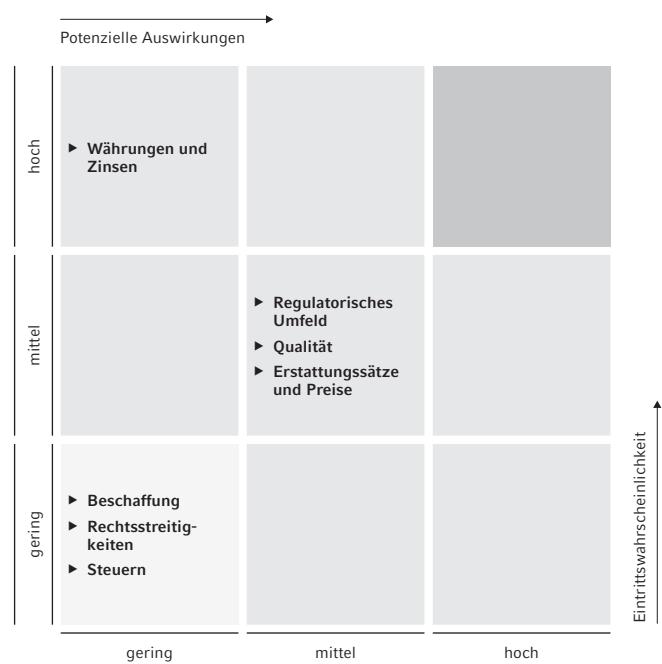
Risiken mit Auswirkungen auf den 1-Jahres-Prognosezeitraum

Wesentliche Risiken, die innerhalb des einjährigen Prognosezeitraums zu Abweichungen von der erwarteten Unternehmensentwicklung führen können, zeigt die nebenstehende Übersicht.

Veränderung der Risikoeinschätzung im Vergleich zum Vorjahr

Im Geschäftsjahr 2014 hat sich die Risikoeinschätzung gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Die nebenstehende Übersicht hat weiterhin Bestand.

RISIKEN MIT AUSWIRKUNGEN AUF DEN 1-JAHRES-PROGNOSEZEITRAUM



BEURTEILUNG DER GESAMTRISIKOSITUATION

Für die Einschätzung des Gesamtrisikos ist das von Fresenius eingesetzte Risikomanagement grundlegend. Dieses wird vom Management regelmäßig überprüft. Risiken für Fresenius ergeben sich aus Faktoren, die wir nicht unmittelbar beeinflussen können. Hierzu gehört etwa die allgemeine Konjunkturentwicklung, die wir regelmäßig analysieren. Dazu kommen von uns unmittelbar beeinflussbare Risiken, zumeist operativer Art, die wir möglichst frühzeitig antizipieren und gegen die wir, falls notwendig, Maßnahmen einleiten. Derzeit sind für die zukünftige Entwicklung keine Risiken erkennbar, die zu einer dauerhaften und wesentlichen negativen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Fresenius-Konzerns führen könnten. Organisatorisch haben wir alle Voraussetzungen geschaffen, um frühzeitig über mögliche Risikosituationen informiert zu sein und um entsprechende Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

INHALTSVERZEICHNIS KONZERNABSCHLUSS

93 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	96 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
93 Konzern-Gesamtergebnisrechnung	98 Konzern-Segmentberichterstattung
94 Konzern-Bilanz	100 Konzern-Anhang
95 Konzern-Kapitalflussrechnung	

FRESENIUS SE & CO. KGAA

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio €	Anhang (Anmerkung)	2014	2013
Umsatz	4	23.231	20.331
Umsatzkosten	5	-16.389	-13.948
Bruttoergebnis vom Umsatz		6.842	6.383
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	8	-3.359	-3.044
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen		-369	-348
Operatives Ergebnis (EBIT)		3.114	2.991
Zinserträge	9	128	50
Zinsaufwendungen	9	-730	-634
Ergebnis vor Ertragsteuern		2.512	2.407
Ertragsteuern	10	-700	-669
Ergebnis nach Ertragsteuern		1.812	1.738
Abzüglich Anteile anderer Gesellschafter	11	745	727
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt)		1.067	1.011
Ergebnis je Stammaktie in € (nach Aktiensplit 1:3)	12	1,97	1,89
Ergebnis je Stammaktie bei voller Verwässerung in € (nach Aktiensplit 1:3)	12	1,96	1,87

Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

FRESENIUS SE & CO. KGAA

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio €	Anhang (Anmerkung)	2014	2013
Ergebnis nach Ertragsteuern		1.812	1.738
Other Comprehensive Income (Loss)			
Währungsumrechnungsdifferenzen	27, 29	953	-581
Cashflow Hedges	27, 29	1	35
Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	27, 29	-23	41
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	24, 27	-340	37
Ertragsteuern auf Komponenten des Other Comprehensive Income (Loss)	27	85	-23
Other Comprehensive Income (Loss), netto		676	-491
Gesamtergebnis		2.488	1.247
Auf andere Gesellschafter mit Put-Optionen entfallendes Gesamtergebnis		171	65
Auf andere Gesellschafter ohne Put-Optionen entfallendes Gesamtergebnis		1.018	394
Auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfallendes Gesamtergebnis		1.299	788

Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

FRESENIUS SE & CO. KGAA

KONZERN-BILANZ

AKTIVA

zum 31. Dezember, in Mio €		Anhang (Anmerkung)	2014	2013
Flüssige Mittel		13	1.175	864
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen		14	4.235	3.474
Forderungen gegen und Darlehen an verbundene Unternehmen			36	28
Vorräte		15	2.333	2.014
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		16	1.843	1.261
Latente Steuern		10	406	331
I. Summe kurzfristige Vermögenswerte			10.028	7.972
Sachanlagen		17	6.776	5.082
Firmenwerte		18	19.868	14.826
Sonstige immaterielle Vermögenswerte		18	1.446	1.241
Sonstige langfristige Vermögenswerte		16	1.458	3.433
Latente Steuern		10	321	204
II. Summe langfristige Vermögenswerte			29.869	24.786
Summe Aktiva			39.897	32.758

PASSIVA

zum 31. Dezember, in Mio €		Anhang (Anmerkung)	2014	2013
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			1.052	885
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			5	2
Kurzfristige Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		19, 20	4.164	3.057
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		21	230	959
Kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen			3	6
Kurzfristig fälliger Teil der langfristigen Darlehen und aktivierte Leasingverträge		21	753	855
Kurzfristig fälliger Teil der Anleihen		22	682	0
Kurzfristige Rückstellungen für Ertragsteuern			161	211
Latente Steuern		10	54	48
A. Summe kurzfristige Verbindlichkeiten			7.104	6.023
Langfristige Darlehen und aktivierte Leasingverträge, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils		21	5.977	5.871
Anleihen, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils		22	6.977	5.113
Wandelanleihen		23	832	0
Langfristige Rückstellungen und sonstige langfristige Verbindlichkeiten		19, 20	661	434
Pensionsrückstellungen		24	1.099	714
Langfristige Rückstellungen für Ertragsteuern			216	180
Latente Steuern		10	867	691
B. Summe langfristige Verbindlichkeiten			16.629	13.003
I. Summe Verbindlichkeiten			23.733	19.026
II. Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen		25	681	472
A. Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen		25	6.148	5.065
Gezeichnetes Kapital		26	542	539
Kapitalrücklage		26	3.018	2.955
Gewinnrücklage		26	5.894	5.052
Kumuliertes Other Comprehensive Loss		27	-119	-351
B. Eigenkapital der Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA			9.335	8.195
III. Summe Eigenkapital			15.483	13.260
Summe Passiva			39.897	32.758

Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

FRESENIUS SE & CO. KGAA
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

1. Januar bis 31. Dezember, in Mio €	Anhang (Anmerkung)	2014	2013
Laufende Geschäftstätigkeit			
Ergebnis nach Ertragsteuern		1.812	1.738
Überleitung vom Ergebnis nach Ertragsteuern auf den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit			
Abschreibungen	16, 17, 18	937	843
Gewinn aus dem Verkauf von Finanzanlagen und verbundenen Unternehmen	2	-66	-55
Veränderung der latenten Steuern	10	60	2
Gewinn/Verlust aus Anlagenabgängen		7	-14
Veränderungen bei Aktiva und Passiva, ohne Auswirkungen aus Veränderungen des Konsolidierungskreises			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	14	-204	18
Vorräte	15	-134	-268
Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte	16	-5	78
Forderungen an/Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		-8	-8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	19, 20	246	48
Steuerrückstellungen		-60	-62
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		2.585	2.320
Investitionstätigkeit			
Erwerb von Sachanlagen	17	-1.345	-1.071
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen		22	24
Erwerb von Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Finanzanlagen und immateriellen Vermögenswerten, netto	2, 31	-2.214	-2.703
Erlöse aus dem Verkauf von Finanzanlagen und verbundenen Unternehmen	2	186	147
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit		-3.351	-3.603
Finanzierungstätigkeit			
Einzahlungen aus kurzfristigen Darlehen	21	202	1.088
Tilgung kurzfristiger Darlehen	21	-933	-319
Einzahlungen aus kurzfristigen Darlehen von verbundenen Unternehmen		-	-
Tilgung von kurzfristigen Darlehen von verbundenen Unternehmen		-	-
Einzahlungen aus langfristigen Darlehen und aktivierte Leasingverträgen	21	2.541	3.810
Tilgung von langfristigen Darlehen und aktivierte Leasingverträgen	21	-3.299	-2.042
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen	22	2.094	500
Tilgung von Verbindlichkeiten aus Anleihen	22	0	-1.150
Einzahlungen aus der Begebung der Wandelanleihen	23	900	0
Auszahlungen aufgrund des Aktienrückkaufprogramms der Fresenius Medical Care	26	0	-385
Veränderung des Forderungsverkaufsprogramms	21	-7	142
Einzahlungen aus der Ausübung von Aktienoptionen	33	125	152
Dividendenzahlungen		-582	-491
Veränderung sonstiger Anteile anderer Gesellschafter	25	-	-2
Ein-/Auszahlungen aus der Kurssicherung von Konzerndarlehen in Fremdwährung		2	2
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit		1.043	1.305
Wechselkursbedingte Veränderung der flüssigen Mittel		34	-43
Nettozunahme/-abnahme der flüssigen Mittel		311	-21
Flüssige Mittel am Anfang der Berichtsperiode	13	864	885
Flüssige Mittel am Ende der Berichtsperiode	13	1.175	864

FRESENIUS SE & CO. KGAA
KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	Gezeichnetes Kapital			Rücklagen		
	Anhang (Anmerkung)	Anzahl der Stammaktien in Tsd ¹	Betrag in Tsd €	Betrag in Mio €	Kapitalrücklage in Mio €	Gewinnrücklage in Mio €
Stand am 31. Dezember 2012		534.564	534.564	535	2.868	4.358
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	33	4.521	4.521	4	91	
Personalaufwand aus Aktienoptionen	33				21	
Dividendenzahlungen	26				-196	
Zugang von Anteilen anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen	25					
Aktienrückkaufprogramm der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA	26				-121	
Marktwertveränderung von Anteilen anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	25				-25	
Gesamtergebnis						
Ergebnis nach Ertragsteuern						1.011
Other Comprehensive Income (Loss)						
Cashflow Hedges	27, 29					
Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	27, 29					
Währungsumrechnungsdifferenzen	27, 29					
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	24, 27					
Gesamtergebnis						1.011
Stand am 31. Dezember 2013		539.085	539.085	539	2.955	5.052
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	33	2.448	2.448	3	67	
Personalaufwand aus Aktienoptionen	33				19	
Dividendenzahlungen	26				-225	
Zugang von Anteilen anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen	25					
Marktwertveränderung von Anteilen anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	25				-23	
Gesamtergebnis						
Ergebnis nach Ertragsteuern						1.067
Other Comprehensive Income (Loss)						
Cashflow Hedges	27, 29					
Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	27, 29					
Währungsumrechnungsdifferenzen	27, 29					
Versicherungsmathematische Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	24, 27					
Gesamtergebnis						1.067
Stand am 31. Dezember 2014		541.533	541.533	542	3.018	5.894

¹ Vorjahreszahlen wurden aufgrund des im Jahr 2014 durchgeführten Aktiensplits angepasst.

	Anhang (Anmerkung)	Kumulierte Other Com- prehensive Income (Loss) in Mio €	Eigenkapital der Anteileigner der Fresenius SE & Co. KGaA in Mio €	Anteile anderer Gesellschafter ohne Put- Optionen in Mio €	Summe Eigenkapital in Mio €
Stand am 31. Dezember 2012		-128	7.633	5.125	12.758
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	33	95	57	152	
Personalaufwand aus Aktienoptionen	33	21	7	28	
Dividendenzahlungen	26	-196	-206	-402	
Zugang von Anteilen anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen	25	0	6	6	
Aktientrückkaufprogramm der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA	26	-121	-264	-385	
Marktwertveränderung von Anteilen anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	25	-25	-54	-79	
Gesamtergebnis					
Ergebnis nach Ertragsteuern		1.011	645	1.656	
Other Comprehensive Income (Loss)					
Cashflow Hedges	27, 29	15	15	12	27
Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	27, 29	34	34	-	34
Währungsumrechnungsdifferenzen	27, 29	-267	-267	-286	-553
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	24, 27	-5	-5	23	18
Gesamtergebnis		-223	788	394	1.182
Stand am 31. Dezember 2013		-351	8.195	5.065	13.260
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	33	70	55	125	
Personalaufwand aus Aktienoptionen	33	19	4	23	
Dividendenzahlungen	26	-225	-240	-465	
Zugang von Anteilen anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen	25	0	297	297	
Marktwertveränderung von Anteilen anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	25	-23	-51	-74	
Gesamtergebnis					
Ergebnis nach Ertragsteuern		1.067	635	1.702	
Other Comprehensive Income (Loss)					
Cashflow Hedges	27, 29	-2	-2	2	-
Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	27, 29	-16	-16	-	-16
Währungsumrechnungsdifferenzen	27, 29	393	393	470	863
Versicherungsmathematische Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	24, 27	-143	-143	-89	-232
Gesamtergebnis		232	1.299	1.018	2.317
Stand am 31. Dezember 2014		-119	9.335	6.148	15.483

Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

FRESENIUS SE & CO. KGAA

KONZERN-SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN

in Mio €	Fresenius Medical Care			Fresenius Kabi		
	2014	2013	Veränd.	2014 ¹	2013 ¹	Veränd.
Umsatz	11.917	11.000	8 %	5.146	4.996	3 %
davon Beitrag zum Konzernumsatz	11.869	10.978	8 %	5.104	4.956	3 %
davon Innenumsatz	48	22	118 %	42	40	5 %
Beitrag zum Konzernumsatz	51 %	54 %	-3 %	22 %	24 %	-8 %
EBITDA	2.223	2.187	2 %	1.084	1.143	-5 %
Abschreibungen	526	488	8 %	211	217	-3 %
EBIT	1.697	1.699	0 %	873	926	-6 %
Zinsergebnis	-310	-308	-1 %	-196	-236	17 %
Ertragsteuern	-440	-446	1 %	-189	-178	-6 %
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt)	786	836	-6 %	468	487	-4 %
Operativer Cashflow	1.401	1.532	-9 %	641	488	31 %
Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	709	984	-28 %	289	177	63 %
Bilanzsumme	20.960	16.764	25 %	9.655	8.598	12 %
Finanzverbindlichkeiten	7.851	6.103	29 %	5.205	4.735	10 %
Investitionen, brutto	701	563	25 %	361	317	14 %
Akquisitionen, brutto/Finanzanlagen	1.495	424	--	118	131	-10 %
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	92	95	-3 %	276	250	10 %
Mitarbeiter (Köpfe zum Stichtag)	105.917	95.637	11 %	32.899	31.961	3 %
Kennzahlen						
EBITDA-Marge	18,7 %	19,9 %	-1,2 %	21,1 %	22,9 %	-1,8 %
EBIT-Marge	14,2 %	15,4 %	-1,2 %	17,0 %	18,5 %	-1,5 %
Abschreibungen in % vom Umsatz	4,4 %	4,4 %	0 %	4,1 %	4,3 %	-0,2 %
Operativer Cashflow in % vom Umsatz	11,8 %	13,9 %	-2,1 %	12,5 %	9,8 %	2,7 %
ROOA	9,7 %	10,5 %	-0,8 %	10,5 %	11,9 %	-1,4 %

¹ Vor Integrationskosten² Vor Integrationskosten und Veräußerungsgewinnen (zwei HELIOS-Kliniken)³ Nach Integrationskosten⁴ Nach Integrationskosten und Veräußerungsgewinnen (zwei HELIOS-Kliniken, Rhön-Beteiligung)⁵ Der zur Berechnung zugrunde gelegte EBIT auf Pro-forma-Basis beinhaltet nicht Integrationskosten und Veräußerungsgewinne (zwei HELIOS-Kliniken, Rhön-Beteiligung).⁶ Der zur Berechnung zugrunde gelegte EBIT auf Pro-forma-Basis beinhaltet nicht Integrationskosten.

NACH REGIONEN

in Mio €	Europa			Nordamerika		
	2014	2013	Veränd.	2014	2013	Veränd.
Umsatz	10.162	8.216	24 %	9.307	8.620	8 %
in % vom Gesamtumsatz	44 %	40 %	4 %	40 %	42 %	-5 %
EBIT	865	823	5 %	1.684	1.667	1 %
Abschreibungen	432	370	17 %	398	377	6 %
Bilanzsumme	15.701	13.529	16 %	19.798	15.833	25 %
Investitionen, brutto	670	519	29 %	451	372	21 %
Akquisitionen, brutto/Finanzanlagen	879	2.257	-61 %	1.233	347	--
Mitarbeiter (Köpfe zum Stichtag)	112.829	85.706	32 %	65.817	60.600	9 %

Fresenius Helios			Fresenius Vamed			Konzern/Sonstiges			Fresenius-Konzern		
2014 ²	2013	Veränd.	2014	2013	Veränd.	2014 ⁴	2013 ³	Veränd.	2014	2013	Veränd.
5.244	3.393	55 %	1.042	1.020	2 %	-118	-78	-51 %	23.231	20.331	14 %
5.244	3.393	55 %	1.009	987	2 %	5	17	-71 %	23.231	20.331	14 %
0	0		33	33	0 %	-123	-95	-29 %	0	0	
23 %	17 %		4 %	5 %		0 %	0 %		100 %	100 %	
732	508	44 %	71	65	9 %	-59	-69	14 %	4.051	3.834	6 %
179	118	52 %	12	10	20 %	9	10	-10 %	937	843	11 %
553	390	42 %	59	55	7 %	-68	-79	14 %	3.114	2.991	4 %
-56	-48	-17 %	-1	-3	67 %	-39	11	--	-602	-584	-3 %
-86	-60	-43 %	-16	-14	-14 %	31	29	7 %	-700	-669	-5 %
400	275	45 %	41	37	11 %	-628	-624	-1 %	1.067	1.011	6 %
558	258	116 %	-9	31	-129 %	-6	11	-155 %	2.585	2.320	11 %
295	91	--	-18	20	-190 %	-13	1	--	1.262	1.273	-1 %
8.352	6.597	27 %	891	726	23 %	39	73	-47 %	39.897	32.758	22 %
1.394	3.538	-61 %	159	117	36 %	845	-1.689	150 %	15.454	12.804	21 %
266	172	55 %	10	11	-9 %	7	10	-30 %	1.345	1.073	25 %
824	2.185	-62 %	12	16	-25 %	1	-2	150 %	2.450	2.754	-11 %
-	-	--	0	0		1	3	-67 %	369	348	6 %
68.852	42.913	60 %	7.746	7.010	10 %	861	816	6 %	216.275	178.337	21 %
14,0 %	15,0 %		6,8 %	6,4 %					17,6 %²	19,1 %¹	
10,5 %	11,5 %		5,7 %	5,4 %					13,6 %²	15,0 %¹	
3,4 %	3,5 %		1,2 %	1,0 %					4,0 %	4,1 %	
10,6 %	7,6 %		-0,9 %	3,0 %					11,1 %	11,4 %	
7,4 %	9,3 %		11,2 %	11,6 %					9,1 %⁵	10,6 %⁶	

Die Konzern-Segmentberichterstattung nach Unternehmensbereichen ist integraler Bestandteil des Konzern-Anhangs.
Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Asien-Pazifik			Lateinamerika			Afrika			Fresenius-Konzern		
2014	2013	Veränd.	2014	2013	Veränd.	2014	2013	Veränd.	2014	2013	Veränd.
2.205	1.945	13 %	1.186	1.174	1 %	371	376	-1 %	23.231	20.331	14 %
9 %	10 %		5 %	6 %		2 %	2 %		100 %	100 %	
392	296	32 %	131	159	-18 %	42	46	-9 %	3.114	2.991	4 %
65	56	16 %	36	35	3 %	6	5	20 %	937	843	11 %
2.960	2.305	28 %	1.273	950	34 %	165	141	17 %	39.897	32.758	22 %
124	111	12 %	92	62	48 %	8	9	-11 %	1.345	1.073	25 %
208	126	65 %	130	21	--	0	3	-100 %	2.450	2.754	-11 %
19.690	15.859	24 %	16.136	14.474	11 %	1.803	1.698	6 %	216.275	178.337	21 %

Die Konzern-Segmentberichterstattung nach Regionen ist integraler Bestandteil des Konzern-Anhangs.
Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

INHALTSVERZEICHNIS

KONZERN-ANHANG

101 Allgemeine Erläuterungen	130 21. Darlehen und aktivierte Leasingverträge
101 1. Grundlagen	137 22. Anleihen
101 I. Konzernstruktur	138 23. Wandelanleihen
101 II. Grundlage der Darstellung	139 24. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
102 III. Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	145 25. Anteile anderer Gesellschafter
113 IV. Kritische Rechnungslegungsgrundsätze	146 26. Eigenkapital der Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA
114 2. Akquisitionen, Desinvestitionen und Finanzanlagen	150 27. Other Comprehensive Income (Loss)
118 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	152 Sonstige Erläuterungen
118 3. Sondereinflüsse	152 28. Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten
118 4. Umsatz	160 29. Finanzinstrumente
118 5. Umsatzkosten	167 30. Zusätzliche Informationen zum Kapitalmanagement
118 6. Materialaufwand	168 31. Zusätzliche Informationen zur Konzern-Kapitalflussrechnung
118 7. Personalaufwand	169 32. Erläuterungen zur Konzern-Segmentberichterstattung
119 8. Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	171 33. Aktienoptionen
119 9. Zinsergebnis	179 34. Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Personen
119 10. Steuern	179 35. Wesentliche Ereignisse seit Ende des Geschäftsjahres
121 11. Anteile anderer Gesellschafter	
121 12. Ergebnis je Aktie	
122 Erläuterungen zur Konzern-Bilanz	180 Erläuterungen nach dem Handelsgesetzbuch
122 13. Flüssige Mittel	180 36. Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat
122 14. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	181 37. Honorar des Abschlussprüfers
122 15. Vorräte	181 38. Corporate Governance
123 16. Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte	181 39. Gewinnverwendungsvorschlag
124 17. Sachanlagen	182 40. Versicherung der gesetzlichen Vertreter
125 18. Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	
128 19. Rückstellungen	
129 20. Sonstige Verbindlichkeiten	

ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

1. GRUNDLAGEN

I. KONZERNSTRUKTUR

Fresenius ist ein weltweit tätiger Gesundheitskonzern mit Produkten und Dienstleistungen für die Dialyse, das Krankenhaus und die ambulante medizinische Versorgung von Patienten. Ein weiteres Arbeitsfeld ist die Trägerschaft von Krankenhäusern. Zudem realisiert der Fresenius-Konzern weltweit Projekte und erbringt Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen. Neben den Tätigkeiten der Muttergesellschaft Fresenius SE & Co. KGaA, Bad Homburg v. d. H., verteilten sich die operativen Aktivitäten im Geschäftsjahr 2014 auf folgende rechtlich eigenständige Unternehmensbereiche:

- ▶ Fresenius Medical Care
- ▶ Fresenius Kabi
- ▶ Fresenius Helios
- ▶ Fresenius Vamed

Fresenius Medical Care ist der weltweit führende Anbieter von Dienstleistungen und Produkten für Patienten mit chronischem Nierenversagen. Zum 31. Dezember 2014 behandelte Fresenius Medical Care 286.312 Patienten in 3.361 Dialysekliniken.

Fresenius Kabi ist spezialisiert auf Infusionstherapien, intravenös zu verabreichende generische Arzneimittel sowie klinische Ernährung für schwer und chronisch kranke Menschen im Krankenhaus und im ambulanten Bereich. Das Unternehmen ist ferner ein führender Anbieter von medizintechnischen Geräten und Produkten der Transfusionstechnologie.

Fresenius Helios ist der größte Klinikbetreiber in Deutschland. Ende 2014 gehörten 110 Kliniken zur HELIOS Kliniken-Gruppe: 86 Akutkrankenhäuser, darunter 7 Maximalversorger in Berlin-Buch, Duisburg, Erfurt, Krefeld, Schwerin, Wiesbaden und Wuppertal sowie 24 Rehabilitationskliniken. Insgesamt verfügt Fresenius Helios über mehr als 34.000 Betten und versorgt jährlich über 4,2 Millionen Patienten, davon mehr als 1,2 Millionen stationär.

Das Leistungsspektrum von Fresenius Vamed umfasst Projekte und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2014 betrug der Anteil der Fresenius SE & Co. KGaA am gezeichneten Kapital der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA) 31,09 %. Die persönlich haftende Gesellschafterin der FMC-AG & Co. KGaA, die Fresenius Medical Care Management AG, ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Fresenius SE & Co. KGaA. Dadurch verfügt die Fresenius SE & Co. KGaA über Rechte, die ihr die Fähigkeit zur Lenkung der maßgeblichen Tätigkeiten und damit der Ergebnisse der FMC-AG & Co. KGaA verleihen. Daher wird die FMC-AG & Co. KGaA zu 100 % im Fresenius-Konzernabschluss konsolidiert.

Die Beteiligungen an den Leitungsgesellschaften der Unternehmensbereiche Fresenius Kabi (Fresenius Kabi AG) sowie Fresenius Helios und Fresenius Vamed (gehalten über die Fresenius ProServe GmbH) betrugen zum 31. Dezember 2014 unverändert 100 %. Über die Fresenius ProServe GmbH ist die Fresenius SE & Co. KGaA zu 100 % an der HELIOS Kliniken GmbH sowie zu 77 % an der VAMED AG beteiligt. Daneben hält die Fresenius SE & Co. KGaA Beteiligungen an Gesellschaften, die die Holdingfunktionen hinsichtlich Immobilien, Finanzierung und Versicherung wahrnehmen, sowie an der Fresenius Netcare GmbH, die Dienstleistungen im Bereich der Informationstechnik anbietet.

Die Berichtswährung im Fresenius-Konzern ist der Euro. Aus Gründen der Übersichtlichkeit erfolgt die Darstellung der Beträge überwiegend in Millionen Euro. Beträge, die aufgrund der vorzunehmenden Rundungen unter 1 Mio € fallen, werden mit „–“ gekennzeichnet.

II. GRUNDLAGE DER DARSTELLUNG

Der beigefügte Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen, den „United States Generally Accepted Accounting Principles“ (US-GAAP), aufgestellt.

Die Fresenius SE & Co. KGaA erfüllt als kapitalmarktorientiertes Mutterunternehmen mit Sitz in einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union die Pflicht, den Konzernabschluss nach den „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) unter Anwendung von § 315a Handelsgesetzbuch (HGB) aufzustellen und zu veröffentlichen. Gleichzeitig veröffentlicht der Fresenius-Konzern den auf freiwilliger Basis nach US-GAAP aufgestellten Konzernabschluss.

Zur Verbesserung der Lesbarkeit sind verschiedene Positionen der Konzern-Bilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese sind im Konzern-Anhang gesondert angegeben, um den Adressaten des Konzernabschlusses weitere Informationen zur Verfügung zu stellen.

Die Konzern-Bilanz ist nach der Fristigkeit der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gegliedert. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

III. ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

a) Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Unternehmenserwerbe werden nach der Erwerbsmethode bilanziert.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch die Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen, neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs. Dabei werden die Vermögenswerte und Schulden sowie Anteile anderer Gesellschafter mit ihren Zeitwerten angesetzt. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag zwischen den Beteiligungsbuchwerten zuzüglich den Anteilen anderer Gesellschafter und dem neu bewerteten Eigenkapital wird als Firmenwert aktiviert und mindestens einmal jährlich einer Prüfung auf Werthaltigkeit unterzogen.

Alle wesentlichen konzerninternen Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten werden gegenseitig aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen in das Anlage- und Vorratsvermögen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Auf konsolidierungsbedingte temporäre Unterschiede werden latente Steuern gebildet.

Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen werden in der Konzern-Bilanz als Position zwischen den Verbindlichkeiten und dem Eigenkapital ausgewiesen. Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen werden als Ausgleichsposten für Anteile konzernfremder Gesellschafter am konsolidierungspliktigen Kapital angesetzt. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden die den konzernfremden Gesellschaftern zustehenden Gewinne und Verluste separat ausgewiesen. Die Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen von erworbenen Gesellschaften werden zum Marktpreis bewertet.

Die Bilanzierung von assoziierten Unternehmen, über die die Fresenius SE & Co. KGaA einen maßgeblichen Einfluss ausübt (in der Regel hält sie mehr als 20 % und weniger als

50 % der Stimmrechtsanteile), erfolgt nach der Equity-Methode. Nicht als assoziierte Unternehmen eingestufte Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. zu Marktwerten bilanziert.

b) Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst alle wesentlichen Unternehmen, die unter der rechtlichen oder tatsächlichen Kontrolle der Fresenius SE & Co. KGaA stehen. Dies bezieht Zweckgesellschaften (Variable Interest Entities – VIEs) mit ein, wenn der Fresenius-Konzern als Meistbegünstigter betrachtet wird.

Fresenius Medical Care ist verschiedene Vereinbarungen mit bestimmten Gesellschaften eingegangen, wobei die Investoren dieser Gesellschaften Eigenkapitalanteile halten, die unverhältnismäßig zu den von ihnen einbehaltenden Risiken und Chancen verteilt sind, oder die Gesellschaften sind nicht in der Lage, sich selbst zu finanzieren. Diese Gesellschaften sind VIEs, bei denen Fresenius Medical Care als Meistbegünstigte bestimmt wurde, und müssen daher voll konsolidiert werden. Fresenius Medical Care erbringt einzelne oder alle der folgenden Dienstleistungen für diese VIEs: Management-Dienstleistungen, Finanzierungen oder die Lieferung von Produkten. Sie erwirtschafteten im Jahr 2014 bzw. 2013 einen Umsatz von rund 402 Mio € (534 Mio US\$) bzw. 153 Mio € (203 Mio US\$). Fresenius Medical Care gewährte diesen VIEs Darlehen und Kredite in Höhe von 246 Mio € (299 Mio US\$) im Jahr 2014 bzw. 109 Mio € (150 Mio US\$) im Jahr 2013. Im Zusammenhang mit diesen VIEs hat Fresenius Medical Care im Jahr 2014 Vermögenswerte in Höhe von 432 Mio € (525 Mio US\$), Verbindlichkeiten in Höhe von 423 Mio € (514 Mio US\$) und Eigenkapital in Höhe von 9 Mio € (11 Mio US\$) konsolidiert. Im Jahr 2013 wurden 160 Mio € (221 Mio US\$) Vermögenswerte, 107 Mio € (147 Mio US\$) Verbindlichkeiten und 54 Mio € (74 Mio US\$) Eigenkapital konsolidiert. Der Anteil anderer Gesellschafter an den konsolidierten VIEs wird unter den Anteilen anderer Gesellschafter in der Konzern-Bilanz ausgewiesen.

Fresenius Vamed engagiert sich für einen begrenzten längerfristigen Zeitraum in eigens für diesen Zweck gegründeten Projektgesellschaften zur Errichtung und Betreibung von Thermen, von denen einige als VIEs zu qualifizieren sind. Basierend auf Cashflow-Analysen aller beteiligten Parteien ist Fresenius Vamed dabei jedoch nicht die Meistbegünstigte. Die Projektgesellschaften erwirtschafteten im Jahr 2014 rund 98 Mio € Umsatz (2013: 88 Mio €). Die VIEs finanzieren sich im Wesentlichen durch Fremdkapital, Genussrechte und

Investitionszuschüsse. Der Wert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Verbindung mit den VIEs ist unwesentlich. Fresenius Vamed leistete an die VIEs neben den vertraglich vereinbarten keine weiteren Zahlungen. Aufgrund bestehender vertraglicher Regelungen ist aus heutiger Sicht aus diesen VIEs kein nennenswertes Verlustrisiko erkennbar.

Der Konzernabschluss umfasste im Jahr 2014 neben der Fresenius SE & Co. KGaA 2.168 vollkonsolidierte Unternehmen. Nach der Equity-Methode wurden 29 Gesellschaften bilanziert. Wesentliche Veränderungen des Konsolidierungskreises ergaben sich im Jahr 2014 außer den in Anmerkung 2, Akquisitionen, Desinvestitionen und Finanzanlagen, genannt nicht.

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes der Fresenius SE & Co. KGaA mit Sitz in 61352 Bad Homburg v. d. H., Else-Kröner-Straße 1, wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und beim Unternehmensregister hinterlegt.

Folgende vollkonsolidierte deutsche Konzerngesellschaften machten im Geschäftsjahr 2014 von der Befreiungsvorschrift der §§ 264 Abs. 3 bzw. 264b HGB Gebrauch:

Name der Gesellschaft	Sitz
Konzern/Sonstiges	
Fresenius Biotech Beteiligungs GmbH	Bad Homburg v. d. H.
Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt Friedberg KG	Bad Homburg v. d. H.
Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt St. Wendel KG	Bad Homburg v. d. H.
Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt Schweinfurt KG	Bad Homburg v. d. H.
Fresenius Netcare GmbH	Bad Homburg v. d. H.
Fresenius ProServe GmbH	Bad Homburg v. d. H.
FPS Beteiligungs AG	Düsseldorf
FPS Immobilien Verwaltungs-GmbH & Co. Reichenbach KG	Bad Homburg v. d. H.
ProServe Krankenhaus Beteiligungs-gesellschaft mbH & Co. KG	München
Fresenius Kabi	
CFL GmbH	Frankfurt am Main
Fresenius Kabi AG	Bad Homburg v. d. H.
Fresenius Kabi Deutschland GmbH	Bad Homburg v. d. H.
Hosped GmbH	Friedberg
Rheinische Compounding GmbH	Bonn
V. Krütten Medizinische Einmalgeräte GmbH	Idstein

Name der Gesellschaft	Sitz
Fresenius Helios	
Betriebsführungsgesellschaft Schloß Schönhausen GmbH	Schönhausen
Damp Diagnostik und Physio Holding GmbH	Hamburg
ENDO Reha-Zentrum GmbH	Hamburg
Gesundheitszentrum Buch GmbH	Berlin
HELIOS Agnes-Karll-Krankenhaus GmbH	Bad Schwartau
HELIOS Care GmbH	Berlin
HELIOS Fachklinik Schleswig GmbH	Schleswig
HELIOS Fachpflege Schleswig GmbH	Schleswig
HELIOS Gesundheitsmanagement GmbH	Berlin
HELIOS Kids in Pflege GmbH	Geesthacht
HELIOS Klinik Ahrenshoop GmbH	Ahrenshoop
HELIOS Klinik Berching GmbH	Berching
HELIOS Klinik Blankenhain GmbH	Blankenhain
HELIOS Klinik Bleicherode GmbH	Bleicherode
HELIOS Klinik Geesthacht GmbH	Geesthacht
HELIOS Klinik Leisnig GmbH	Leisnig
HELIOS Klinik Lengerich GmbH	Lengerich
HELIOS Klinik Schkeuditz GmbH	Schkeuditz
HELIOS Klinik Schloss Schönhausen GmbH	Damp
HELIOS Klinik Volkach GmbH	Volkach
HELIOS Kliniken GmbH	Berlin
HELIOS Kliniken	
Breisgau-Hochschwarzwald GmbH	Müllheim
HELIOS Kliniken Mansfeld-Südharz GmbH	Sangerhausen
HELIOS Kliniken Taunus GmbH	Bad Schwalbach
HELIOS Klinikum Aue GmbH	Aue
HELIOS Klinikum Bad Saarow GmbH	Bad Saarow
HELIOS Klinikum Berlin-Buch GmbH	Berlin
HELIOS Klinikum Erfurt GmbH	Erfurt
HELIOS Klinikum Schwelm GmbH	Schwelm
HELIOS Klinikum Wuppertal GmbH	Wuppertal
HELIOS Privatkliniken GmbH	Bad Homburg v. d. H.
HELIOS Rehaklinik Damp GmbH	Damp
HELIOS-SERVICE GmbH	Berlin
HELIOS Spital Überlingen GmbH	Überlingen
HELIOS St. Josefs-Hospital GmbH	Bochum
HELIOS Versorgungszentren GmbH	Berlin
HELIOS Vogtland-Klinikum Plauen GmbH	Plauen
HUMAINE Kliniken GmbH	Berlin
Medizinisches Versorgungszentrum am ostsee resort damp GmbH	Bad Saarow
Reha-Zentrum Norderstedt GmbH	Norderstedt
Senioren- und Pflegeheim Erfurt GmbH	Erfurt
Verwaltungsgesellschaft ENDO-Klinik mbH	Hamburg
WAK Wittgensteiner Akutkliniken „Bad Berleburg“ GmbH	Bad Berleburg

c) Ausweis

Der Ausweis bestimmter Positionen des Konzernabschlusses 2013 wurde dem Ausweis im Jahr 2014 angepasst.

d) Grundsätze der Umsatzrealisierung

Umsätze aus Dienstleistungen werden in Höhe derjenigen Beträge realisiert, mit deren Erzielung aufgrund bestehender Erstattungsvereinbarungen mit Dritten gerechnet werden kann. Die Realisierung erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Dienstleistung erbracht und die damit zusammenhängenden Produkte geliefert wurden. Zu diesem Zeitpunkt ist der Kunde zur Zahlung verpflichtet.

Umsätze aus Produktlieferungen werden zu dem Zeitpunkt realisiert, in dem das wirtschaftliche Eigentum auf den Käufer übergeht; entweder zum Zeitpunkt der Lieferung, bei Annahme durch den Kunden oder zu einem anderen Zeitpunkt, der den Eigentumsübergang eindeutig definiert. Da die Rücksendung von Produkten untypisch ist, wird dafür keine Abgrenzung gebildet. Falls eine Rücksendung von Waren erfolgt, werden die Umsätze, die Umsatzkosten und die Forderungen entsprechend vermindert. Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Preisnachlässen und Rabatten ausgewiesen.

Im Unternehmensbereich Fresenius Vamed erfolgt die Umsatzrealisierung für die langfristigen Fertigungsaufträge bei Erfüllung der Anwendungsvoraussetzungen entsprechend dem Projektfortschritt (Percentage-of-Completion-Method – PoC-Methode). Der Fertigstellungsgrad wird dabei entweder auf Basis des Verhältnisses der bereits angefallenen Kosten zum geschätzten gesamten Kostenvolumen des Vertrags, der vertraglich vereinbarten Meilensteine oder des Leistungsfortschritts bestimmt. Gewinne aus der PoC-Methode werden nur dann realisiert, wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich ermittelt werden kann. Jeder erwartete Überschuss der gesamten Auftragskosten über die gesamten Auftragserlöse für einen Auftrag wird sofort als Aufwand erfasst.

Jede Umsatzsteuer, die von einer staatlichen Behörde erhoben wird, wird netto ausgewiesen; ebenso wird der Umsatz abzüglich der Steuer dargestellt.

e) Zuwendungen der öffentlichen Hand

Der Fresenius-Konzern erhält im Wesentlichen für Krankenhäuser in Deutschland staatliche Fördermittel zur Finanzierung von Gebäuden und medizinischer Ausstattung. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur dann bilanziell erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen

gewährt werden. Die Zuwendung wird bei Gewährung zunächst passiviert und im Zeitpunkt der tatsächlichen Verwendung (Anschaffung eines Anlagegutes) mit den Anschaffungskosten des Gutes verrechnet. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden erfolgswirksam behandelt und grundsätzlich in den Perioden verrechnet, in denen die Aufwendungen anfallen, die durch die Zuwendungen kompensiert werden sollen.

f) Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Forschung ist die eigenständige und planmäßige Suche mit der Aussicht, zu neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen zu gelangen. Entwicklung ist die technische und kommerzielle Umsetzung von Forschungsergebnissen und findet vor Beginn der kommerziellen Produktion oder Nutzung statt. Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen werden bei ihrer Entstehung als Aufwand erfasst.

g) Wertminderungen

Der Fresenius-Konzern prüft die Buchwerte seines Sachanlagevermögens und seiner immateriellen Vermögenswerte sowie seiner sonstigen langfristigen Vermögenswerte auf Werthaltigkeit, wenn Ereignisse oder Veränderungen darauf hindeuten, dass der Buchwert dieser Vermögenswerte nicht werthaltig ist. Die Werthaltigkeit dieser Vermögenswerte wird durch einen Vergleich zwischen dem Buchwert und den diesen Vermögenswerten direkt zurechenbaren und diskontierten zukünftigen Zahlungsströmen überprüft. Falls für die Vermögenswerte Wertänderungsbedarf besteht, wird eine Abwertung auf den niedrigeren Marktwert vorgenommen. Der Fresenius-Konzern nutzt zur Ermittlung des Marktwerts das Discounted-Cashflow-Verfahren oder – sofern angemessen – andere Bewertungsverfahren. Vermögenswerte, die zum Verkauf bestimmt sind, werden mit dem Buchwert oder dem niedrigeren Zeitwert abzüglich der Kosten der Veräußerung bilanziert. Für diese Vermögenswerte werden keine weiteren planmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

h) Aktivierte Zinsen

Der Fresenius-Konzern aktiviert Zinsen, sofern sie dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten zuzuordnen sind. In den Geschäftsjahren 2014 bzw. 2013 wurden Zinsen in Höhe von 3 Mio € bzw. 5 Mio €, basierend auf einem durchschnittlichen Zinssatz von 5,09 % bzw. 5,92 %, aktiviert.

i) Ertragsteuern

Laufende Ertragsteuern werden auf Basis des zum Bilanzstichtag aktuellen Ergebnisses des Geschäftsjahres und den derzeitig geltenden Steuervorschriften in den einzelnen Ländern ermittelt. Erwartete und gezahlte zusätzliche Steueraufwendungen und Steuererträge für Vorjahre werden ebenfalls berücksichtigt.

Aktive und passive latente Steuern werden für zukünftige Auswirkungen ermittelt, die sich aus den temporären Differenzen zwischen den im Konzernabschluss zugrunde gelegten Werten für die Aktiva und Passiva und den steuerlich angesetzten Werten ergeben. Außerdem werden latente Steuern auf bestimmte ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Die aktiven latenten Steuern enthalten auch Forderungen auf Steuerminderungen, die sich aus der mit hinreichender Sicherheit erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge ergeben. Die Werthaltigkeit latenter Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen bzw. deren Nutzbarkeit wird aufgrund der Ergebnisplanung des Fresenius-Konzerns sowie konkret umsetzbarer Steuerstrategien beurteilt.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach den derzeitigen gesetzlichen Regelungen in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt der temporären Differenzen gelten bzw. verabschiedet sind. Zukünftig geltende Steuersätze, die zum Abschlussstichtag noch nicht verabschiedet wurden, werden folglich nicht berücksichtigt.

Die Werthaltigkeit des Buchwerts eines latenten Steueranspruchs wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Grundlage für die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern ist die Einschätzung des Managements, dass ein Teil oder die Gesamtheit der aktiven latenten Steuern wahrscheinlich realisiert wird. Die Realisierung aktiver latenter Steuern hängt von der Erzielung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Perioden ab, in denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede umkehren und steuerliche Verlustvorträge geltend gemacht werden können. Hierbei werden die erwartete Umkehrung bestehender passiver latenter Steuern sowie die künftigen steuerpflichtigen Gewinne berücksichtigt.

Ist die Wahrscheinlichkeit, dass ein ausreichend zu versteuernder Gewinn zur Verfügung stehen wird, um den latenten Steueranspruch entweder zum Teil oder insgesamt zu nutzen, nicht mehr gegeben, wird der Buchwert des latenten Steueranspruchs in diesem Umfang wertberichtet. Wertberichtigungen werden zu dem Zeitpunkt und in dem Umfang wieder aufgehoben, in dem es wahrscheinlich wird, dass ein ausreichend zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird.

Der Fresenius-Konzern erfasst Vermögenswerte aus mit Unsicherheiten behafteten Steuerpositionen, soweit es wahrscheinlich ist, dass die Steuer erstattet werden wird. Zinsen und sonstige Zuschläge im Zusammenhang mit Ertragsteuerverpflichtungen erfasst der Fresenius-Konzern als Ertragsteueraufwand.

j) Unsichere Steuervorteile

Für den Ansatz und die Bewertung von Steuervorteilen, die im Rahmen von Steuererklärungen angesetzt worden sind oder angesetzt werden sollen, ist eine Zwei-Stufen-Prüfung vorgesehen. Der Fresenius-Konzern muss überprüfen, ob eine Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 % gegeben ist. Diese Entscheidung berücksichtigt die sachlichen Gegebenheiten des Steuervorteils und erfolgt unter Beachtung sämtlicher damit verbundener Berufungs- und Gerichtsverfahren. Wenn das Eintrittswahrscheinlichkeitskriterium erfüllt ist, erfolgt die Bewertung des unsicheren Steuervorteils in der größtmöglichen Höhe, die eine Eintrittswahrscheinlichkeit von mehr als 50 % aufweist.

k) Ergebnis je Stammaktie

Das Ergebnis je Stammaktie ergibt sich aus dem Konzernergebnis geteilt durch den gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahrs im Umlauf befindlichen Anzahl von Stammaktien. Das verwässerte Ergebnis je Aktie enthält die Auswirkung aller Optionsrechte, indem sie behandelt werden, als hätten sich die entsprechenden Aktien während des Geschäftsjahrs im Umlauf befunden. Die durch die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten auszugleichenden Ansprüche im Rahmen der Fresenius- bzw. Fresenius Medical Care-Aktienoptionspläne können zu einem Verwässerungseffekt führen.

l) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel enthalten Barmittel und kurzfristige liquide Anlagen mit einer Fälligkeit von ursprünglich bis zu drei Monaten (Termingelder und Wertpapiere).

m) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu Nominalwerten abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen angesetzt. Die Wertberichtigungen werden

auf Basis von Schätzungen ermittelt, welche die kundenspezifische Auswertung hinsichtlich des vergangenen Zahlungsverhaltens, die derzeitige Finanzstabilität und die gegebenen länderspezifischen Risiken für Forderungen mit einer Fälligkeit größer einem Jahr umfassen. In gewissen zeitlichen Abständen wird überprüft, ob sich Veränderungen im Zahlungsverhalten ergeben haben, um die Angemessenheit der Wertberichtigungen sicherzustellen.

n) Vorräte

In den Vorräten sind diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse) oder die im Rahmen der Herstellung oder Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe).

Die Vorräte werden entweder zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten (ermittelt nach der Durchschnittskosten- bzw. Fifo-Methode) oder zum niedrigeren Marktpreis angesetzt. In die Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen einbezogen.

o) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Anlagen in Eigenkapitalinstrumenten, Schuldeninstrumenten und Fondsanteilen werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert und zum Marktwert bilanziert. Der Fresenius-Konzern ermittelt regelmäßig, ob objektive substantielle Hinweise vorliegen, die darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder eines Portfolios finanzieller Vermögenswerte eingetreten ist. Nach Durchführung eines Werthaltigkeitstests wird ein gegebenenfalls erforderlicher Wertminde rungsaufwand ergebniswirksam erfasst. Gewinne und Verluste aus einem zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswert werden direkt im Konzern-Eigenkapital erfasst, bis der finanzielle Vermögenswert abgegangen ist oder eine Wertminderung festgestellt wird. Im Falle einer Wertminderung wird der kumulierte Nettoverlust dem Konzern-Eigenkapital entnommen und im Konzernergebnis ausgewiesen.

p) Sachanlagevermögen

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet. Wesentliche Verbesserungen

der Vermögenswerte über ihren ursprünglichen Zustand hinaus werden aktiviert. Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen, die nicht zu einer Verlängerung der Nutzungsdauer führen, werden aufwandswirksam behandelt. Abschreibungen werden nach der linearen Methode über die geschätzte Nutzungsdauer der Vermögenswerte vorgenommen, die für Gebäude und Einbauten zwischen 3 und 50 Jahren (im gewogenen Durchschnitt 16 Jahre) und für technische Anlagen und Maschinen zwischen 2 und 15 Jahren (im gewogenen Durchschnitt 11 Jahre) liegt.

q) Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer

Im Fresenius-Konzern werden immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer, wie z. B. Patente, Produkt- und Vertriebsrechte, Verträge über Wettbewerbsverzichte, Technologie sowie Lizenzen zur Fertigung, Distribution und zum Verkauf von Arzneimitteln, über die jeweilige Restnutzungsdauer linear auf ihren Restwert abgeschrieben und auf Werthaltigkeit hin überprüft (siehe Anmerkung 1.III.g, Wertminderungen). Die Nutzungsdauer für Patente, Produkt- und Vertriebsrechte liegt zwischen 5 und 20 Jahren, die durchschnittliche Nutzungsdauer beträgt 13 Jahre. Verträge über Wettbewerbsverzichte mit einer bestimmten Nutzungsdauer haben eine Nutzungsdauer zwischen 2 und 25 Jahren und eine durchschnittliche Nutzungsdauer von 8 Jahren. Managementverträge mit einer bestimmten Nutzungsdauer haben eine Nutzungsdauer zwischen 5 und 40 Jahren. Für Technologie liegt die bestimmte Nutzungsdauer bei 15 Jahren. Lizenzen zur Fertigung, Distribution und zum Verkauf von Arzneimitteln werden abgeschrieben auf Basis des vertraglich festgelegten Lizenzzeitraums und der jährlich geschätzten Absatzmenge des Lizenzproduktes. Alle anderen immateriellen Vermögenswerte werden über ihre jeweilige geschätzte Nutzungsdauer zwischen 3 und 15 Jahren abgeschrieben.

Dauerhafte Wertminderungen werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

r) Firmenwerte sowie immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Der Fresenius-Konzern identifizierte immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer, weil es aufgrund einer Analyse aller relevanten Faktoren keine vorhersehbare Begrenzung der Periode gibt, in der die Vermögenswerte voraussichtlich Netto-Cashflows für den Konzern generieren

werden. Die Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben wurden, wie z. B. Markennamen und bestimmte Managementverträge, erfolgt getrennt vom Firmenwert. Der Ansatz erfolgt zu Anschaffungskosten. Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich und unterjährig bei Eintritt bestimmter Ereignisse auf Werthaltigkeit hin überprüft (Impairment Test).

Zur jährlichen Durchführung des Impairment Tests von Firmenwerten hat der Fresenius-Konzern einzelne sogenannte Berichtseinheiten (Reporting Units) festgelegt und deren Buchwerte durch Zuordnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, einschließlich vorhandener Firmenwerte und immaterieller Vermögenswerte, bestimmt. Eine Berichtseinheit wird in der Regel eine Ebene unter der Segmentebene nach Regionen oder rechtlichen Einheiten festgelegt. In den Segmenten Fresenius Medical Care und Fresenius Kabi wurden jeweils vier Berichtseinheiten ermittelt (Europa, Lateinamerika, Asien-Pazifik und Nordamerika). Das Segment Fresenius Helios besteht entsprechend der regionalen Organisationsstruktur aus elf Berichtseinheiten, die durch einen Zentralbereich gesteuert werden. Das Segment Fresenius Vamed setzt sich aus zwei Berichtseinheiten zusammen (Projekt- und Servicegeschäft). Mindestens einmal jährlich wird der Zeitwert jeder Berichtseinheit mit deren Buchwert verglichen. Der Zeitwert einer Berichtseinheit wird unter Anwendung eines Discounted-Cashflow-Verfahrens, basierend auf den erwarteten Zahlungsmittelzuflüssen (Cashflows) der Berichtseinheiten, ermittelt. Falls der Zeitwert der Berichtseinheit niedriger ist als der Buchwert, wird die Differenz zuerst beim Firmenwert der Berichtseinheit als Wertminderung berücksichtigt.

Um die Werthaltigkeit von einzeln abgrenzbaren immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer zu beurteilen, vergleicht der Fresenius-Konzern die Zeitwerte dieser immateriellen Vermögenswerte mit ihren Buchwerten. Der beizulegende Zeitwert eines immateriellen Vermögenswerts wird unter Anwendung eines Discounted-Cashflow-Verfahrens oder – sofern angemessen – anderer Methoden ermittelt.

Die Werthaltigkeit der in der Konzern-Bilanz enthaltenen Firmenwerte und der sonstigen einzeln abgrenzbaren immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer war gegeben. Wertminderungen auf Firmenwerte waren daher in den Geschäftsjahren 2014 und 2013 nicht erforderlich.

Ergibt sich aus der Kaufpreisallokation ein negativer Unterschiedsbetrag (Badwill), ist dieser nach nochmaliger Überprüfung der Wertansätze sofort ergebniswirksam zu erfassen.

s) Leasing

Gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich auf Basis von Chancen und Risiken dem Fresenius-Konzern zuzurechnen sind (Finanzierungsleasing), werden zum Zeitpunkt des Zugangs zu Barwerten der Leasingzahlungen bilanziert, soweit die Marktwerte nicht niedriger sind. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Ist ein späterer Eigentumsübergang des Leasinggegenstandes unsicher und liegt keine günstige Kaufoption vor, wird die Laufzeit des Leasingvertrags zugrunde gelegt, sofern diese kürzer ist. Liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, wird der Leasinggegenstand wertgemindert.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden in Höhe des Barwerts der zukünftigen Leasingraten passiviert und als Finanzverbindlichkeit ausgewiesen.

Vermietete Sachanlagen, die der Fresenius-Konzern bilanziert, werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über die Leasingdauer linear auf den erwarteten Restwert abgeschrieben.

t) Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind alle Verträge, die einen finanziellen Vermögenswert bei einer Gesellschaft und eine finanzielle Verbindlichkeit oder ein Eigenkapitalinstrument bei einer anderen Gesellschaft begründen.

Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag bilanziert. Der Fresenius-Konzern macht von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum Zeitwert einzustufen (Fair Value Option), keinen Gebrauch.

Folgende Kategorien (abgeleitet aus International Accounting Standard 39, Financial Instruments: Recognition and Measurement) sind für den Fresenius-Konzern relevant: Kredite und Forderungen, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten/Vermögenswerte. Weitere Kategorien sind im

Fresenius-Konzern in unwesentlichem Umfang oder gar nicht vorhanden. Im Geschäftsjahr 2014 wurden keine Reklassifizierungen zwischen den Kategorien vorgenommen.

Der Fresenius-Konzern teilt die Finanzinstrumente ihrem Charakter nach in folgende Klassen ein: flüssige Mittel, zum Buchwert bilanzierte Vermögenswerte, zum Buchwert bilanzierte Verbindlichkeiten, Derivate zu Sicherungszwecken sowie zum Marktwert bilanzierte Vermögenswerte, zum Marktwert bilanzierte Verbindlichkeiten und zum Marktwert bilanzierte Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen.

Der Zusammenhang zwischen den Klassen und den Kategorien sowie die Überleitung zur Konzern-Bilanz ist in Anmerkung 29, Finanzinstrumente, in tabellarischer Form dargestellt.

Der Fresenius-Konzern kann aufgrund geschriebener Put-Optionen dazu verpflichtet werden, die Anteile, die andere Gesellschafter an einigen seiner Tochtergesellschaften halten, zu erwerben. Bei Ausübung dieser Put-Optionen innerhalb eines festgelegten Zeitraums wäre der Fresenius-Konzern dazu verpflichtet, sämtliche oder Teile der Anteile anderer Gesellschafter zum geschätzten Marktwert im Zeitpunkt der Ausübung zu erwerben. Zur Schätzung der Marktwerte der Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen setzt der Fresenius-Konzern den höheren Wert aus Netto-Buchwert und Gewinnmultiplikatoren an, wobei die Gewinnmultiplikatoren auf historischen Gewinnen, dem Entwicklungsstadium des zugrunde liegenden Geschäfts und anderen Faktoren beruhen. In Abhängigkeit von den Marktgegebenheiten können die geschätzten Marktwerte der Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen schwanken und die finalen Kaufpreisverpflichtungen für die Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen erheblich von den derzeitigen Schätzungen abweichen.

Derivative Finanzinstrumente, im Wesentlichen Devisenterminkontrakte und Zinsswaps, werden als Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Marktwert in der Konzern-Bilanz ausgewiesen. Die Marktwertänderungen der derivativen Finanzinstrumente, die als Fair Value Hedges klassifiziert werden, und der dazugehörigen gesicherten Grundgeschäfte werden periodengerecht ergebniswirksam erfasst. Der effektive Teil der Marktwertänderungen der als Cashflow Hedges klassifizierten Finanzinstrumente wird bis zum Realisationszeitpunkt des gesicherten Grundgeschäfts erfolgsneutral im Eigenkapital (kumulierte Other Comprehensive Income (Loss)) ausgewiesen (siehe Anmerkung 29, Finanzinstrumente). Der ineffektive Teil von Cashflow Hedges wird in der

laufenden Periode ergebniswirksam gebucht. Die Marktwertveränderungen der Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung, also Derivate für die kein Hedge-Accounting angewendet wird, werden periodengerecht ergebniswirksam erfasst.

Eingebettete Derivate werden vom Basisvertrag getrennt und separat bilanziert, sofern ihre wirtschaftlichen Merkmale und Risiken nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags verbunden sind und der Basisvertrag nicht als zur Veräußerung verfügbares Finanzinstrument designiert oder für ihn die Fair Value Option gewählt wurde. Diese eingebetteten Derivate werden zum Zeitwert bewertet und die Marktwertänderungen werden erfolgswirksam erfasst.

u) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zum Barwert bzw. zum Wert der Güter und Dienstleistungen, die für die Verpflichtung erbracht werden, bewertet. Bei kurzfristigen Verbindlichkeiten erfolgt die Passivierung in der Regel in Höhe des Rückzahlungsbetrags.

v) Rechtskosten

Der Fresenius-Konzern ist im normalen Geschäftsablauf in Rechtsstreitigkeiten, Gerichtsverfahren, Verwaltungsverfahren und Ermittlungen hinsichtlich verschiedenster Aspekte seiner Geschäftstätigkeit involviert. Der Fresenius-Konzern analysiert regelmäßig entsprechende Informationen und bildet die erforderlichen Rückstellungen für möglicherweise aus solchen Verfahren resultierende Verpflichtungen einschließlich der geschätzten Rechts- und Beratungskosten. Für diese Analysen nutzt der Fresenius-Konzern sowohl seine interne Rechtsabteilung als auch externe Ressourcen. Die Bildung einer Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten richtet sich nach der Wahrscheinlichkeit eines für den Fresenius-Konzern nachteiligen Ausgangs und der Möglichkeit, einen Verlustbetrag sinnvoll schätzen zu können.

Die Erhebung einer Klage oder die formelle Geltendmachung eines Anspruchs bzw. die Bekanntgabe einer solchen Klage oder der Geltendmachung eines Anspruchs bedeutet nicht zwangsläufig, dass eine Rückstellung zu bilden ist.

w) Rückstellungen

Die Rückstellungen für Steuern und sonstige Verpflichtungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung resultierend aus einem Ereignis der Vergangenheit gegenüber Dritten besteht, die künftige Zahlung wahrscheinlich ist und der Betrag zuverlässig geschätzt werden kann.

Rückstellungen für Garantien und Reklamationen werden anhand von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit geschätzt.

Die Steuerrückstellungen enthalten neben der Berechnung für das laufende Jahr auch Verpflichtungen für frühere Jahre.

x) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Fresenius-Konzern bilanziert die Unterdeckung seiner leistungsorientierten Pensionspläne, die sich aus der Differenz zwischen den Pensionsverpflichtungen und dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens ergibt, als eine Rückstellung (Finanzierungsstatus).

Der Bewertungsstichtag des Fresenius-Konzerns zur Bestimmung des Finanzierungsstatus ist für alle Pläne der 31. Dezember.

Änderungen des Finanzierungsstatus nach Steuern werden in dem Jahr, in dem sie entstehen, im kumulierten Other Comprehensive Income (Loss) erfasst. Diese Änderungen setzen sich zusammen aus ungetilgten versicherungsmathematischen Gewinnen oder Verlusten, ungetilgtem früherem Dienstzeitaufwand oder anderen Kosten, die nicht als Bestandteile der Veränderung des Pensionsaufwands berücksichtigt wurden.

Bei der Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten wird die Korridormethode angewendet. Gehen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste über einen Korridor von 10 % des höheren Wertes aus dem Barwert der Pensionsverpflichtung und dem Zeitwert des Planvermögens hinaus, werden sie über die erwartete künftige durchschnittliche Restdienstzeit, korrigiert um die Fluktuation der begünstigten Mitarbeiter, verteilt.

In den Folgejahren werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste und der Dienstzeitaufwand früherer Jahre bei Realisierung im Pensionsaufwand berücksichtigt.

y) Kosten der Fremdkapitalaufnahme

Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital anfallen, werden separat von den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen und über die Laufzeit der zugrunde liegenden Schulden ergebniswirksam verteilt.

z) Aktienoptionspläne

Der Fresenius-Konzern wendet im Rahmen des Standards zur aktienbasierten Vergütung die modifizierte prospektive Überleitungsmethode an. Entsprechend dieser Überleitungsmethode

sind in den Jahren 2013 und 2014 Personalaufwendungen für aktienbasierte Vergütungen, die nach dem 1. Januar 2011 gewährt wurden, entstanden. Diese basieren auf dem Marktwert am Tag der Gewährung.

Die Bewertung der an die Vorstandsmitglieder und Führungskräfte des Fresenius-Konzerns ausgegebenen Phantom Stocks, die durch Barzahlung beglichen werden, erfolgt zum jeweiligen Bewertungsstichtag mithilfe der Monte-Carlo-Simulation. Die entsprechende Verbindlichkeit wird basierend auf dem Wert der Phantom Stocks zum jeweiligen Bilanzstichtag über die Wartezeit der Phantom-Stock-Programme ratierlich gebildet.

aa) Selbstversicherungsprogramme

Über das Versicherungsprogramm für Berufs-, Produkt- und allgemeine Haftpflichtrisiken sowie für Pkw-Schäden und Arbeitnehmer-Entschädigungsansprüche trägt die in Nordamerika ansässige größte Tochtergesellschaft der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA) die Risiken hinsichtlich Berufshaftpflichtrisiken teilweise selbst. Die Absicherung aller anderen eingetretenen Schadensfälle übernimmt die FMC-AG & Co. KGaA bis zu einer festgesetzten Schadenshöhe selbst. Wird diese überschritten, treten andere externe Versicherungen ein. Die im Geschäftsjahr bilanzierten Verbindlichkeiten stellen Schätzungen von zukünftigen Zahlungen für die gemeldeten sowie für die bereits entstandenen, aber noch nicht gemeldeten Schadensfälle dar. Die Schätzungen basieren auf historischen Erfahrungen und gegenwärtigem Anspruchsverhalten. Diese Erfahrungen beziehen sowohl die Anspruchshäufigkeit (Anzahl) als auch die Anspruchshöhe (Kosten) ein und werden zur Schätzung der bilanzierten Beträge mit Erwartungen hinsichtlich einzelner Ansprüche kombiniert.

bb) Fremdwährungsumrechnung

Die Berichtswährung ist der Euro. Grundsätzlich werden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der ausländischen Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden mit dem Durchschnittskurs umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital (kumuliertes Other Comprehensive Income (Loss)) erfasst. Außerdem werden Umrechnungsdifferenzen von bestimmten konzerninternen Fremdwährungsdarlehen, die als langfristige Anlage betrachtet werden, ebenfalls als Währungsumrechnungsdifferenz im Eigenkapital erfasst.

Gewinne und Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungspositionen und anderen konzerninternen Fremdwährungsdarlehen, sofern sie nicht Eigenkapitalcharakter haben,

werden als allgemeine Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2014 resultierten aus dieser Umrechnung nur unwesentliche Gewinne.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Stichtagskurs ¹		Durchschnittskurs	
	31. Dez. 2014	31. Dez. 2013	2014	2013
US-Dollar je €	1,2141	1,3791	1,3285	1,3281
Pfund Sterling je €	0,7789	0,8337	0,8061	0,8493
Schwedische Kronen je €	9,3930	8,8591	9,0985	8,6515
Chinesische Renminbi Yuan je €	7,5358	8,3491	8,1857	8,1646
Japanische Yen je €	145,23	144,72	140,31	129,66
Russische Rubel je €	72,3370	45,3246	50,9518	42,3370
Brasilianische Real je €	3,2207	3,2576	3,1211	2,8687

¹ Mittelkurs am Bilanzstichtag

cc) Fair-Value-Hierarchie

Die dreistufige Fair-Value-Hierarchie nach „Financial Accounting Standards Board Accounting Standards Codification“ Topic 820, Fair Value Measurements and Disclosures, gliedert die zum Marktwert bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten basierend auf den Daten, die für die Marktwertermittlung herangezogen werden. Level 1 umfasst demnach beobachtbare Daten, wie quotierte Marktpreise auf aktiven Märkten. Level 2 werden alle am Markt direkt oder indirekt beobachtbaren Preisdaten zugeordnet, die nicht quotierte Marktpreise in aktiven Märkten darstellen. Level 3 stellen alle nicht-beobachtbaren Werte dar, für die keine oder nur wenige Marktdaten zur Verfügung stehen und die deshalb die Entwicklung von unternehmenseigenen Annahmen erforderlich machen. Die dreistufige Fair-Value-Hierarchie findet Anwendung in Anmerkung 24, Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie in Anmerkung 29, Finanzinstrumente.

dd) Verwendung von Schätzungen

Die Erstellung eines Konzernabschlusses nach US-GAAP macht Schätzungen und Annahmen durch die Unternehmensleitung erforderlich, die die Höhe der Aktiva und Passiva, die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie die Höhe der Erträge und Aufwendungen des Berichtszeitraums beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen. Schätzungen und Ermessensentscheidungen sind insbesondere

bei den Positionen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, aktive latente Steuern und Pensionsrückstellungen sowie bei der Prüfung der Werthaltigkeit von Firmenwerten erforderlich.

ee) Forderungsmanagement

Die Gesellschaften des Fresenius-Konzerns führen laufend Überprüfungen der finanziellen Lage ihrer Kunden durch und verlangen von diesen bei der Lieferung von Produkten und der Erbringung von Serviceleistungen üblicherweise keine Sicherheiten. Etwa 16 % bzw. 17 % der erwirtschafteten Umsätze des Fresenius-Konzerns im Jahr 2014 bzw. 2013 unterlagen den Regularien der staatlichen Gesundheitsprogramme in den USA, Medicare und Medicaid und werden von US-Regierungsbehörden verwaltet.

ff) Neu angewendete Verlautbarungen

Im Geschäftsjahr 2014 wurden die US-GAAP zugrunde gelegt, die verpflichtend bzw. freiwillig vorzeitig auf Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am 1. Januar 2014 beginnen.

Von diesen Standards wurden – soweit für die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns von Bedeutung – erstmals angewendet:

Im November 2014 verabschiedete das „Financial Accounting Standards Board“ (FASB) **Accounting Standards Update 2014-17 (ASU 2014-17)**, FASB „Accounting Standards Codification“ (ASC) Topic 805, Business Combinations – Pushdown Accounting. Zielsetzung des Standards ist es, einem erworbenen Unternehmen die Möglichkeit der Anwendung der Pushdown-Bilanzierung in dessen separaten

Jahresabschluss zu geben. Diese Option besteht bei Eintritt eines Ereignisses, durch das ein Erwerber die Kontrolle über das erworbene Unternehmen erhält. Die Änderungen sind ab dem 18. November 2014 wirksam und werden seit dem 18. November 2014 vom Fresenius-Konzern angewendet. Es ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Im November 2014 verabschiedete das FASB **Accounting Standards Update 2014-16** (ASU 2014-16), FASB ASC Topic 815, Derivatives and Hedging – Determining Whether the Host Contract in a Hybrid Financial Instrument Issued in the Form of a Share Is More Akin to Debt or to Equity. Zielsetzung des Standards ist die Eliminierung der verschiedenen in der Praxis angewendeten Methoden und dadurch die Verringerung der bestehenden Diversität der Rechnungslegungsvorschriften zu hybriden Finanzinstrumenten in Form von ausgegebenen Aktien. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre und deren Zwischenabschlüsse anzuwenden, die am oder nach dem 15. Dezember 2015 beginnen. Der Fresenius-Konzern wendet ASU 2014-16 seit dem 4. November 2014 an, da eine frühzeitige Anwendung erlaubt ist und der Konzernabschluss des Fresenius-Konzerns im Einklang mit der Regelung steht. Es ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Im Juni 2014 verabschiedete das FASB **Accounting Standards Update 2014-12** (ASU 2014-12), FASB ASC Topic 718, Compensation – Stock Compensation – Accounting for Share-Based Payments When the Terms of an Award Provide That a Performance Target Could Be Achieved after the Requisite Service Period. Die Änderungen des Standards erfordern, dass ein Erfolgsziel, das die Unverfallbarkeit beeinflusst und das nach der erforderlichen Dienstzeit erreicht werden kann, als Erfolgsbedingung behandelt wird. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre und deren Zwischenperioden anzuwenden, die am oder nach dem 15. Dezember 2015 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Fresenius-Konzern wendet die Richtlinien, die durch den Standard aktualisiert wurden, bereits an und wird diese auch zukünftig anwenden. Der Fresenius-Konzern erwartet deshalb keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Im Juli 2013 verabschiedete das FASB **Accounting Standards Update 2013-11** (ASU 2013-11), FASB ASC Topic 740, Income Taxes – Presentation of an Unrecognized Tax Benefit When a Net Operating Loss Carryforward, a Similar Tax Loss, or a Tax Credit Carryforward Exists. Zielsetzung des

ASU 2013-11 ist eine Vereinheitlichung der Darstellung unsicherer Steuervorteile im Jahresabschluss, wenn ein operativer steuerlicher Verlustvortrag, ein vergleichbarer Verlustvortrag oder eine vortragsfähige Steuergutschrift besteht. In der Regel sollte der unsichere Steuervorteil als Reduktion aktiver latenter Steuern eines steuerlichen Verlustvortrages, vergleichbarer Verlustvorträge oder vortragsfähiger Steuergutschriften dargestellt werden. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre und Zwischenperioden, die am oder nach dem 15. Dezember 2013 beginnen, anzuwenden. Der Fresenius-Konzern wendet ASU 2013-11 seit dem 1. Januar 2014 an. Es ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss des Fresenius-Konzerns.

Im März 2013 verabschiedete das FASB **Accounting Standards Update 2013-05** (ASU 2013-05), FASB ASC Topic 830, Foreign Currency Matters – Parent’s Accounting for the Cumulative Translation Adjustment upon Derecognition of Certain Subsidiaries or Groups of Assets within a Foreign Entity or of an Investment in a Foreign Entity. Die Zielsetzung des ASU 2013-05 ist es, die Umbuchung von kumulierten Währungsumrechnungsdifferenzen in das Ergebnis klarzustellen und zu verdeutlichen. Diese entsteht, wenn ein Mutterunternehmen entweder Anteile an einer ausländischen Tochtergesellschaft oder das komplette Investment in einer ausländischen Tochtergesellschaft verkauft. Eine andere Möglichkeit ist, dass eine Gesellschaft den beherrschenden Einfluss auf eine Tochtergesellschaft oder auf eine Gruppe von Vermögenswerten, die gemeinnützige Aktivitäten verfolgt oder auf die Geschäfte in einer ausländischen Unternehmung, verliert. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre und Zwischenperioden, die am oder nach dem 15. Dezember 2013 beginnen, anzuwenden. Der Fresenius-Konzern wendet ASU 2013-05 seit dem 1. Januar 2014 an. Es ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss des Fresenius-Konzerns.

Im Februar 2013 verabschiedete das FASB **Accounting Standards Update 2013-04** (ASU 2013-04), FASB ASC Topic 405, Liabilities – Obligations Resulting from Joint and Several Liability Arrangements for which the Total Amount of the Obligations is Fixed at the Reporting Date. Zielsetzung des Standards ist es, eine Leitlinie und Klarstellung hinsichtlich des Ansatzes, der Bewertung und des Ausweises von Verpflichtungen aus gesamtschuldnerischer Haftung, wie z. B. aus Finanzierungsvereinbarungen, sonstigen vertraglichen Verpflichtungen sowie beigelegten Rechtsstreitigkeiten und Gerichtsentscheidungen, zu geben. ASU 2013-04 ist für Geschäftsjahre und Zwischenperioden, die am oder nach dem

15. Dezember 2013 beginnen, anzuwenden. Der Fresenius-Konzern wendet ASU 2013-04 seit dem 1. Januar 2014 an. Es ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss des Fresenius-Konzerns.

Im Juli 2011 verabschiedete das FASB **Accounting Standards Update 2011-06** (ASU 2011-06), FASB ASC Topic 720, Other Expenses – Fees Paid to the Federal Government by Health Insurers. Die Änderungen gemäß ASU 2011-06 befassten sich mit dem Ansatz und dem Ausweis der einkommens-abhängigen Gebühren, die durch den „Health Care and Educational Affordability Reconciliation Act“ erlassen wurden. Die Änderungen fordern, dass ein Unternehmen für das Kalenderjahr, in dem es Krankenversicherungen anbietet und somit verpflichtet ist, die Gebühr zu zahlen, die anfallende Gebühr sofort schätzt und diese in voller Höhe ausweist. Dementsprechend hat das Unternehmen eine Abgrenzung zu bilden, die linear abzuschreiben ist, es sei denn eine andere Art der planmäßigen Abschreibung spiegelt die Zahlung der Gebühr über das Kalenderjahr besser wider. Zusätzlich sagen die Änderungen aus, dass die Gebühr nicht die Kriterien von Akquisitionskosten erfüllt. Die von ASU 2011-06 geforderten Angaben sind für Kalenderjahre anzuwenden, die nach dem 31. Dezember 2013 beginnen, sobald die Einführung der Gebühr wirksam wird. Der Fresenius-Konzern wendet ASU 2011-06 seit dem 1. Januar 2014 an. Es ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss des Fresenius-Konzerns.

gg) Noch nicht angewandte neue Verlautbarungen
Das FASB hat die folgenden für den Fresenius-Konzern relevanten neuen Rechnungslegungsvorschriften herausgegeben, die frühestens für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Januar 2015 anzuwenden sind:

Im Juni 2014 verabschiedete das FASB **Accounting Standards Update 2014-11** (ASU 2014-11), FASB ASC Topic 860, Transfers and Servicing – Repurchase-to-Maturity Transactions, Repurchase Financings, and Disclosures. Dieser Standard vereinheitlicht die Bilanzierung von Transaktionen mit Rückkauf zur Fälligkeit und die Bilanzierung von Rückkaufvereinbarungen auf finanzielle Vermögenswerte mit der Bilanzierung anderer typischer Rückkaufvereinbarungen, d. h. diese Transaktionen werden als besicherte Finanzierungen bilanziert. Der Standard erfordert zudem zusätzliche Anhangangaben für Rückkaufvereinbarungen und sonstige ähnliche Transaktionen. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre und deren Zwischenperioden anzuwenden, die am oder nach dem 15. Dezember 2014 beginnen. Der Fresenius-Konzern erwartet keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Im Mai 2014 verabschiedete das FASB **Accounting Standards Update 2014-09** (ASU 2014-09), FASB ASC Topic 606, Revenue from Contracts with Customers. Gleichzeitig veröffentlichte das „International Accounting Standards Board“ (IASB) den äquivalenten Standard IFRS 15, Revenue from Contracts with Customers. Die beiden Standards sind das Ergebnis eines der großen Konvergenzprojekte von FASB und IASB. In ASU 2014-09 wird geregelt, wann und in welcher Höhe ein nach US-GAAP bilanzierendes Unternehmen Umsatzerlöse zu erfassen hat. Zudem hat der Standard zum Ziel, den Abschlussadressaten informativere und relevantere Angaben als bisher zur Verfügung zu stellen. ASU 2014-09 ersetzt einige Vorschriften in Topic 605, Revenue Recognition, in Topic 360, Property, Plant, and Equipment, und in Topic 350, Intangibles – Goodwill and Other. Der Standard gilt für fast alle Verträge mit Kunden, mit Ausnahme der Verträge, die im Rahmen eines anderen Standards geregelt sind (z. B. Leasingverhältnisse und Versicherungsverträge). Der neue ASU ist für Geschäftsjahre und deren Zwischenperioden anzuwenden, die am oder nach dem 15. Dezember 2016 beginnen. Eine frühzeitige Anwendung ist nicht erlaubt. Der Fresenius-Konzern untersucht zurzeit die Auswirkungen des Standards auf den Konzernabschluss.

Im April 2014 verabschiedete das FASB **Accounting Standards Update 2014-08** (ASU 2014-08), FASB ASC Topic 205, Presentation of Financial Statements und FASB ASC Topic 360, Property, Plant, and Equipment – Reporting Discontinued Operations and Disclosures of Disposals of Components of an Entity. Zielsetzung des Standards ist die Reduktion der Komplexität und des Schwierigkeitsgrads bei der Anwendung der Vorschriften zur Aufgabe eines Geschäftsbereichs. Im Wesentlichen beschränkt der Standard den Ausweis auf diejenigen Abgänge von Geschäftsbereichen, die aus strategischen Gründen durchgeführt wurden und einen wesentlichen Effekt auf die Ertrags- oder Finanzlage haben. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre und Zwischenperioden anzuwenden, die am oder nach dem 15. Dezember 2014 beginnen. Zurzeit erwartet der Fresenius-Konzern keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Im Januar 2014 verabschiedete das FASB **Accounting Standards Update 2014-05** (ASU 2014-05), FASB ASC Topic 853, Service Concession Arrangements. Zielsetzung des Standards ist es zu definieren, dass für eine operative Gesellschaft eine Dienstleistungskonzession, die in den Anwendungsbereich von ASU 2014-05 fällt, nicht als Leasingverhältnis zu bilanzieren ist. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre

und Zwischenperioden anzuwenden, die am oder nach dem 15. Dezember 2014 beginnen. Der Fresenius-Konzern erwartet keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IV. KRITISCHE RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDsätze

Die folgenden Rechnungslegungsgrundsätze und -themen sind nach Meinung des Managements des Fresenius-Konzerns kritisch für den Konzernabschluss im gegenwärtigen ökonomischen Umfeld. Die Einflüsse und Beurteilungen sowie die Ungewissheiten, die auf sie einwirken, sind ebenfalls wesentlich für das Verständnis der jetzigen und künftigen operativen Ergebnisse des Fresenius-Konzerns.

a) Werthaltigkeit von Firmenwerten und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer

Die immateriellen Vermögenswerte einschließlich der Firmenwerte, Produktrechte, Markennamen und Managementverträge tragen einen wesentlichen Teil zu der Bilanzsumme des Fresenius-Konzerns bei. Zum 31. Dezember 2014 bzw. 31. Dezember 2013 belief sich der Buchwert der Firmenwerte und der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer, die nicht der planmäßigen Abschreibung unterliegen, auf 20.076 Mio € bzw. 15.013 Mio €. Dies entsprach 50 % bzw. 46 % der Bilanzsumme.

Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich auf einen erforderlichen Abschreibungsbedarf hin untersucht (Impairment Test) oder wenn Ereignisse eintreten oder Veränderungen darauf hindeuten, dass die Buchwerte dieser Vermögenswerte nicht mehr realisiert werden können.

Um eventuelle Wertminderungen dieser Vermögenswerte zu ermitteln, werden die Zeitwerte der Berichtseinheiten (Reporting Units) mit deren Buchwerten verglichen. Der Zeitwert der Berichtseinheiten wird durch Anwendung eines Discounted-Cashflow-Verfahrens unter Einbeziehung der spezifischen gewichteten Gesamtkapitalkosten (Weighted-Average Cost of Capital – WACC) bestimmt. Zur Ermittlung der diskontierten zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse wird eine Vielzahl von Annahmen getroffen. Diese betreffen insbesondere zukünftige Erstattungssätze und Verkaufspreise, die Anzahl der Behandlungen, Absatzmengen und Kosten. Zur Bestimmung der Zahlungsmittelzuflüsse werden in allen Berichtseinheiten das genehmigte Budget der nächsten drei Jahre sowie Projektionen für die Jahre vier bis zehn und entsprechende Wachstumsraten für alle nachfolgenden Jahre zugrunde gelegt. Diese Wachstumsraten liegen bei Fresenius Medical Care

zwischen 0 % und 4 %, bei Fresenius Kabi bei 3 % sowie bei Fresenius Helios und Fresenius Vamed bei 1 %. Projektionen von bis zu zehn Jahren sind aufgrund von Erfahrungen aus der Vergangenheit und durch den weitgehend gleichförmigen und konjunkturunabhängigen Verlauf des Geschäfts des Fresenius-Konzerns möglich. Der Abzinsungsfaktor ermittelt sich aus dem WACC der jeweiligen Berichtseinheit. Im Jahr 2014 basierte der WACC der Fresenius Medical Care auf einer Basisrate von 6,01 % und der WACC im Segment Fresenius Kabi auf einer Basisrate von 4,86 %. Diese Basisraten werden für jede Berichtseinheit um die jeweiligen länderspezifischen Risikoraten sowie, sofern angemessen, um die erhöhten Risiken aus den Cashflows kürzlich erfolgter wesentlicher Akquisitionen bis zu ihrer entsprechenden Integration in Form eines Zuschlages angepasst. Im Jahr 2014 lagen die WACCs (nach Steuern) für die Berichtseinheiten der Fresenius Medical Care zwischen 5,96 % und 15,73 % und für die Berichtseinheiten der Fresenius Kabi zwischen 4,86 % und 13,36 %. In den Segmenten Fresenius Helios und Fresenius Vamed lag der WACC (nach Steuern) bei 4,86 %, länderspezifische Anpassungen waren nicht erforderlich. Falls der beizulegende Zeitwert der Berichtseinheit niedriger ist als der Buchwert, wird die Differenz zuerst beim Firmenwert der Berichtseinheit als Wertminderung berücksichtigt. Ein Anstieg des WACC (nach Steuern) um 0,5 % hätte im Geschäftsjahr 2014 nicht zu einem Abschreibungsbedarf geführt.

Ein länger anhaltender Abschwung im Gesundheitswesen mit einem niedrigeren als erwarteten Anstieg der Erstattungsraten und/oder mit höheren als erwarteten Kosten für die Erbringung der Gesundheitsdienstleistungen könnte die Schätzungen des Fresenius-Konzerns der zukünftigen Cashflows bestimmter Länder oder Segmente negativ beeinflussen. Weiterhin könnten Veränderungen im makroökonomischen Umfeld den Abzinsungssatz beeinflussen. Die mögliche Folge wäre, dass die künftigen operativen Ergebnisse des Fresenius-Konzerns in wesentlichem Umfang negativ durch zusätzliche Wertminderungen auf Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer beeinflusst werden könnten.

b) Rechtliche Eventualverbindlichkeiten

Der Fresenius-Konzern ist in verschiedene Rechtsstreitigkeiten involviert, die sich aus der Geschäftstätigkeit ergeben. Der Ausgang dieser Rechtsangelegenheiten könnte einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

des Fresenius-Konzerns haben. Zu Einzelheiten wird auf Anmerkung 28, Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten, verwiesen.

Der Fresenius-Konzern analysiert regelmäßig entsprechende Informationen und bildet die erforderlichen Rückstellungen für möglicherweise aus solchen Verfahren resultierende Verpflichtungen einschließlich der geschätzten Rechtsberatungskosten. Für diese Analysen nutzt der Fresenius-Konzern sowohl seine interne Rechtsabteilung als auch externe Ressourcen. Die Bildung einer Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten richtet sich nach der Wahrscheinlichkeit eines für den Fresenius-Konzern nachteiligen Ausgangs und der Möglichkeit, einen Verlustbetrag sinnvoll schätzen zu können.

Die Erhebung einer Klage oder die formelle Geltendmachung eines Anspruchs bzw. die Bekanntgabe einer solchen Klage oder der Geltendmachung eines Anspruchs bedeutet nicht zwangsläufig, dass eine Rückstellung zu bilden ist.

c) Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind eine wesentliche Bilanzposition, und die Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen bedürfen einer umfangreichen Schätzung und Beurteilung durch das Management. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Wertberichtigungen betrugen 4.235 Mio € bzw. 3.474 Mio € im Jahr 2014 bzw. 2013. Rund 62 % der Forderungen stammen aus dem Unternehmensbereich Fresenius Medical Care und hier im Wesentlichen aus dem Bereich der Dialyseleistungen in Nordamerika.

Die größten Schuldner oder Schuldnergruppen an den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entfielen zum 31. Dezember 2014 mit 17 % auf die US Medicare und Medicaid Gesundheitsprogramme sowie mit 10 % auf private Versicherungen in den USA. Darüber hinaus existieren aufgrund der internationalen und heterogenen Kundenstruktur im Fresenius-Konzern keinerlei Risikokonzentrationen in nennenswertem Ausmaß.

Die Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen betrugen 545 Mio € bzw. 487 Mio € zum 31. Dezember 2014 bzw. zum 31. Dezember 2013.

Die Wertberichtigungen werden auf Basis von Schätzungen ermittelt, welche die kundenspezifische Auswertung hinsichtlich des vergangenen Zahlungsverhaltens, die derzeitige Finanzstabilität und die gegebenen länderspezifischen Risiken für überfällige Forderungen umfassen. Der Fresenius-Konzern ist der Auffassung, dass diese Analysen zu einer sachlich begründeten Schätzung der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen führen. In gewissen Zeitabständen überprüft der Fresenius-Konzern Veränderungen im Zahlungsverhalten, um die Angemessenheit der Wertberichtigungen sicherzustellen.

Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn konkrete Anhaltspunkte vorliegen, dass ein Betrag uneinbringlich sein könnte. Eine Forderung gilt als uneinbringlich und wird ausgebucht, wenn nach einer angemessenen Überprüfung durch das Management alle Bemühungen, eine Forderung einzuziehen, erschöpft sind, einschließlich der Einschaltung von Inkassobüros (falls erforderlich und zulässig).

Das Entstehen eines Forderungsrückstandes und Schwierigkeiten beim Einzug von Forderungen könnten eine Anhebung der Schätzung des Wertberichtigungsbedarfs auf zweifelhafte Forderungen erfordern. Solche zusätzlichen Aufwendungen für uneinbringliche Forderungen könnten die künftigen operativen Ergebnisse in wesentlichem Umfang negativ beeinflussen.

d) Selbstversicherungsprogramme

Über das Versicherungsprogramm für Berufs-, Produkt- und allgemeine Haftpflichtrisiken sowie für Pkw-Schäden und Arbeitnehmer-Entschädigungsansprüche trägt die in Nordamerika ansässige größte Tochtergesellschaft der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA die Risiken hinsichtlich Berufs- haftpflichtrisiken teilweise selbst. Zu weiteren Details über die Rechnungslegungsgrundsätze für Selbstversicherungsprogramme siehe Anmerkung 1.III.aa, Selbstversicherungsprogramme.

2. AKQUISITIONEN, DESINVESTITIONEN UND FINANZANLAGEN

AKQUISITIONEN, DESINVESTITIONEN UND FINANZANLAGEN

Der Fresenius-Konzern hat Akquisitionen, Finanzanlagen und Investitionen in immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 2.450 Mio € im Jahr 2014 bzw. 2.754 Mio € im Jahr 2013 getätigt. Hiervon wurden im Jahr 2014 Kaufpreiszahlungen in Höhe von 2.214 Mio € in bar geleistet und finanzielle Verpflichtungen in Höhe von insgesamt 236 Mio € übernommen.

Fresenius Medical Care

Im Jahr 2014 tätigte Fresenius Medical Care Akquisitionsausgaben in Höhe von 1.495 Mio €, die neben den nachfolgend gesondert beschriebenen Transaktionen im Wesentlichen auf den Erwerb von Dialysekliniken, auf die kurzfristige Anlage von Liquidität in zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere sowie den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten entfielen.

Zum 23. Mai 2014 erwarb Fresenius Medical Care die Gesellschaft MedSpring Urgent Care Centers, eine Gruppe von 14 Notfallkliniken in den US-Bundesstaaten Illinois und Texas. MedSpring Urgent Care Centers ist auf die Behandlung nicht lebensbedrohlicher Notfälle spezialisiert.

Zum 1. Juli 2014 schloss Fresenius Medical Care eine Transaktion zum Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung an Sound Inpatient Physicians, Inc., USA, einem Netzwerk von Krankenhausärzten, spezialisiert auf die Koordination von stationären Behandlungen und Rehabilitationsmaßnahmen, ab.

Zum 21. Oktober 2014 erwarb Fresenius Medical Care das Unternehmen National Cardiovascular Partners. National Cardiovascular Partners ist der führende Anbieter von ambulanten kardiovaskulären Therapien in den USA.

Zum 21. November 2014 erwarb Fresenius Medical Care durch die Tochtergesellschaft Sound Inpatient Physicians, Inc. das Unternehmen Cogent Healthcare. Cogent Healthcare beschäftigt mehr als 650 Krankenhausärzte und Fachärzte für intensivmedizinische Behandlungen in mehr als 80 Krankenhäusern in den USA.

Auf Basis der vorläufigen Bestimmung der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und der übernommenen Verbindlichkeiten wurden 1.287 Mio € als Firmenwerte und 148 Mio € als immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen.

Die immateriellen Vermögenswerte, die im Rahmen dieser Akquisitionen erworben wurden, sind im Wesentlichen Kundenbeziehungen und Markennamen. Diese werden zum Marktwert angesetzt und linear über eine gewichtete durchschnittliche Nutzungsdauer von ca. acht bis neun Jahren abgeschrieben.

Im Jahr 2013 tätigte Fresenius Medical Care Akquisitionsausgaben in Höhe von 424 Mio €, die im Wesentlichen auf den Erwerb von Dialysekliniken und die Erweiterung des Geschäfts mit Labordienstleistungen entfielen.

Fresenius Kabi

Im Jahr 2014 tätigte Fresenius Kabi Akquisitionsausgaben in Höhe von 118 Mio €.

Verteilt über das Jahr 2014 wurden zusätzliche Anteile an der Fresenius Kabi Oncology Ltd., Indien, erworben.

Am 9. Mai 2014 hat Fresenius Kabi die Übernahme des brasilianischen Pharmaunternehmens Novaferma Indústria Farmacéutica Ltda. bekanntgegeben. Mit der kartellrechtlichen Freigabe am 3. Juli 2014 konnte die Transaktion abgeschlossen werden. Des Weiteren erwarb Fresenius Kabi am 4. Juli 2014 zusätzlich zwei Unternehmen in Ecuador, Medisumi, einen Pharmagroßhändler, sowie Labfarm, einen Hersteller von intravenös zu verabreichenden Antibiotika.

Im Jahr 2013 tätigte Fresenius Kabi Akquisitionsausgaben in Höhe von 131 Mio €, die im Wesentlichen auf den Erwerb von 51 % der Anteile an der PT Ethica Industri Farmasi, Indonesien, von Produktionsstätten in Indien und China sowie von Compounding-Zentren in Deutschland entfielen.

Desinvestitionen

Im Dezember 2012 gab Fresenius Kabi bekannt, dass es mit dem Technologiekonzern The Linde Group einen Vertrag über den Verkauf der Tochtergesellschaft Calea France SAS (Calea) abgeschlossen hat. Calea ist im französischen Home-care-Markt im Wesentlichen im Bereich der Beatmungstherapie tätig, der nicht zum Kerngeschäft von Fresenius Kabi gehört.

Der Abschluss der Transaktion erfolgte im Januar 2013. Der Veräußerungsgewinn in Höhe von 48 Mio € war in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten enthalten.

Fresenius Helios

Im Jahr 2014 tätigte Fresenius Helios Akquisitionsausgaben in Höhe von 824 Mio €. Hierzu entfielen 816 Mio € auf den Erwerb von Kliniken und medizinischen Versorgungszentren der Rhön-Klinikum AG, Deutschland. Unter Anrechnung der in diesem Zusammenhang zum Jahresende 2013 geleisteten Anzahlung in Höhe von 2.178 Mio € ergab sich ein finaler Gesamtkaufpreis von 2.994 Mio €.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb von Kliniken der Rhön-Klinikum AG hat Fresenius Helios im 1. Quartal 2014 aufgrund kartellrechtlicher Auflagen zwei Kliniken in Borna und Zwenkau veräußert. Der entsprechende Ertrag in Höhe

von 22 Mio € vor Steuern ist in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten enthalten.

Erwerb von Kliniken der Rhön-Klinikum AG

Im Geschäftsjahr 2014 hat Fresenius Helios den Erwerb von insgesamt 41 Kliniken und 13 medizinischen Versorgungszentren von der Rhön-Klinikum AG, Deutschland, vollzogen. Der Großteil der Kliniken und medizinischen Versorgungszentren wurde ab dem 1. Januar 2014 konsolidiert. Es wurden in der Mehrzahl der Fälle 100 % der Anteile, in einzelnen Fällen zwischen 94 % und 99 % der Anteile erworben. Beim Erwerb der HSK Dr. Horst Schmidt Kliniken wurden 49 % der Anteile übernommen.

Mit dem Erwerb baut Fresenius Helios seine Position als Europas größter Klinikbetreiber aus und schafft die Basis, um flächendeckend in Deutschland integrierte Versorgungskonzepte anzubieten.

Für den Zeitraum 1. Januar 2014 bis zum Abschluss des Großteils der Transaktion am 27. Februar 2014 war der Fresenius-Konzern aufgrund vertraglicher Gegebenheiten Meistbegünstigter eines Großteils der erworbenen Kliniken und medizinischen Versorgungszentren. Demzufolge hat der Fresenius-Konzern diese Gesellschaften für diesen Zeitraum nach den Regelungen zu Variable Interest Entities voll konsolidiert. Die Mehrzahl der übrigen erworbenen Gesellschaften wurde ab dem 27. Februar 2014 voll konsolidiert. Die übernommenen HSK Dr. Horst Schmidt Kliniken wurden ab dem 30. Juni 2014 konsolidiert, da der Fresenius-Konzern über Rechte verfügt, die ihm die Fähigkeit zur Lenkung der maßgeblichen Tätigkeiten und damit der Ergebnisse der Gesellschaft verleihen. Das übernommene Klinikum in Cuxhaven wurde ab dem 1. August 2014 konsolidiert.

Die Transaktion wurde als Unternehmenserwerb bilanziert. Die folgende Tabelle enthält die finalen Marktwerte der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Akquisition. Jede Art der Anpassung wurde bis zur Fertigstellung am 31. Dezember 2014, abzüglich verbundener Ertragsteuereffekte, gegen den Firmenwert gebucht.

in Mio €	231
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	231
Kurzfristige Vermögenswerte und sonstige Aktiva	405
Anlagevermögen	995
Verbindlichkeiten	-752
Firmenwerte	2.245
Anteile anderer Gesellschafter	-12
Zeitwert der übertragenen Gegenleistungen	3.112
Übernommene Netto-Barmittel	-100
Transaktionssumme	3.012

Die Gegenleistungen wurden vollständig in bar geleistet.

Die Transaktionssumme beinhaltete bedingte Kaufpreiselemente in Höhe von 49 Mio € im Zusammenhang mit der Umsetzung kartellrechtlicher Auflagen. Zum Jahresende 2014 betrug die bedingte Kaufpreisverbindlichkeit 31 Mio €.

Im Rahmen der Akquisition entstand ein Firmenwert in Höhe von 2.245 Mio €, der nicht steuerlich abzugsfähig ist.

Der Firmenwert stellt im Wesentlichen die Marktposition der erworbenen Kliniken, das entstandene flächendeckende Kliniknetzwerk, die Größenvorteile des deutlich gewachsenen Klinikverbunds und das Know-how der Mitarbeiter dar.

Anteile anderer Gesellschafter, die im Rahmen der Akquisition erworben wurden, werden zu ihrem Marktwert angesetzt.

Die erworbenen Kliniken und medizinischen Versorgungszentren haben im Geschäftsjahr 2014 1.791 Mio € zum Umsatz und vor Integrationsaufwendungen 158 Mio € zum operativen Ergebnis (EBIT) und 65 Mio € zum Konzernergebnis des Fresenius-Konzerns beigetragen. Nach Integrationsaufwendungen wurden 107 Mio € zum operativen Ergebnis (EBIT) und 24 Mio € zum Konzernergebnis des Fresenius-Konzerns beigetragen.

Im Jahr 2013 tätigte Fresenius Helios Akquisitionsausgaben in Höhe von 2.185 Mio €, die im Wesentlichen auf die im Rahmen einer Treuhandvereinbarung geleistete Anzahlung in Höhe von 2.178 Mio € für den Erwerb von Kliniken und medizinischen Versorgungszentren der Rhön-Klinikum AG entfielen.

Fresenius Vamed

Im Jahr 2014 tätigte Fresenius Vamed Akquisitionsausgaben in Höhe von 12 Mio €, die im Wesentlichen auf den Erwerb der kneipp-hof Dussnang AG, Schweiz, entfielen.

Im Jahr 2013 tätigte Fresenius Vamed Akquisitionsausgaben in Höhe von 16 Mio €, die im Wesentlichen auf den Erwerb zweier Krankenhäuser in Tschechien entfielen.

Konzern/Sonstiges

Desinvestitionen

Am 30. Juni 2014 hat der Fresenius-Konzern die 5 %ige Beteiligung an der Rhön-Klinikum AG veräußert, die im Jahr 2012 im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot an die Rhön-Klinikum-Aktionäre erworben wurde. Es wurde ein Verkaufserlös in Höhe von 160 Mio € erzielt. Der entsprechende Ertrag in Höhe von 35 Mio € vor Steuern ist in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten enthalten.

Im Jahr 2013 wurden Bundeswertpapiere in Höhe von 37 Mio € zum Buchwert veräußert.

Am 28. Juni 2013 wurde der Verkauf der Fresenius Biotech an die Unternehmerfamilie Fuhrer, der Eigentümerin des zweitgrößten Pharmaunternehmens Israels Neopharm, abgeschlossen. Die Transaktion umfasst sowohl den Antikörper Removab als auch das Immunsuppressivum ATG-Fresenius S. Der Veräußerungsgewinn betrug 0 Mio €.

AUSWIRKUNGEN VON AKQUISITIONEN AUF DEN ABSCHLUSS DES FRESENIUS-KONZERNS

Die Akquisitionen des Geschäftsjahrs 2014 wurden gemäß der Erwerbsmethode bilanziert und infolgedessen ab dem Erwerbszeitpunkt konsolidiert. Der Unterschiedsbetrag

zwischen den Akquisitionskosten und dem Marktwert des Nettovermögens betrug 3.882 Mio € bzw. 510 Mio € im Jahr 2014 bzw. 2013.

Die Kaufpreisaufteilung wurde noch nicht für alle Akquisitionen abgeschlossen. Auf Basis der vorläufigen Kaufpreisaufteilung wurden 3.650 Mio € als Firmenwerte und 232 Mio € als sonstige immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen. Von diesen Firmenwerten entfallen 1.287 Mio € auf die Akquisitionen von Fresenius Medical Care, 99 Mio € auf die von Fresenius Kabi, 2.250 Mio € auf die von Fresenius Helios und 14 Mio € auf die Akquisitionen von Fresenius Vamed.

Der Firmenwert ist ein Vermögenswert, der den künftigen wirtschaftlichen Nutzen anderer bei dem Unternehmenserwerb übernommener Vermögenswerte darstellt, die nicht einzeln identifiziert und getrennt erfasst werden können. Der Firmenwert entsteht grundsätzlich durch die Wertdifferenz des Marktwerts erwarteter zukünftiger Cashflows im Vergleich zum Neuaufbau eines vergleichbaren Geschäfts.

Die im Geschäftsjahr 2014 durchgeführten bzw. erstmalig für ein volles Geschäftsjahr einbezogenen Akquisitionen leisteten zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung den folgenden Beitrag:

	2014
Umsatz	2.271
EBITDA	204
EBIT	126
Zinsergebnis	-99
Konzernergebnis	21

Die Akquisitionen haben die Bilanzsumme des Fresenius-Konzerns um 4.068 Mio € erhöht.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

3. SONDEREINFLÜSSE

Das Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt) des Jahres 2014 in Höhe von 1.067 Mio € enthält Sondereinflüsse aus der Integration von Fenwal und der erworbenen Rhön-Kliniken sowie dem Verkauf zweier HELIOS-Kliniken und der Rhön-Beteiligung.

Die Sondereinflüsse wirkten sich auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wie folgt aus:

in Mio €	EBIT	Konzern-ergebnis
Bereinigtes Ergebnis 2014	3.158	1.086
Integrationskosten für Fenwal	-50	-33
Integrationskosten für erworbene Rhön-Kliniken	-51	-41
Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf zweier HELIOS-Kliniken	22	21
Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf der Rhön-Beteiligung	35	34
Ergebnis gemäß US-GAAP 2014	3.114	1.067

Das Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt) des Jahres 2013 in Höhe von 1.011 Mio € enthielt Sondereinflüsse aus der Integration von Fenwal.

Die Sondereinflüsse wirkten sich auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wie folgt aus:

in Mio €	EBIT	Konzern-ergebnis
Bereinigtes Ergebnis 2013	3.045	1.051
Integrationskosten für Fenwal	-54	-40
Ergebnis gemäß US-GAAP 2013	2.991	1.011

4. UMSATZ

Der Umsatz ergab sich aus folgenden Tätigkeiten:

in Mio €	2014	2013
Umsätze aus Dienstleistungen	15.176	12.441
abzüglich Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Dialysedienstleistungen	-228	-214
Verkauf von Produkten und damit verbundenen Erzeugnissen	7.713	7.507
Umsätze aus langfristigen Fertigungsaufträgen	564	587
Sonstige Umsätze	6	10
Umsatz	23.231	20.331

Die Gliederung des Umsatzes nach Segmenten und Regionen ist aus der Segmentberichterstattung auf den Seiten 98 bis 99 ersichtlich.

5. UMSATZKOSTEN

Die Umsatzkosten setzten sich wie folgt zusammen:

	2014	2013
Kosten aus Dienstleistungen	11.677	9.455
Herstellungskosten von Produkten und damit verbundenen Erzeugnissen	4.217	3.976
Kosten aus langfristigen Fertigungsaufträgen	493	514
Sonstige Umsatzkosten	2	3
Umsatzkosten	16.389	13.948

6. MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand gliederte sich in Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren sowie in Aufwendungen für bezogene Leistungen:

	2014	2013
Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und für bezogene Waren	6.079	5.566
Aufwendungen für bezogene Leistungen	974	819
Materialaufwand	7.053	6.385

7. PERSONALAUFWAND

In den Umsatzkosten, den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten sowie den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen war im Jahr 2014 bzw. 2013 Personalaufwand in Höhe von 8.996 Mio € bzw. 7.360 Mio € enthalten.

Der Personalaufwand gliederte sich wie folgt:

	2014	2013
Löhne und Gehälter	7.209	5.834
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung	1.787	1.526
Personalaufwand	8.996	7.360

Im Jahresschnitt verteilten sich die Mitarbeiter im Fresenius-Konzern auf die folgenden Funktionsbereiche:

	2014	2013
Produktion	35.970	34.247
Dienstleistung	136.860	107.539
Allgemeine Verwaltung	25.704	21.439
Vertrieb und Marketing	10.052	9.580
Forschung und Entwicklung	2.047	1.928
Gesamt (Köpfe)	210.633	174.733

8. VERTRIEBS- UND ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

Die Vertriebskosten betragen 841 Mio € (2013: 801 Mio €). Sie enthielten vor allem Aufwendungen für Vertriebspersonal in Höhe von 406 Mio € (2013: 387 Mio €).

Die allgemeinen Verwaltungskosten in Höhe von 2.518 Mio € (2013: 2.243 Mio €) betrafen Aufwendungen der Verwaltung, die weder der Forschung und Entwicklung noch der Produktion oder dem Vertrieb zugeordnet werden können.

In den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten wurden Erträge in Höhe von 203 Mio € (2013: 324 Mio €) verrechnet.

9. ZINSERGEBNIS

Das Zinsergebnis in Höhe von -602 Mio € setzte sich aus Zinsaufwendungen in Höhe von 730 Mio € und Zinserträgen in Höhe von 128 Mio € zusammen. Der wesentliche Teil der Zinsaufwendungen resultierte aus den Finanzverbindlichkeiten des Fresenius-Konzerns, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert sind (siehe Anmerkung 29, Finanzinstrumente). Der wesentliche Teil der Zinserträge resultierte aus der Bewertung der Call Optionen im Zusammenhang mit den Wandelanleihen.

10. STEUERN

ERTRAGSTEUERN

Das Ergebnis vor Ertragsteuern war den folgenden geografischen Regionen zuzuordnen:

in Mio €	2014	2013
Deutschland	686	515
Ausland	1.826	1.892
Gesamt	2.512	2.407

Die Steueraufwendungen bzw. -erträge für die Jahre 2014 und 2013 setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	Laufende Steuern	Latente Steuern	Ertragsteuern
2014			
Deutschland	122	16	138
Ausland	518	44	562
Gesamt	640	60	700
2013			
Deutschland	111	-23	88
Ausland	557	24	581
Gesamt	668	1	669

Nachfolgend wird die Überleitung vom erwarteten Steueraufwand zum ausgewiesenen Steueraufwand gezeigt. Die Berechnung des erwarteten Steueraufwands erfolgt durch Anwendung des deutschen Körperschaftsteuersatzes (einschließlich Solidaritätszuschlag) zuzüglich des effektiven Gewerbesteuersatzes auf das Ergebnis vor Ertragsteuern. Der daraus resultierende kombinierte Ertragsteuersatz betrug 30,0 % für das Geschäftsjahr 2014 (2013: 29,5 %).

in Mio €	2014	2013
Berechneter „erwarteter“ Ertragsteueraufwand	754	710
Erhöhung (Minderung) der Ertragsteuern durch:		
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	52	28
Steuersatzunterschiede	35	42
Steuerfreie Erträge	-60	-76
Steuern für Vorjahre	-20	-11
Veränderung der Wertberichtigungen auf latente Steuern	1	-14
Ergebnisanteil anderer Gesellschafter am Konzernergebnis	-61	-41
Sonstiges	-1	31
Ertragsteuern	700	669
Effektiver Steuersatz	27,9 %	27,8 %

LATENTE STEUERN

Der steuerliche Effekt aus zeitlichen Unterschieden, die zu aktiven und passiven latenten Steuern führen, ergab sich zum 31. Dezember wie folgt:

in Mio €	2014	2013
Aktive latente Steuern		
Forderungen	25	16
Vorräte	78	65
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	19	33
Sonstige langfristige Vermögenswerte	70	105
Rückstellungen	315	242
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	65	56
Sonstige Verbindlichkeiten	44	32
Pensionsverpflichtungen	236	124
Verlustvorräte	326	260
Aktive latente Steuern, vor Wertberichtigung	1.178	933
abzüglich Wertberichtigung	88	87
Aktive latente Steuern	1.090	846
Passive latente Steuern		
Forderungen	35	32
Vorräte	29	26
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	14	14
Sonstige langfristige Vermögenswerte	974	742
Rückstellungen	13	14
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	150	120
Sonstige Verbindlichkeiten	69	102
Passive latente Steuern	1.284	1.050
Saldierte latente Steuern	-194	-204

In der Konzern-Bilanz werden die aktiven und passiven latenten Steuern saldiert wie folgt ausgewiesen:

in Mio €	2014		2013	
		davon kurzfristig		davon kurzfristig
Aktive latente Steuern	727	406	535	331
Passive latente Steuern	921	54	739	48
Saldierte latente Steuern	-194	352	-204	283

Zum 31. Dezember 2014 verfügt Fresenius Medical Care über weitere, in ausländischen Tochtergesellschaften thesaurierte Gewinne in Höhe von etwa 5,5 Mrd €, auf die keine passiven latenten Steuern gebildet wurden, weil diese Gewinne auf unbestimmte Zeit investiert bleiben sollen.

VERLUSTVORTRÄGE

Das Auslaufen der Vortragsfähigkeit der steuerlichen Verlustvorträge stellt sich wie folgt dar:

für die Geschäftsjahre	in Mio €
2015	16
2016	23
2017	25
2018	26
2019	52
2020	9
2021	8
2022	12
2023	10
2024 und Nachfolgende	138
Gesamt	319

Die verbleibenden Verluste von 911 Mio € sind im Wesentlichen unbegrenzt vortragsfähig.

Ausgehend von dem steuerpflichtigen Gewinn früherer Jahre und dem zukünftig erwarteten steuerpflichtigen Gewinn hält es der Fresenius-Konzern für wahrscheinlich, dass die Vorteile aus den zum 31. Dezember 2014 ausgewiesenen aktiven latenten Steuern abzüglich der Wertberichtigung genutzt werden können.

UNSICHERE STEUERVORTEILE

Die Fresenius SE & Co. KGaA und ihre Tochtergesellschaften sind Gegenstand regelmäßiger steuerlicher Betriebsprüfungen in Deutschland und in den USA sowie laufender steuerlicher Betriebsprüfungen in anderen Ländern.

In Deutschland wurde bei Fresenius Medical Care die Betriebsprüfung für die Jahre 2002 bis 2005 im Jahr 2014 abgeschlossen und führte zu Zahlungen in Höhe von 76 Mio €, welche im Voraus zurückgestellt wurden. Die Steuerjahre 2006 bis 2012 sind gegenwärtig in der Prüfung durch die Steuerbehörden. Die Jahre 2013 bis 2014 sind steuerlich noch nicht geprüft. Bei den übrigen deutschen Konzerngesellschaften finden gegenwärtig Steuerprüfungen für die Steuerjahre 2006 bis 2009 statt. Die Jahre 2010 bis 2014 sind steuerlich noch nicht geprüft. Der Fresenius-Konzern hat die sich bisher aus diesem Betriebsprüfungszeitraum ergebenden zusätzlichen Aufwendungen im Konzernabschluss berücksichtigt. Alle vorgeschlagenen Anpassungen werden als nicht wesentlich eingestuft.

Bei Fresenius Kabi USA sind die Steuerjahre 2010 und 2011 gegenwärtig in der Prüfung durch die Steuerbehörden. Die Jahre 2012 bis 2014 sind steuerlich noch nicht geprüft.

Bei Fresenius Medical Care sind in den USA die Steuerjahre 2011 und 2012 gegenwärtig in der Prüfung durch die Steuerbehörden. Die Jahre 2013 und 2014 sind steuerlich noch nicht geprüft. Außerdem unterliegt die Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) der steuerlichen Betriebsprüfung in verschiedenen US-Bundesstaaten. Zahlreiche dieser Betriebsprüfungen finden derzeit statt, während in anderen US-Bundesstaaten die steuerliche Betriebsprüfung für verschiedene Jahre noch aussteht. Alle bisher bekannten Ergebnisse aus den Betriebsprüfungen des Bundes und der US-Bundesstaaten wurden im Konzernabschluss berücksichtigt.

Fresenius Medical Care hat gegen die Versagung der Abzugsfähigkeit der von FMCH in den Steuererklärungen für Vorjahre geltend gemachten zivilrechtlichen Vergleichszahlungen durch den Internal Revenue Service (IRS) Anträge auf Erstattung eingereicht. Aufgrund der von Fresenius Medical Care mit dem IRS geschlossenen Vergleichsvereinbarung hat Fresenius Medical Care im September 2008 eine Teilerstattung in Höhe von 37 Mio US\$ einschließlich Zinsen erhalten und sich ihr Recht bewahrt, die Erstattung aller anderen nicht anerkannten Abzüge, welche zusammen ungefähr 126 Mio US\$ betragen, auf dem Klagewege vor den US-Gerichten weiter zu verfolgen. Am 22. Dezember 2008 hat Fresenius Medical Care in dem Verfahren Fresenius Medical Care Holdings, Inc. v. United States bei dem US-Bezirksgericht für den Bezirk

von Massachusetts eine Klage auf vollständige Anerkennung eingereicht. Am 15. August 2012 haben die Geschworenen in ihrem Urteil der Klage von FMCH teilweise stattgegeben und einen zusätzlichen Abzug von 95 Mio US\$ gewährt. Am 31. Mai 2013 hat das Bezirksgericht ein Urteil zugunsten der FMCH in Höhe von 50 Mio US\$ erlassen. Am 18. September 2013 hat der IRS gegen das Urteil des Bezirksgerichts am US-Berufungsgericht im ersten Gerichtsbezirk (Boston) Berufung eingelegt. Am 13. August 2014 bestätigte das US-Berufungsgericht im ersten Gerichtsbezirk (Boston) die bezirksgerichtliche Entscheidung. Das Urteil des Bezirksgerichts wurde rechtskräftig nach der Entscheidung der Regierung, keine Revision beim Obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten anzustreben. Dementsprechend buchte Fresenius Medical Care einen Steuerertrag von ungefähr 23 Mio US\$ im 4. Quartal 2014.

Außer in Deutschland und den USA finden weltweit länderspezifische steuerliche Betriebsprüfungen von Tochtergesellschaften der Fresenius SE & Co. KGaA statt. Der Fresenius-Konzern schätzt die Auswirkungen dieser steuerlichen Betriebsprüfungen auf den Konzernabschluss als nicht wesentlich ein.

Die unsicheren Steuervorteile haben sich während des Geschäftsjahrs 2014 wie folgt verändert:

in Mio €	2014
Stand 1. Januar 2014	248
Anstieg unsicherer Steuervorteile Vorjahre	27
Rückgang unsicherer Steuervorteile Vorjahre	-31
Anstieg unsicherer Steuervorteile laufendes Jahr	18
Veränderung aufgrund von Einigung mit Finanzbehörden	-47
Währungsumrechnungsdifferenzen	19
Stand 31. Dezember 2014	234

Zum 31. Dezember 2014 bestehende unsichere Steuervorteile in Höhe von 226 Mio € würden bei ihrem Ansatz den effektiven Steuersatz beeinflussen. Der Fresenius-Konzern ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht in der Lage, den Zeitpunkt oder die Größenordnung von Veränderungen der anderen Positionen der unsicheren Steuervorteile zu prognostizieren.

Der Fresenius-Konzern erfasst Zinsen und sonstige Zuschläge im Zusammenhang mit den Steuervorteilen als Ertragsteueraufwand. Im Geschäftsjahr 2014 erfasste der Fresenius-Konzern Aufwendungen in Höhe von 10 Mio € für Zinsen und sonstige Zuschläge. Zum 31. Dezember 2014 hatte der Fresenius-Konzern Rückstellungen in Höhe von 1 Mio € für derartige Zinsen und sonstige Zuschläge gebildet.

11. ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

Die Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis nach Ertragsteuern im Fresenius-Konzern stellten sich zum 31. Dezember wie folgt dar:

in Mio €	2014	2013
Anteile anderer Gesellschafter an Fresenius Medical Care	542	576
Anteile anderer Gesellschafter an Fresenius Vamed	10	9
Anteile anderer Gesellschafter in den Unternehmensbereichen		
Fresenius Medical Care	161	109
Fresenius Kabi	20	25
Fresenius Helios	11	7
Fresenius Vamed	1	1
Gesamt	745	727

Die Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA leistete im Geschäftsjahr 2014 Dividendenzahlungen an nicht beherrschende Gesellschafter in Höhe von 159 Mio € (2013: 159 Mio €).

12. ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie mit und ohne Verwässerungseffekt durch ausgegebene Aktienoptionen stellte sich nach der am 1. August 2014 im Handelsregister eingetragenen Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (Aktiensplit 1:3, siehe Anmerkung 26, Eigenkapital der Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA) wie folgt dar:

Zähler in Mio €	2014	2013 ¹
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGa entfällt)	1.067	1.011
abzüglich Effekt aus Anteilsverwässerung Fresenius Medical Care	1	1
Ergebnis, das für alle Stammaktien zur Verfügung steht	1.066	1.010
Nenner in Stück		
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Stammaktien	540.347.847	536.017.956
Potenziell verwässernde Stammaktien	3.950.327	3.695.064
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Stammaktien bei voller Verwässerung	544.298.174	539.713.020
Ergebnis je Stammaktie in €	1,97	1,89
Ergebnis je Stammaktie bei voller Verwässerung in €	1,96	1,87

¹ Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ

13. FLÜSSIGE MITTEL

Zum 31. Dezember setzten sich die flüssigen Mittel wie folgt zusammen:

in Mio €	2014	2013
Zahlungsmittel	1.127	846
Termingelder und Wertpapiere (mit einer Fälligkeit von bis zu 90 Tagen)	48	18
Flüssige Mittel	1.175	864

Zum 31. Dezember 2014 bzw. 2013 waren in den flüssigen Mitteln zweckgebundene Mittel in Höhe von 52 Mio € bzw. 22 Mio € enthalten.

Der Fresenius-Konzern verfügt über ein Cash Management System mit einem währungsübergreifenden Notional Pooling. Die Voraussetzungen für eine Saldierung innerhalb dieses Cash Management Systems wurden erfüllt. Zum 31. Dezember 2014 saldierte der Fresenius-Konzern 72 Mio € (31. Dezember 2013: 0 Mio €) Bankguthaben mit Bankverbindlichkeiten.

14. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Zum 31. Dezember setzten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt zusammen:

in Mio €	2014	2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.780	3.961
abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	545	487
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	4.235	3.474

Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Fristigkeit von unter einem Jahr.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Wertberichtigungen im Geschäftsjahr:

in Mio €	2014	2013
Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahres	487	406
Erfolgswirksame Abschreibungen/ Wertaufholungen	241	284
Verbräuche und sonstige erfolgsneutrale Veränderungen	-216	-185
Währungsumrechnungsdifferenz	33	-18
Wertberichtigungen am Ende des Geschäftsjahres	545	487

Im Folgenden werden die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie deren Wertberichtigungen dargestellt:

in Mio €	nicht überfällig	bis zu 3 Monate überfällig	3 bis 6 Monate überfällig	6 bis 12 Monate überfällig	über 12 Monate überfällig	Summe
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.737	866	352	298	527	4.780
abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	33	92	59	75	286	545
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	2.704	774	293	223	241	4.235

15. VORRÄTE

Zum 31. Dezember setzten sich die Vorräte wie folgt zusammen:

in Mio €	2014	2013
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren	527	445
Unfertige Erzeugnisse	451	323
Fertige Erzeugnisse	1.440	1.314
abzüglich Wertberichtigungen	85	68
Vorräte, netto	2.333	2.014

Die Gesellschaften des Fresenius-Konzerns haben sich verpflichtet, zu festgelegten Bedingungen Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren im Wert von etwa 740 Mio € zu kaufen,

von denen zum 31. Dezember 2014 für Käufe im Geschäftsjahr 2015 456 Mio € vorgesehen waren. Die Laufzeit dieser Vereinbarungen beträgt ein bis sechs Jahre. Erhaltene Anzahlungen in Höhe von 427 Mio € (2013: 248 Mio €) wurden von den Vorräten abgesetzt.

Die Vorräte beinhalteten zum 31. Dezember 2014 bzw. 31. Dezember 2013 einen Wert von etwa 29 Mio € bzw. 24 Mio € für das Produkt Erythropoietin (EPO). Der vorherige Vertrag der Fresenius Medical Care mit ihrem EPO-Lieferanten Amgen, Inc. lief am 31. Dezember 2014 aus und wurde durch einen neuen Vertrag mit Amgen, Inc. bezüglich Bezugnahme und Lieferung um vier Jahre verlängert.

16. SONSTIGE KURZ- UND LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Zum 31. Dezember setzten sich die sonstigen kurz- und langfristigen Vermögenswerte wie folgt zusammen:

in Mio €	2014		2013	
		davon kurzfristig		davon kurzfristig
Beteiligungen	620	0	534	0
Rechnungsabgrenzungsposten	133	69	129	64
Aktivierte Fremdfinanzierungskosten	109	16	95	13
Geleistete Anzahlungen	86	55	60	60
Vorauszahlungen für Miete und Versicherungen	69	69	55	55
Kaufpreisanzahlungen	0	0	2.178	0
Übrige sonstige Vermögenswerte	661	500	514	380
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte, netto	1.678	709	3.565	572
Steuererstattungsansprüche	462	434	254	233
Wertpapiere und langfristige Darlehen	362	152	377	46
Forderungen nach dem deutschen Krankenhausrecht	249	233	168	153
Derivative Finanzinstrumente	176	30	32	30
Forderungen im Rahmen der Medicare- und Medicaid-Programme	113	113	94	94
Leasingforderungen	91	46	78	36
Rabatte	72	72	78	78
Geleistete Kautionen	65	21	48	19
Zum Verkauf stehende Vermögenswerte	33	33	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte, netto	1.623	1.134	1.129	689
Sonstige Vermögenswerte, netto	3.301	1.843	4.694	1.261
Wertberichtigungen	10	7	11	9
Sonstige Vermögenswerte, brutto	3.311	1.850	4.705	1.270

Die zum 31. Dezember 2013 unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesene Kaufpreisanzahlung in Höhe von 2.178 Mio € wurde im Rahmen des Erwerbs von Kliniken und medizinischen Versorgungszentren der Rhön-Klinikum AG im 1. Quartal 2014 verrechnet.

In den Beteiligungen waren zum 31. Dezember 2014 Beteiligungen in Höhe von 558 Mio € (2013: 482 Mio €) enthalten, die nach der Equity-Methode konsolidiert wurden und im Wesentlichen das Gemeinschaftsunternehmen von Fresenius Medical Care und Galenica Ltd. betreffen. Die sich im Jahr 2014 aus der Equity-Bewertung ergebenden Erträge in Höhe von 19 Mio € (2013: 20 Mio €) waren in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten enthalten. In den Wertpapieren und langfristigen Darlehen waren zum 31. Dezember

2014 zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 148 Mio € (2013: 197 Mio €) enthalten. Diese beinhalteten zum 31. Dezember 2014 im Wesentlichen Fondsanteile. Zum 31. Dezember 2013 umfassten sie im Wesentlichen Aktien der Rhön-Klinikum AG mit einem Anschaffungswert in Höhe von 124 Mio € und einem Marktwert von 147 Mio €. Des Weiteren war zum 31. Dezember 2014 in den Wertpapieren und langfristigen Darlehen ein Darlehen der Fresenius Medical Care an einen mittelständischen Dialyse-dienstleister in Höhe von 148 Mio € enthalten.

Die Forderungen nach dem deutschen Krankenhausrecht umfassen im Wesentlichen Ansprüche der Fresenius Helios auf Auszahlung von zweckgebundenen Fördermitteln, die durch bereits vorliegende Bescheide der entsprechenden Förderinstitutionen fest zugesagt sind.

Auf sonstige langfristige Vermögenswerte wurden in den Geschäftsjahren 2014 und 2013 Abschreibungen in unwesentlicher Höhe vorgenommen.

17. SACHANLAGEN

Zum 31. Dezember setzten sich die Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen des Sachanlagevermögens wie folgt zusammen:

ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2014	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2014
Grundstücke und Grundstückseinrichtungen	294	1	221	11	–	3	524
Gebäude und Einbauten	3.825	178	615	208	170	133	4.863
Technische Anlagen und Maschinen	4.961	239	192	526	161	172	5.907
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsverträgen	145	2	25	8	-8	1	171
Anlagen im Bau	584	29	63	551	-358	7	862
Sachanlagen	9.809	449	1.116	1.304	-35	316	12.327

ABSCHREIBUNGEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2014	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2014
Grundstücke und Grundstückseinrichtungen	6	–	0	–	0	–	6
Gebäude und Einbauten	1.732	106	2	257	-1	65	2.031
Technische Anlagen und Maschinen	2.944	136	5	522	-9	140	3.458
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsverträgen	44	–	–	12	-4	1	51
Anlagen im Bau	1	–	0	–	4	–	5
Sachanlagen	4.727	242	7	791	-10	206	5.551

ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2013	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2013
Grundstücke und Grundstückseinrichtungen	285	-7	4	17	2	7	294
Gebäude und Einbauten	3.672	-113	1	93	231	59	3.825
Technische Anlagen und Maschinen	4.665	-196	4	459	195	166	4.961
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsverträgen	139	-1	–	10	–	3	145
Anlagen im Bau	542	-25	8	489	-422	8	584
Sachanlagen	9.303	-342	17	1.068	6	243	9.809

ABSCHREIBUNGEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2013	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2013
Grundstücke und Grundstückseinrichtungen	6	–	0	1	–	1	6
Gebäude und Einbauten	1.598	-50	-3	226	5	44	1.732
Technische Anlagen und Maschinen	2.741	-107	-9	472	-4	149	2.944
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsverträgen	39	-1	–	9	-1	2	44
Anlagen im Bau	1	–	0	–	–	–	1
Sachanlagen	4.385	-158	-12	708	–	196	4.727

BUCHWERTE

in Mio €	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Grundstücke und Grundstückseinrichtungen	518	288
Gebäude und Einbauten	2.832	2.093
Technische Anlagen und Maschinen	2.449	2.017
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsverträgen	120	101
Anlagen im Bau	857	583
Sachanlagen	6.776	5.082

Die Abschreibungen auf Sachanlagen betrugen 791 Mio € bzw. 708 Mio € im Geschäftsjahr 2014 bzw. 2013. Sie sind in den Umsatzkosten, den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten und in den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen entsprechend der Nutzung des Vermögenswerts enthalten.

LEASING

In der Position technische Anlagen und Maschinen waren zum 31. Dezember 2014 bzw. 2013 Beträge in Höhe von 652 Mio € bzw. 535 Mio € für Medizingeräte enthalten, die

Fresenius Medical Care und Fresenius Kabi an Kunden, Patienten und im Rahmen von Operate-Leasingverträgen an Ärzte vermietet.

In geringem Umfang wird Sachanlagevermögen zur Behandlung von Patienten auch in den anderen Unternehmensbereichen vermietet.

Zu Details der Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen siehe Anmerkung 21, Darlehen und aktivierte Leasingverträge.

18. FIRMENWERTE UND SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Zum 31. Dezember setzten sich die Anschaffungskosten und die kumulierten Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte wie folgt zusammen:

ANSCHAFFUNGSKOSTEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2014	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2014
Firmenwerte	14.826	1.423	3.643	7	-	31	19.868
Patente, Produkt- und Vertriebsrechte	571	64	0	5	-	7	633
Technologie	303	42	0	5	-1	0	349
Markennamen	182	21	-	-	-1	-	202
Verträge über Wettbewerbsverzichte	237	31	15	1	-	3	281
Managementverträge	5	1	-	0	0	0	6
Sonstige	771	42	151	55	-4	15	1.000
Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	16.895	1.624	3.809	73	-6	56	22.339

ABSCHREIBUNGEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2014	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2014
Firmenwerte	0	0	0	0	0	0	0
Patente, Produkt- und Vertriebsrechte	235	26	0	32	-1	4	288
Technologie	48	8	0	21	-	0	77
Markennamen	0	0	0	0	0	0	0
Verträge über Wettbewerbsverzichte	174	24	0	17	-	3	212
Managementverträge	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige	371	23	-	76	-9	13	448
Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	828	81	-	146	-10	20	1.025

ANSCHAFFUNGSKOSTEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2013	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2013
Firmenwerte	15.014	-539	326	29	-	4	14.826
Patente, Produkt- und Vertriebsrechte	585	-23	-	16	1	8	571
Technologie	321	-12	2	1	-8	1	303
Markennamen	175	-10	17	-	-	-	182
Verträge über Wettbewerbsverzichte	242	-11	8	1	0	3	237
Managementverträge	6	-	-1	0	-	0	5
Sonstige	684	-33	78	33	31	22	771
Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	17.027	-628	430	80	24	38	16.895

ABSCHREIBUNGEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2013	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2013
Firmenwerte	0	0	0	0	0	0	0
Patente, Produkt- und Vertriebsrechte	216	-8	-	35	-	8	235
Technologie	32	-2	0	20	-2	-	48
Markennamen	0	0	0	0	0	0	0
Verträge über Wettbewerbsverzichte	162	-8	0	23	0	3	174
Managementverträge	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige	319	-14	-1	57	17	7	371
Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	729	-32	-1	135	15	18	828

BUCHWERTE

in Mio €	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Firmenwerte	19.868	14.826
Patente, Produkt- und Vertriebsrechte	345	336
Technologie	272	255
Markennamen	202	182
Verträge über Wettbewerbsverzichte	69	63
Managementverträge	6	5
Sonstige	552	400
Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	21.314	16.067

Die Unterscheidung in planmäßig abzuschreibende und nicht planmäßig abzuschreibende immaterielle Vermögenswerte ergibt folgende Darstellung:

PLANMÄSSIG ABZUSCHREIBENDE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in Mio €	31. Dezember 2014			31. Dezember 2013		
	Anschaffungs-kosten	kumulierte Abschrei-bungen	Buchwert	Anschaffungs-kosten	kumulierte Abschrei-bungen	Buchwert
Patente, Produkt- und Vertriebsrechte	633	288	345	571	235	336
Technologie	349	77	272	303	48	255
Verträge über Wettbewerbsverzichte	281	212	69	237	174	63
Sonstige	1.000	448	552	771	371	400
Gesamt	2.263	1.025	1.238	1.882	828	1.054

Die erwarteten planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte für die nächsten fünf Jahre zeigt die folgende Tabelle:

in Mio €	2015	2016	2017	2018	2019
Erwarteter Abschreibungsaufwand	158	150	144	140	136

NICHT PLANMÄSSIG ABZUSCHREIBENDE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in Mio €	31. Dezember 2014			31. Dezember 2013		
	Anschaffungs-kosten	kumulierte Abschrei-bungen	Buchwert	Anschaffungs-kosten	kumulierte Abschrei-bungen	Buchwert
Markennamen	202	0	202	182	0	182
Managementverträge	6	0	6	5	0	5
Firmenwerte	19.868	0	19.868	14.826	0	14.826
Gesamt	20.076	0	20.076	15.013	0	15.013

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte beliefen sich auf 146 Mio € im Geschäftsjahr 2014 bzw. auf 135 Mio € im Geschäftsjahr 2013. Sie sind in den Umsatzkosten, den

Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten und in den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen entsprechend der Nutzung des Vermögenswerts enthalten.

Der Buchwert der Firmenwerte hat sich wie folgt entwickelt:

in Mio €	Fresenius Medical Care	Fresenius Kabi	Fresenius Helios	Fresenius Vamed	Konzern/Sonstiges	Fresenius-Konzern
Buchwert zum 1. Januar 2013	8.657	4.123	2.151	77	6	15.014
Zugänge	195	138	14	8	0	355
Abgänge	0	-4	0	0	0	-4
Umbuchungen	-	0	0	0	0	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	-398	-141	0	0	0	-539
Buchwert zum 31. Dezember 2013	8.454	4.116	2.165	85	6	14.826
Zugänge	1.287	99	2.250	14	0	3.650
Abgänge	0	-3	-28	0	0	-31
Umbuchungen	0	-	0	0	0	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	1.034	389	0	0	0	1.423
Buchwert zum 31. Dezember 2014	10.775	4.601	4.387	99	6	19.868

Die Zugänge bei den Firmenwerten im Segment Fresenius Helios im Jahr 2014 resultierten im Wesentlichen aus dem Erwerb von Kliniken und medizinischen Versorgungszentren der Rhön-Klinikum AG.

Zum 31. Dezember 2014 bzw. 31. Dezember 2013 betragen die Buchwerte der sonstigen nicht planmäßig abzuschreibenden immateriellen Vermögenswerte 179 Mio € bzw. 158 Mio € für Fresenius Medical Care und jeweils 29 Mio € für Fresenius Kabi.

19. RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen setzten sich zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

in Mio €	2014		2013	
	davon kurzfristig	davon kurzfristig	davon kurzfristig	davon kurzfristig
Personalaufwand	1.018	885	706	604
Ausstehende Rechnungen	314	314	253	253
Selbstversicherungsprogramme	197	197	147	147
Boni und Rabatte	136	136	115	115
Garantien und Reklamationen	118	117	67	66
Rechts-, Beratungs-, Prüfungskosten	87	87	57	57
Ausstehende Kaufpreiszahlungen für Akquisitionen	42	27	35	13
Kommissionen	28	28	30	30
Sonderaufwendungen für Rechtsstreitigkeiten	0	0	83	83
Sonstige Rückstellungen	628	551	512	460
Rückstellungen	2.568	2.342	2.005	1.828

Die Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Mio €	Stand 1. Januar 2014	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsolidierungskreis	Zuführung	Umbuchung	Verbrauch	Auflösung	Stand 31. Dezember 2014
Personalaufwand	706	37	158	651	-2	-482	-50	1.018
Ausstehende Rechnungen	253	3	37	254	-2	-200	-31	314
Selbstversicherungs- programme	147	22	0	37	0	-1	-8	197
Boni und Rabatte	115	8	2	126	-	-102	-13	136
Garantien und Reklamationen	67	2	32	42	-	-17	-8	118
Rechts-, Beratungs-, Prüfungskosten	57	4	13	46	-1	-28	-4	87
Ausstehende Kaufpreiszah- lungen für Akquisitionen	35	-1	28	7	-	-20	-7	42
Kommissionen	30	-	-	24	0	-21	-5	28
Sonderaufwendungen für Rechtsstreitigkeiten	83	4	0	0	0	-87	0	0
Sonstige Rückstellungen	512	19	153	400	-9	-378	-69	628
Gesamt	2.005	98	423	1.587	-14	-1.336	-195	2.568

Die Rückstellungen für Personalaufwand umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Prämien, Abfindungen, Altersteilzeit und Resturlaub. Zu Rückstellungen für Selbstversicherungsprogramme wird auf Anmerkung 1.III.aa, Selbstversicherungsprogramme, verwiesen.

Im Jahr 2001 hat Fresenius Medical Care Sonderaufwendungen in Höhe von 258 Mio US\$ erfasst. Dies geschah im Hinblick auf Rechtsangelegenheiten, die aus Transaktionen im Zusammenhang mit der Fusionsvereinbarung und dem Reorganisationsplan vom 4. Februar 1996 zwischen der W.R. Grace & Co. und der Fresenius AG resultieren sowie im Hinblick auf geschätzte Verpflichtungen und Rechtskosten, die sich im Zusammenhang mit dem Insolvenzverfahren

der W.R. Grace & Co. nach Chapter 11 des US-amerikanischen Konkursrechts (Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren) ergeben und im Hinblick auf Kosten für die Regulierung schwender Rechtsstreitigkeiten mit bestimmten privaten Versicherungen. Im 2. Quartal 2003 bestätigte das für das Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren zuständige Gericht einen endgültigen Vergleich, wodurch Fresenius Medical Care einwilligte, 115 Mio US\$ zu zahlen. Die Zahlung der 115 Mio US\$ (87 Mio €), die zuvor zurückgestellt wurde, erfolgte am 3. Februar 2014. Alle Sachverhalte in Bezug auf die Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsstreitigkeiten sind nun beglichen (siehe Anmerkung 28, Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten).

20. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzten sich zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

in Mio €	2014		2013	
	davon kurzfristig		davon kurzfristig	
Kreditorische Debitoren	295	295	227	227
Verbindlichkeiten nach dem deutschen Krankenhausrecht	251	248	130	130
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	160	58	145	51
Erhaltene Anzahlungen	69	58	32	32
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	491	330	344	193
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	1.266	989	878	633
Personalverbindlichkeiten	277	272	223	218
Derivative Finanzinstrumente	232	80	23	17
Steuerverbindlichkeiten	205	204	145	144
Zinsverbindlichkeiten	172	172	145	145
Leasingverbindlichkeiten	90	90	72	72
Zum Verkauf stehende Verbindlichkeiten	15	15	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	991	833	608	596
Sonstige Verbindlichkeiten	2.257	1.822	1.486	1.229

Die Verbindlichkeiten nach dem deutschen Krankenhausrecht umfassen im Wesentlichen bereits erhaltene zweckgebundene Fördermittel der Fresenius Helios, die noch nicht entsprechend verwendet wurden und daher als Verbindlichkeit gegenüber den Förderinstitutionen auszuweisen sind.

Von den langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 435 Mio € zum 31. Dezember 2014 waren 232 Mio € in ein bis fünf Jahren und 203 Mio € nach fünf Jahren fällig. Die Bilanzposition langfristige Rückstellungen und sonstige langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von 661 Mio € beinhaltet des Weiteren sonstige langfristige Rückstellungen in Höhe von 226 Mio € zum 31. Dezember 2014.

21. DARLEHEN UND AKTIVIERTE LEASINGVERTRÄGE

KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

Der Fresenius-Konzern wies kurzfristige Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 230 Mio € bzw. 959 Mio € zum 31. Dezember 2014 bzw. 31. Dezember 2013 aus. Diese betrafen zum 31. Dezember 2014 Darlehen, die einzelne

Konzerngesellschaften im Rahmen von Kreditvereinbarungen bei Geschäftsbanken aufgenommen haben. Im Durchschnitt wurden die Darlehen zum 31. Dezember 2014 bzw. 2013 mit 5,83 % bzw. 1,65 % verzinst.

LANGFRISTIGE DARLEHEN UND AKTIVIERTE LEASINGVERTRÄGE

Zum 31. Dezember setzten sich die langfristigen Darlehen und aktivierte Leasingverträge wie folgt zusammen:

in Mio €

	2014	2013
Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012	2.389	1.963
Kreditvereinbarung 2013	2.561	1.709
Zwischenfinanzierung	0	1.410
Euro-Schuldscheindarlehen	1.025	859
Kredite von der Europäischen Investitionsbank	40	188
Forderungsverkaufsprogramm der Fresenius Medical Care	281	255
Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten	151	94
Sonstige	283	248
Zwischensumme	6.730	6.726
abzüglich kurzfristig fälliger Teil	753	855
Langfristige Darlehen und aktivierte Leasingverträge, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	5.977	5.871

Die langfristigen Darlehen und aktivierte Leasingverträge haben folgende Fälligkeiten:

in Mio €

	bis 1 Jahr	1 bis 3 Jahre	3 bis 5 Jahre	länger als 5 Jahre
Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012	189	378	1.822	0
Kreditvereinbarung 2013	451	408	794	908
Euro-Schuldscheindarlehen	0	410	353	262
Kredite von der Europäischen Investitionsbank	8	16	16	0
Forderungsverkaufsprogramm der Fresenius Medical Care	0	281	0	0
Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten	13	29	12	97
Sonstige	92	93	49	49
Langfristige Darlehen und aktivierte Leasingverträge	753	1.615	3.046	1.316

Die Gesamtsummen der jährlichen Rückzahlungen im Rahmen der oben aufgeführten langfristigen Darlehen und aktivierten Leasingverträge betragen für die folgenden Geschäftsjahre:

Geschäftsjahr	in Mio €
2015	753
2016	759
2017	856
2018	795
2019	2.251
Nachfolgende	1.316
Gesamt	6.730

Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012

Am 30. Oktober 2012 schloss die Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA) eine syndizierte Kreditvereinbarung (Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012) in Höhe von ursprünglich 3.850 Mio US\$ und einer Laufzeit von fünf Jahren mit einer großen Gruppe von Banken und institutionellen Investoren (gemeinsam: die Gläubiger) ab.

Am 26. November 2014 wurde die Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 auf einen Kreditrahmen von insgesamt ca. 4.400 Mio US\$ erhöht und vorzeitig um zwei Jahre, bis zur Fälligkeit am 30. Oktober 2019, verlängert.

Die folgenden Tabellen zeigen die zur Verfügung stehenden Fazilitäten und die Inanspruchnahmen aus der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 zum 31. Dezember:

Revolvierender Kredit (in US\$)	Kreditfazilitäten in Mio US\$	Inanspruchnahmen in Mio US\$
Revolvierender Kredit (in €)	824	36 Mio US\$
US\$ Darlehen	400	0 Mio €
€ Darlehen	2.059	2.500 Mio US\$
Gesamt	3.583	2.389

	2014		
	Kreditfazilitäten in Mio €	Inanspruchnahmen in Mio €	in Mio €
1.000 Mio US\$	824	36 Mio US\$	30
400 Mio €	400	0 Mio €	0
2.500 Mio US\$	2.059	2.500 Mio US\$	2.059
300 Mio €	300	300 Mio €	300
Gesamt	3.583	2.389	

Revolvierender Kredit (in US\$)	Kreditfazilitäten in Mio €	Inanspruchnahmen in Mio €	in Mio €
Revolvierender Kredit (in €)	435	138 Mio US\$	100
US\$ Darlehen	500	50 Mio €	50
Gesamt	1.813	2.500 Mio US\$	1.813
Gesamt	2.748	1.963	

	2013		
	Kreditfazilitäten in Mio €	Inanspruchnahmen in Mio €	in Mio €
600 Mio US\$	435	138 Mio US\$	100
500 Mio €	500	50 Mio €	50
2.500 Mio US\$	1.813	2.500 Mio US\$	1.813
Gesamt	2.748	1.963	

Die Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 bestand zum 31. Dezember 2014 aus:

- ▶ Revolvierenden Kreditlinien in Höhe von insgesamt ca. 1.500 Mio US\$, die sich aus Fazilitäten von 1.000 Mio US\$ und 400 Mio € zusammensetzen. Aufgrund der Verlängerung um zwei Jahre werden die revolvierenden Kreditlinien am 30. Oktober 2019 zur Rückzahlung fällig.
- ▶ Einem US\$-denominierten Darlehen in Höhe von 2.500 Mio US\$, dessen Laufzeit ebenfalls am 30. Oktober 2019 endet. Die Tilgung, die im Januar 2015 begann, erfolgt vierteljährlich in Höhe von je 50 Mio US\$. Der Restbetrag ist am 30. Oktober 2019 fällig.

- ▶ Einem €-denominierten Darlehen in Höhe von 300 Mio €, dessen Laufzeit ebenfalls am 30. Oktober 2019 endet. Die Tilgung, die im Januar 2015 begann, erfolgt vierteljährlich in Höhe von je 6 Mio €. Der Restbetrag ist am 30. Oktober 2019 fällig.

In Abhängigkeit von der gewählten Zinsperiode kann Fresenius Medical Care zwischen folgenden Zinsvarianten entscheiden: Entweder sie zahlt Zinsen auf Basis von LIBOR oder EURIBOR zuzüglich einer bestimmten Marge oder auf Basis der gemäß den Definitionen der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 festgelegten „Base Rate“ zuzüglich einer bestimmten Marge. Zum 31. Dezember

2014 betrug der gewichtete Durchschnittszinssatz der ausstehenden US-Dollar-Tranchen der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 1,61 %. Die Euro-Tranche hatte einen Zinssatz in Höhe von 1,42 %.

Die jeweilige Marge ist variabel und hängt vom Verschuldungsgrad der Fresenius Medical Care ab. Dieser wird gemäß den Festlegungen in der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 als Quotient aus Finanzverbindlichkeiten (abzüglich der flüssigen Mittel) und EBITDA (gemäß Definition der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012) ermittelt.

Außerhalb der festgelegten Tilgungsraten müssten die Verbindlichkeiten aus der Fresenius Medical Care Kreditvereinbarung 2012 durch die Nettoerlöse aus der Veräußerung von bestimmten Vermögenswerten getilgt werden.

Zur Besicherung der gesamten Verbindlichkeiten aus der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 sind die Anteile am Stammkapital wesentlicher Tochtergesellschaften an die Gläubiger verpfändet worden.

Die Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 enthält Unterlassungs- und Leistungsverpflichtungen in Bezug auf die FMC-AG & Co. KGaA und ihre Tochterunternehmen. Die Beschränkungen durch diese Vertragsklauseln betreffen unter bestimmten Umständen u. a. die Aufnahme weiterer Verbindlichkeiten und die Gewährung von Sicherungsrechten. Die FMC-AG & Co. KGaA ist außerdem zur Einhaltung eines maximalen Verschuldungsgrads (Verhältnis der Netto-Finanzverbindlichkeiten zum EBITDA) verpflichtet. Darüber hinaus enthält die Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 Beschränkungen in Bezug auf Dividenden, Aktienrückkäufe und ähnliche Zahlungen. Die Dividendenzahlung im Jahr 2015 ist auf 360 Mio € begrenzt. In den Folgejahren erhöhen sich die beträchtlichen Grenzen. Zusätzliche Dividenden und andere eingeschränkte Zahlungen können vorgenommen werden, wenn ein definierter maximaler Verschuldungsgrad eingehalten wird. Bei Nichteinhaltung der Kreditbedingungen ist die ausstehende Verbindlichkeit aus der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 sofort fällig und auf Verlangen der Gläubiger zu zahlen.

Zum 31. Dezember 2014 haben die FMC-AG & Co. KGaA und ihre Tochterunternehmen alle in der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 festgelegten Verpflichtungen erfüllt.

Am 31. Dezember 2014 bzw. am 31. Dezember 2013 hatte Fresenius Medical Care zusätzlich Letters of Credit in Höhe von 7 Mio US\$ bzw. 9 Mio US\$ genutzt, die nicht in den oben genannten Inanspruchnahmen zu diesen Zeitpunkten enthalten waren, die jedoch die zur Verfügung stehenden Beträge der revolvierenden Kreditfazilität entsprechend reduzieren.

Kreditvereinbarung 2013

Am 20. Dezember 2012 schlossen die Fresenius SE & Co. KGaA und verschiedene Tochtergesellschaften eine syndizierte Kreditvereinbarung (Kreditvereinbarung 2013) mit verzögter Ziehung in Höhe von ursprünglich 1.300 Mio US\$ und 1.250 Mio € ab. Diese sogenannte Delayed-Draw-Fazilität wurde am 28. Juni 2013 ausgezahlt und ersetzte eine frühere Kreditvereinbarung. Am 7. August 2013 wurde die Kreditvereinbarung 2013 um eine US-Dollar Darlehensfazilität B in Höhe von 500 Mio US\$ erweitert.

Die Kreditvereinbarung 2013 kann mit zusätzlichen Darlehenstranchen erweitert werden, wenn bestimmte Voraussetzungen gemäß den Definitionen der Kreditvereinbarung 2013 erfüllt sind. Entsprechend dieser Bestimmungen wurde die Kreditvereinbarung 2013 am 27. November 2013 um Fazilitäten in Gesamthöhe von ursprünglich 1.200 Mio € erweitert. Diese setzten sich ursprünglich zusammen aus einem zusätzlichen 600 Mio € Darlehen A, einem zusätzlichen 300 Mio € Darlehen B sowie einer weiteren revolvierenden Fazilität in Höhe von 300 Mio €. Diese zusätzlichen Fazilitäten wurden am 27. Februar 2014 ausgezahlt und zur Finanzierung des Erwerbs der Kliniken der Rhön-Klinikum AG verwendet.

Die folgenden Tabellen zeigen die zur Verfügung stehenden Fazilitäten und die Inanspruchnahmen aus der Kreditvereinbarung 2013 zum 31. Dezember:

	2014		
	Kreditfazilitäten in Mio €		Inanspruchnahmen in Mio €
Revolvierende Kreditlinie (in €)	900 Mio €	900	0 Mio €
Revolvierende Kreditlinie (in US\$)	300 Mio US\$	247	0 Mio US\$
Darlehen A (in €)	1.125 Mio €	1.125	1.125 Mio €
Darlehen A (in US\$)	890 Mio US\$	733	890 Mio US\$
Darlehen B (in €)	297 Mio €	297	297 Mio €
Darlehen B (in US\$)	494 Mio US\$	406	494 Mio US\$
Gesamt		3.708	2.561

	2013		
	Kreditfazilitäten in Mio €		Inanspruchnahmen in Mio €
Revolvierende Kreditlinie (in €)	600 Mio €	600	0 Mio €
Revolvierende Kreditlinie (in US\$)	300 Mio US\$	218	0 Mio US\$
Darlehen A (in €)	637 Mio €	637	637 Mio €
Darlehen A (in US\$)	980 Mio US\$	710	980 Mio US\$
Darlehen B (in US\$)	499 Mio US\$	362	499 Mio US\$
Gesamt		2.527	1.709

Die Kreditvereinbarung 2013 bestand zum 31. Dezember 2014 aus:

- ▶ Revolvierenden Kreditfazilitäten, bestehend aus einer US-Dollar-Fazilität von 300 Mio US\$, einer Euro-Fazilität von 700 Mio € sowie einer in mehreren Währungen nutzbaren Fazilität in Höhe von 200 Mio €. Diese Kreditfazilitäten werden am 28. Juni 2018 fällig.
- ▶ Darlehen (Darlehen A) im Gesamtvolumen von 890 Mio US\$ und 1.125 Mio €. Darlehen A wird schrittweise in ungleichen vierteljährlichen Tilgungszahlungen zurückgeführt, die am 28. Juni 2018 enden.
- ▶ Darlehen (Darlehen B) in Höhe von 494 Mio US\$ und 297 Mio €. Darlehen B wird schrittweise in vierteljährlichen Tilgungszahlungen zurückgeführt, wobei der größte Teil der Tilgung am 28. Juni 2019 fällig wird.

Am 29. Januar 2015 wurde das Darlehen B der Kreditvereinbarung 2013 in Höhe von 297 Mio € vorzeitig freiwillig zurückgeführt. Am 12. Februar 2015 hat die Fresenius SE & Co. KGaA die revolvierenden Kreditlinien und die Darlehenstranchen A in Höhe von 3.044 Mio € refinanziert. Die neuen Fazilitäten bestehen anfänglich aus revolvierenden Fazilitäten in Höhe von 900 Mio € und 300 Mio US\$ sowie einem Darlehen A in Höhe von 1.150 Mio € und 850 Mio US\$. Die Laufzeit wurde um zwei Jahre bis zum 28. Juni 2020 verlängert. Das Darlehen B in Höhe von 494 Mio US\$ besteht unverändert.

In der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2014 erfolgte der Ausweis der Fristigkeiten für die Kreditvereinbarung 2013 bereits unter Berücksichtigung der im Februar 2015 vorgenommenen Anpassungen.

In Abhängigkeit von der gewählten Zinsperiode kann der Fresenius-Konzern zwischen folgenden Zinsvarianten wählen: (i) dem jeweiligen LIBOR, oder für Ziehungen in Euro dem EURIBOR, zuzüglich der anwendbaren Marge oder (ii) der „Base Rate“ gemäß den Definitionen der Kreditvereinbarung 2013 zuzüglich der anwendbaren Marge. Die anwendbare Marge ist variabel und verändert sich in Abhängigkeit vom Verschuldungsgrad gemäß den Definitionen der Kreditvereinbarung 2013.

Zusätzlich zu den verbindlich festgelegten Tilgungsraten muss die ausstehende Verbindlichkeit aus der Kreditvereinbarung 2013 entsprechend vorgeschriebener Rückzahlungsklauseln bei bestimmten Anlässen getilgt werden. Dies erfolgt im Falle der Veräußerung bestimmter Vermögenswerte oder der Aufnahme weiterer bestimmter Verbindlichkeiten. Die Höhe des Tilgungsbetrages ist abhängig von den Erlösen, die aus der jeweiligen Transaktion erzielt werden.

Die Kreditvereinbarung 2013 wird von der Fresenius SE & Co. KGaA, der Fresenius ProServe GmbH, der Fresenius Kabi AG sowie einigen US-Tochtergesellschaften der Fresenius

Kabi AG garantiert. Zur Besicherung der gesamten Verbindlichkeiten aus der Kreditvereinbarung 2013 sind die Anteile am Stammkapital wesentlicher Tochtergesellschaften der Fresenius Kabi AG an die Gläubiger verpfändet worden. Seit Auszahlung der zusätzlichen Kreditfazilitäten im Februar 2014 werden die Verbindlichkeiten aus der Kreditvereinbarung zudem durch Verpfändung von Anteilen am Stammkapital der HELIOS Kliniken GmbH besichert.

Die Kreditvereinbarung 2013 enthält übliche Unterlassungs- und Leistungsverpflichtungen sowie sonstige Zahlungsbeschränkungen. Die Beschränkungen durch diese Vertragsklauseln betreffen u.a. die Gewährung von Sicherungsrechten, die Veräußerung von Vermögenswerten, die Aufnahme weiterer Verbindlichkeiten, Akquisitionen sowie Begrenzungen bei der Zahlung von Dividenden. Die Kreditvereinbarung 2013 verpflichtet die Fresenius SE & Co. KGaA und ihre Tochtergesellschaften (ausgenommen Fresenius Medical Care und deren Tochtergesellschaften) außerdem zur Einhaltung der im Vertrag definierten Finanzkennzahlen. Diese betreffen den maximalen Verschuldungsgrad sowie eine Mindesthöhe beim Zinsdeckungsgrad.

Zum 31. Dezember 2014 hat der Fresenius-Konzern alle in der Kreditvereinbarung 2013 festgelegten Verpflichtungen erfüllt.

Zwischenfinanzierung

Am 15. Oktober 2013 haben die Fresenius SE & Co. KGaA (als Kreditnehmer), die Fresenius Kabi AG und die Fresenius ProServe GmbH (als Garantiegeber) eine Zwischenfinanzierung über einen Betrag von 1.800 Mio € mit einer Gruppe von Banken abgeschlossen. Die Zwischenfinanzierung wurde am 30. Dezember 2013 in Höhe von 1.500 Mio € in Anspruch genommen. Die Erlöse wurden für eine im Rahmen einer Treuhandvereinbarung geleistete Anzahlung in Höhe von 2.178 Mio € für den Erwerb von Kliniken und medizinischen Versorgungszentren der Rhön-Klinikum AG verwendet.

Die Zwischenfinanzierung hatte ursprünglich eine Laufzeit von einem Jahr und musste entsprechend vorgeschriebener Rückzahlungsklauseln aus den Nettoemissionserlösen von Kapitalmarkttransaktionen zurückgeführt werden. Entsprechend dieser Auflagen wurde die Zwischenfinanzierung aus den Nettoemissionserlösen der Anleihen in Höhe von 1.200 Mio € sowie der Anleihe in Höhe von 300 Mio US\$ reduziert, die im Januar und Februar 2014 begeben wurden (siehe Anmerkung 22, Anleihen). Aufgrund der Refinanzierung erfolgt der Ausweis dieses Anteils der Zwischenfinanzierung in Höhe von 1.410 Mio € in der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2013 unter den langfristigen Verbindlichkeiten. Am 27. Februar 2014 wurde die Zwischenfinanzierung freiwillig vorzeitig gekündigt und der noch ausstehende Betrag in Höhe von 90 Mio € getilgt.

Euro-Schuldscheindarlehen

Zum 31. Dezember setzten sich die Schuldscheindarlehen des Fresenius-Konzerns wie folgt zusammen:

Fälligkeit	Nominalzins	2014	2013
2. April 2014	5,98 %	0	112
2. April 2014	variabel	0	88
2. Juli 2014	5,75 %	0	38
2. Juli 2014	variabel	0	62
4. April 2016	3,36 %	156	156
4. April 2016	variabel	129	129
22. Aug. 2017	2,65 %	51	51
22. Aug. 2017	variabel	74	74
2. April 2018	2,09 %	97	0
2. April 2018	variabel	76	0
2. April 2018	variabel	65	0
4. April 2018	4,09 %	72	72
4. April 2018	variabel	43	43
2. April 2020	2,67 %	106	0
2. April 2020	variabel	55	0
2. April 2020	variabel	101	0
27. Okt. 2014	8,38 %	0	11
27. Okt. 2014	variabel	0	23
Schuldscheindarlehen			1.025
			859

Buchwert/Nominalbetrag
in Mio €

Fälligkeit	Nominalzins	2014	2013
2. April 2014	5,98 %	0	112
2. April 2014	variabel	0	88
2. Juli 2014	5,75 %	0	38
2. Juli 2014	variabel	0	62
4. April 2016	3,36 %	156	156
4. April 2016	variabel	129	129
22. Aug. 2017	2,65 %	51	51
22. Aug. 2017	variabel	74	74
2. April 2018	2,09 %	97	0
2. April 2018	variabel	76	0
2. April 2018	variabel	65	0
4. April 2018	4,09 %	72	72
4. April 2018	variabel	43	43
2. April 2020	2,67 %	106	0
2. April 2020	variabel	55	0
2. April 2020	variabel	101	0
27. Okt. 2014	8,38 %	0	11
27. Okt. 2014	variabel	0	23
Schuldscheindarlehen			1.025
			859

Die im April und Juli 2014 fällig gewordenen Schuldscheindarlehen der Fresenius Finance B.V. in Höhe von 300 Mio € wurden planmäßig zurückgezahlt. Zur Refinanzierung dieser Fälligkeiten sowie für allgemeine Geschäftszwecke emittierte die Fresenius SE & Co. KGaA am 2. April 2014 neue Schuld-scheindarlehen in Höhe von 334 Mio €. Außerdem wurden Vereinbarungen zur Begebung von weiteren Schuldscheindarlehen in Höhe von 166 Mio € abgeschlossen, bei denen die Auszahlung am 2. Juli 2014 erfolgt ist.

Am 22. Februar 2013 emittierte die Fresenius SE & Co. KGaA Schuldscheindarlehen in Höhe von 125 Mio €. Die Erlöse aus der Begebung wurden für allgemeine Geschäftszwecke verwendet.

Die am 27. Oktober 2014 fällig gewordenen Schuldschein-darlehen der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA in Höhe von 28 Mio € wurden planmäßig zurückgezahlt.

Die Schuldscheindarlehen der Fresenius SE & Co. KGaA werden von der Fresenius Kabi AG und der Fresenius ProServe GmbH garantiert. Die Schuldscheindarlehen der FMC-AG & Co. KGaA wurden von der Fresenius Medical Care Holdings, Inc. und der Fresenius Medical Care Deutschland GmbH garantiert.

Zum 31. Dezember 2014 hat der Fresenius-Konzern die Verpflichtungen aus den Bedingungen der Euro-Schuldscheindarlehen erfüllt.

Kreditvereinbarungen mit der Europäischen Investitionsbank

Verschiedene Gesellschaften des Fresenius-Konzerns verfügen über Kreditvereinbarungen mit der Europäischen Investitionsbank (EIB). Die folgende Tabelle zeigt den Stand dieser Verbindlichkeiten zum 31. Dezember:

	Fälligkeit	Buchwert in Mio €	
		2014	2013
Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA	2013/2014	0	140
HELIOS Kliniken GmbH	2019	40	48
Kredite von der EIB		40	188

Die EIB ist die nicht-gewinnorientierte Finanzierungsinsti-tution der Europäischen Union, die langfristige Finanzierun-gen für spezifische Investitions- und Forschungsprojekte zu günstigen Konditionen bereitstellt. Die Kredite wurden zur Finanzierung bestimmter Forschungs- und Entwicklungs-projekte, zur Erweiterung und Optimierung von bestehenden Produktionsstätten in Deutschland sowie für den Aufbau und die Errichtung eines Krankenhauses gewährt.

Die Tilgung des Darlehens der HELIOS Kliniken GmbH begann bereits im Dezember 2007. Die Rückzahlung erfolgt in gleichbleibenden halbjährlichen Beträgen bis Dezember 2019.

Am 14. Juni 2013 wurden Kredite der Fresenius SE & Co. KGaA in Höhe von 96 Mio € sowie der FMC-AG & Co. KGaA in Höhe von 91 Mio US\$ fällig. Diese wurden planmäßig zurückgezahlt. Des Weiteren wurden die am 10. und 13. September 2013 fälligen Kredite der Fresenius SE & Co. KGaA in Höhe von 100 Mio € sowie der FMC-AG & Co. KGaA in Höhe von 49 Mio US\$ planmäßig zurückgezahlt.

Die am 3. und 17. Februar 2014 fällig gewordenen Kredite der FMC-AG & Co. KGaA wurden planmäßig zurückgezahlt.

Zum 31. Dezember 2014 hatte der Fresenius-Konzern die Auflagen und Verpflichtungen, die sich aus dem noch beste-henden Kreditvertrag ergeben, erfüllt.

Forderungsverkaufsprogramm der Fresenius Medical Care

Die von der Fresenius Medical Care abgeschlossene Rahmenvereinbarung über Forderungsverkäufe (das Forderungsverkaufsprogramm) mit einem Gesamtvolumen von 800 Mio US\$ wurde am 24. November 2014 bis zum 24. November 2017 verlängert.

Zum 31. Dezember 2014 bestanden Verbindlichkeiten aus dem Forderungsverkaufsprogramm in Höhe von 342 Mio US\$ (281 Mio €) (2013: 351 Mio US\$ (255 Mio €)). Weiterhin hatte Fresenius Medical Care zum 31. Dezember 2014 Letters of Credit in Höhe von 67 Mio US\$ (55 Mio €) genutzt. Die Letters of Credit waren nicht in den oben genannten Inanspruchnahmen zum 31. Dezember 2014 enthalten, reduzieren jedoch die zur Verfügung stehenden Beträge des Forderungsverkaufsprogramms entsprechend.

Im Rahmen dieses Programms werden zunächst bestimmte Forderungen an die NMC Funding Corp. (NMC Funding), eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Fresenius Medical Care, verkauft. Die NMC Funding tritt anschließend Eigentumsrechte aus diesen Forderungen anteilig an bestimmte Bankinvestoren ab. Gemäß den vertraglichen Bestimmungen des Forderungsverkaufsprogramms behält sich die NMC Funding das Recht vor, jederzeit an die Banken übertragene Eigentumsrechte zurückzufordern. Folglich verbleiben die Forderungen in der Konzern-Bilanz und die Erlöse aus der Abtretung werden als langfristige Darlehen ausgewiesen.

Die NMC Funding zahlt den Bankinvestoren Zinsen, die auf der Grundlage des Zinses für Geldmarktpapiere (commercial paper rate) für die jeweils gewählten Tranchen ermittelt werden. Im Jahr 2014 lag der durchschnittliche Zinssatz bei

1,052 %. Refinanzierungskosten einschließlich Rechtskosten und Bankgebühren werden über die Laufzeit des Forderungsverkaufsprogramms abgeschrieben.

KREDITLINIEN

Neben den zuvor beschriebenen Verbindlichkeiten stehen dem Fresenius-Konzern weitere Kreditfazilitäten zur Verfügung, die zum Stichtag nicht oder nur teilweise genutzt waren. Der zusätzlich verfügbare Finanzierungsspielraum aus freien Kreditlinien betrug am 31. Dezember 2014 rund 3,3 Mrd €.

Dabei entfielen auf syndizierte Kreditlinien 2,3 Mrd €. Dieser Betrag umfasst die ungenutzten Mittel der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 in Höhe von 1.443 Mio US\$ (1.188 Mio €) und die ungenutzten Mittel aus der Kreditvereinbarung 2013 in Höhe von 1.393 Mio US\$ (1.147 Mio €). Des Weiteren bestanden bilaterale Kreditlinien in Höhe von rund 970 Mio €, die einzelne Konzerngesellschaften mit Geschäftsbanken vereinbart haben. Sie werden für allgemeine Geschäftszwecke verwendet und sind in der Regel unbesichert.

Neben diesen Kreditfazilitäten verfügt die Fresenius SE & Co. KGaA außerdem über ein Commercial-Paper-Programm, in dessen Rahmen kurzfristige Schuldtitle von bis zu 1.000 Mio € ausgegeben werden können. Am 31. Dezember 2014 war das Commercial-Paper-Programm nicht genutzt.

Darüber hinaus bestehen weitere Finanzierungsmöglichkeiten im Rahmen des Fresenius Medical Care Forderungsverkaufsprogramms mit einem maximalen Volumen von 800 Mio US\$, das zum 31. Dezember 2014 mit 409 Mio US\$ in Anspruch genommen war.

22. ANLEIHEN

Zum 31. Dezember setzten sich die Anleihen des Fresenius-Konzerns wie folgt zusammen:

	Nominalbetrag	Fälligkeit	Nominalzins	Buchwert in Mio €	
				2014	2013
Fresenius Finance B.V. 2014/2019	300 Mio €	1. Feb. 2019	2,375 %	299	0
Fresenius Finance B.V. 2012/2019	500 Mio €	15. Apr. 2019	4,25 %	500	500
Fresenius Finance B.V. 2013/2020	500 Mio €	15. Juli 2020	2,875 %	500	500
Fresenius Finance B.V. 2014/2021	450 Mio €	1. Feb. 2021	3,00 %	445	0
Fresenius Finance B.V. 2014/2024	450 Mio €	1. Feb. 2024	4,00 %	453	0
Fresenius US Finance II, Inc. 2009/2015	275 Mio €	15. Juli 2015	8,75 %	273	270
Fresenius US Finance II, Inc. 2009/2015	500 Mio US\$	15. Juli 2015	9,00 %	409	357
Fresenius US Finance II, Inc. 2014/2021	300 Mio US\$	1. Feb. 2021	4,25 %	247	0
FMC Finance VI S.A. 2010/2016	250 Mio €	15. Juli 2016	5,50 %	249	249
FMC Finance VII S.A. 2011/2021	300 Mio €	15. Feb. 2021	5,25 %	297	295
FMC Finance VIII S.A. 2011/2016	100 Mio €	15. Okt. 2016	variabel	100	100
FMC Finance VIII S.A. 2011/2018	400 Mio €	15. Sept. 2018	6,50 %	397	396
FMC Finance VIII S.A. 2012/2019	250 Mio €	31. Juli 2019	5,25 %	245	243
Fresenius Medical Care US Finance, Inc. 2007/2017	500 Mio US\$	15. Juli 2017	6,875 %	410	360
Fresenius Medical Care US Finance, Inc. 2011/2021	650 Mio US\$	15. Feb. 2021	5,75 %	532	468
Fresenius Medical Care US Finance II, Inc. 2011/2018	400 Mio US\$	15. Sept. 2018	6,50 %	327	287
Fresenius Medical Care US Finance II, Inc. 2012/2019	800 Mio US\$	31. Juli 2019	5,625 %	659	580
Fresenius Medical Care US Finance II, Inc. 2014/2020	500 Mio US\$	15. Okt. 2020	4,125 %	411	0
Fresenius Medical Care US Finance II, Inc. 2012/2022	700 Mio US\$	31. Jan. 2022	5,875 %	577	508
Fresenius Medical Care US Finance II, Inc. 2014/2024	400 Mio US\$	15. Okt. 2024	4,75 %	329	0
Anleihen				7.659	5.113

Alle in der Tabelle enthaltenen Anleihen sind unbesichert.

Am 23. Januar 2014 hat die Fresenius Finance B.V. vorrangige, unbesicherte Anleihen im Volumen von 750 Mio € begeben. Der Coupon der Anleihe über 300 Mio € mit Fälligkeit im Jahr 2019 beträgt 2,375 % bei einem Kurs von 99,647 %. Die Anleihe über 450 Mio € mit Fälligkeit im Jahr 2021 hat einen Coupon von 3,00 % und wurde zu einem Kurs von 98,751 % ausgegeben.

Zudem hat die Fresenius Finance B.V. am 28. Januar 2014 eine vorrangige, unbesicherte Anleihe in Höhe von 300 Mio € mit einer Laufzeit von zehn Jahren und einem Coupon von 4,00 % zum Nennwert platziert. Am 6. Februar 2014 wurde diese Anleihe um 150 Mio € zu einem Kurs von 102 % aufgestockt. Die Begebung der Anleihe mit einem Nominalwert von insgesamt 450 Mio € erfolgte am 11. Februar 2014.

Außerdem hat die Fresenius US Finance II, Inc. am 14. Februar 2014 eine vorrangige, unbesicherte Anleihe in Höhe von 300 Mio US\$ mit einer Laufzeit von sieben Jahren begeben. Die Anleihe hat einen Coupon von 4,25 % und wurde zum Nennwert begeben.

Die Nettoemissionserlöse der im Januar und Februar 2014 begebenen Anleihen wurden jeweils zur teilweisen Rückführung der Zwischenfinanzierung genutzt. Am 27. Februar 2014 wurde die Zwischenfinanzierung freiwillig vorzeitig gekündigt und der noch ausstehende Betrag in Höhe von 90 Mio € getilgt.

Am 7. Januar 2013 gab Fresenius die vorzeitige Kündigung der im Jahr 2006 begebenen Anleihe mit einem Coupon von 5,5 % und einer Laufzeit bis 2016 bekannt. Die Anleihe mit einem Nennwert von 650 Mio € wurde zu einem Kurs von 100,916 % zuzüglich aufgelaufener Zinsen am 7. Februar 2013 vollständig zurückgezahlt. Zur Finanzierung der Rückzahlung wurden zunächst vorhandene Kreditlinien genutzt. Ab Ende Juni 2013 wurde dann die Kreditvereinbarung 2013 zur Refinanzierung genutzt.

Am 24. Januar 2013 hat die Fresenius Finance B.V. eine vorrangige, unbesicherte Anleihe in Höhe von 500 Mio € begeben. Die Anleihe wurde zum Nennwert ausgegeben und wird im Jahr 2020 fällig. Der Nettoemissionserlös wurde zur Refinanzierung der Ende Januar 2013 fällig gewordenen Anleihe verwendet.

Für die am 15. Juli 2015 fällig werdenden Anleihen der Fresenius US Finance II, Inc. erfolgt der Ausweis in der Konzern-Bilanz unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten als kurzfristig fälliger Teil der Anleihen.

Alle Anleihen der Fresenius Finance B.V. und der Fresenius US Finance II, Inc. werden von der Fresenius SE & Co. KGaA, der Fresenius Kabi AG und der Fresenius ProServe GmbH garantiert. Die Gläubiger dieser Anleihen haben das Recht, einen Rückkauf der Anleihe durch die Emittenten zu 101 % des Nennwerts zuzüglich aufgelaufener Zinsen zu fordern, wenn es nach einem Kontrollwechsel zu einer Herabstufung des Ratings der jeweiligen Anleihe kommt. Die Anleihen der Fresenius Finance B.V. und der Fresenius US Finance II, Inc. können vor ihrer Fälligkeit zu einem Rückzahlungskurs von 100 % zuzüglich aufgelaufener Zinsen und einer in den Anleihebedingungen festgelegten Prämie unter Einhaltung bestimmter Fristen von den Emittenten zurückgekauft werden.

Die Fresenius SE & Co. KGaA ist zum Schutz der Anleihegläubiger verschiedene Verpflichtungen eingegangen, die den Handlungsspielraum der Fresenius SE & Co. KGaA und ihrer Tochtergesellschaften (außer Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA) und deren Tochtergesellschaften) unter bestimmten Voraussetzungen in gewissem Umfang einschränken. Dazu zählen u. a. Begrenzungen bei der Aufnahme weiterer Fremdmittel, bei der Zahlung von Dividenden, bei der Durchführung von Investitionen, bei der Rückzahlung nachrangiger Verbindlichkeiten sowie bei der Belastung oder Veräußerung von Vermögenswerten. Einige dieser Auflagen werden automatisch aufgehoben, wenn das Rating der jeweiligen Anleihe einen sogenannten Investment Grade Status erreicht. Bei bestimmten Verstößen gegen die Anleihebedingungen steht den Anleihegläubigern, sofern sie in ihrer Gesamtheit mindestens 25 % des ausstehenden Anleihebetrags besitzen, das Recht zu, die Anleihe fällig zu stellen und die sofortige Rückzahlung des Anleihebetrags plus Zinsen zu verlangen. Der Fresenius-Konzern befand sich zum 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit seinen diesbezüglichen Verpflichtungen.

Am 29. Oktober 2014 hat die Fresenius Medical Care US Finance II, Inc. vorrangige, unbesicherte Anleihen in Höhe von 500 Mio US\$ und 400 Mio US\$ begeben. Die Nettoemissionserlöse wurden für die Rückzahlung eines kurzfristigen Darlehens aus der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung

2012 und weiterer kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten sowie für Akquisitionen und für allgemeine Geschäftszwecke verwendet. Die Anleihen wurden zum Nennwert ausgegeben.

Die Anleihen der Fresenius Medical Care US Finance, Inc., der Fresenius Medical Care US Finance II, Inc., der FMC Finance VI S.A., der FMC Finance VII S.A. und der FMC Finance VIII S.A. (hundertprozentige Tochtergesellschaften der FMC-AG & Co. KGaA) werden durch die Gesellschaften FMC-AG & Co. KGaA, Fresenius Medical Care Holdings, Inc. und Fresenius Medical Care Deutschland GmbH gesamtschuldnerisch garantiert. Die Anleihegläubiger haben das Recht, einen Rückkauf der jeweiligen Anleihe durch den jeweiligen Emittenten zu 101 % des Nennwerts zuzüglich aufgelaufener Zinsen zu fordern, wenn es nach einem Kontrollwechsel der FMC-AG & Co. KGaA zu einer Herabstufung des Ratings der jeweiligen Anleihen kommt. Die Emittenten haben jederzeit das Recht, die Anleihen (mit Ausnahme der variabel verzinsten Anleihe der FMC Finance VIII S.A.) zu 100 % des Nennwerts zuzüglich aufgelaufener Zinsen und bestimmten in den Anleihebedingungen festgelegten Aufschlägen zurückzukaufen.

Die FMC-AG & Co. KGaA ist zum Schutz der Anleihegläubiger verschiedene Verpflichtungen eingegangen, die unter bestimmten Umständen den Spielraum der FMC-AG & Co. KGaA und ihrer Tochtergesellschaften im Hinblick auf die Aufnahme von Verbindlichkeiten, die Belastung oder Veräußerung von Vermögenswerten, das Eingehen von Sale and Leaseback-Transaktionen sowie Zusammenschlüsse oder Verschmelzungen mit anderen Gesellschaften einschränken. Zum 31. Dezember 2014 haben die FMC-AG & Co. KGaA und ihre Tochterunternehmen alle Verpflichtungen aus den Anleihebedingungen erfüllt.

23. WANDELANLEIHEN

FRESENIUS SE & CO. KGAA

Die Fresenius SE & Co. KGaA hat am 18. März 2014 eine eigenkapital-neutrale Wandelanleihe im Volumen von 500 Mio € mit einer Laufzeit bis 2019 begeben. Die Anleihe wurde zum Nennwert ausgegeben. Der Coupon beträgt 0 %. Der anfängliche Wandlungspreis betrug 149,3786 €. Dies entsprach

einer Prämie von 35 % auf den Referenzkurs der Fresenius-Aktie von 110,65081 €. Der Referenzkurs wurde bestimmt als arithmetischer Durchschnitt der täglichen volumengewichteten Xetra-Durchschnittskurse der Fresenius-Aktie während einer Periode von zehn aufeinanderfolgenden Handelstagen, beginnend mit dem 19. März 2014. Die Nettoemissionserlöse wurden zur teilweisen Finanzierung des Erwerbs von Kliniken und medizinischen Versorgungszentren der Rhön-Klinikum AG verwendet. Aufgrund der im Mai 2014 erfolgten Dividendenzahlung und der im August 2014 durchgeführten Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln wurde der Wandlungspreis angepasst. Danach betrug er zum 31. Dezember 2014 49,7249 €.

Zum 31. Dezember 2014 hatte das in die Wandelanleihe eingebettete Derivat einen Marktwert in Höhe von 91 Mio €. Zur Besicherung zukünftiger Marktwertschwankungen dieses Derivats hat die Fresenius SE & Co. KGaA Aktienoptionen (Call Optionen) erworben, die zum 31. Dezember 2014 in Summe ebenfalls einen Marktwert in Höhe von 91 Mio € aufwiesen.

Die Wandlung erfolgt durch Barausgleich. Über den Wandlungspreis hinausgehende Kurssteigerungen der Fresenius-Aktie würden durch die korrespondierenden Wertsteigerungen der Call Optionen ausgeglichen.

Das in die Wandelanleihe eingebettete Derivat und die Call Optionen sind in der Konzern-Bilanz in den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten/Vermögenswerten ausgewiesen.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & CO. KGAA

Die Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA) hat am 19. September 2014 eine eigenkapital-neutrale Wandelanleihe im Volumen von 400 Mio € mit einer Laufzeit bis 2020 begeben. Die Anleihe wurde zum Nennwert ausgegeben. Der Coupon beträgt 1,125 %. Der anfängliche Wandlungspreis betrug 73,6448 €. Dies entsprach einer Prämie von 35 % auf den Referenzkurs der Fresenius Medical Care-Aktie von 54,55171 €. Der Referenzkurs wurde bestimmt als arithmetischer Durchschnitt der täglichen volumengewichteten Xetra-Durchschnittskurse der Fresenius Medical Care-Aktie während einer Periode von 15 aufeinanderfolgenden Handelstagen, beginnend mit dem 17. September 2014. Die Nettoemissionserlöse wurden für allgemeine Geschäftszwecke verwendet.

Zum 31. Dezember 2014 hatte das in die Wandelanleihe eingebettete Derivat einen Marktwert in Höhe von 54 Mio €. Zur Besicherung zukünftiger Marktwertschwankungen dieses Derivats hat die FMC-AG & Co. KGaA Aktienoptionen (Call Optionen) erworben, die zum 31. Dezember 2014 in Summe ebenfalls einen Marktwert in Höhe von 54 Mio € aufwiesen.

Die Wandlung erfolgt durch Barausgleich. Über den Wandlungspreis hinausgehende Kurssteigerungen der Fresenius Medical Care-Aktie würden durch die korrespondierenden Wertsteigerungen der Call Optionen ausgeglichen.

Das in die Wandelanleihe eingebettete Derivat und die Call Optionen sind in der Konzern-Bilanz in den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten/Vermögenswerten ausgewiesen.

24. PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

GRUNDLAGEN

Der Fresenius-Konzern hat Pensionsverpflichtungen und bildet Pensionsrückstellungen für laufende und zukünftige Leistungen an berechtigte aktive und ehemalige Mitarbeiter des Fresenius-Konzerns. Je nach rechtlicher, wirtschaftlicher und steuerlicher Gegebenheit eines Landes bestehen dabei unterschiedliche Systeme der Alterssicherung. Der Fresenius-Konzern unterhält zwei Arten von Versorgungssystemen. Dies sind zum einen leistungs- und zum anderen beitragsorientierte Versorgungspläne. Die Höhe der Pensionsleistungen hängt bei leistungsorientierten Versorgungsplänen grundsätzlich von der gesamten bzw. einem Teil der Beschäftigungsduer sowie dem letzten Gehalt der Mitarbeiter ab. In beitragsorientierten Versorgungsplänen werden die Pensionsleistungen durch die Höhe der Beiträge der Mitarbeiter und der Arbeitgeber sowie der Erträge aus dem Planvermögen festgelegt. Die Beiträge können durch gesetzliche Höchstbeträge begrenzt sein.

Im Falle des Ausscheidens eines Mitarbeiters ist der Fresenius-Konzern bei leistungsorientierten Pensionsplänen verpflichtet, die zugesagten Leistungen an den ehemaligen Mitarbeiter zu zahlen, wenn diese fällig werden. Leistungsorientierte Versorgungspläne können rückstellungs- oder fondsfinanziert sein. Fondsfinanzierte Versorgungspläne

bestehen im Fresenius-Konzern im Wesentlichen in den USA, in Norwegen, in Großbritannien, in den Niederlanden und in Österreich. Rückstellungsfinanzierte Versorgungspläne bestehen in Deutschland und Frankreich.

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen wird auf Basis versicherungsmathematischer Annahmen berechnet, wodurch Schätzungen erforderlich werden. Die Annahmen zur Lebenserwartung, der Abzinsungsfaktor sowie die künftigen Gehalts- und Leistungsniveaus beeinflussen als wesentliche Parameter die Höhe der Pensionsverpflichtung. Im Rahmen der fondsfinanzierten Pläne des Fresenius-Konzerns werden Vermögenswerte für die Erbringung der zukünftigen Zahlungsverpflichtungen gehalten. Der erwartete Ertrag aus diesem Planvermögen wird in der entsprechenden Periode als Ertrag erfasst. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste entstehen, wenn sich die tatsächlichen Werte der Parameter eines Jahres von den versicherungsmathematischen Annahmen für dieses Jahr unterscheiden sowie bei Abweichungen zwischen tatsächlichem und erwartetem Barwert der Versorgungszusage und des Ertrags auf das Planvermögen. Die Pensionsrückstellungen einer Gesellschaft werden durch diese versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste beeinflusst.

Des Weiteren werden die Pensionsrückstellungen durch verschiedene Risiken beeinflusst. Diesen Risiken ist der Fresenius-Konzern im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Pensionsplänen ausgesetzt. Neben allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken wie dem Langlebigkeitsrisiko und dem Zinsänderungsrisiko ist der Fresenius-Konzern dem Kapitalmarkt- bzw. Anlagerisiko ausgesetzt.

Die Pensionsverpflichtungen des Fresenius-Konzerns werden bei einem fondsfinanzierten Versorgungsplan mit dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Planvermögen saldiert (Finanzierungsstatus). Übersteigt die Pensionsverpflichtung den beizulegenden Zeitwert des Planvermögens, so wird eine Pensionsrückstellung in der Konzern-Bilanz ausgewiesen. Übersteigt das Planvermögen die Verpflichtung aus der Pensionszusage und hat das Unternehmen einen Anspruch auf Rückerstattung oder Minderung künftiger Beitragszahlungen an den Fonds, so wird in der Konzern-Bilanz ein Aktivposten unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Bei beitragsoorientierten Versorgungsplänen zahlt der Fresenius-Konzern während der Dienstzeit eines Mitarbeiters durch den Mitarbeiter festgelegte Beiträge an einen unabhängigen Dritten. Durch diese Beiträge sind alle Verpflichtungen des Fresenius-Konzerns abgegolten. Scheidet der Mitarbeiter aus dem Unternehmen aus, so behält er den Anspruch auf seine geleisteten Beiträge und den unverfallbaren Anteil der vom Unternehmen geleisteten Beiträge. Der Fresenius-Konzern unterhält einen wesentlichen beitragsoorientierten Versorgungsplan für Mitarbeiter in den USA.

LEISTUNGSORIENTIERTE PENSIONSPLÄNE

Die Pensionsverpflichtungen (Projected benefit obligation – PBO) des Fresenius-Konzerns zum 31. Dezember 2014 in Höhe von 1.472 Mio € (2013: 1.020 Mio €) waren mit 391 Mio € (2013: 312 Mio €) durch Fondsvermögen gedeckt und mit 1.081 Mio € (2013: 708 Mio €) rückstellungsfinanziert. Zusätzlich sind in den Pensionsrückstellungen Pensionszusagen anderer Tochtergesellschaften der Fresenius Medical Care in Höhe von 35 Mio € (2013: 21 Mio €) enthalten. Der kurzfristige Teil der Pensionsrückstellungen in Höhe von 17 Mio € wird in der Konzern-Bilanz unter den kurzfristigen Rückstellungen und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der langfristige Teil der Rückstellungen in Höhe von 1.099 Mio € wird als Pensionsrückstellung ausgewiesen.

Der größte Teil der Pensionsrückstellungen entfällt auf Deutschland. Zum 31. Dezember 2014 wurden 70 % der Pensionsrückstellungen in Deutschland gebildet, weitere 30 % verteilen sich überwiegend auf das übrige Europa und Nordamerika. Von den Bezugsberechtigten waren 57 % in Nordamerika, 31 % in Deutschland und der Rest im übrigen Europa bzw. auf anderen Kontinenten beschäftigt.

Die Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.116 Mio € beruhen zu 61 % auf der „Versorgungsordnung der Fresenius-Unternehmen“ von 1988 (Pensionsplan 1988), die, mit Ausnahme von Fresenius Helios, für die meisten deutschen Gesellschaften gilt. Der Rest der Pensionsrückstellungen entfällt auf individuelle Versorgungspläne von deutschen Gesellschaften des Unternehmensbereichs Fresenius Helios und von ausländischen Gesellschaften des Fresenius-Konzerns.

Die Pensionszahlungen hängen generell von der Beschäftigungsdauer und der Vergütung des Mitarbeiters bei Eintritt des Versorgungsfalles ab. Wie in Deutschland üblich, sind

die dortigen Pensionszusagen der Gesellschaften des Fresenius-Konzerns unmittelbare Versorgungszusagen. Für den deutschen Pensionsplan 1988 besteht kein gesonderter Pensionsfonds.

Für die Mitarbeiter der Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH), einer Tochtergesellschaft der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA, in den USA bestehen ein leistungsorientierter Pensionsplan sowie ergänzende Pensionspläne für leitende Mitarbeiter, die im 1. Quartal 2002 gekürzt wurden. Durch diese Plankürzung werden im Wesentlichen alle gemäß den Plänen anspruchsberechtigten Mitarbeiter keine zusätzlichen Versorgungsansprüche für zukünftige Leistungen mehr erhalten. Die FMCH hat alle Pensionsverpflichtungen der Gesellschaft aus den unverfallbaren und eingefrorenen Pensionsansprüchen der Mitarbeiter zum Zeitpunkt der Plankürzung beibehalten. Jedes Jahr führt FMCH dem Pensionsplan mindestens den Betrag zu, der sich aufgrund gesetzlicher Vorschriften (Employee Retirement Income Security Act of 1974 in seiner ergänzten Form) ergibt. Für das Jahr 2014 sahen die gesetzlichen Vorschriften eine Mindestzuführung in Höhe von 21 Mio US\$ (16 Mio €) vor. Im Jahr 2014 wurden neben gesetzlichen Zuführungen freiwillige Zuführungen in Höhe von 21 Mio US\$ (16 Mio €) für den leistungsorientierten Pensionsplan getätigt. Die erwarteten Zuführungen für das Jahr 2015 betragen 20 Mio US\$ (17 Mio €).

Zusätzlich zu den beschriebenen Zusagen werden von anderen Tochtergesellschaften der Fresenius Medical Care außerhalb der USA und Deutschland gesonderte Zusagen auf Altersrente gewährt. Die Pensionsrückstellung für diese Zusagen beträgt zum 31. Dezember 2014 bzw. 31. Dezember 2013 35 Mio € bzw. 21 Mio € und beinhaltet ein langfristiges Pensionsvermögen in Höhe von 56 Tsd € (2013: 56 Tsd €), das in der Konzern-Bilanz unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen wird. Die kurzfristige Pensionsrückstellung anderer Tochtergesellschaften in Höhe von 2 Mio € (2013: 1 Mio €) wird in der Konzern-Bilanz unter den kurzfristigen Rückstellungen und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der langfristige Teil der Rückstellungen in Höhe von 33 Mio € (2013: 20 Mio €) wird als Pensionsrückstellung ausgewiesen.

Der Fresenius-Konzern hat Pensionsverpflichtungen in Höhe von 638 Mio € aus Pensionsplänen, die entweder vollständig oder teilweise durch einen Pensionsfonds gedeckt werden. Pensionsverpflichtungen aus Pensionsplänen ohne Fondsvermögen belaufen sich auf 834 Mio €.

Im Folgenden werden die Veränderung der Pensionsverpflichtungen, die Veränderung des Planvermögens, der Finanzierungsstatus der Versorgungspläne und die Pensionsrückstellung dargestellt. Die Rentenzahlungen in der Veränderung der Pensionsverpflichtungen beinhalten Zahlungen sowohl aus den fondsfinanzierten als auch aus den rückstellungsfinanzierten Versorgungsplänen. Dagegen beinhalten die Rentenzahlungen in der Veränderung des Planvermögens lediglich die Zahlungen, die über Pensionsfonds geleistet werden.

Die Pensionsrückstellung stellte sich wie folgt dar:

	2014	2013
Pensionsverpflichtungen		
zu Beginn des Jahres	1.020	986
Veränderungen im Konsolidierungskreis	17	6
Währungsumrechnungsdifferenzen	50	-15
Laufender Dienstzeitaufwand	35	30
Früherer Dienstzeitaufwand	-1	1
Zinsaufwand	43	39
Mitarbeiterbeiträge	2	2
Übertragungen	-	3
Aenderung der Versorgungszusage/ Planabgeltungen	-2	-5
Versicherungsmathematische Verluste	339	-
Rentenzahlungen	-31	-27
Pensionsverpflichtungen		
am Ende des Jahres	1.472	1.020
davon unverfallbar	1.242	868
Marktwert des Planvermögens		
zu Beginn des Jahres	312	294
Veränderungen im Konsolidierungskreis	7	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	29	-9
Tatsächliche Erträge des Planvermögens	19	25
Arbeitgeberbeiträge	40	15
Mitarbeiterbeiträge	2	2
Abgeltung von Planvermögen	-1	-4
Übertragungen	-	3
Rentenzahlungen	-17	-14
Marktwert des Planvermögens		
am Ende des Jahres	391	312
Finanzierungsstatus zum 31. Dezember	1.081	708
Pensionspläne anderer Tochtergesellschaften	35	21
Pensionsrückstellung zum 31. Dezember	1.116	729

Zum 31. Dezember 2014 und zum 31. Dezember 2013 überstieg in keinem Pensionsplan der Marktwert des Planvermögens die Pensionsverpflichtungen.

Die Zinssätze der einzelnen Pläne basieren auf den Renditen von Portfolios aus Eigenkapitalinstrumenten und Fremdkapitalinstrumenten mit hohem Rating und Laufzeiten, die den Zeithorizont der Pensionsverpflichtung wider spiegeln. Der Zinssatz des Fresenius-Konzerns ergibt sich aus dem mit den Pensionsverpflichtungen der einzelnen Pläne gewichteten Durchschnitt dieser Zinssätze.

Den errechneten Pensionsverpflichtungen liegen folgende gewichtete durchschnittliche Annahmen zum 31. Dezember zugrunde:

in %	2014	2013
Zinssatz	2,77	4,09
Gehaltsdynamik	3,00	3,09
Rententrend	1,63	1,67

Die versicherungsmathematischen Verluste, die im Geschäftsjahr zu einer Erhöhung des Anwartschaftsbarwerts der Versorgungszusagen führten, ergeben sich im Wesentlichen aus der der versicherungsmathematischen Berechnung zugrunde liegenden Änderung der Abzinsungssätze sowie der Änderung der Annahmen zu Inflation und Mortalitäten. Versicherungsmathematische Verluste bestanden in Höhe von insgesamt 634 Mio € (2013: 293 Mio €).

Sensitivitätsanalyse

Ein Anstieg beziehungsweise Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen um 0,5 %-Punkte hätte auf die Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2014 folgende Auswirkungen:

Entwicklung der Pensionsverpflichtung in Mio €	0,5 %-Punkte Anstieg	0,5 %-Punkte Rückgang
Zinssatz	-130	149
Gehaltsdynamik	21	-21
Rententrend	72	-64

Den Sensitivitätsberechnungen liegt die durchschnittliche Laufzeit der zum 31. Dezember 2014 ermittelten Versorgungsverpflichtungen zugrunde. Die Berechnungen wurden für die als wesentlich eingestuften versicherungsmathematischen Parameter isoliert vorgenommen, um die Auswirkungen auf den zum 31. Dezember 2014 berechneten Barwert der Pensionsverpflichtungen separat aufzuzeigen. In der Sensitivitätsanalyse für die Gehaltsdynamik und den Rententrend ist der US-amerikanische Plan nicht enthalten, da dieser eingefroren ist und die Veränderungen der beiden versicherungsmathematischen Annahmen deshalb keinen Einfluss auf die Pensionsverpflichtung haben.

Zum 31. Dezember 2014 betrug der Anwartschaftsbarwert (Accumulated benefit obligation – ABO) für alle leistungsorientierten Pensionspläne 1.344 Mio € (2013: 935 Mio €).

Die folgende Übersicht bezieht sich auf Pensionspläne, in denen die Pensionsverpflichtungen und der Anwartschaftsbarwert den beizulegenden Zeitwert des Pensionsvermögens überstiegen:

in Mio €	2014	2013
Pensionsverpflichtung (PBO)	1.472	1.020
Anwartschaftsbarwert (ABO)	1.344	935
Marktwert des Planvermögens	391	312

Die pensionsbedingten Änderungen im Eigenkapital in den Jahren 2014 und 2013 stellten sich vor Steuereffekten wie folgt dar:

in Mio €	1. Januar 2014	Umbuchungen ¹	Zugänge	Währungs-umrechnungs-differenzen	31. Dezember 2014
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-293	20	-339	-22	-634
Dienstzeitaufwand früherer Jahre	-1	1	-	-	-
Übergangsfehlbetrag	-	-	-	-	-
Summe der pensionsbedingten Änderungen	-294	21	-339	-22	-634

¹ In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst

in Mio €	1. Januar 2013	Umbuchungen ¹	Zugänge	Währungs-umrechnungs-differenzen	31. Dezember 2013
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-329	23	8	5	-293
Dienstzeitaufwand früherer Jahre	-1	1	-1	-	-1
Übergangsfehlbetrag	-1	1	-	-	-
Summe der pensionsbedingten Änderungen	-331	25	7	5	-294

¹ In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst

Zu den Steuereffekten durch die pensionsbedingten Änderungen auf das kumulierte Other Comprehensive Income zum 31. Dezember 2014 wird auf Anmerkung 27, Other Comprehensive Income (Loss), verwiesen.

Im Jahr 2015 erwartet der Fresenius-Konzern aus der erfolgswirksamen Auflösung der pensionsbedingten Änderungen im Eigenkapital folgende Auswirkungen:

in Mio €	2015
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	39
Dienstzeitaufwand früherer Jahre	1
Übergangsfehlbetrag	-

Der Pensionsaufwand aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen in Höhe von 80 Mio € (2013: 78 Mio €) setzte sich aus folgenden Komponenten zusammen:

in Mio €	2014	2013
Laufender Dienstzeitaufwand	35	30
Zinsaufwand	43	39
Erwartete Erträge des Planvermögens	-19	-16
Tilgung von versicherungsmathematischen Verlusten, netto	20	23
Tilgung von früherem Dienstzeitaufwand	1	1
Tilgung des Übergangsfehlbetrags	-	1
Aufwand aus der Abgeltung eines Plans	-	-
Pensionsaufwand	80	78

Der Pensionsaufwand wird den Umsatzkosten, den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten oder den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen als Personalaufwand zugeordnet. Dies ist davon abhängig, in welchem Bereich der Bezugsberechtigte beschäftigt ist.

Dem errechneten Pensionsaufwand liegen folgende gewichtete durchschnittliche Annahmen zum 31. Dezember zugrunde:

in %	2014	2013
Zinssatz	4,09	4,10
Erwartete Erträge des Planvermögens	4,71	4,99
Gehaltsdynamik	3,09	3,13
Rententrend	1,67	1,68

Die folgende Tabelle zeigt die in den nächsten zehn Jahren erwarteten Rentenzahlungen:

Geschäftsjahr	in Mio €
2015	34
2016	38
2017	39
2018	41
2019	44
2020 bis 2024	273
Summe der erwarteten Rentenzahlungen	469

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung belief sich zum 31. Dezember 2014 auf 19 Jahre (31. Dezember 2013: 20 Jahre).

Die Marktwerte des Planvermögens, gegliedert nach Kategorien, beliegen sich auf:

in Mio €	31. Dezember 2014			31. Dezember 2013		
	Quotierte Marktpreise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte Level 1	Direkt oder indirekt beobachtbare Marktpreise auf aktiven Märkten Level 2	Summe	Quotierte Marktpreise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte Level 1	Direkt oder indirekt beobachtbare Marktpreise auf aktiven Märkten Level 2	Summe
	Kategorien der Planvermögen					
Eigenkapitalpapiere	56	57	113	45	45	90
Index-Fonds ¹	45	57	102	37	45	82
Sonstige Eigenkapitalpapiere	11	0	11	8	0	8
Festverzinsliche Wertpapiere	89	154	243	69	115	184
Staatsanleihen ²	40	1	41	28	1	29
Unternehmensanleihen ³	30	149	179	19	113	132
Sonstige festverzinsliche Wertpapiere ⁴	19	4	23	22	1	23
Sonstige ⁵	26	9	35	33	5	38
Gesamt	171	220	391	147	165	312

¹ Diese Kategorie beinhaltet hauptsächlich kostengünstige, nicht aktiv gemanagte eigenkapitalbasierte Index-Fonds, die den S & P 500, S & P 400, Russell 2000, MSCI Emerging Markets Index und Morgan Stanley International EAFE Index nachbilden.

² Diese Kategorie beinhaltet hauptsächlich festverzinsliche Wertpapiere der US-Regierung und von der Regierung geförderten Instanzen.

³ Diese Kategorie beinhaltet hauptsächlich Investment-Grade Anleihen von US-Emissenten diverser Industrien.

⁴ Diese Kategorie beinhaltet hauptsächlich privat platzierte Anleihen sowie hypothekarisch besicherte Anleihen sowie flüssige Mittel und Fonds, die in US Treasury Schatzanweisungen sowie in US Treasury besicherte Instrumente investieren.

⁵ Diese Kategorie beinhaltet hauptsächlich flüssige Mittel, Geldmarktfonds sowie Investmentfonds, die in Unternehmensanleihen höchster Bonität investieren.

Im Folgenden werden die wesentlichen Methoden und Werte, die zur Ermittlung der Marktwerte des Planvermögens zugrunde lagen, erläutert:

Die Marktwerte der Index-Fonds basieren auf Marktpreisen.

Sonstige Eigenkapitalpapiere werden zu ihrem Marktpreis am Bilanzstichtag bewertet.

Staatsanleihen werden sowohl zu quotierten Marktpreisen (Level 1) als auch zu direkt oder indirekt beobachtbaren Marktpreisen (Level 2) bewertet.

Die Marktwerte der Unternehmensanleihen und der sonstigen Anleihen basieren auf Marktpreisen zum Bilanzstichtag.

Flüssige Mittel werden zu ihrem Nominalwert angesetzt, der dem Marktwert entspricht.

US Treasury Geldmarktfonds sowie andere Geldmarkt- und Investmentfonds werden zu ihrem Marktpreis bewertet.

Investmentpolitik und Strategie für das Planvermögen

Der Fresenius-Konzern überprüft regelmäßig die Annahme über die erwartete langfristige Rendite des Planvermögens des US-amerikanischen, fondsfinanzierten Versorgungsplans.

Im Rahmen dieser Überprüfung wird eine Bandbreite für die erwartete langfristige Rendite des gesamten Planvermögens ermittelt, indem erwartete zukünftige Renditen für jede Klasse von Vermögenswerten mit dem Anteil der jeweiligen Klasse am gesamten Planvermögen gewichtet werden. Die ermittelte Renditebandbreite basiert sowohl auf aktuelle ökonomische Rahmendaten berücksichtigenden Prognosen langfristiger Renditen als auch auf historischen Marktdaten über vergangene Renditen, Korrelationen und Volatilitäten der einzelnen Klassen von Vermögenswerten. Im Geschäftsjahr 2014 betrug die erwartete langfristige Rendite auf das Planvermögen des US-amerikanischen Pensionsplans 6 %.

Ziel der globalen Investitionsstrategie des US-amerikanischen Pensionsplans ist es, etwa 98 % der Vermögenswerte in Investments mit langfristigem Wachstum und Ertrag zu binden und etwa 2 % in flüssige Mittel. Der Ertrag aus Investments und die flüssigen Mittel sollen kurzfristig für die Rentenzahlungen verfügbar sein. Die Investments unterliegen der Investitionspolitik und schließen breit diversifizierte Fonds oder auf Performance-Indizes ausgelegte Fonds ein.

Die Investmentpolitik des US-amerikanischen Pensionsplans strebt eine Verteilung der Vermögenswerte zu rund 30 % auf Aktien und 70 % auf langfristige US-Unternehmensanleihen an und berücksichtigt, dass es einen zeitlichen Horizont für investierte Mittel von mehr als fünf Jahren geben wird. Das gesamte Portfolio wird an einem Index gemessen, der die Benchmark der jeweiligen Anlagekategorien sowie die angestrebte Verteilung der Vermögenswerte widerspiegelt. Entsprechend der Richtlinie darf nicht in Aktien der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA oder anderer nahe stehender Unternehmen investiert werden. Die Maßstäbe für die Entwicklung der separaten Anlagekategorien beinhalten: S & P 500 Index, S & P 400 Mid-Cap Index, Russell 2000 Index, MSCI EAFE Index, MSCI Emerging Markets Index sowie Barclays Capital Long-Corporate Bond Index.

Die folgende Tabelle beschreibt die Aufteilung für die fondsfinanzierten Pläne des Fresenius-Konzerns:

in %	Anteil 2014	Anteil 2013	Angestrebter Anteil
Eigenkapitalinstrumente	28,86	28,83	31,90
Festverzinsliche Wertpapiere	61,97	58,98	61,22
Sonstiges, inkl. Immobilien	9,17	12,19	6,88
Gesamt	100,00	100,00	100,00

Die langfristig erwartete Gesamtverzinsung des Planvermögens des Fresenius-Konzerns beträgt jährlich 4,83 %. Die erwarteten Zuführungen zum Planvermögen für das Geschäftsjahr 2015 belaufen sich auf 24 Mio €.

BEITRAGSORIENTIERTE PENSIONSPLÄNE

Der Gesamtaufwand aus beitragsorientierten Plänen im Fresenius-Konzern betrug im Jahr 2014 121 Mio € (2013: 86 Mio €). Davon entfielen 80 Mio € auf Beiträge, die der Fresenius-Konzern für Mitarbeiter von Fresenius Helios an mehrere öffentliche Zusatzversorgungskassen geleistet hat. Weitere 31 Mio € entfielen auf Beiträge für den US-amerikanischen Plan, an dem die Mitarbeiter der Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) teilnehmen können.

Aufgrund tarifvertraglicher Regelungen leistet der Fresenius-Konzern für eine bestimmte Anzahl von Mitarbeitern von Fresenius Helios Beiträge an die Rheinische Zusatzversorgungskasse (RZVK) und an andere öffentliche Zusatzversorgungskassen (nachfolgend zusammen ZVK ÖD) zur Ergänzung der gesetzlichen Renten. Da in solchen ZVK ÖDs Mitarbeiter einer Vielzahl von Mitgliedsunternehmen

versichert sind, handelt es sich um sogenannte Multi-Employer Plans (gemeinschaftliche Pläne mehrerer Arbeitgeber). Die Arbeitnehmer haben einen Rechtsanspruch auf die satzungsmäßigen Leistungen, und zwar unabhängig von den tatsächlich geleisteten Beiträgen.

Die Beiträge werden hauptsächlich im Rahmen eines Umlageverfahrens erhoben und basieren auf einem Hebesatz auf Teile des Bruttoentgeltes.

Die Beitragszahlungen werden in den Umsatzkosten und den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten jeweils als Personalaufwand erfasst und betrugen im Jahr 2014 80 Mio € (2013: 47 Mio €). Davon waren 43 Mio € (2013: 24 Mio €) Zahlungen an die Rheinische Zusatzversorgungskasse, an die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder und an die Zusatzversorgungskasse Wiesbaden.

Weitere Angaben sind entweder nicht relevant oder nicht wesentlich für Pläne bei der jeweiligen ZVK ÖD; oder die notwendigen Informationen sind von den betroffenen Einrichtungen nicht ohne unangemessene Kosten oder unangemessenen Aufwand zu erhalten.

Die Mitarbeiter der FMCH können bis zu 75 % ihres Gehalts im Rahmen des US-amerikanischen Plans anlegen. Dabei gilt für Mitarbeiter im Alter von unter 50 Jahren ein jährlicher Maximalbetrag von 17.500 US\$ und für Mitarbeiter ab einem Alter von 50 Jahren ein jährlicher Maximalbetrag von 23.000 US\$. Fresenius Medical Care zahlt 50 % des Mitarbeiterbeitrags ein, allerdings maximal 3 % des Gehalts des betreffenden Mitarbeiters. Im Geschäftsjahr 2014 betrug der Gesamtaufwand aus diesem beitragsorientierten Plan der Fresenius Medical Care 31 Mio € (2013: 29 Mio €).

25. ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER MIT PUT-OPTIONEN

Der Fresenius-Konzern kann aufgrund geschriebener Put-Optionen dazu verpflichtet werden, die Anteile, die andere Gesellschafter an einigen seiner Tochtergesellschaften halten, zu erwerben. Bei Ausübung dieser Put-Optionen innerhalb eines festgelegten Zeitraums wäre der Fresenius-Konzern dazu verpflichtet, sämtliche oder Teile der Anteile anderer Gesellschafter zum geschätzten Marktwert im Zeitpunkt der Ausübung zu erwerben.

Die Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen veränderten sich wie folgt:

in Mio €	2014
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen zum 1. Januar 2014	472
Anteil am Gewinn	110
Zugang von Anteilen anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	82
Anteilige Dividendenausschüttungen	-118
Währungseffekte und sonstige Veränderungen	135
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen zum 31. Dezember 2014	681

Von den Anteilen anderer Gesellschafter mit Put-Optionen entfielen zum 31. Dezember 2014 99,7 % auf Fresenius Medical Care.

Zum 31. Dezember 2014 bzw. 2013 waren Put-Optionen mit einer aggregierten Kaufverpflichtung von insgesamt 102 Mio € bzw. 86 Mio € ausübbar. Im Jahr 2014 wurden drei Put-Optionen in Höhe von 7 Mio € ausgeübt (2013: zwei Put-Optionen in Höhe von 3 Mio €).

ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER OHNE PUT-OPTIONEN

Die Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen im Fresenius-Konzern zum 31. Dezember stellten sich wie folgt dar:

in Mio €	2014	2013
Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen an der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA	5.360	4.599
Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen an der VAMED AG	43	38
Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen in den Unternehmensbereichen		
Fresenius Medical Care	482	182
Fresenius Kabi	123	126
Fresenius Helios	134	117
Fresenius Vamed	6	3
Gesamt	6.148	5.065

Hinsichtlich weiterer Finanzinformationen zu Fresenius Medical Care wird auf die Konzern-Segmentberichterstattung auf den Seiten 98 bis 99 verwiesen.

Die Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen veränderten sich wie folgt:

in Mio €	2014
Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen zum 1. Januar 2014	5.065
Anteil am Gewinn	635
Zugang von Anteilen anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen	297
Aktienoptionen	59
Anteilige Dividendenausschüttungen	-240
Währungseffekte und sonstige Veränderungen	332
Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen zum 31. Dezember 2014	6.148

26. EIGENKAPITAL DER ANTEILSEIGNER DER FRESENIUS SE & CO. KGAA

GEZEICHNETES KAPITAL

Entwicklung des Gezeichneten Kapitals

Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln

(Aktiensplit 1:3)

Die Hauptversammlung der Fresenius SE & Co. KGaA hat am 16. Mai 2014 beschlossen, eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln unter Ausgabe neuer Aktien durchzuführen. Auf jede vorhandene Stückaktie hat die Fresenius SE & Co. KGaA zwei neue Stückaktien ohne Zuzahlung an die Aktionäre ausgegeben. Auf diese Weise wurden bei Durchführung der Kapitalerhöhung sowohl das Gezeichnete Kapital der Fresenius SE & Co. KGaA als auch die Anzahl der ausgegebenen Aktien verdreifacht (Aktiensplit 1:3).

Nach Eintragung der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln im Handelsregister am 1. August 2014 erhöhte sich das Gezeichnete Kapital auf 540.511.632 € (einschließlich der bis zu diesem Zeitpunkt durch Optionsausübungen neu geschaffenen Aktien). Die neuen Aktien sind für das Geschäftsjahr 2014 voll dividendenberechtigt. Der anteilige Betrag am Gezeichneten Kapital beträgt weiterhin 1,00 € je Aktie.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden 2.448.113 Aktienoptionen ausgeübt. Das Gezeichnete Kapital der Fresenius SE & Co. KGaA bestand danach zum 31. Dezember 2014 aus 541.532.600 Inhaber-Stammaktien. Die Aktien sind als Stückaktien ohne Nennwert ausgegeben. Der anteilige Betrag am Gezeichneten Kapital beträgt 1,00 € je Aktie.

Mitteilungen von Aktionären

Die folgende Tabelle zeigt die im Jahr 2014 nach § 26 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) veröffentlichten Mitteilungen.

Es wird grundsätzlich nur die zeitlich jeweils letzte Mitteilung aufgeführt, die zu einer Erreichung bzw. Über- oder Unterschreitung der Schwellenwerte geführt hat.

Meldepflichtiger	Datum des Erreichens, Über- oder Unter- schreitens	Meldeschwelle	Zurechnung gemäß WpHG	Beteiligung in %	Beteiligung in Stimmrechten
The Capital Group Companies, Inc. Los Angeles, USA ¹	6. März 2014	3 % Unter- schreitung	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. § 22 Abs. 1 Satz 2 u. 3	2,92	5.254.430
			davon gemäß §§ 21, 22	2,53	4.542.462
			davon gemäß § 25	0,05	95.862
			davon gemäß § 25a	0,00	0
Commerzbank AG Frankfurt am Main, Deutschland	26. Mai 2014	5 % Unter- schreitung	§ 21 Abs. 1	2,47	4.446.600
			davon gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1	3,44	18.615.308
			davon gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2	1,49	8.053.557
			i. V. m. Satz 2	0,02	87.267
			davon gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6	1,68	9.088.675
BlackRock Advisors Holdings, Inc. New York, USA	25. September 2014		davon gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6	0,26	1.385.809
			i. V. m. Satz 2	0,26	1.385.809
			§ 21 Abs. 1	3,44	18.615.308
			davon gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1	1,49	8.053.557
			davon gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2	0,02	87.267
			i. V. m. Satz 2	1,68	9.088.675
BlackRock International Holdings, Inc. New York, USA	25. September 2014		davon gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6	0,26	1.385.809
			i. V. m. Satz 2	0,26	1.385.809
			§ 21 Abs. 1	3,44	18.615.308
			davon gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1	1,49	8.053.557
			davon gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2	0,02	87.267
			i. V. m. Satz 2	1,68	9.088.675
BR Jersey International Holdings L. P. St. Helier, Jersey, Kanalinseln	25. September 2014		davon gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6	0,26	1.385.809
			i. V. m. Satz 2	0,26	1.385.809
			0,00	0	0
BlackRock, Inc. New York, NY, USA	28. November 2014	5 % Unter- schreitung	gemäß §§ 21, 22	5,95	32.197.886
			gemäß § 25	0,00	0
			0,00	0	0
BlackRock Holdco 2, Inc. Wilmington, DE, USA	28. November 2014	5 % Unter- schreitung	gemäß §§ 21, 22	5,85	31.669.646
			gemäß § 25	0,00	0
BlackRock Financial Management, Inc. New York, NY, USA	28. November 2014	5 % Unter- schreitung	gemäß §§ 21, 22	5,44	29.476.463
			gemäß § 25	0,00	0
			§ 21 Abs. 1	2,9997	16.242.207
BlackRock Group Limited London, Großbritannien ²	11. Dezember 2014	3 % Unter- schreitung	davon gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1	1,15	6.231.342
			davon gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6	2,16	11.691.115
			i. V. m. Satz 2	2,16	11.691.115

Die Stimmrechtsanteile der einzelnen BlackRock Gesellschaften sind der Obergesellschaft BlackRock, Inc. zugerechnet.

¹ Zurechnung über Capital Research and Management Company

² Die Gesamtsumme entspricht nicht der Summe der zugerechneten Stimmrechte. Dies resultiert aus Stimmrechten, die aufgrund der Struktur der BlackRock Gruppe mehrfach zugerechnet werden.

Die Else Kröner-Fresenius-Stiftung als größter Aktionär hat der Fresenius SE & Co. KGaA am 16. Dezember 2014 mitgeteilt, dass sie 144.695.094 Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA hält. Dies entspricht einem Anteil am Gezeichneten Kapital von 26,72 % zum 31. Dezember 2014.

Alle WpHG-Mitteilungen von Aktionären im Geschäftsjahr 2014 wurden auf der Website der Gesellschaft unter www.fresenius.de veröffentlicht.

GENEHMIGTES KAPITAL

In der Hauptversammlung am 16. Mai 2014 wurde im Zusammenhang mit dem Aktiensplit 1:3 die Aufhebung des bisherigen Genehmigten Kapitals I und die Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals I in entsprechend angepasster Höhe mit fünfjähriger Laufzeit beschlossen.

Danach ist die Fresenius Management SE als persönlich haftende Gesellschafterin gemäß neuer Bestimmung in der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 15. Mai 2019, das Gezeichnete Kapital der Fresenius SE & Co. KGaA um insgesamt bis zu 120.960.000 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I).

Die Zahl der Aktien muss sich in demselben Verhältnis wie das Gezeichnete Kapital erhöhen. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in definierten Fällen auszuschließen (u. a. zum Ausgleich von Spitzenbeträgen). Bei Bareinlagen ist dies nur zulässig, wenn der Ausgabebetrag den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags durch die persönlich haftende Gesellschafterin nicht wesentlich unterschreitet. Des Weiteren darf bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen der anteilige Betrag der unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Gezeichneten Kapitals nicht überschreiten. Ein Bezugsrechtsausschluss im Rahmen der Ausnutzung von anderen Ermächtigungen zur Ausgabe oder zur Veräußerung von Aktien der Fresenius SE & Co. KGaA oder zur Ausgabe von Rechten, die den Bezug von Aktien der Fresenius SE & Co. KGaA ermöglichen oder zu ihm verpflichten, ist während der Laufzeit des Genehmigten Kapitals bis zu dessen Ausnutzung anzurechnen. Bei Sacheinlagen kann das Bezugsrecht beim Erwerb eines Unternehmens, von Teilen eines Unternehmens oder einer Beteiligung an einem Unternehmen ausgeschlossen werden.

Von den Ermächtigungen zum Ausschluss des Bezugsrechts kann die Fresenius Management SE nur in einem solchen Umfang Gebrauch machen, dass der anteilige Betrag der insgesamt unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien 20 % des Gezeichneten Kapitals nicht überschreitet. Ein Bezugsrechtsausschluss im Rahmen der Ausnutzung von anderen Ermächtigungen zur Ausgabe oder zur Veräußerung von Aktien der Fresenius SE & Co. KGaA oder zur Ausgabe von Rechten, die den Bezug von Aktien der Fresenius SE & Co. KGaA ermöglichen oder zu ihm verpflichten, ist während der Laufzeit des Genehmigten Kapitals bis zu dessen Ausnutzung anzurechnen.

Die beschlossenen Änderungen des Genehmigten Kapitals I wurden mit Eintragung im Handelsregister am 1. August 2014 wirksam.

BEDINGTES KAPITAL

Aktienoptionspläne

Zur Bedienung der Aktienoptionspläne der Fresenius SE & Co. KGaA bestehen die folgenden Bedingten Kapitalien: Bedingtes Kapital I (Aktienoptionsplan 2003), Bedingtes Kapital II (Aktienoptionsplan 2008) und Bedingtes Kapital IV (Aktienoptionsplan 2013) (siehe Anmerkung 33, Aktienoptionen).

Im Zuge des Aktiensplits 1:3 erhöhten sich die Bedingten Kapitalien I, II und IV kraft Gesetzes im gleichen Verhältnis wie das Gezeichnete Kapital. Nach Eintragung im Handelsregister am 1. August 2014 betrug das Bedingte Kapital I zu diesem Zeitpunkt 6.014.670 €, das Bedingte Kapital II 11.680.542 € und das Bedingte Kapital IV 25.200.000 €.

Options- und Wandelschuldverschreibungen

Die als Bedingtes Kapital III geführte bisherige Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen vom 11. Mai 2012 wurde durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Fresenius SE & Co. KGaA am 16. Mai 2014 aufgehoben. Unter Anpassung an den Aktiensplit 1:3 wurde von derselben Hauptversammlung ein neues Bedingtes Kapital III in entsprechend angepasster Höhe mit fünfjähriger Laufzeit beschlossen. Das neue Bedingte Kapital III wurde mit Eintragung im Handelsregister am 1. August 2014 wirksam.

Danach ist die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 15. Mai 2019 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 2,5 Mrd € zu begeben. Zur Erfüllung der gewährten Bezugsrechte ist das Gezeichnete Kapital der Fresenius SE & Co. KGaA um bis zu 48.971.202 € durch Ausgabe von bis zu 48.971.202 neuen Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht worden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird

nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von gegen Barleistung ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen oder von Optionsscheinen aus gegen Barleistung ausgegebenen Optionsschuldverschreibungen von ihrem Wandlungs- oder Optionsrecht Gebrauch machen und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Inhaber-Stammaktien nehmen ab Beginn des Geschäftsjahrs, in dem ihre Ausgabe erfolgt, am Gewinn teil.

Nach Eintragung im Handelsregister am 1. August 2014 betrug das Bedingte Kapital III 48.971.202 €.

Das Bedingte Kapital hat sich wie folgt entwickelt:

in €	Stammaktien
Bedingtes Kapital I Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003	2.111.517
Bedingtes Kapital II Fresenius SE Aktienoptionsplan 2008	4.262.602
Bedingtes Kapital III, genehmigt am 11. Mai 2012	16.323.734
Bedingtes Kapital IV Fresenius SE & Co. KGaA Aktienoptionsplan 2013	8.400.000
Gesamtes Bedingtes Kapital per 1. Januar 2014	31.097.853
Ausübungen aus dem Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003	- 106.627
Ausübungen aus dem Fresenius SE Aktienoptionsplan 2008	- 369.088
Gesamtes Bedingtes Kapital per 31. Juli 2014	30.622.138
Bedingtes Kapital I nach eingetragenem Aktiensplit am 1. August 2014	6.014.670
Bedingtes Kapital II nach eingetragenem Aktiensplit am 1. August 2014	11.680.542
Bedingtes Kapital III nach eingetragenem Aktiensplit am 1. August 2014	48.971.202
Bedingtes Kapital IV nach eingetragenem Aktiensplit am 1. August 2014	25.200.000
Ausübungen aus dem Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003 nach dem 31. Juli 2014	- 241.614
Ausübungen aus dem Fresenius SE Aktienoptionsplan 2008 nach dem 31. Juli 2014	- 779.354
Gesamtes Bedingtes Kapital per 31. Dezember 2014	90.845.446

KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien und der Ausübung von Aktienoptionen.

Im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln erfolgte eine Reduzierung der Kapitalrücklage in Höhe von 360.341.088 € durch Umwandlung eines Teilbetrags der Kapitalrücklage in Gezeichnetes Kapital.

GEWINNRÜCKLAGE

In der Gewinnrücklage sind die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen enthalten, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden.

DIVIDENDEN

Nach deutschem Aktienrecht (AktG) ist der Bilanzgewinn, wie er sich aus dem nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) aufgestellten Jahresabschluss der Fresenius SE & Co. KGaA ergibt, Grundlage für die Ausschüttung von Dividenden an die Aktionäre.

Im Mai 2014 wurde auf der Hauptversammlung eine Dividende von 1,25 € je Inhaber-Stammaktie, entsprechend einer Gesamtausschüttung von 224,6 Mio €, beschlossen und ausgezahlt.

AKTIENRÜCKKAUF DER FRESENIUS MEDICAL CARE

Fresenius Medical Care hat im 3. Quartal 2013 ein Aktienrückkaufprogramm abgeschlossen. Bei Beendigung des Programms am 14. August 2013 waren 7.548.951 Stammaktien in der beabsichtigten Höhe von 385 Mio € (505 Mio US\$) zurückworben.

Der Stimmrechtsanteil der Fresenius SE & Co. KGaA an der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA betrug 31,09 % zum 31. Dezember 2014 (31. Dezember 2013: 31,31 %).

27. OTHER COMPREHENSIVE INCOME (LOSS)

Im Other Comprehensive Income (Loss) sind die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften sowie die Effekte

aus der erfolgsneutralen Bewertung von Finanzinstrumenten und die erfolgsneutrale Veränderung aus der Pensionsbewertung nach Steuern ausgewiesen.

Folgende Änderungen ergaben sich im Other Comprehensive Income (Loss) für das Jahr 2014 bzw. 2013:

in Mio €	Betrag vor Steuern	Steuereffekt	Summe vor Anteilen anderer Gesellschafter nach Steuern		Anteile anderer Gesellschafter	Summe nach Anteilen anderer Gesellschafter nach Steuern
			15	12		
Cashflow Hedges	20	-5	15	12	27	
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste	2	-	2	3	5	
Realisierte Gewinne/Verluste aufgrund von Reklassifizierung	18	-5	13	9	22	
Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	41	-7	34	-	34	
Währungsumrechnungsdifferenzen	-278	11	-267	-303	-570	
Versicherungsmathematische Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-2	-3	-5	23	18	
Summe der Änderungen 2013	-219	-4	-223	-268	-491	
Cashflow Hedges	-1	-1	-2	2	-	
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste	-23	5	-18	-10	-28	
Realisierte Gewinne/Verluste aufgrund von Reklassifizierung	22	-6	16	12	28	
Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	-23	7	-16	-	-16	
Währungsumrechnungsdifferenzen	422	-29	393	531	924	
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-203	60	-143	-89	-232	
Summe der Änderungen 2014	195	37	232	444	676	

Die Änderungen der Bestandteile des kumulierten Other Comprehensive Income (Loss) nach Steuern stellten sich für das Jahr 2014 bzw. 2013 wie folgt dar:

in Mio €	Cashflow Hedges	Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	Währungsumrechnungsdifferenzen	Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	Gesamt vor Anteilen anderer Gesellschafter		Gesamt nach Anteilen anderer Gesellschafter
					Gesellschafter	Anteile anderer Gesellschafter	
Stand am 31. Dezember 2012	-122	-17	168	-157	-128	13	-115
Other Comprehensive Income (Loss) vor Umbuchungen	2	34	-267	-14	-245	-285	-530
Umbuchungen aus dem kumulierten Other Comprehensive Income (Loss)	13	0	-	9	22	17	39
Other Comprehensive Income (Loss), netto	15	34	-267	-5	-223	-268	-491
Stand am 31. Dezember 2013	-107	17	-99	-162	-351	-255	-606
Other Comprehensive Income (Loss) vor Umbuchungen	-18	-	393	-151	224	426	650
Umbuchungen aus dem kumulierten Other Comprehensive Income (Loss)	16	-16	-	8	8	18	26
Other Comprehensive Income (Loss), netto	-2	-16	393	-143	232	444	676
Stand am 31. Dezember 2014	-109	1	294	-305	-119	189	70

Die Umbuchungen aus dem kumulierten Other Comprehensive Income (Loss) in das Konzernergebnis für das Jahr 2014 bzw. 2013 stellten sich wie folgt dar:

in Mio €	Umbuchungen aus dem kumulierten Other Comprehensive (Income) Loss		Position in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
	2014	2013		
Detailangaben zu den Bestandteilen des kumulierten Other Comprehensive (Income) Loss				
Cashflow Hedges				
Zinssicherungsgeschäfte	34	32	Zinserträge/Zinsaufwendungen	
Devisenkontrakte	1	-2	Umsatzkosten	
Devisenkontrakte	3	-	Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	
Devisenkontrakte	-	-	Zinserträge/Zinsaufwendungen	
Other Comprehensive Income (Loss)	38	30		
Steueraufwand/-ertrag	-10	-8		
Other Comprehensive Income (Loss), netto	28	22		
Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte				
Steueraufwand/-ertrag	-23	0	Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	
Other Comprehensive Income (Loss), netto	7	0		
Other Comprehensive Income (Loss), netto	-16	0		
Tilgung aus leistungsorientierten Pensionsplänen				
Früherer Dienstzeitaufwand	1	1	1	
Übergangsfehlbetrag	-	1	1	
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	20	23	1	
Other Comprehensive Income (Loss)	21	25		
Steueraufwand/-ertrag	-7	-8		
Other Comprehensive Income (Loss), netto	14	17		
Umbuchungen im Berichtszeitraum	26	39		

¹ Der Pensionsaufwand wird den Umsatzkosten, den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten oder den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen als Personalaufwand zugeordnet.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

28. VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

OPERATE LEASING UND MIETZAHLUNGEN

Die Gesellschaften des Fresenius-Konzerns mieten Verwaltungsgebäude, Betriebsstätten sowie Maschinen, Anlagen und Einrichtungen im Rahmen verschiedener Miet- und Leasingverträge, die zu unterschiedlichen Terminen bis zum Jahr 2101 auslaufen. Im Jahr 2014 bzw. 2013 betrugen die Aufwendungen hierfür 661 Mio € bzw. 621 Mio €.

Die zukünftigen Mindestmietzahlungen aus den nicht kündbaren Miet- und Leasingverträgen für die folgenden Geschäftsjahre betragen:

Geschäftsjahr	in Mio €
2015	619
2016	534
2017	451
2018	369
2019	310
Nachfolgende	1.273
Gesamt	3.556

Zum 31. Dezember 2014 bestanden Restinvestitionsverpflichtungen aus Kaufverträgen für Krankenhäuser in projektiertter Höhe von bis zu 356 Mio € bis zum Jahr 2018, wovon 75 Mio € auf das Jahr 2015 entfallen.

Über die oben genannten Eventualverbindlichkeiten hinaus ist der Umfang der sonstigen Verpflichtungen unbedeutend.

RECHTLICHE UND BEHÖRDLICHE ANGELEGENHEITEN

Der Fresenius-Konzern ist regelmäßig in zahlreiche Klagen, Rechtsstreitigkeiten, behördliche und steuerbehördliche Prüfungen, Ermittlungen und sonstige Rechtsangelegenheiten involviert, die sich größtenteils aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Erbringung von Dienstleistungen und Lieferung von Produkten im Gesundheitswesen ergeben. Im Folgenden werden solche rechtlichen Angelegenheiten beschrieben, die der Fresenius-Konzern derzeit als wesentlich oder beachtenswert erachtet. Für diejenigen der im Folgenden beschriebenen rechtlichen Angelegenheiten, von denen der Fresenius-Konzern annimmt, dass ein Schaden zum einen vernünftigerweise möglich und zum anderen bestimbar ist, wird eine Schätzung des möglichen Schadens oder der Rahmen des Schadenrisikos angegeben. Für die übrigen der im Folgenden beschriebenen Angelegenheiten erachtet der Fresenius-Konzern die Wahrscheinlichkeit des Schadeneintritts als gering und/oder kann den Schaden oder den Rahmen des möglichen Schadens vernünftigerweise nicht zum jetzigen Zeitpunkt abschätzen. Der genaue Ausgang von Rechtsstreitigkeiten und anderen Rechtsangelegenheiten kann stets nur schwer vorhergesagt werden, und es können sich Resultate ergeben, die von der Einschätzung des Fresenius-Konzerns abweichen. Der Fresenius-Konzern ist überzeugt, stichhaltige Einwände gegen die in anhängigen Rechtsangelegenheiten geltend gemachten Ansprüche oder Vorwürfe zu besitzen und wird sich vehement verteidigen. Dennoch ist es möglich, dass die Entscheidung einer oder mehrerer derzeit anhänger oder drohender rechtlicher Angelegenheiten erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns sowie auf dessen Finanz- und Ertragslage haben könnten.

Zivilrechtsstreitigkeiten

W.R. Grace & Co. Rechtsstreitigkeit

Fresenius Medical Care wurde ursprünglich als Ergebnis einer Reihe von Transaktionen in Übereinstimmung mit der Fusionsvereinbarung und dem Reorganisationsplan vom 4. Februar 1996 zwischen W.R. Grace & Co. und Fresenius SE (vormals: Fresenius AG) gegründet (der Zusammenschluss).

Zum Zeitpunkt des Zusammenschlusses hatte eine Tochtergesellschaft der W.R. Grace & Co., die W.R. Grace & Co.-Conn., erhebliche Verbindlichkeiten aus Rechtsverfahren im Zusammenhang mit Produzentenhaftung (einschließlich Asbestansprüchen), Steuerverbindlichkeiten für die Zeit vor dem Zusammenschluss und weitere Verbindlichkeiten, die nicht mit der National Medical Care, Inc. (NMC) in Verbindung stehen, welche vor dem Zusammenschluss das Dialysegeschäft von W.R. Grace & Co. betrieb. Im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss hatte sich W.R. Grace & Co.-Conn. verpflichtet, Fresenius Medical Care, Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) und NMC von allen Verpflichtungen der W.R. Grace & Co. freizustellen, die sich auf Ereignisse vor oder nach dem Zusammenschluss beziehen mit Ausnahme von Verpflichtungen, die im Zusammenhang mit dem Geschäftsbetrieb der NMC stehen. Am 2. April 2001 beantragten W.R. Grace & Co. und einige ihrer Tochtergesellschaften die Reorganisation nach „Chapter 11 des US-amerikanischen Konkursrechts“ (das Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren).

Vor und nach Beginn des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens wurde gegen W.R. Grace & Co. und FMCH Sammelklage erhoben, sowohl von Klägern, die sich als Gläubiger von W.R. Grace & Co.-Conn. ausgeben, als auch von Asbestgläubigerausschüssen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens. Dabei wird im Wesentlichen behauptet, dass der Zusammenschluss eine betrügerische Übertragung gewesen sei, gegen das Gesetz gegen betrügerische Transfers verstöße und eine Verschwörung darstelle. Alle Verfahren dieser Art wurden als Teil des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens abgewiesen.

Im Jahr 2003 hat Fresenius Medical Care eine Vereinbarung in Bezug auf die im Rahmen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens anhängigen Angelegenheiten geschlossen. Die Vereinbarung regelt alle Ansprüche gegen Fresenius Medical Care im Hinblick auf den Vorwurf der betrügerischen

Übertragung sowie steuerliche und andere Ansprüche gegen Fresenius Medical Care. Das Bezirksgericht billigte die ergänzten Regelungen der Vergleichsvereinbarung im Jahr 2003 und nahm sie in den ersten ergänzten Reorganisationsplan (Grace Insolvenz-Plan) auf, der schließlich vom Bezirksgericht gebilligt und bestätigt wurde. Am 3. Februar 2014 hat das Berufungsgericht die letzten Berufungsverfahren gegen die Entscheidung des Bezirksgerichts, den Reorganisationsplan zu bestätigen, abgewiesen und der Grace Insolvenz-Plan trat zu diesem Datum in Kraft. Gemäß den Regelungen der Vergleichsvereinbarung und des Grace Insolvenz-Planes, wurden alle Klagen die die Behauptung der betrügerischen Übertragung und andere von den Asbestklägern erhobene Behauptungen zum Gegenstand hatten, fallen gelassen, und Fresenius Medical Care erhielt durch gerichtliche Verfügungen und Verzichtserklärungen Schutz vor allen vorhandenen und allen potenziellen künftigen Ansprüchen im Zusammenhang mit W.R. Grace & Co., einschließlich solcher aus betrügerischer Übertragung und aus Asbestansprüchen und Fresenius Medical Care wurde von Einkommensteuerforderungen, die sich auf die nicht zur NMC gehörenden Mitglieder der steuerlichen Organschaft W.R. Grace & Co. beziehen, freigestellt. Ebenfalls gemäß der Vergleichsvereinbarung zahlte Fresenius Medical Care am 3. Februar 2014 insgesamt einen Betrag von 115 Mio US\$ ohne Zinsen, für den zuvor eine Rückstellung gebildet worden war und der in der Konzern-Bilanz des Fresenius-Konzerns ausgewiesen wurde, an den gemäß dem Grace Insolvenz-Plan errichteten Trust für asbestbedingte Personen- und Sachschäden. Es wurden keine Schuldnerkenntnisse erklärt.

Baxter-Patentstreit „Touchscreen-Schnittstellen“ (1)

Am 4. April 2003 hat Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) eine Feststellungsklage (Fresenius USA, Inc., et al. v. Baxter International, Inc., et al.) mit der Geschäftsnr. C 03-1431 beim US-Bundesbezirksgericht für Nordkalifornien eingereicht, mit der gerichtlich festgestellt werden soll, dass FMCH keine Patente der Firma Baxter International, Inc., ihrer

Tochtergesellschaften oder ihrer verbundenen Unternehmen (Baxter) verletzt, dass die Patente ungültig sind und dass Baxter kein Recht und keine Befugnis hat, FMCH wegen der angeblichen Verletzung von Patenten der Firma Baxter eine Klage anzudrohen oder einen Prozess gegen FMCH zu führen. Allgemein betreffen die geltend gemachten Patente die Verwendung von Touchscreen-Schnittstellen für Hämodialysegeräte. Baxter hat Widerklage gegen FMCH auf Schadensersatz in Höhe von über 140 Mio US\$ und auf Erlass einer einstweiligen Verfügung erhoben und behauptet, dass FMCH vorsätzlich die Baxter-Patente verletzte. Am 17. Juli 2006 hatte das Gericht der Klage von FMCH durch Geschworenenurteil stattgegeben und festgestellt, dass die fraglichen Baxter-Patente offensichtlich ungültig und/oder angesichts des Stands der Technik dispositiv sind.

Am 13. Februar 2007 hat das Gericht dem Antrag von Baxter, das zugunsten von FMCH ergangene Urteil aufzuheben, stattgegeben, die Patente wieder in Kraft gesetzt und deren Verletzung festgestellt. In Folge einer im Rahmen des Verfahrens im Hinblick auf Schadensersatz erfolgten Verhandlung hat das Gericht am 6. November 2007 Baxter durch Geschworenenurteil 14,3 Mio US\$ zuerkannt. Am 4. April 2008 hat das Gericht Baxters Antrag auf ein neues Verfahren abgelehnt. Für den seit dem 7. November 2007 fortgesetzten Verkauf der mit Touchscreens ausgerüsteten FMCH-Hämodialysegeräte 2008K setzte das Gericht die Zahlung einer Lizenzgebühr an Baxter in Höhe von 10 % des Verkaufspreises sowie für zugehörige Einwegartikel, Ersatzteile und Wartung in Höhe von 7 % des Verkaufspreises fest und untersagte den Verkauf des Geräts 2008K ab dem 1. Januar 2009. Fresenius Medical Care hat gegen die Entscheidung des Gerichts bei dem US-Bundesberufungsgericht Rechtsmittel eingelegt. Am 10. September 2009 hob das Berufungsgericht die Entscheidung des Bezirksgerichts auf und stellte die Unwirksamkeit der behaupteten Ansprüche hinsichtlich zwei der drei strittigen Patente fest. Hinsichtlich des dritten Patents bestätigte das Berufungsgericht die Entscheidung des Bezirksgerichts,

jedoch hob es die Untersagung des Verkaufs und die Zubilligung von Schadensersatz auf. Diese Streitpunkte wurden zur nochmaligen Überprüfung im Lichte der Entscheidung über die Unwirksamkeit der meisten Ansprüche an das Bezirksgericht zurückverwiesen. Nach der Zurückverweisung verringerte das Bezirksgericht die nach dem Urteil festgesetzte Entschädigungssumme auf 10 Mio US\$. In einem separaten Prüfungsverfahren (Re-examination) bezüglich des letzten noch gegenständlichen Patents haben das US Patent- und Markenamt (USPTO) und das U.S. Board of Patent Appeals and Interferences (Beschwerdekammer) dieses Baxter-Patent für unwirksam erklärt. Am 17. Mai 2012 hat das Bundesberufungsgericht die Entscheidung des USPTO bestätigt und das letzte verbliebene Baxter-Patent für unwirksam erklärt. Baxter hat beim Bundesberufungsgericht Berufung eingelegt und macht geltend, dass ca. 20 Mio US\$ des Schadensersatzes, der ihnen vom Bezirksgericht zugesprochen wurde, bevor das Bundesberufungsgericht die Entscheidung des USPTO bestätigte, rechtskräftig sind und eingefordert werden können. Am 2. Juli 2013 hat das Bundesberufungsgericht die von Baxter eingelegte Berufung zurückgewiesen und das Bezirksgericht angewiesen, die Klage abzuweisen. Der vom Gericht genehmigte Hinterlegungsbetrag wurde aufgehoben und die hinterlegten Mittel wurden an FMCH zurückgegeben. Am 5. März 2014 hat Baxter den United States Supreme Court ersucht, die Entscheidungen des Bundesberufungsgerichts zu überprüfen. Am 19. Mai 2014 hat der United States Supreme Court den Antrag von Baxter abgewiesen und die Entscheidung des Bundesberufungsgerichts, die Klage abzuweisen, bestätigt.

Baxter-Patentstreit „Liberty Cycler“

Am 27. August 2012 hat Baxter Health International, Inc. (Baxter) beim US-Bezirksgericht für den Northern District of Illinois eine Klage mit der Bezeichnung Baxter International Inc. et al. v. Fresenius Medical Care Holdings, Inc., Fallnummer 12-cv-06890, eingereicht, in der Baxter behauptet, dass der Liberty® cycler der Fresenius Medical Care Holdings, Inc. bestimmte US-Patente verletze, die Baxter zwischen Oktober 2010 und Juni 2012 erteilt worden waren. Fresenius Medical Care ist überzeugt, sich gegen diese Klagen wirksam verteidigen zu können und wird sich energisch gegen diese Klage zur Wehr setzen.

Produkthaftungsverfahren

Am 5. April 2013 ordnete das United States Judicial Panel on Multidistrict Litigation an, die zahlreichen bei verschiedenen Bundesgerichten anhängigen und erwarteten Klagen gegen Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) und bestimmte mit ihr verbundene Unternehmen wegen behaupteter Ansprüche aufgrund Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit im Zusammenhang mit den Säure-Konzentrat-Produkten von FMCH, NaturaLyte® und Granuflo®, für die Handhabung im Vorfeld des Verfahrens für ein zusammengefasstes bezirksübergreifendes Bundesverfahren mit der Bezeichnung In Sachen: Fresenius Granuflo/Natura-Lyte Dialysate Products Liability Litigation, unter dem Aktenzeichen 2013-md-02428 an das Bundesbezirksgericht für den District of Massachusetts zu übertragen und dort zusammenzufassen. Die Gerichte des Bundesstaates Massachusetts haben daraufhin ein ähnliches zusammengefasstes Verfahren für die bei den Bezirksgerichten von Massachusetts eingereichten Klagen unter dem Aktenzeichen Consolidated Fresenius Cases, Case No. MCV 2013-03400-O (Massachusetts Superior Court, Middlesex County) eingerichtet. Die Klagen stellen die allgemeine Behauptung auf, dass unzureichende Etikettierung und Warnhinweise der Produkte die Schädigung von Patienten verursacht hätten. Zusätzlich wurden einige ähnliche Verfahren vor Bundesstaatengerichten außerhalb von Massachusetts anhängig gemacht, wobei die Justizbehörden einige dieser Fälle zum Zwecke der Entscheidung zusammengelegt haben. Auch die Generalanwälte von Louisiana und Mississippi haben vor den Staatsgerichten ihres Bundesstaates unter den staatlichen Verbraucherschutzstatuten Klage eingereicht und darin Vorwürfe erhoben, die denen der Verfahren wegen persönlicher Schädigung vergleichbar sind. FMCH hält diese Klagen für unbegründet und wird sich energisch gegen diese zur Wehr setzen.

Die Fresenius SE & Co. KGaA und die Fresenius Management SE sind in einer Vielzahl von Verfahren mit demselben Streitgegenstand in die Gerichtsverfahren einbezogen worden. Auch in diesen Fällen halten beide Gesellschaften die erhobenen Klagen für unbegründet und werden sich dagegen energisch verteidigen.

Sonstige Rechtsstreitigkeiten

und potenzielle Risiken

Fresenius Medical Care Holdings – „qui tam“ Klage (Massachusetts)

Am 15. Februar 2011 wurde eine Anzeige eines Whistleblowers auf Basis des U.S. False Claims Acts auf Anordnung des Bundesbezirksgerichts für den Bezirk Massachusetts entsiegelt und durch den Anzeigerstatter zugestellt. Die Vereinigten Staaten sind bisher nicht in das als United States ex rel. Chris Drennen v. Fresenius Medical Care Holdings, Inc., 2009 Civ. 10179 (D. Mass.) geführte Verfahren eingetreten. Die Anzeige des Anzeigerstatters, die im Februar 2009 zunächst versiegelt eingereicht worden war, stützt sich auf die Behauptung, dass Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) die Vergütung von Labortests auf Ferritin im Blutserum sowie auf Hepatitis B durch staatliche Zahlstellen anstrebt und erhält, die medizinisch nicht notwendig sind oder nicht ordnungsgemäß von einem Arzt verordnet wurden. Am 6. März 2011 erließ der Bundesanwalt für den Bezirk Massachusetts einen Civil Investigative Demand, der auf Herausgabe von Dokumenten gerichtet ist, die sich auf diejenigen Labortests beziehen, die Gegenstand der Anzeige des Anzeigerstatters sind. Die FMCH hat bei der Beantwortung des Civil Investigative Demands umfassend kooperiert und wird der Klage vehement entgegentreten.

Vorlageverfügung „American Access Care, LLC“

Verschiedene Vollstreckungsbehörden auf Bundes- und Bundesstaatenebene unter der Aufsicht der US-Bundesanwaltschaften für die Districts of Connecticut, Southern Florida, Eastern Virginia und Rhode Island haben gegen American Access Care, LLC (AAC), die von Fresenius Medical Care im Oktober 2011 erworben worden war, sowie gegen die Tochtergesellschaft der Fresenius Medical Care, Fresenius Vascular Care, Inc., die jetzt die früheren AAC-Zentren sowie ursprünglich eigene Einrichtungen betreibt, Vorlageverfügungen und

Durchsuchungsbeschlüsse erlassen. Es wurden ebenfalls Vorlageverfügungen betreffend Unterlagen bezüglich Gefäßzugangsbehandlungen und deren Überwachung gegen bestimmte ambulante Hämodialyse-Einrichtungen der Fresenius Medical Care erlassen. Fresenius Medical Care kooperiert umfassend in diesen Ermittlungen. Die Kommunikation mit bestimmten die Untersuchung durchführenden Büros der Bundesanwaltschaft deutet darauf hin, dass die Untersuchung die Abrechnung und Kodierung für Verfahren, die gewöhnlich in Zentren für Gefäßzugänge durchgeführt werden sowie die unterstützende Dokumentation der medizinischen Notwendigkeit solcher Verfahren umfasst. Der Akquisitionsvertrag für AAC enthält übliche Haftungsfreistellungsverpflichtungen betreffend Verstöße gegen Zusicherungen, Gewährleistungen oder Zusagen oder anderer spezifischer Angelegenheiten. Zum 18. Oktober 2013 hat eine Gruppe vorheriger Eigentümer von AAC ihr nach den Bestimmungen des Akquisitionsvertrages bestehendes Recht ausgeübt, die Zuständigkeit zur Beantwortung bestimmter Vorlageverfügungen an sich zu ziehen. Gemäß dem Akquisitionsvertrag für AAC sind die vorherigen Eigentümer verpflichtet, Fresenius Medical Care für bestimmte aus den Vorlageverfügungen eventuell resultierende Verpflichtungen zu entschädigen. Am 9. Februar 2015 hat Fresenius Medical Care mit der Generalanwaltschaft für den Southern District of Florida eine grundsätzliche Einigung erzielt, die Southern Florida (Miami) Untersuchung zu beenden, die aus einer im Juli 2011 unter Versiegelung eingereichten Anzeige eines Whistleblowers herrührte. Nach der Einigung, die unter dem Vorbehalt richterlicher Genehmigung steht, wird Fresenius Medical Care 1,2 Mio US\$ an die Vereinigten Staaten zahlen. Die Einigung und die Whistleblower-Anzeige beziehen sich auf vor dem Erwerb der AAC seitens der Fresenius Medical Care erfolgte Handlungen von Medizinern, die nicht mehr länger der Fresenius Medical Care zugehörig sind.

Interne Untersuchung

Fresenius Medical Care hat Mitteilungen erhalten, die das Vorliegen von Verhaltensweisen in Ländern außerhalb der Vereinigten Staaten und Deutschland behaupten, die gegen den U.S. Foreign Corrupt Practices Act (FCPA) oder andere Anti-Korruptionsgesetze verstößen könnten. Das Audit and Corporate Governance Committee des Aufsichtsrates der Fresenius Medical Care führt unter Mitwirkung von unabhängigen Anwälten eine Untersuchung durch. Fresenius Medical Care hat die U.S. Securities and Exchange Commission (SEC) sowie das US-Justizministerium (U.S. Department of Justice – DOJ) freiwillig hierüber informiert. Die Untersuchung der Fresenius Medical Care sowie der Dialog mit der SEC und dem DOJ dauern an. Fresenius Medical Care hat eine Vorlageverfügung der SEC erhalten, die dazu auffordert, zusätzliche Dokumente zur Verfügung zu stellen, sowie eine Aufforderung des DOJ, Kopien solcher Dokumente zur Verfügung zu stellen, die der SEC übergeben wurden. Fresenius Medical Care kommt diesen Aufforderungen nach.

Es ist Verhalten erkannt worden, welches Geldstrafen oder andere Sanktionen gemäß FCPA oder anderen Anti-Korruptionsgesetzen zur Folge haben könnte. Zudem könnte dies negative Auswirkungen auf Fresenius Medical Care's Fähigkeit haben, in bestimmten Jurisdiktionen Geschäfte zu betreiben. Fresenius Medical Care hatte für einen identifizierten Sachverhalt bereits eine Rückstellung über einen nicht wesentlichen Betrag gebildet. Angesichts des gegenwärtigen Stands der Untersuchung und von Maßnahmen zur Abhilfe kann Fresenius Medical Care keine vernünftige Schätzung der Größenordnung möglicher Einbußen geben, die aus erkannnten Sachverhalten oder dem endgültigen Ergebnis der Untersuchung oder aus den Abhilfemaßnahmen resultieren könnten.

Die unabhängigen Anwälte der Fresenius Medical Care haben in Zusammenarbeit mit der Compliance-Abteilung der Fresenius Medical Care das Anti-Korruptions-Compliance-Programm der Fresenius Medical Care einschließlich der internen Kontrollprozesse bezüglich der Einhaltung von internationalen Anti-Korruptionsgesetzen überprüft und es werden angemessene Verbesserungsmaßnahmen implementiert. Fresenius Medical Care bekennt sich vollumfänglich zur Einhaltung des FCPA und anderer Anti-Korruptionsgesetze.

Vorlageverfügungen „Massachusetts und Louisiana“

Im Dezember 2012 erhielt Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) eine Vorlageverfügung der Generalanwaltschaft des District of Massachusetts, die die Vorlage einer umfangreichen Reihe von Dokumenten zu von FMCH hergestellten Produkten verlangt, einschließlich Elektronenstrahlsterilisation von Dialysatoren und dem Liberty Peritonealdialyse-Cycler. FMCH hat vollumfänglich mit der staatlichen Untersuchung kooperiert. Im Dezember 2014 wurde die FMCH darüber informiert, dass die behördliche Untersuchung durch eine versiegelte Beschwerde ausgelöst worden war, die ein Whistleblower zunächst im Juni 2013 eingereicht hatte. Im September 2014 lehnte es die Regierung ab, sich in das Verfahren des Whistleblowers einzuschalten.

Im Januar 2013 erhielt FMCH eine Vorlageverfügung der Generalanwaltschaft des Western District of Louisiana, die im Rahmen eines sogenannten Discovery-Verfahrens Antworten zu Granuflo® und NaturaLyte® Säure-Konzentrat-Produkten verlangt, welche auch Gegenstand der oben beschriebenen Verfahren wegen Personenschadens sind. FMCH hat vollumfänglich mit der staatlichen Untersuchung kooperiert.

China Anti-Dumping Untersuchung

Am 13. Juni 2014 hat das Handelsministerium der Volksrepublik China (Ministry of Commerce – MOFCOM) eine Anti-Dumping-Untersuchung gegen Hersteller von Hämodialysegeräten aus der Europäischen Union und Japan eingeleitet, was bestimmte Tochtergesellschaften der Fresenius Medical Care einschloss. Am 17. Dezember 2014 gab das MOFCOM bekannt, dass die Untersuchung nach Rücknahme der Beschwerde durch den Beschwerdeführer eingestellt worden sei.

Vorlageverfügung „Maryland“

Im August 2014 erhielt Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) eine Vorlageverfügung der Staatsanwaltschaft des District of Maryland, die Informationen zu vertraglichen Vereinbarungen von FMCH mit Krankenhäusern und Ärzten, einschließlich Verträgen bezüglich des Managements von stationären Akutdialyse-Dienstleistungen abfragt. FMCH kooperiert in dieser Untersuchung.

Vorlageverfügung „Nevada“

Im November 2014 hat die Fresenius Kabi Oncology Limited (FKOL) eine Vorlageverfügung des US-Justizministeriums, Bundesanwalt für den Bezirk Nevada, erhalten. Mit der Verfügung werden Dokumente angefordert, die im Zusammenhang mit der im Januar 2013 von der US-Gesundheitsbehörde FDA (Food and Drug Administration) in der Produktionsstätte für Arzneimittelrohstoffe von FKOL in Kalyani, Indien, durchgeführten Untersuchung stehen. Die damalige Untersuchung hatte einen Warning Letter der FDA im Juli 2013 zur Folge. Mit der jetzigen Vorlageverfügung beginnt das Justizministerium straf- und/oder zivilrechtliche Ermittlungen in diesem Zusammenhang und fordert Information aus der gesamten Fresenius Kabi Gruppe an. Fresenius Kabi kooperiert vollumfänglich mit den behördlichen Ermittlungen.

Der Fresenius-Konzern ist im normalen Geschäftsverlauf Gegenstand von Rechtsstreitigkeiten, Gerichtsverfahren und Ermittlungen hinsichtlich verschiedenster Aspekte seiner Geschäftstätigkeit. Der Fresenius-Konzern analysiert regelmäßig entsprechende Informationen einschließlich, sofern zutreffend, seine Verteidigungsmaßnahmen und seinen Versicherungsschutz, und bildet die erforderlichen Rückstellungen für wesentliche aus solchen Verfahren resultierende Verbindlichkeiten.

Die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns unterliegt, wie die anderer Gesundheitsdienstleister, strengen staatlichen Regulierungen und Kontrollen. Der Fresenius-Konzern muss Vorschriften und Auflagen einhalten, die sich auf die Sicherheit und Wirksamkeit medizinischer Produkte und Zulieferungen, auf das Marketing und den Vertrieb solcher Produkte, auf den Betrieb von Produktionsanlagen, Labors und Dialysekliniken sowie auf den Umwelt- und Arbeitsschutz beziehen. Im Hinblick auf Entwicklung, Herstellung, Marketing und Vertrieb medizinischer Produkte kann der Fresenius-Konzern bei Nichtbeachtung der einschlägigen Vorschriften zum Gegenstand erheblicher nachteiliger regulatorischer Maßnahmen der US-Gesundheitsbehörde FDA (Food and Drug Administration) und vergleichbarer Behörden außerhalb der USA werden. Derartige regulatorische Maßnahmen können Warning Letters oder andere Vollstreckungsmitteilungen der FDA und/oder vergleichbarer ausländischer Behörden umfassen, wodurch der Fresenius-Konzern gezwungen werden könnte, erhebliche Zeit und Ressourcen aufzuwenden, um geeignete Korrekturmaßnahmen zu implementieren. Falls der Fresenius-Konzern im Hinblick auf die in Warning Letters oder anderen Vollstreckungsmitteilungen adressierten Punkte nicht zur Zufriedenheit der FDA und/oder vergleichbarer ausländischer Behörden für Abhilfe sorgt, können diese Behörden weitere Maßnahmen einleiten, einschließlich Produktrückrufe, Vertriebsverbote für Produkte oder Verbote des Betriebs von Produktionsstätten, Zivilstrafen, Beschlagnahmungen von Produkten des Fresenius-Konzerns und/oder Strafverfolgung. Die FMCH befasst sich zurzeit mit Abhilfemaßnahmen im Zusammenhang mit drei Warning Letters der FDA, Fresenius Kabi mit Abhilfemaßnahmen im Zusammenhang mit zwei Warning Letters der FDA. Der Fresenius-Konzern muss

ebenfalls die US-Bundesgesetze über das Verbot illegaler Provisionen (Anti-Kickback Statute), gegen betrügerische Zahlungsanforderungen an staatliche Einrichtungen (False Claims Act), das Stark Law sowie Vorschriften gegen Korruption im Ausland (Foreign Corrupt Practices Act) und andere US-Bundes- und Staatsgesetze gegen Betrug und Missbrauch enthalten. Die zu beachtenden Gesetze und Regulierungen können geändert werden oder Kontrollbehörden oder Gerichte können die Vorschriften oder geschäftliche Tätigkeiten anders auslegen als der Fresenius-Konzern. In den USA hat die Durchsetzung der Vorschriften für die amerikanische Bundesregierung und für einige Bundesstaaten eine hohe Priorität erlangt. Außerdem ermuntern die Bestimmungen des False Claims Act (Gesetz gegen betrügerische Zahlungsanforderungen), die dem Anzeigenden eine Beteiligung an den verhängten Bußgeldern zusichern, private Kläger, Whistleblower-Aktionen einzuleiten. Angesichts dieses von Regulierungen geprägten Umfeldes sind die geschäftlichen Aktivitäten und Praktiken des Fresenius-Konzerns Gegenstand intensiver Überprüfungen durch Regulierungsbehörden und Dritte sowie von Untersuchungsverlangen, Vorlagebeschlüssen, anderen Anfragen, Rechtsansprüchen und Gerichtsverfahren, die sich auf die Einhaltung der relevanten Gesetze und Regulierungen beziehen. Der Fresenius-Konzern wird nicht in jedem Falle von vornherein wissen, dass Untersuchungen oder Aktionen gegen ihn angelaufen sind; das gilt insbesondere für Whistleblower-Aktionen, die von den Gerichten zunächst vertraulich behandelt werden.

Der Fresenius-Konzern betreibt eine große Anzahl von Betriebsstätten in allen Teilen der USA und in anderen Ländern. In einem derart dezentralisierten System ist es häufig schwierig, das wünschenswerte Maß an Aufsicht und Kontrolle über Tausende von Mitarbeitern sicherzustellen, die bei einer Vielzahl von Tochterunternehmen beschäftigt sind. Bei

der Führung, dem Management und der Kontrolle dieser Mitarbeiter verlässt sich der Fresenius-Konzern auf seine Führungsstruktur, auf seine Regelungskompetenz und juristischen Ressourcen sowie auf die effektive Umsetzung seines Programms zur Einhaltung von Verhaltensregeln. Trotzdem kommt es gelegentlich vor, dass der Fresenius-Konzern feststellen muss, dass Mitarbeiter oder Vertreter absichtlich, sorglos oder versehentlich die Gesellschaftsrichtlinien missachten oder gegen das Gesetz verstößen. Das rechtswidrige Verhalten solcher Mitarbeiter kann dazu führen, dass gegenüber dem Fresenius-Konzern und seinen Tochtergesellschaften Haftungsansprüche u. a. nach dem Anti-Kickback Statut, dem Stark Statut, dem False Claims Act sowie dem Foreign Corrupt Practices Act oder anderen Rechtsvorschriften und vergleichbaren Gesetzen in anderen Ländern geltend gemacht werden.

Es werden zunehmend Prozesse gegen Ärzte, Krankenhäuser und andere Akteure des Gesundheitswesens wegen fachlicher Fahrlässigkeit, Behandlungsfehler, Produkthaftung, Mitarbeiterentschädigungs- und ähnlicher Ansprüche angestrengt, von denen viele zu hohen Schadensersatzforderungen und zu erheblichen Anwaltskosten führen. Gegen den Fresenius-Konzern sind aufgrund der Art seines Geschäfts solche Prozesse geführt worden und werden gegenwärtig geführt, und es ist damit zu rechnen, dass auch in Zukunft solche Verfahren angestrengt werden. Obwohl der Fresenius-Konzern in angemessenem Umfang versichert ist, kann er nicht garantieren, dass die Obergrenzen des Versicherungsschutzes immer ausreichend sein werden oder dass alle geltend gemachten Ansprüche durch die Versicherungen abgedeckt sind. Ein erfolgreich durchgesetzter Schadensersatzanspruch gegen den Fresenius-Konzern oder gegen irgendeine seiner

Tochtergesellschaften, der den Versicherungsschutz übersteigt, könnte eine wesentliche negative Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns sowie auf seine Finanz- und Ertragslage haben. Jeder Schadensersatzanspruch, unabhängig von seiner Begründung oder dem Ausgang eines möglichen Verfahrens, kann wesentliche ungünstige Auswirkungen auf den Ruf und die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns haben.

Gegen den Fresenius-Konzern sind auch Schadensersatzansprüche erhoben und Gerichtsverfahren eingeleitet worden, die sich auf angebliche Patentrechtsverletzungen und von dem Fresenius-Konzern erworbene oder veräußerte Unternehmen beziehen. Diese Ansprüche und Verfahren können sich sowohl auf den Geschäftsbetrieb als auch auf das Akquisitions- oder Veräußerungsgeschäft beziehen. Der Fresenius-Konzern hat eigene Rechtsansprüche und Schadensersatzforderungen gestellt, wo dies angebracht war. Eine erfolgreiche Klage gegen den Fresenius-Konzern oder eine seiner Tochtergesellschaften könnte wesentliche ungünstige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns sowie auf seine Finanz- und Ertragslage haben. Sämtliche Ansprüche, unabhängig von ihrem sachlichen Gehalt oder dem Ausgang eines möglichen Verfahrens, können wesentliche ungünstige Auswirkungen auf den Ruf und die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns haben.

29. FINANZINSTRUMENTE

Der Zusammenhang zwischen Klassen und Kategorien sowie die Zuordnung der Bilanzpositionen zu den Klassen wird in der folgenden Übersicht dargestellt:

	Kategorien				
	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten/ Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Keiner Kategorie zugeordnet
Klassen	Flüssige Mittel				► Flüssige Mittel
	Zum Buchwert bilanzierte Vermögenswerte	<ul style="list-style-type: none"> ► Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (inkl. Forderungen gegen und Darlehen an verbundene Unternehmen) ► Sonstige langfristige Vermögenswerte (Darlehen an einen Dialyseanbieter) 			
	Zum Marktwert bilanzierte Vermögenswerte			<ul style="list-style-type: none"> ► Europäische Staatsanleihen (bis 2013) ► Aktien (bis 2013) ► Fondsanteile 	
	Zum Buchwert bilanzierte Verbindlichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> ► Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ► Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ► Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (inkl. kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen) ► Langfristige Darlehen, ohne Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen ► Anleihen ► Wandelanleihen 			► Langfristige Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen
	Zum Marktwert bilanzierte Verbindlichkeiten			<ul style="list-style-type: none"> ► Sonstige langfristige Verbindlichkeiten 	
	Zum Marktwert bilanzierte Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen				► Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen
	Derivate zu Sicherungszwecken		<ul style="list-style-type: none"> ► Sonstige kurzfristige Vermögenswerte ► Sonstige langfristige Vermögenswerte ► Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ► Sonstige langfristige Verbindlichkeiten 		<ul style="list-style-type: none"> ► Sonstige kurzfristige Vermögenswerte ► Sonstige langfristige Vermögenswerte ► Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ► Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

BEWERTUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Die Buchwerte der Finanzinstrumente, gegliedert nach Kategorien, betragen zum 31. Dezember:

in Mio €	2014	2013
Kredite und Forderungen	4.419	3.622
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	16.360	13.597
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte ¹	166	16
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten ¹	198	25
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	148	197
Keiner Kategorie zugeordnet	304	301

¹ Es bestehen keine Finanzinstrumente, die beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft wurden.

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte und Marktwerte sowie die Fair-Value-Hierarchiestufen der Finanzinstrumente des Fresenius-Konzerns, gegliedert nach Klassen, zum 31. Dezember dargestellt:

in Mio €	Fair-Value-Hierarchiestufe	2014		2013	
		Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Flüssige Mittel	1	1.175	1.175	864	864
Zum Buchwert bilanzierte Vermögenswerte	3	4.419	4.420	3.622	3.629
Zum Marktwert bilanzierte Vermögenswerte	1	148	148	197	197
Zum Buchwert bilanzierte Verbindlichkeiten	2	16.511	17.356	13.691	14.225
Zum Marktwert bilanzierte Verbindlichkeiten	2	161	161	16	16
Zum Marktwert bilanzierte Anteile anderer					
Gesellschafter mit Put-Optionen	3	681	681	472	472
Derivate zu Sicherungszwecken	2	90	90	10	10

Im Folgenden werden die wesentlichen Methoden und Annahmen erläutert, die bei der Ermittlung der Marktwerte von Finanzinstrumenten sowie bei der Klassifizierung entsprechend der dreistufigen Fair-Value-Hierarchie angewendet werden:

Flüssige Mittel werden zu ihrem Nominalwert angesetzt, der dem Marktwert entspricht.

Für die kurzfristigen Finanzinstrumente, wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, stellt der Nominalwert den Buchwert dar, der aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Instrumente eine angemessene Schätzung des Marktwerts ist.

Die Marktwerte der wesentlichen langfristigen Finanzinstrumente werden anhand vorhandener Marktinformationen ermittelt. Finanzinstrumente, für die Kursnotierungen verfügbar sind, werden mit den zum Bilanzstichtag aktuellen Kursnotierungen bewertet. Der Marktwert der anderen langfristigen Finanzinstrumente ergibt sich als Barwert der entsprechenden zukünftigen Zahlungsströme. Für die Ermittlung dieser Barwerte werden die am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze und Kreditmargen des Fresenius-Konzerns berücksichtigt.

Die Klasse der zum Buchwert bilanzierten Vermögenswerte besteht aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und aus einem Darlehen, das Fresenius Medical Care an einen mittelständischen Dialysedienstleister gewährte. Der Marktwert des Darlehens basiert auf signifikanten nicht-beobachtbaren Werten vergleichbarer Instrumente. Daher wird die Klasse insgesamt als Level 3 klassifiziert.

Die Klasse der zum Marktwert bilanzierten Vermögenswerte umfasste im Jahr 2013 Europäische Staatsanleihen, Aktien und Fondsanteile. Im Jahr 2014 sind Fondsanteile in dieser Klasse enthalten. Die Marktwerte dieser Vermögenswerte werden anhand vorhandener Marktinformationen ermittelt. Der Marktwert der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte, die auf einem aktiven Markt gehandelt werden, basiert auf den Kursnotierungen zum Bilanzstichtag (Level 1). Daher ist die Klasse insgesamt als Level 1 klassifiziert.

Die Klasse der zum Buchwert bilanzierten Verbindlichkeiten ist als Level 2 klassifiziert.

In der Klasse der zum Marktwert bilanzierten Verbindlichkeiten sind die in die Wandelanleihen eingebetteten Derivate enthalten. Der Marktwert der eingebetteten Derivate

ermittelt sich aus der Differenz des Marktwerts der Wandelanleihe und einer Vergleichsanleihe ohne Wandlungsoption, diskontiert mit dem Marktzinssatz zum Bilanzstichtag. Die Klasse wurde als Level 2 klassifiziert.

Die Bewertung der Klasse der zum Marktwert bilanzierten Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen erfolgt zu signifikanten nicht-beobachtbaren Werten. Sie ist daher als Level 3 klassifiziert.

Die im Wesentlichen aus Zinsswaps und Devisentermingeschäften bestehenden Derivate werden wie folgt bewertet: Bei Zinsswaps erfolgt die Bewertung durch Abzinsung der zukünftigen Zahlungsströme auf Basis der am Bilanzstichtag für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze. Für die Ermittlung der Marktwerte von Devisentermingeschäften wird der kontrahierte Terminkurs mit dem Terminkurs des Bilanzstichtags für die Restlaufzeit des jeweiligen Kontraktes verglichen. Der daraus resultierende Wert wird unter Berücksichtigung aktueller Marktzinssätze der entsprechenden Währung auf den Bilanzstichtag diskontiert.

In die Ermittlung der Marktwerte der als Verbindlichkeiten bilanzierten Derivate wird das eigene Kreditrisiko einbezogen. Für die Bewertung der als Vermögenswerte bilanzierten Derivate wird das Kreditrisiko der Vertragspartner

berücksichtigt. Das Kreditausfallrisiko von derivativen Finanzinstrumenten wird regelmäßig überwacht und analysiert. Darüber hinaus wird das Kreditausfallrisiko bei der Bewertung der derivativen Finanzinstrumente im Fair Value je Einzelinstrument berücksichtigt. Die Berechnungsgrundlage der Ausfallwahrscheinlichkeiten bilden laufzeitadäquate Credit Default Swap Spreads je Kontrahent. Die Ermittlung des in der Bewertung berücksichtigten Kreditrisikos erfolgt basierend auf einer Multiplikation der laufzeitadäquaten Ausfallwahrscheinlichkeit mit den diskontierten zu erwartenden Cashflows des derivativen Finanzinstruments.

Die Klasse der Derivate zu Sicherungszwecken enthält Call Optionen zur Besicherung der Wandelanleihen, deren Marktwerte aus Kursnotierungen abgeleitet werden. Die Marktwert-Berechnung der Klasse der Derivate zu Sicherungszwecken basiert auf signifikanten sonstigen beobachtbaren Werten, die Klasse ist daher entsprechend der definierten Fair-Value-Hierarchiestufen als Level 2 klassifiziert.

Derzeit gibt es keinen Hinweis auf eine mögliche Wertminderung der Finanzforderungen des Fresenius-Konzerns. Daher sind die Wertberichtigungen auf Kreditausfälle von Finanzforderungen unwesentlich.

MARKTWERTE DER DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTE

in Mio €

Zinssicherungsgeschäfte (kurzfristig)	
Zinssicherungsgeschäfte (langfristig)	
Devisenkontrakte (kurzfristig)	
Devisenkontrakte (langfristig)	
Als Sicherungsinstrumente designierte Derivate¹	
Zinssicherungsgeschäfte (kurzfristig)	
Zinssicherungsgeschäfte (langfristig)	
Devisenkontrakte (kurzfristig) ¹	
Devisenkontrakte (langfristig) ¹	
In die Wandelanleihen eingebettete Derivate	
Call Optionen zur Besicherung der Wandelanleihen ¹	
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	

¹ Als Sicherungsinstrumente designierte Derivate, Devisenkontrakte aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung sowie die Call Optionen zur Besicherung der Wandelanleihen bilden die Klasse Derivate zu Sicherungszwecken.

31. Dezember 2014		31. Dezember 2013	
Vermögenswerte	Verbindlichkeiten	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten
0	0	0	4
1	6	0	4
9	43	15	5
0	–	1	–
10	49	16	13
0	0	0	–
0	1	0	1
21	37	15	8
–	–	1	1
0	145	0	0
145	0	0	0
166	183	16	10

Derivative Finanzinstrumente werden in jeder Berichtsperiode zum Marktwert bewertet, demzufolge entsprechen die Buchwerte zum Bilanzstichtag den Marktwerten.

Auch Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung, also Derivate, für die kein Hedge-Accounting angewendet wird, werden ausschließlich zur Absicherung von wirtschaftlichen Risiken eingesetzt und nicht für Spekulationszwecke abgeschlossen.

Die Derivate zu Sicherungszwecken sowie die in die Wandelanleihen eingebetteten Derivate wurden in der Konzern-Bilanz unsaldiert unter den sonstigen Vermögenswerten in Höhe von 176 Mio € und den sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 231 Mio € ausgewiesen.

Der kurzfristig fällige Teil der Zins sicherungsgeschäfte und der Devisenkontrakte, der in der vorhergehenden Tabelle als Vermögenswert bzw. Verbindlichkeit gezeigt ist, wird in der Konzern-Bilanz unter den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten bzw. unter den kurzfristigen Rückstellungen und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der als Vermögenswert bzw. als Verbindlichkeit ausgewiesene

langfristig fällige Teil ist in den sonstigen langfristigen Vermögenswerten bzw. in den langfristigen Rückstellungen und sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten. Die in die Wandelanleihen eingebetteten Derivate und die Call Optionen zur Besicherung der Wandelanleihen sind in der Konzern-Bilanz in den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten/Vermögenswerten ausgewiesen.

Erfolgswirksame Effekte der Finanzinstrumente

Die Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten betrafen Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 241 Mio € sowie Transaktionen in Fremdwährung in Höhe von 17 Mio €. Die Zinserträge in Höhe von 128 Mio € resultierten im Wesentlichen aus der Bewertung der Call Optionen im Zusammenhang mit den Wandelanleihen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Darlehen an verbundene Unternehmen. Die Zinsaufwendungen in Höhe von 730 Mio € resultierten im Wesentlichen aus Finanzverbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert sind.

EFFEKT DER ALS SICHERUNGSGESELLNTE DESIGNIERTEN DERIVATE AUF DIE GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio €	2014		
	im Other Comprehensive Income (Loss) angesetzte Erträge/Aufwendungen (effektiver Teil)	Umbuchungen aus dem kumulierten Other Comprehensive Income (Loss) (effektiver Teil)	in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge/Aufwendungen
Zinssicherungsgeschäfte	–	34	0
Devisenkontrakte	-37	4	0
Als Cashflow Hedges klassifizierte Derivate¹	-37	38	0
Devisenkontrakte			-14
Als Fair Value Hedges klassifizierte Derivate			-14
Als Sicherungsinstrumente designierte Derivate	-37	38	-14

¹ Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge/Aufwendungen bestehen ausschließlich aus dem ineffektiven Anteil.

in Mio €	2013		
	im Other Comprehensive Income (Loss) angesetzte Erträge/Aufwendungen (effektiver Teil)	Umbuchungen aus dem kumulierten Other Comprehensive Income (Loss) (effektiver Teil)	in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge/Aufwendungen
Zinssicherungsgeschäfte	21	32	3
Devisenkontrakte	-16	-2	–
Als Cashflow Hedges klassifizierte Derivate¹	5	30	3
Devisenkontrakte			–
Als Fair Value Hedges klassifizierte Derivate			–
Als Sicherungsinstrumente designierte Derivate	5	30	3

¹ Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge/Aufwendungen bestehen ausschließlich aus dem ineffektiven Anteil.

EFFEKT DER DERIVATE OHNE BILANZIELLE SICHERUNGSBEZIEHUNG AUF DIE GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio €	in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge/Aufwendungen	
	2014	2013
Zinssicherungsgeschäfte	-	7
Devisenkontrakte	56	31
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	56	38

Den in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträgen aus als Fair Value Hedges klassifizierten Derivaten und aus Devisenkontrakten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung stehen in entsprechender Höhe in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwendungen aus den zugehörigen Grundgeschäften gegenüber.

Der Fresenius-Konzern erwartet innerhalb der nächsten zwölf Monate die erfolgswirksame Erfassung von Aufwendungen aus Devisenkontrakten aus dem kumulierten Other Comprehensive Income (Loss) in Höhe von insgesamt 13 Mio € (netto). Aus Zinssicherungsgeschäften erwartet der Fresenius-Konzern innerhalb der nächsten zwölf Monate die erfolgswirksame Erfassung von Zinsaufwendungen in Höhe von

30 Mio €, die im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit anfallen.

Die Erträge und Aufwendungen aus Devisenkontrakten und den jeweiligen Grundgeschäften verteilen sich in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Positionen Umsatzkosten, Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten und Zinsergebnis. Die erfolgswirksam erfassten Erträge und Aufwendungen aus Zinssicherungsgeschäften werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Zinsergebnis ausgewiesen.

Aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wurden im Jahr 2014 Aufwendungen in Höhe von 16 Mio € (2013: Erträge in Höhe von 34 Mio €) im Other Comprehensive Income (Loss) angesetzt.

Die folgende Tabelle gibt an, in welchem Zeitraum der Cashflow aus Cashflow Hedges voraussichtlich eintreten wird.

CASHFLOW AUS CASHFLOW HEDGES

in Mio €	voraussichtliche Cashflows innerhalb von			
	1 Jahr	1 bis 3 Jahren	3 bis 5 Jahren	nach 5 Jahren
als Sicherungsinstrument designiert	34	3	3	-1
nicht als Sicherungsinstrument designiert	16	-	-	1

MARKTRISIKO

Allgemeines

Aus der internationalen Geschäftstätigkeit in zahlreichen Währungen ergeben sich für den Fresenius-Konzern Risiken aus Wechselkursschwankungen. Zur Finanzierung seiner Geschäftstätigkeit emittiert der Fresenius-Konzern Anleihen und Geldmarktpapiere und vereinbart mit Banken im Wesentlichen langfristige Darlehen und Schuldscheindarlehen. Daraus können sich für den Fresenius-Konzern Zinsrisiken aus variabler Verzinsung und Kursrisiken für Bilanzpositionen mit fixer Verzinsung ergeben.

Zur Steuerung der Zins- und Währungsrisiken tritt der Fresenius-Konzern im Rahmen der vom Vorstand festgelegten Limite in bestimmte Sicherungsgeschäfte mit Banken ein, die ein hohes Rating aufweisen. Der Fresenius-Konzern schließt derivative Finanzinstrumente nicht für spekulative Zwecke ab.

Der Fresenius-Konzern führt seine Aktivitäten auf dem Gebiet der derivativen Finanzinstrumente grundsätzlich unter Kontrolle einer zentralen Abteilung durch. Der Fresenius-Konzern hat dazu in Anlehnung an einschlägige Normen aus dem Bankenbereich Richtlinien für die Risikobeurteilung und die Kontrolle über den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten festgelegt. Diese Richtlinien regeln insbesondere eine klare Trennung der Verantwortlichkeiten in Bezug auf Handel, Abwicklung, Buchhaltung und Kontrolle. Risikolimits werden kontinuierlich beobachtet und gegebenenfalls wird der Umfang der Sicherungsgeschäfte entsprechend angepasst.

Zur Quantifizierung der Zins- und Währungsrisiken definiert der Fresenius-Konzern für die einzelnen Risikopositionen jeweils einen Richtwert (Benchmark) auf Basis erzielbarer bzw. tragfähiger Sicherungskurse. In Abhängigkeit von

den jeweiligen Richtwerten werden dann Sicherungsstrategien vereinbart und in der Regel in Form von Mikro-Hedges umgesetzt.

Das Jahresergebnis des Fresenius-Konzerns wurde nur unwesentlich durch die Ineffektivität von Sicherungsgeschäften beeinflusst, da die Kontraktspezifikationen der Zins- und Devisenkontrakte weitgehend mit den Parametern der entsprechenden Risikopositionen übereinstimmten.

Derivative Finanzinstrumente

Ausweis

Zur Reduzierung des Kreditrisikos aus derivativen Finanzinstrumenten hat der Fresenius-Konzern mit verschiedenen Bankpartnern Rahmenverträge für derivative Geschäfte abgeschlossen, aufgrund derer im Falle der Insolvenz des Geschäftspartners positive und negative Marktwerte miteinander verrechnet werden können. Das gilt für Transaktionen zwischen Vertragsparteien, bei denen sich der Gesamtbetrag der Verpflichtungen und der Gesamtbetrag der Forderungen nicht ausgleichen. Im Insolvenzfall ist die Partei, die den größeren Betrag schuldet, verpflichtet, der anderen Partei den Differenzbetrag in Form einer Ausgleichszahlung zu begleichen.

Der Fresenius-Konzern hat sich entschlossen, das Saldierungswahlrecht nach US-GAAP aufgrund dieser Rahmenverträge für derivative Finanzinstrumente in der Konzern-Bilanz nicht in Anspruch zu nehmen.

Zum 31. Dezember 2014 und 31. Dezember 2013 bestanden derivative finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 30 Mio € und 29 Mio € sowie derivative finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 77 Mio € und 22 Mio €, denen Rahmenverträge zugrunde lagen. Saldiert ergäbe sich für die derivativen Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2014 und 31. Dezember 2013 ein aktivischer Betrag in Höhe von 15 Mio € und 22 Mio € sowie ein passiver Betrag in Höhe von 62 Mio € und 15 Mio €.

Management des Währungsrisikos

Für die Finanzberichterstattung ist der Euro Berichtswährung. Daher beeinflussen Translationsrisiken aus der Änderung von Wechselkursen zwischen dem Euro und den lokalen Währungen, in denen die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften erstellt werden, das im Konzernabschluss ausgewiesene Jahresergebnis und die Darstellung der finanziellen Lage.

Daneben gibt es Transaktionsrisiken einzelner Konzerngesellschaften, die sich vor allem aus in fremder Währung fakturierten Einkäufen, Verkäufen, Projekten und Dienstleistungen

ergeben. Insbesondere werden die in den in- und ausländischen Werken des Fresenius-Konzerns hergestellten Produkte an die Tochtergesellschaften in den verschiedenen Ländern geliefert und grundsätzlich in der Währung der Produktionsstätte fakturiert. Aus diesen Transaktionen resultiert der wesentliche Teil der Transaktionsrisiken. Für diese konzerninternen Lieferungen und Leistungen sind vor allem der Euro und der US-Dollar die jeweilige Fakturierungswährung. Dadurch sind die Tochtergesellschaften von Wechselkursänderungen zwischen den Fakturierungswährungen und den Währungen betroffen, in denen sie ihre lokalen Geschäftstätigkeiten durchführen. Ausschließlich zur Sicherung der bestehenden oder zu erwartenden Transaktionsrisiken setzt der Fresenius-Konzern Devisentermingeschäfte und in unwesentlichem Umfang Devisenoptionen ein. Im Zusammenhang mit Darlehen in Fremdwährung tätigt der Fresenius-Konzern in der Regel Devisenswapgeschäfte. Dadurch wird sichergestellt, dass aus diesen Darlehen keine Wechselkursrisiken entstehen.

Zum 31. Dezember 2014 betrug das Nominalvolumen aller Devisengeschäfte 2.061 Mio €. Der Abschluss dieser Devisenkontrakte erfolgte zur Absicherung von Transaktionsrisiken aus dem operativen Geschäft und im Zusammenhang mit Darlehen in fremder Währung. Der überwiegende Teil der Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Transaktionsrisiken aus dem operativen Geschäft wurde als Cashflow Hedge bilanziert, während Devisengeschäfte im Zusammenhang mit Darlehen in Fremdwährung teilweise als Fair Value Hedge bilanziert werden. Die Marktwerte der Cashflow Hedges und der Fair Value Hedges betrugen -34 Mio € bzw. 54 Tsd €.

Der effektive Teil der Marktwertänderungen von Devisenterminkontrakten, die als Cashflow Hedges für geplante Wareneinkäufe und -verkäufe bestimmt und geeignet sind, wird erfolgsneutral im Eigenkapital (kumulierte Other Comprehensive Income (Loss)) abgegrenzt. Diese Beträge werden in der Folgezeit zeitgleich mit den Ergebniswirkungen der entsprechenden Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung als Umsatzkosten oder als Teil der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten erfasst.

Der Fresenius-Konzern hatte zum 31. Dezember 2014 Devisenkontrakte mit einer maximalen Laufzeit von 17 Monaten im Bestand.

Für die Abschätzung und Quantifizierung der Transaktionsrisiken in fremder Währung verwendet der Fresenius-Konzern ein Cashflow-at-Risk Modell. Als Ausgangsbasis für die Analyse des Währungsrisikos dienen dabei die mit hinreichender Wahrscheinlichkeit eintretenden Fremdwährungs-Zahlungsströme der nächsten zwölf Monate abzüglich aller getätigten Absicherungen. Im Cashflow-at-Risk Ansatz werden die möglichen Währungsschwankungen dieser Netto-Risikopositionen als Wahrscheinlichkeitsverteilungen dargestellt, die auf historischen Volatilitäten und Korrelationen der letzten 250 Werktagen basieren. Die Berechnung erfolgt mit einem Konfidenzniveau von 95 % und einer Haltedauer von bis zu einem Jahr. Im Zuge der Aggregation der Währungsrisiken ergeben sich risikomindernde Effekte durch Korrelationen zwischen den betrachteten Transaktionen, d. h. das Risiko des Gesamtportfolios ist grundsätzlich geringer als die Summe der jeweiligen Einzelrisiken. Zum 31. Dezember 2014 beträgt der Cashflow-at-Risk des Fresenius-Konzerns 50 Mio €, d. h. mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % wird ein möglicher Verlust aus den geplanten Fremdwährungs-Zahlungsströmen der nächsten zwölf Monate nicht höher als 50 Mio € sein.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Nettofremdwährungspositionen der Währungen zum 31. Dezember 2014, die einen wesentlichen Einfluss auf das Währungsrisiko des Fresenius-Konzerns haben.

Nominalbetrag in Mio €	2014
Hongkong Dollar	-147,9
US-Dollar	137,5
Schwedische Kronen	-124,8
Chinesische Renminbi Yuan	110,9
Russische Rubel	67,1

Management des Zinsrisikos

Die Zinsrisiken des Konzerns erwachsen im Wesentlichen aus den Geld- und Kapitalmarkttransaktionen des Fresenius-Konzerns zur Finanzierung der Geschäftstätigkeit.

Der Fresenius-Konzern setzt Zinsswaps und in geringem Umfang Zinsoptionen ein, um sich gegen das Risiko steigender Zinssätze abzusichern. Diese Zinsderivate sind überwiegend als Cashflow Hedges designiert und werden abgeschlossen, um Zahlungen aus variabel verzinslichen Verbindlichkeiten in fixe Zinszahlungen umzuwandeln sowie im Hinblick auf die Aufnahme zukünftiger Verbindlichkeiten (Pre-Hedges). Die US-Dollar Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 100 Mio US\$ (82 Mio €) und einem Marktwert

von 1 Mio US\$ (1 Mio €) laufen im Jahr 2022 aus. Die Euro Zinsswaps haben ein Nominalvolumen von 608 Mio € und einen Marktwert von -7 Mio €. Darin sind Zinsswaps in Höhe von 294 Mio € enthalten, die im Januar 2015 wirksam wurden. Die Euro Zinsswaps werden zwischen den Jahren 2016 und 2022 fällig. Der durchschnittliche Zinssatz für die US-Dollar Zinsswaps beträgt 2,142 % und für die Euro Zinsswaps 0,678 %.

Die Pre-Hedges dienen zur Absicherung von Zinssätzen, die für die Aufnahme der zukünftigen Verbindlichkeiten relevant werden, und die bis zum Zeitpunkt der Begebung dieser Verbindlichkeiten ansteigen könnten. Diese Pre-Hedges werden zum Ausgabezeitpunkt der zugrunde liegenden Verbindlichkeiten aufgelöst und der erfolgsneutral im kumulierten Other Comprehensive Income (Loss) erfasste Zahlungsbeitrag wird über die Laufzeit der Pre-Hedges im Zinsaufwand berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2014 bzw. 31. Dezember 2013 betrug der im kumulierten Other Comprehensive Income (Loss) abgegrenzte Betrag aus Pre-Hedges nach Steuern 89 Mio € bzw. 113 Mio €.

Die aus den Swap-Vereinbarungen resultierenden Zinsverbindlichkeiten und Zinsforderungen werden abgegrenzt und als Anpassung des Zinsaufwands zum jeweiligen Bilanzstichtag erfasst. In einzelnen Fällen können im Bereich der Zinssicherungsgeschäfte außerplanmäßige Tilgungen oder die Neuverhandlung von gesicherten Grundgeschäften zur Auflösung (De-Designation) der bis dahin bestehenden Sicherungsbeziehung führen. Die betroffenen Sicherungsgeschäfte werden ab diesem Zeitpunkt erfolgswirksam über die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung bewertet.

Zur Analyse der Auswirkungen von Änderungen der für Fresenius relevanten Referenzzinsen auf die Ertragslage des Konzerns wird der Anteil der Finanzverbindlichkeiten ermittelt, der originär zu variablen Sätzen verzinst wird und nicht durch den Einsatz von Zinsswaps oder Zinsoptionen gegen einen Anstieg der Referenzzinsen gesichert ist. Für den auf diese Weise ermittelten Teil der Finanzverbindlichkeiten wird unterstellt, dass die Referenzzinssätze am Berichtsstichtag jeweils einheitlich um 0,5 % höher gewesen wären als sie tatsächlich waren. Der daraus folgende zusätzliche jährliche Zinsaufwand wird zu dem Konzernergebnis ins Verhältnis gesetzt. Diese Analyse ergibt, dass ein Anstieg der für den Fresenius-Konzern relevanten Referenzzinssätze um 0,5 % einen Einfluss auf das Konzernergebnis und das Eigenkapital der Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA von weniger als 1,5 % hätte.

KREDITRISIKO

Der Fresenius-Konzern ist in Bezug auf Finanzinstrumente dem Risiko ausgesetzt, dass Vertragspartner ihre Leistungsverpflichtungen nicht erfüllen. Im Hinblick auf derivative Finanzinstrumente wird jedoch erwartet, dass die Vertragspartner ihren Verpflichtungen nachkommen, da es sich bei diesen um Banken handelt, die ein hohes Rating aufweisen. Das maximale Kreditrisiko aus Derivaten ergibt sich aus der Summe der Derivate mit einem zum Bilanzstichtag positiven Marktwert. Das maximale Kreditrisiko der Währungsderivate betrug 30 Mio €, das maximale Kreditrisiko aus Zinsderivaten betrug 1 Mio € am 31. Dezember 2014. Das maximale Kreditrisiko aus nicht-derivativen Finanzinstrumenten entspricht dem Gesamtwert aller Forderungen. Das Management des Fresenius-Konzerns analysiert zur Kontrolle dieses Kreditrisikos die Altersstruktur der Forderungen. Zu Details im Zusammenhang mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Wertberichtigungen wird auf Anmerkung 14, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verwiesen.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass eine Gesellschaft möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Mittels eines effektiven Working-Capital- und Cash-Managements sowie einer vorausschauenden Evaluierung von Refinanzierungsalternativen steuert das Management des Fresenius-Konzerns die Liquidität des Konzerns. Das Management des Fresenius-Konzerns ist davon überzeugt, dass die bestehenden Kreditfazilitäten sowie die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus sonstigen kurzfristigen Finanzierungsquellen zur Deckung des vorhersehbaren Liquiditätsbedarfs der Gesellschaft ausreichen (siehe Anmerkung 21, Darlehen und aktivierte Leasingverträge).

Die folgende Tabelle zeigt die künftigen nicht-diskontierten vertraglich vereinbarten Zahlungen (inklusive Zinsen) aus finanziellen Verbindlichkeiten sowie die Marktwerte der Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen und die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente:

in Mio €	bis 1 Jahr	1 bis 3 Jahre	3 bis 5 Jahre	länger als 5 Jahre
Langfristige Darlehen und aktivierte Leasingverträge (inkl. Forderungsverkaufsprogramm) ¹	874	1.818	3.183	1.361
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	234	0	0	0
Anteilen	1.088	1.427	2.968	4.181
Wandelanleihen	4	9	509	402
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.052	0	0	0
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	285	161	153	82
Derivative Finanzinstrumente – als Cashflow Hedge designiert	43	3	3	0
Derivative Finanzinstrumente – als Fair Value Hedge designiert	–	0	0	0
Derivative Finanzinstrumente – ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	36	33	113	1
Gesamt	3.616	3.451	6.929	6.027

¹ Zukünftige Zinszahlungen für variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten wurden auf Basis der zuletzt vor dem 31. Dezember 2014 fixierten Zinssätze ermittelt.

30. ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ZUM KAPITALMANAGEMENT

Der Fresenius-Konzern verfügt über ein solides Finanzprofil. Das Kapitalmanagement schließt sowohl Eigenkapital als auch Finanzverbindlichkeiten ein. Ein wesentliches Ziel des Kapitalmanagements des Fresenius-Konzerns ist es, die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten zu optimieren. Ferner wird ein ausgewogener Mix aus Eigen- und Fremdkapital angestrebt. Zur langfristigen Sicherung des Wachstums wird in Ausnahmefällen, etwa zur Finanzierung einer großen Akquisition, auch eine Kapitalerhöhung in Erwägung gezogen.

Aufgrund der Diversifikation des Unternehmens innerhalb des Gesundheitssektors und der starken Marktpositionen der Unternehmensbereiche in globalen, wachsenden und nichtzyklischen Märkten werden planbare und nachhaltige Cashflows erwirtschaftet. Diese erlauben einen angemessenen Anteil an Fremdkapital, d.h. den Einsatz eines umfangreichen Mix aus Finanzverbindlichkeiten. Zudem verfügen die Kunden des Fresenius-Konzerns im Allgemeinen über eine hohe Kreditqualität.

Das Eigen- und Fremdkapital hat sich wie folgt entwickelt:

EIGENKAPITAL

in Mio €	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Eigenkapital	15.483	13.260
Bilanzsumme	39.897	32.758
Eigenkapitalquote	38,8 %	40,5 %

Die Fresenius SE & Co. KGaA unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Sie hat Verpflichtungen zur Ausgabe von Aktien aus dem Bedingten Kapital im Zusammenhang mit Ausübungen von Aktienoptionen und Wandel-schuldverschreibungen auf Basis der bestehenden Aktien-optionspläne 2003, 2008 und 2013 (siehe Anmerkung 33, Aktienoptionen).

FINANZVERBINDLICHKEITEN

in Mio €	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Finanzverbindlichkeiten	15.454	12.804
Bilanzsumme	39.897	32.758
Fremdkapitalquote	38,7 %	39,1 %

Die finanzielle Flexibilität zu sichern, hat höchste Priorität in der Finanzierungsstrategie des Konzerns. Diese Flexibilität wird erreicht durch eine breite Auswahl von Finanzierungsinstrumenten und durch eine hohe Diversifikation der Investoren. Das Fälligkeitsprofil des Fresenius-Konzerns weist eine breite Streuung der Fälligkeiten mit einem hohen Anteil von mittel- und langfristigen Finanzierungen auf. Bei der Auswahl der Finanzierungsinstrumente werden Marktkapazität, Investorendiversifikation, Flexibilität, Kreditauflagen und das bestehende Fälligkeitsprofil berücksichtigt.

Als eine zentrale finanzwirtschaftliche Zielgröße verwendet der Fresenius-Konzern den Verschuldungsgrad, gemessen an der Kennzahl Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA. Zum 31. Dezember 2014 betrug der Verschuldungsgrad (auf Pro-forma-Basis, vor Sondereinflüssen) 3,4.

Die Finanzierungsstrategie des Fresenius-Konzerns spiegelt sich im Kreditrating wider. Der Fresenius-Konzern wird von den Rating-Agenturen Moody's, Standard & Poor's und Fitch bewertet.

Die folgende Tabelle zeigt das Unternehmensrating der Fresenius SE & Co. KGaA:

RATING DER FRESENIUS SE & CO. KGAA

	Standard & Poor's	24. Feb. 2015	31. Dez. 2014	31. Dez. 2013
Unternehmensrating	BBB-	BB+	BB+	BB+
Ausblick	stabil	positiv	positiv	positiv
Moody's				
Unternehmensrating	Ba1	Ba1	Ba1	Ba1
Ausblick	stabil	negativ	negativ	negativ
Fitch				
Unternehmensrating	BB+	BB+	BB+	BB+
Ausblick	positiv	positiv	positiv	evolving

Im Januar 2015 erfolgten Anpassungen durch die Rating Agenturen Moody's und Standard & Poor's. Am 12. Januar 2015 hat zunächst Moody's den Ausblick von negativ auf stabil angehoben. Am 16. Januar 2015 hat Standard & Poor's das Unternehmensrating von BB+ auf BBB- angehoben und mit einem stabilen Ausblick versehen.

31. ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Konzern-Kapitalflussrechnungen der Geschäftsjahre 2014 und 2013 des Fresenius-Konzerns sind auf der Seite 95 dargestellt.

Die in der Konzern-Kapitalflussrechnung und in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel umfassen alle Kassenbestände, Schecks, Wertpapiere und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten ohne nennenswerte Wertschwankungen verfügbar sind.

Die folgende Übersicht liefert zusätzliche Informationen in Bezug auf die Konzern-Kapitalflussrechnung:

in Mio €	2014	2013
Gezahlte Zinsen	567	563
Gezahlte Ertragsteuern	781	648

Die Auszahlungen für Akquisitionen (ohne den Erwerb von Lizenzen) setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	2014	2013
Erworbenen Vermögenswerte	3.728	2.781
Übernommene Verbindlichkeiten	-938	-67
Anteile anderer Gesellschafter	-331	-73
Als Teil des Kaufpreises über- bzw. aufgenommene Schulden	-238	-60
Barzahlungen	2.221	2.581
Erworbenes Barmittel	-232	-34
Auszahlungen für Akquisitionen, netto	1.989	2.547
Auszahlungen für den Erwerb von Beteiligungen und Finanzanlagen, netto	207	147
Auszahlungen für den Erwerb immaterieller Vermögenswerte, netto	18	9
Gesamtauszahlungen für den Erwerb von Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Finanzanlagen und immateriellen Vermögenswerten, netto	2.214	2.703

Die Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochtergesellschaften betrugen 18 Mio € im Jahr 2014 (2013: 109 Mio €).

32. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

Die Tabellen zur Konzern-Segmentberichterstattung als integraler Bestandteil des Konzern-Anhangs befinden sich auf den Seiten 98 bis 99.

Die Segmentierung im Fresenius-Konzern mit den Unternehmensbereichen Fresenius Medical Care, Fresenius Kabi, Fresenius Helios und Fresenius Vamed folgt den internen Organisations- und Berichtsstrukturen (Management Approach) zum 31. Dezember 2014.

Die Kennzahlen, die im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt werden, entsprechen den Kennzahlen der internen Berichterstattung des Fresenius-Konzerns. Interne und externe Berichterstattung und Unternehmensrechnung korrespondieren; es werden die gleichen Kennzahlen und Definitionen verwendet.

Verkäufe und Erlöse zwischen den Segmenten werden grundsätzlich zu Preisen erbracht, die auch mit Konzernfremden vereinbart würden. Verwaltungsleistungen werden über Dienstleistungsvereinbarungen abgerechnet.

Grundlage für die Segmentierung ist die Rechnungslegungsvorschrift FASB ASC Topic 280, Segment Reporting, in der die Segmentberichterstattung in den Jahres- und Quartalsabschlüssen zu den operativen Geschäfts-, Produkt- und Dienstleistungsbereichen und Regionen geregelt ist. Die Segmentierung stellt sich somit wie folgt dar:

- ▶ Fresenius Medical Care
- ▶ Fresenius Kabi
- ▶ Fresenius Helios
- ▶ Fresenius Vamed
- ▶ Konzern/Sonstiges

Das Segment Konzern/Sonstiges umfasst im Wesentlichen die Holdingfunktionen der Fresenius SE & Co. KGaA und die Fresenius Netcare GmbH, die Dienstleistungen im Bereich der Informationstechnologie anbietet, sowie bis zum 28. Juni 2013 die Fresenius Biotech, die nicht die Größenmerkmale zur separaten Darstellung als zu berichtigendes Segment aufwies. Des Weiteren enthält das Segment Konzern/Sonstiges die zwischen den Segmenten durchzuführenden Konsolidierungsmaßnahmen und Sondereinflüsse (siehe Anmerkung 3, Sondereinflüsse).

Eine Erläuterung zu den einzelnen Unternehmensbereichen befindet sich auf der Seite 101 des Konzern-Anhangs.

Die regionale Segmentierung berücksichtigt neben der kontinentalen Aufteilung auch die Homogenität der Märkte bezüglich Chancen und Risiken. Die Zuordnung zu den einzelnen Segmenten richtet sich nach dem Sitz der Kunden.

ERLÄUTERUNG ZU DEN SEGMENTDATEN

Die Zielgrößen, an denen die Segmente vom Vorstand gemessen werden, sind so gewählt, dass diese alle Erträge und Aufwendungen beinhalten, die im Entscheidungsbereich der Segmente liegen. Der Vorstand ist davon überzeugt, dass der dafür am besten geeignete Maßstab das operative Ergebnis (EBIT) ist. Der Vorstand geht davon aus, dass neben dem operativen Ergebnis auch die Kenngröße Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA) für Investoren

hilfreich sein kann, um die Fähigkeit des Fresenius-Konzerns in Bezug auf die Erzielung von finanziellen Überschüssen und die Bedienung seiner finanziellen Verpflichtungen zu beurteilen. Die Kennzahl EBITDA ist außerdem die Basis für die Beurteilung der Einhaltung von vorgegebenen Kennzahlen im Rahmen der Kreditvereinbarungen des Fresenius-Konzerns (z. B. Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 oder Kreditvereinbarung 2013).

Die Abschreibungen beziehen sich auf die in dem jeweiligen Unternehmensbereich gebundenen Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer.

Das Zinsergebnis umfasst Zinsaufwendungen und Zinserträge.

Das Konzernergebnis ist definiert als das Ergebnis nach Ertragsteuern und nach Anteilen anderer Gesellschafter.

Der operative Cashflow ist der durch die gewöhnliche Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Mittelzufluss/-abfluss.

Der Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden errechnet sich aus dem operativen Cashflow abzüglich der Nettoinvestitionen.

Die Finanzverbindlichkeiten umfassen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Anleihen, Wandelanleihen, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Verbindlichkeiten aus ausstehenden Zahlungen für Akquisitionen sowie Konzernverbindlichkeiten.

Die Investitionen beinhalten im Wesentlichen die Zugänge von Sachanlagen.

Bei den Akquisitionen handelt es sich sowohl um den Erwerb von Anteilen an rechtlich selbstständigen Unternehmen als auch um den Kauf von Unternehmensteilen und immateriellen Vermögenswerten (z. B. Lizzenzen). Die hier dargestellten Kennzahlen geben die vertraglichen Kaufpreise wieder, die sich aus bar bezahlten Beträgen (abzüglich erworbener flüssiger Mittel), übernommenen Schulden sowie der Ausgabe von Aktienanteilen zusammensetzen. In die Kapitalflussrechnung hingegen fließen die in bar gezahlten Kaufpreisbestandteile abzüglich der erworbenen flüssigen Mittel ein.

Die EBITDA-Marge errechnet sich aus dem EBITDA im Verhältnis zum Umsatz.

Die EBIT-Marge ermittelt sich aus dem EBIT im Verhältnis zum Umsatz.

Die Rentabilität des betriebsnotwendigen Vermögens (ROOA) ist definiert als Quotient aus dem EBIT und dem durchschnittlichen betriebsnotwendigen Vermögen. Das betriebsnotwendige Vermögen ermittelt sich aus der Bilanzsumme abzüglich der aktiven latenten Steuern, der Lieferantenverbindlichkeiten sowie der erhaltenen Anzahlungen und zugesagten Fördermittel.

Des Weiteren werden die Kenngrößen „Abschreibungen in % vom Umsatz“ und „Operativer Cashflow in % vom Umsatz“ ausgewiesen.

ABSTIMMUNG DER KENNZAHLEN ZUM KONSOLIDIERTEN ERGEBNIS

in Mio €	2014	2013
Gesamt-EBIT der berichterstattenden Segmente	3.182	3.070
Allgemeine Unternehmensaufwendungen Konzern/Sonstiges (EBIT)	-68	-79
Konzern-EBIT	3.114	2.991
Zinsaufwand	-730	-634
Zinsertrag	128	50
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.512	2.407

HERLEITUNG DER NETTO-FINANZVERBINDLICHKEITEN AUS DER KONZERN-BILANZ

in Mio €	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	230	959
Kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen	3	6
Kurzfristig fälliger Teil der langfristigen Darlehen und aktivierten Leasingverträge	753	855
Kurzfristig fälliger Teil der Anleihen	682	0
Langfristige Darlehen und aktivierte Leasingverträge, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	5.977	5.871
Anleihen, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	6.977	5.113
Wandelanleihen	832	0
Finanzverbindlichkeiten	15.454	12.804
abzüglich flüssige Mittel	1.175	864
Netto-Finanzverbindlichkeiten	14.279	11.940

Die regionale Aufteilung der langfristigen Aktiva stellt sich wie folgt dar:

in Mio €	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Deutschland	7.865	6.893
Übriges Europa (ohne Deutschland)	2.904	2.879
Nordamerika	16.524	13.174
Asien-Pazifik	1.476	1.220
Lateinamerika	586	372
Afrika	47	42
Gesamte langfristige Aktiva¹	29.402	24.580

¹ Die Summe der langfristigen Aktiva ergibt sich aus den langfristigen Vermögenswerten abzüglich der latenten Steuern sowie abzüglich der derivativen Finanzinstrumente.

In Deutschland wurde im Geschäftsjahr 2014 ein Umsatz in Höhe von 6.292 Mio € erwirtschaftet (2013: 4.403 Mio €). In den USA betrug der Umsatz im Jahr 2014 zu aktuellen Währungskursen 9.107 Mio € und währungsbereinigt 9.110 Mio € (2013: 8.414 Mio €).

33. AKTIENOPTIONEN

PERSONALAUFWAND AUS DEN AKTIENOPTIONS-PLÄNEN DES FRESENIUS-KONZERNS

Im Geschäftsjahr 2014 weist der Fresenius-Konzern für die seit dem Jahr 2011 ausgegebenen Aktienoptionen 23 Mio € an Personalaufwand aus. Für die leistungsorientierten Pläne berücksichtigt der Fresenius-Konzern Personalaufwand in den Perioden bis zur Unverfallbarkeit der Optionen. Dabei wird von den Marktwerten der zugrunde liegenden Aktienoptionen zum Zeitpunkt der Gewährung ausgegangen.

MARKTWERT DER AKTIENOPTIONEN

Der Fresenius-Konzern hat sich entschieden, FAS 123(R), Share-Based Payment, zukunftsbezogen anzuwenden.

Für die Schätzung der Marktwerte der nach den Aktienoptionsplänen der Fresenius SE & Co. KGaA und der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA gewährten Aktienoptionen wendet der Fresenius-Konzern ein Binomialmodell an. Optionspreismodelle verlangen die Berücksichtigung von sehr subjektiven Annahmen einschließlich der erwarteten Volatilität des Aktienkurses. Die Annahmen des Fresenius-Konzerns beruhen auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie auf Marktentwicklungen und Erfahrungen anderer Gesellschaften ähnlicher Größe und vergleichbarer Industriezweige. Zur Berücksichtigung einer erwarteten frühzeitigen Ausübung wurde

eine frühzeitige Ausübung der Optionen mit erfüllter Wartezeit angenommen, sobald der Aktienkurs eine Kursschwelle von 150 % des Ausübungspreises erreicht. Die Aktienoptionen des Fresenius-Konzerns haben Eigenschaften, die wesentlich von den Eigenschaften gehandelter Optionen abweichen. Änderungen subjektiver Annahmen können einen wesentlichen Effekt auf den Marktwert der Option haben.

Die gewichteten durchschnittlichen Annahmen zur Bewertung der Marktwerte für Zusagen, die in den Jahren 2014 und 2013 aus dem Fresenius SE & Co. KGaA Aktienoptionsplan 2013 gewährt wurden, sind wie folgt:

in Mio €	2014		2013	
	Juli-Zuteilung	Dezember-Zuteilung	Juli-Zuteilung	Dezember-Zuteilung
Erwartete Dividendenrendite	1,47 %	1,50 %	1,47 %	1,33 %
Risikoloser Zinssatz	0,85 %	1,41 %	1,33 %	1,33 %
Erwartete Volatilität	26,83 %	27,43 %	27,75 %	27,75 %
Laufzeit der Option	8 Jahre	8 Jahre	8 Jahre	8 Jahre
Ausübungspreis pro Option in €	36,92	33,10	32,12	32,12

Die erwartete Volatilität ergibt sich aus der historischen Volatilität über die erwartete Laufzeit der Aktienoptionen. Die Volatilität wurde bei erstmaliger Berechnung des Fair Values der Aktienoptionen ermittelt und anschließend jährlich mit der Ausgabe einer neuen Tranche überprüft.

FRESENIUS SE & CO. KGAA AKTIENOPTIONSPLÄNE Beschreibung der gültigen Fresenius SE & Co. KGaA Aktienoptionspläne

Zum 31. Dezember 2014 bestanden in der Fresenius SE & Co. KGaA drei Aktienoptionspläne: der auf Wandelschuldverschreibungen basierende Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003 (Aktienoptionsplan 2003), der auf Aktienoptionen basierende Fresenius SE Aktienoptionsplan 2008 (Aktienoptionsplan 2008) und das Fresenius SE & Co. KGaA Long Term Incentive Program 2013 (LTIP 2013), das auf Aktienoptionen und Phantom Stocks basiert. Aktienoptionen wurden im Geschäftsjahr 2014 ausschließlich aus dem LTIP 2013 gewährt.

LTIP 2013

Das LTIP 2013 umfasst den Fresenius SE & Co. KGaA Aktienoptionsplan 2013 (SOP 2013) sowie den Fresenius SE & Co. KGaA Phantom Stock Plan 2013 (PSP 2013) und verbindet die Ausgabe von Aktienoptionen mit der Ausgabe von Phantom Stocks. Nach Ausübung der Phantom Stocks steht den Begünstigten ein Anspruch auf Geldzahlung zu. Sowohl dem SOP 2013 als auch dem PSP 2013, die zusammen das LTIP 2013 bilden, liegt jeweils eine gesonderte Dokumentation zugrunde.

SOP 2013

Nach Zustimmung durch die Hauptversammlung der Fresenius SE & Co. KGaA am 17. Mai 2013 ist die Fresenius Management SE bis zum 16. Mai 2018 ermächtigt, gemäß dem SOP 2013 bis zu 8,4 Millionen Bezugsrechte auf bis zu 8,4 Millionen auf den Inhaber lautende nennwertlose Stammaktien (Stückaktien) der Fresenius SE & Co. KGaA auszugeben.

Von den bis zu 8,4 Millionen Optionen entfallen bis zu 1,6 Millionen Optionen auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE; bis zu 4,4 Millionen Optionen sind für die Mitglieder der Geschäftsführung direkt oder indirekt verbundener Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care) bestimmt und bis zu 2,4 Millionen Optionen sind für Führungskräfte der Fresenius SE & Co. KGaA und ihrer verbundenen Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care) bestimmt.

Die Optionen werden in fünf jährlichen Tranchen jeweils mit Wirkung zum letzten Montag im Juli oder ersten Montag im Dezember zugeteilt. Über die Zuteilung von Optionen an Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE entscheidet deren Aufsichtsrat; für die übrigen Teilnehmer des SOP 2013 entscheidet dies der Vorstand der Fresenius Management SE.

Der Ausübungspreis einer Option entspricht dem volumengewichteten Durchschnittskurs (Schlusskurs) der nennbetraglosen Stammaktie der Fresenius SE & Co. KGaA im elektronischen Xetra Handel der Deutschen Börse AG in Frankfurt am Main oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem an den letzten 30 Kalendertagen vor dem jeweiligen Zuteilungstag.

Die gewährten Optionen haben eine Laufzeit von acht Jahren, können jedoch erst nach einer vierjährigen Wartezeit ausgeübt werden. Zwingende Voraussetzung für die Ausübung von Optionen ist jeweils das Erreichen des jährlichen Erfolgsziels innerhalb der vierjährigen Wartezeit. Das Erfolgsziel ist jeweils erreicht, wenn innerhalb der Wartezeit entweder (i) das um außerordentliche Effekte bereinigte konsolidierte Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt) nach US-GAAP währungsbereinigt um mindestens 8 % pro Jahr im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr gestiegen ist oder (ii), sollte dies nicht der Fall sein, die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (Compounded Annual Growth Rate) des um außerordentliche Effekte bereinigten konsolidierten Konzernergebnisses (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt) nach US-GAAP währungsbereinigt in den vier Jahren der Wartezeit mindestens 8 % beträgt. Sollte das Erfolgsziel in den vier Jahren der Wartezeit weder für die einzelnen Jahre noch für die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate erreicht sein, verfallen die jeweils ausgegebenen Optionen in dem anteiligen Umfang, wie das Erfolgsziel innerhalb der Wartezeit nicht erreicht worden ist, d. h. um ein Viertel, um zwei Viertel, um drei Viertel oder vollständig. In den Jahren 2013 und 2014 wurde das Erfolgsziel erreicht.

Das bereinigte Konzernergebnis nach US-GAAP (einschließlich Währungsbereinigung) und seine Veränderungen gegenüber dem bereinigten Konzernergebnis nach US-GAAP (ohne Währungsbereinigung) des maßgeblichen Vergleichsjahres werden jeweils vom Abschlussprüfer der Fresenius SE & Co. KGaA auf der Grundlage des geprüften Konzernabschlusses verbindlich verifiziert. Bei den Ausübungen von Optionen hat die Fresenius SE & Co. KGaA das Recht, die Aktienoptionen durch eigene Aktien zu bedienen, anstatt durch Ausgabe von neuen Aktien das Kapital zu erhöhen.

Nach Ablauf der Wartezeit können alle Optionen, sofern das Erfolgsziel erreicht wurde, zu jedem Zeitpunkt außerhalb der festgelegten Ausübungsperrfristen ausgeübt werden.

PSP 2013

Fresenius SE & Co. KGaA's PSP 2013 wurde im Mai 2013 zusammen mit dem SOP 2013 eingeführt. Zuteilungen von Phantom Stocks können an jedem Zuteilungstag unter dem SOP 2013 gewährt werden. Die unter dem PSP 2013 zugeteilten Phantom Stocks können an Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE, Mitglieder der Geschäftsführung direkt oder indirekt verbundener Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care) und Führungskräfte der Fresenius SE & Co. KGaA und ihrer verbundenen Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care) gewährt werden.

Wie beim SOP 2013 entscheidet über die Zuteilung von Phantom Stocks an die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE deren Aufsichtsrat; für die übrigen Teilnehmer des PSP 2013 entscheidet dies der Vorstand der Fresenius Management SE.

Die unter dem PSP 2013 zugeteilten Phantom Stocks berechtigen den Begünstigten zu einer Geldzahlung. Für jede zugeteilte Phantom Stock erhält der Begünstigte einen Betrag in Höhe des volumengewichteten Durchschnittskurses (Schlusskurs) der nennbetraglosen Stammaktie der Fresenius SE & Co. KGaA im elektronischen Xetra Handel der Deutschen Börse AG in Frankfurt am Main oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem der letzten drei Monate vor dem Ausübungstag des Phantom Stocks.

Zwingende Voraussetzung für die Ausübung von Phantom Stocks ist jeweils das Erreichen des jährlichen Erfolgsziels innerhalb der vierjährigen Wartezeit. Das Erfolgsziel ist jeweils erreicht, wenn innerhalb der Wartezeit entweder (i) das um außerordentliche Effekte bereinigte konsolidierte Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt) nach US-GAAP währungsbereinigt um mindestens 8 % pro Jahr im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr gestiegen ist oder (ii), sollte dies nicht der Fall sein, die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (Compounded Annual Growth Rate) des um außerordentliche Effekte bereinigten konsolidierten Konzernergebnisses (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt) nach US-GAAP währungsbereinigt in den vier Jahren der Wartezeit mindestens 8 % beträgt. Sollte das Erfolgsziel in den vier Jahren der Wartezeit weder für die einzelnen Jahre noch für die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate erreicht sein,

verfallen die jeweils ausgegebenen Phantom Stocks in dem anteiligen Umfang, wie das Erfolgsziel innerhalb der Wartezeit nicht erreicht worden ist, d. h. um ein Viertel, um zwei Viertel, um drei Viertel oder vollständig. In den Jahren 2013 und 2014 wurde das Erfolgsziel erreicht.

Das bereinigte Konzernergebnis nach US-GAAP (einschließlich Währungsbereinigung) und seine Veränderungen gegenüber dem bereinigten Konzernergebnis nach US-GAAP (ohne Währungsbereinigung) des maßgeblichen Vergleichsjahres werden jeweils vom Abschlussprüfer der Fresenius SE & Co. KGaA auf der Grundlage des geprüften Konzernabschlusses verbindlich verifiziert.

Nach Ablauf der Wartezeit werden alle ausübaren Phantom Stocks am 1. März des Jahres, das dem Ende der Wartezeit folgt (oder am darauf folgenden Bankarbeitstag), als vollständig ausgeübt angesehen und ausbezahlt.

Aktienoptionsplan 2008

Im Jahr 2008 führte die Fresenius SE den Aktienoptionsplan 2008 zur Gewährung von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstands und leitende Mitarbeiter der Gesellschaft und verbundener Unternehmen ein. Darunter konnten bis zu 6,2 Millionen Optionen ausgegeben werden, die ausschließlich zum Bezug von insgesamt 6,2 Millionen Stammaktien berechtigten. Die gewährten Optionen haben eine Laufzeit von sieben Jahren, können jedoch erst nach einer dreijährigen Wartezeit ausgeübt werden. Zwingende Voraussetzung für die Ausübung von Optionen ist das Erreichen des jährlichen Erfolgsziels innerhalb der dreijährigen Wartezeit. Das Erfolgsziel ist jeweils erreicht, wenn das um außerordentliche Effekte bereinigte konsolidierte Konzernergebnis des Fresenius-Konzerns jeweils im Vergleich zum bereinigten Konzernergebnis des vorherigen Geschäftsjahres um mindestens 8 % gestiegen ist. Für jedes Jahr, in dem das Ziel nicht erreicht wird, verfallen die Optionen anteilig um jeweils ein Drittel. Das bereinigte Konzernergebnis ist auf der Grundlage der Berechnungsmethode der Bilanzierungsgrundsätze nach US-GAAP zu ermitteln und wird für Zwecke des Aktienoptionsplans 2008 festgelegt und vom Abschlussprüfer der Gesellschaft auf der Grundlage des geprüften Konzernabschlusses verbindlich

verifiziert. Das Erfolgsziel wurde in allen Jahren erreicht. Bei Erfüllung aller Voraussetzungen können die Optionen ganzjährig mit Ausnahme festgelegter Ausübungssperrfristen ausgeübt werden.

Dieses auf Aktienoptionen basierende Vergütungsprogramm wurde durch den SOP 2013 ersetzt. Im Jahr 2012 wurden aus diesem Plan letztmalig Aktienoptionen ausgegeben.

Aktienoptionsplan 2003

Im Jahr 2003 führte die Fresenius AG den Aktienoptionsplan 2003 zur Ausgabe von Aktien an Mitglieder des Vorstands und leitende Mitarbeiter ein. Dieses auf Wandelschuldverschreibungen basierende Vergütungsprogramm wurde durch den Aktienoptionsplan 2008 ersetzt. Seit dem Jahr 2008 wurden aus diesem Plan keine weiteren Wandelschuldverschreibungen mehr ausgegeben. Der Aktienoptionsplan 2003 gewährt den Bezugsberechtigten das Recht, Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA zu erwerben. Die aus diesem Plan gewährten Wandelschuldverschreibungen haben eine Laufzeit von zehn Jahren. Sie können jeweils zu einem Drittel frühestens nach zwei, drei oder vier Jahren nach dem Ausgabedatum gewandelt werden. Nach Gewährung des Bezugrechts hatten die begünstigten Personen das Recht, zwischen Wandelschuldverschreibungen mit einem Kursziel (Stock Price Target) oder solchen ohne Kursziel zu wählen. Im Falle der Wahl von Wandelschuldverschreibungen ohne Kursziel erhielten die beugsberechtigten Personen 15 % weniger Wandelschuldverschreibungen als bei der Wahl von Wandelschuldverschreibungen mit Kursziel.

Änderungen der Aktienoptionspläne aufgrund der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (Aktiensplit 2014 im Verhältnis 1:3)

Gegenüber den bislang bestehenden und beschriebenen Bedingungen ergeben sich aufgrund des Wirksamwerdens des Aktiensplits 2014 im Verhältnis 1:3 die nachfolgend beschriebenen wesentlichen Änderungen in den Aktienoptionsplänen:

SOP 2013

Soweit aus dem SOP 2013 noch keine Aktienoptionen ausgegeben worden sind, erhöht sich das Gesamtvolume der für die Ausgabe zur Verfügung stehenden, noch nicht gewährten Aktienoptionen im gleichen Verhältnis wie das Gezeichnete Kapital (Faktor 3). Gleches gilt für die Teilmengen der Aktienoptionen, die auf die einzelnen Personengruppen entfallen. Für vor dem Wirksamwerden des Aktiensplits 2014 ausgegebene und noch nicht ausgeübte Aktienoptionen erhöht sich der Anspruch der Bezugsberechtigten, durch Ausübung der Option neue Aktien zu beziehen, in demselben Verhältnis wie das Gezeichnete Kapital erhöht wurde (Faktor 3) und berechtigt nunmehr zum Bezug von drei Inhaber-Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA. Der Ausübungspreis wird in demselben Verhältnis herabgesetzt.

PSP 2013

Den Inhabern von vor dem Wirksamwerden des Aktiensplits 2014 bereits zugeteilten Phantom Stocks wird ein wirtschaftlicher Ausgleich gewährt in Form der nachträglichen Verdreifachung der vor dem Wirksamwerden des Aktiensplits 2014 zugeteilten Anzahl von Phantom Stocks.

Aktienoptionsplan 2008

Für vor dem Wirksamwerden des Aktiensplits 2014 ausgegebene und noch nicht ausgeübte Aktienoptionen erhöht sich der Anspruch der Bezugsberechtigten, durch Ausübung der Option neue Aktien zu beziehen, in demselben Verhältnis wie das Gezeichnete Kapital erhöht wurde (Faktor 3) und berechtigt nunmehr zum Bezug von drei Inhaber-Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA. Dementsprechend erhöht sich die Zahl der höchstens auszugebenden Stammaktien. Der Ausübungspreis wird in demselben Verhältnis herabgesetzt.

Aktienoptionsplan 2003

Für Wandelschuldverschreibungen, die vor Eintragung in das Handelsregister der von der Hauptversammlung vom 4. Dezember 2006 gefassten Beschlüsse zur Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und der Neueinteilung des Gezeichneten Kapitals (Aktiensplit 2006) ausgegeben wurden, für die die Wandlung aber erst nach Wirksamwerden des Aktiensplits 2014 erfolgt, erhöht sich der Anspruch je Wandelschuldverschreibung auf neun Inhaber-Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA. Dementsprechend erhöht sich die Anzahl der höchstens auszugebenden Stammaktien. Der Wandlungspreis ist in demselben Verhältnis herabgesetzt.

Für Wandelschuldverschreibungen, die nach Eintragung in das Handelsregister des Aktiensplits 2006 ausgegeben wurden, für die die Wandlung aber erst nach Wirksamwerden des Aktiensplits 2014 erfolgt, erhöht sich der Anspruch je Wandelschuldverschreibung auf drei Inhaber-Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA. Dementsprechend erhöht sich die Anzahl der höchstens auszugebenden Stammaktien. Der Wandlungspreis ist in demselben Verhältnis herabgesetzt.

Transaktionen im Geschäftsjahr 2014

Im Geschäftsjahr 2014 gab die Fresenius SE & Co. KGaA im Rahmen des LTIP 2013 2.233.812 Aktienoptionen mit einem Ausübungspreis von 36,92 € und einem Marktwert von 8,28 € pro Aktienoption aus. Hiervon wurden 315.000 Aktienoptionen an den Vorstand der Fresenius Management SE ausgegeben. Der Marktwert aller ausgegebenen Aktienoptionen beträgt 18,5 Mio € und wird über die vierjährige Wartezeit amortisiert. Die Fresenius SE & Co. KGaA gewährte zudem 326.592 Phantom Stocks im Rahmen des LTIP 2013, davon 81.606 Phantom Stocks an Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE, zu einem Marktwert am Bewertungstichtag, dem 31. Dezember 2014, von je 41,11 € und einem Gesamtmarktwert von 13,4 Mio €, der im Falle einer Marktwertänderung neu bewertet und über die vierjährige Wartezeit amortisiert wird.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden 2.448.113 Aktienoptionen ausgeübt. Der durchschnittliche Aktienkurs der Stammaktie zum Ausübungszeitpunkt betrug 37,82 €. Durch diese Ausübungen flossen der Fresenius SE & Co. KGaA flüssige Mittel in Höhe von 45 Mio € zu. Der innere Wert der ausgeübten Wandelschuldverschreibungen und Aktienoptionen im Geschäftsjahr 2014 betrug 45 Mio €.

Der Bestand an Wandelschuldverschreibungen aus dem Aktienoptionsplan 2003 betrug 1.048.413 Stück zum 31. Dezember 2014, die alle ausübbar waren. 137.724 Wandelschuldverschreibungen entfielen auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE. Der Bestand an Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 2008 betrug 7.594.726 Stück zum 31. Dezember 2014, wovon 4.276.591 ausübbar waren und 1.578.180 auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE entfielen. Der Bestand an Aktienoptionen aus dem LTIP 2013 betrug 4.260.627 Stück zum 31. Dezember 2014, wovon 630.000 auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE entfielen. Der Bestand an Phantom Stocks aus dem LTIP 2013 betrug 644.679 Stück, davon entfielen 163.422 auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE.

Die Transaktionen hinsichtlich der Aktienoptionen sind wie folgt zusammengefasst:

Stammaktien 31. Dezember	Anzahl Optionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in €	Anzahl Optionen ausübbar
Saldo 2012	16.154.256	19,57	6.183.987
gewährt	2.160.618	32,26	
ausgeübt	4.519.707	15,16	
verfallen	305.664	21,91	
Saldo 2013	13.489.503	23,06	4.657.380
gewährt	2.233.812	36,92	
ausgeübt	2.448.113	18,29	
verfallen	371.436	27,42	
Saldo 2014	12.903.766	26,27	5.325.004

Die folgende Tabelle zeigt Angaben bezüglich der ausstehenden und ausübaren Aktienoptionen zum 31. Dezember 2014:

OPTIONEN AUF STAMMAKTIEN

Bandbreite der Ausübungspreise in €	Ausstehende Optionen			Ausübbare Optionen		
	Anzahl Optionen	Gewichtete durchschnittliche erwartete Laufzeit in Jahren	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in €	Anzahl Optionen	Gewichtete durchschnittliche erwartete Laufzeit in Jahren	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in €
5,01–10,00	97.407	0,50	9,83	97.407	0,50	9,83
10,01–15,00	716.360	1,45	12,14	716.360	1,45	12,14
15,01–20,00	2.249.066	2,29	18,22	2.249.066	2,29	18,22
20,01–25,00	2.262.171	3,48	23,73	2.262.171	3,48	23,73
25,01–30,00	3.318.135	4,51	26,18	0		
30,01–35,00	2.032.815	6,63	32,27	0		
35,01–40,00	2.227.812	7,58	36,92	0		
	12.903.766	4,61	26,27	5.325.004	2,65	19,59

Zum 31. Dezember 2014 betrug der kumulierte innere Wert der ausübaren Optionen auf Stammaktien 126 Mio €.

Am 31. Dezember 2014 bestand nach dem Aktienoptionsplan 2008 und dem LTIP 2013 der Fresenius SE & Co. KGaA ein unrealisierter Personalaufwand in Höhe von 30 Mio € für Aktienoptionen, die die Wartezeit noch nicht erfüllt haben. Es wird erwartet, dass dieser Aufwand über einen durchschnittlichen Zeitraum von 2,8 Jahren anfällt.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & CO. KGAA

AKTIENOPTIONSPLÄNE

Vergütungsprogramm mit langfristiger Anreizwirkung der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA 2011 (Long Term Incentive Program 2011)

Durch Zustimmung der ordentlichen Hauptversammlung der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA) wurde am 12. Mai 2011 der Aktienoptionsplan 2011 der FMC-AG & Co. KGaA geschaffen. Der Aktienoptionsplan 2011 bildet zusammen mit dem Phantom Stock Plan 2011, der durch Beschluss des Vorstands und des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG (FMC Management AG) geschaffen wurde, das Long Term Incentive Program 2011 (LTIP 2011). Nach dem LTIP 2011 werden den Teilnehmern Zuteilungen gewährt, die aus einer Kombination von Aktienoptionen und Phantom Stocks bestehen. Zuteilungen unter dem LTIP 2011 können über einen Zeitraum von fünf

Jahren jeweils am letzten Montag im Juli und/oder dem ersten Montag im Dezember eines jeden Jahres gewährt werden. Im Regelfall und im Rahmen der Zuteilung können die Teilnehmer das Wertverhältnis ihrer Zuteilung von Aktienoptionen zu Phantom Stocks in einer Spanne zwischen 75:25 und 50:50 selbst bestimmen. Für Zuteilungen, welche im Jahr 2014 und an Teilnehmer außerhalb des Vorstands der FMC Management AG erfolgten, wurde das Verhältnis auf 50:50 fixiert. Die Anzahl der Phantom Stocks, welche die Planteilnehmer anstelle der Aktienoptionen im Rahmen der zuvor beschriebenen Spanne wählen können, wird durch die Bestimmung des beizulegenden Marktwerts (Fair Value) gemäß einem Binomialmodell festgesetzt. In Bezug auf die im Juli erfolgten Zuteilungen ist für diese Marktwertbestimmung der auf die Hauptversammlung der FMC-AG & Co. KGaA folgende Tag maßgebend, für die Zuteilungen im Dezember der erste Montag im Oktober. Die Zuteilungen unter dem LTIP 2011 unterliegen einer vierjährigen Wartezeit. Ausgeübt werden können die gewährten Zuteilungen nur dann, wenn bestimmte Erfolgsziele erreicht werden. In Zusammenhang mit der Einrichtung des LTIP 2011 wurde eine Kapitalerhöhung von bis zu 12 Mio € beschlossen, bedingt durch die Ausgabe von bis zu 12 Millionen nennwertlosen Inhaber-Stammaktien mit einem Nennwert von 1,00 € pro Aktie, von denen jede zum Bezug einer Stammaktie berechtigt.

Mitglieder des Vorstands der FMC Management AG und verbundener Gesellschaften sowie Führungskräfte der FMC-AG & Co. KGaA und bestimmter verbundener Gesellschaften

sind berechtigt, an dem LTIP 2011 teilzunehmen. Für die bezugsberechtigten Mitglieder des Vorstands der FMC Management AG ist ausschließlich der Aufsichtsrat berechtigt, den LTIP 2011 auszulegen, über bestimmte Änderungen zu entscheiden und die Zuteilung festzulegen. Für alle weiteren nach dem LTIP 2011 Bezugsberechtigten übernimmt dies die FMC Management AG.

Der Ausübungspreis der Aktienoptionen, die unter dem LTIP 2011 gewährt werden, ist der Durchschnittskurs der Stammaktien der FMC-AG & Co. KGaA an der Frankfurter Wertpapierbörsen während der letzten 30 Kalendertage unmittelbar vor dem Datum der Gewährung. Die unter dem LTIP 2011 gewährten Aktienoptionen haben eine Laufzeit von acht Jahren, sie können jedoch erst nach einer Wartezeit von vier Jahren ausgeübt werden. Bei Aktienoptionen, die unter dem LTIP 2011 an Bezugsberechtigte aus den USA gewährt werden, handelt es sich um nicht qualifizierte Aktienoptionen gemäß dem United States Internal Revenue Code (dem amerikanischen Bundessteuergesetz) in der angepassten Fassung von 1986. Bezugsberechtigte oder deren Erben können die unter dem LTIP 2011 gewährten Optionen nicht übertragen, verpfänden, abtreten oder anderweitig veräußern.

Nach Ausübung der unter dem LTIP 2011 gewährten Phantom Stocks stehen den Begünstigten Zahlungsansprüche gegen die FMC-AG & Co. KGaA in Euro zu. Die Zahlung pro Phantom Stock, die anstelle einer Ausgabe von Stammaktien vorgenommen wird, basiert auf dem Schlusskurs der Stammaktie der FMC-AG & Co. KGaA an der Frankfurter Wertpapierbörsen am Tag der Ausübung. Die Phantom Stocks haben eine Laufzeit von fünf Jahren und können erst nach einer vierjährigen Wartezeit – wobei in bestimmten Fällen eine andere Frist gelten kann – ausgeübt werden, beginnend mit dem Tag der Zuteilung. Abweichend hiervon werden Phantom Stocks von Teilnehmern, die dem US-Steuerrecht unterliegen, in jedem Fall im März des Jahres, das dem Ende der Wartezeit folgt, als ausgeübt angesehen.

Aktienoptionsplan 2006

Im Zusammenhang mit der Implementierung des Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA Aktienoptionsplans 2006 (angepasster Plan 2006) wurde im Jahr 2006 eine Kapitalerhöhung von bis zu 12,8 Mio € beschlossen, bedingt durch die Ausgabe von bis zu 5 Millionen neuer Inhaber-Stammaktien mit einem Nennwert von 1,00 € pro Aktie. Durch den im Jahr 2007 erfolgten Aktiensplit wurde der Gesamtnennbetrag im selben Verhältnis angepasst, wie das Gezeichnete Kapital durch die Kapitalerhöhung von bis zu 15 Mio € durch Ausgabe von bis zu 15 Millionen neuen nennwertlosen Inhaber-Stammaktien.

Seit Dezember 2010 wurden keine weiteren Aktienoptionen unter dem angepassten Plan 2006 ausgegeben. Die ausstehenden Aktienoptionen sind bis Dezember 2017 ausübbar.

Bei den unter dem angepassten Plan 2006 gewährten Optionen für Bezugsberechtigte aus den USA handelt es sich um nicht qualifizierte Aktienoptionen gemäß dem United States Internal Revenue Code (dem amerikanischen Bundessteuergesetz) in der angepassten Fassung von 1986. Bezugsberechtigte oder deren Erben können die unter dem angepassten Plan 2006 gewährten Optionen nicht übertragen, verpfänden, abtreten oder anderweitig veräußern.

Internationaler Aktienoptionsplan 2001

Unter dem Fresenius Medical Care Internationaler Aktienoptionsplan 2001 (Plan 2001) wurden Optionen in Form von Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von ursprünglich bis zu 10,24 Mio € an die Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter der FMC-AG & Co. KGaA ausgegeben, die zu einer Zeichnung von bis zu 4 Millionen stimmrechtslosen Vorzugsaktien berechtigten. Die Wandelschuldverschreibungen hatten ursprünglich einen Nennwert von 2,56 € und werden mit 5,5 % verzinst. Im Zusammenhang mit dem Aktiensplit im Jahr 2007 wurde der Gesamtnennbetrag im selben Verhältnis angepasst, wie das Gezeichnete Kapital durch die Kapitalerhöhung. Der Nennwert der Wandelschuldverschreibungen wurde auf 0,85 € angepasst. Der Zinssatz wurde nicht geändert.

Anlässlich des Beschlusses der Hauptversammlung und der gesonderten Versammlung der Vorzugsaktionäre vom 16. Mai 2013 über die Umwandlung sämtlicher Inhaber-Vorzugsaktien in Inhaber-Stammaktien wurde der Plan 2001 dergestalt angepasst, dass sich auch der anteilige Betrag der Kapitalerhöhung, der sich seinerzeit noch auf die Ausgabe von Inhaber-Vorzugsaktien bezog, sich zukünftig ausschließlich auf die Ausgabe von Inhaber-Stammaktien bezieht.

Seit Mai 2006 können aus dem Plan 2001 keine Aktienoptionen mehr ausgegeben werden. Nach dem Jahr 2005 wurden keine Aktienoptionen unter diesem Plan gewährt. Die ausstehenden Aktienoptionen verfallen vor dem Jahr 2016.

Transaktionen im Geschäftsjahr 2014

Im Jahr 2014 gewährte die FMC-AG & Co. KGaA 1.677.360 Aktienoptionen im Rahmen des LTIP 2011, davon 273.900 an den Vorstand der FMC Management AG mit einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 50,35 €, einem gewichteten durchschnittlichen Marktwert von je 9,13 € und einem Gesamtmarktwert von 15 Mio €, der über die vierjährige Wartezeit amortisiert wird. Die FMC-AG & Co. KGaA gewährte 299.547 Phantom Stocks, davon 24.950 Phantom Stocks an Mitglieder des Vorstands der FMC Management AG,

zu einem gewichteten durchschnittlichen Marktwert am Bewertungstichtag, dem 31. Dezember 2014, von je 58,17 € und einem Gesamtmarktwert von 17 Mio €, der im Falle einer Marktwertänderung neu bewertet und über die vierjährige Wartezeit amortisiert wird.

Im Jahr 2014 flossen der FMC-AG & Co. KGaA 74 Mio € flüssige Mittel aus der Ausübung von Aktienoptionen zu. Der innere Wert der ausgeübten Wandelschuldverschreibungen und Aktienoptionen im Jahr 2014 betrug 36 Mio €. Eine im Zusammenhang stehende Steuergutschrift in Höhe von 6 Mio € wird von der FMC-AG & Co. KGaA ausgewiesen. Im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen mit Barausgleich nach dem LTIP 2011 wurden Aufwendungen in Höhe von 4 Mio € und 3 Mio € im Jahr 2014 und 2013 erfasst.

Zum 31. Dezember 2014 hielten die Mitglieder des Vorstands der FMC Management AG 1.485.076 Aktienoptionen und Mitarbeiter der FMC-AG & Co. KGaA 7.704.555 Aktienoptionen aus den verschiedenen aktienbasierten Vergütungsplänen der Fresenius Medical Care.

Zum 31. Dezember 2014 hielten die Mitglieder des Vorstands der FMC Management AG 66.960 Phantom Stocks und Mitarbeiter der FMC-AG & Co. KGaA 666.038 Phantom Stocks aus dem LTIP 2011.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der ausstehenden Aktienoptionen am 31. Dezember 2014 im Vergleich zum 31. Dezember 2013:

	Anzahl Optionen in Tsd	Gewichteter durchschnittl. Ausübungspreis in €
Stand der Aktienoptionen auf Stammaktien am 31. Dezember 2013	10.791	45,83
ausgegeben	1.677	50,35
ausgeübt	2.109	35,17
verfallen	1.170	51,81
Stand der Aktienoptionen auf Stammaktien am 31. Dezember 2014	9.189	48,34

Die folgende Tabelle zeigt Angaben bezüglich der ausübaren Aktienoptionen für Stammaktien, die die Wartezeit zum 31. Dezember 2014 erfüllt haben:

	Anzahl Optionen in Tsd	Gewichtete durchschnittliche erwartete Laufzeit in Jahren	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in €	Kumulierter innerer Wert in Mio €
Aktienoptionen für Stammaktien	2.539	1,84	37,38	62

Am 31. Dezember 2014 bestand nach allen Plänen ein unrealisierter Personalaufwand in Höhe von 24 Mio € für Aktienoptionen, die die Wartezeit noch nicht erfüllt haben. Es wird erwartet, dass dieser Aufwand über einen durchschnittlichen Zeitraum von 1,95 Jahren anfällt.

34. GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN MIT NAHE STEHENDEN PERSONEN

Herr Prof. Dr. med. D. Michael Albrecht, Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA, ist medizinischer Vorstand und Sprecher des Vorstands des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden sowie Mitglied des Aufsichtsrats des Universitätsklinikums Aachen. Bis zum 3. Oktober 2013 war er außerdem Mitglied des Aufsichtsrats des Universitätsklinikums Magdeburg und bis zum 28. Februar 2013 Mitglied des Aufsichtsrats des Universitätsklinikums Rostock. Der Fresenius-Konzern unterhält mit diesen Kliniken regelmäßig Geschäftsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen.

Herr Prof. Dr. h. c. Roland Berger, Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE und der Fresenius SE & Co. KGaA, ist Gesellschafter der Roland Berger Strategy Consultants Holding GmbH. Der Fresenius-Konzern hat an mit dieser Gesellschaft verbundene Unternehmen der Roland Berger Gruppe 3,1 Mio € im Jahr 2014 für erbrachte Beratungsleistungen gezahlt (2013: 2,9 Mio €), nachdem sich zuvor der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA mit den Beratungsleistungen befasst und ihnen zugestimmt hatte.

Herr Klaus-Peter Müller, Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE und der Fresenius SE & Co. KGaA, ist Aufsichtsratsvorsitzender der Commerzbank AG. Der Fresenius-Konzern unterhält mit der Commerzbank Geschäftsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen. Im Jahr 2014 leistete der Fresenius-Konzern Zahlungen an die Commerzbank in Höhe von insgesamt 1,1 Mio € für die Bereitstellung von Finanzierungen, im Zusammenhang mit Anleiheemissionen und einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (Aktiensplit) (2013: 1,4 Mio €).

Herr Dr. Gerhard Rupprecht, der im August 2014 tödlich verunglückt ist, war Mitglied der Aufsichtsräte der Fresenius Management SE und der Fresenius SE & Co. KGaA sowie des Verwaltungsrats der Allianz France SA. Im Geschäftsjahr 2014 zahlte der Fresenius-Konzern an den Allianz-Konzern Versicherungsprämien in Höhe von 11,6 Mio € (2013: 5,3 Mio €). Sie entsprachen marktüblichen Konditionen.

Herr Dr. Dieter Schenk, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Fresenius Management SE, ist Partner der international agierenden Rechtsanwaltskanzlei Noerr LLP, die

für den Konzern tätig ist. Der Fresenius-Konzern hat dieser Anwaltssozietät rund 1,8 Mio € für erbrachte Rechtsberatung im Jahr 2014 gezahlt bzw. im Dezember 2014 zur Zahlung angewiesen (2013: 1,5 Mio €), nachdem sich zuvor der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE mit den Mandatierungen befasst und diesen zugestimmt hatte. Beim Zahlungsbetrag bzw. Anweisungsbetrag für das Geschäftsjahr 2014 sind solche Zahlungen nicht berücksichtigt, die im Geschäftsjahr 2014 ausgeführt, jedoch bereits im Jahr 2013 zur Zahlung angewiesen und daher bereits für das Geschäftsjahr 2013 berichtet worden waren.

An die persönlich haftende Gesellschafterin Fresenius Management SE wurden im Jahr 2014 Zahlungen in Höhe von 11 Mio € für Vergütungen für Vorstände und Aufsichtsräte, Haftungsvergütungen und sonstigen Auslagenersatz geleistet (2013: 9 Mio €). Zum 31. Dezember 2014 bestanden gegenüber der Fresenius Management SE Verbindlichkeiten in Höhe von 22 Mio € (31. Dezember 2013: 21 Mio €), im Wesentlichen bestehend aus Pensionsverpflichtungen.

Die in dieser Anmerkung genannten Beträge sind Netto-beträge. Darüber hinaus wurde die jeweilige Mehrwert- bzw. Versicherungssteuer gezahlt.

35. WESENTLICHE EREIGNISSE SEIT ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES

Fresenius hat am 12. Januar 2015 bekannt gegeben, dass für das Werk von Fresenius Kabi in Grand Island, USA, künftig wieder neue Produkte zur Herstellung zugelassen werden können. Grundlage dafür ist eine bessere Einstufung des Werks durch die US-Gesundheitsbehörde FDA (Food and Drug Administration) nach einer Inspektion im Oktober 2014. Fresenius Kabi hatte nach einem im Jahr 2012 ergangenen Warning Letter zuvor umfangreiche Verbesserungen vorgenommen.

Am 12. Februar 2015 wurden die revolvierenden Kreditlinien und die Darlehenstrichen A der Kreditvereinbarung 2013 in Höhe von 3.044 Mio € refinanziert. Die Laufzeit wurde um zwei Jahre bis zum 28. Juni 2020 verlängert.

Fresenius Kabi hat die Tochtergesellschaft CFL GmbH am 16. Februar 2015 an das Unternehmen NewCo Pharma GmbH verkauft. Fresenius Kabi bleibt im Bereich Compounding engagiert und wird sich in Deutschland künftig auf parentrale Ernährungsprodukte konzentrieren. Im Jahr 2014 erzielte die CFL GmbH einen Umsatz von 77 Mio €.

Seit Ende des Geschäftsjahrs 2014 bis zum 24. Februar 2015 haben sich keine wesentlichen Änderungen im Branchenumfeld ergeben. Sonstige Vorgänge mit wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind seit Ende des Geschäftsjahrs ebenfalls nicht eingetreten.

ERLÄUTERUNGEN NACH DEM HANDELSGESETZBUCH

36. VERGÜTUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Individualisierte Angaben zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im geprüften Vergütungsbericht (siehe Seite 23 ff.), der Bestandteil des Konzern-Lageberichts ist, dargestellt.

Die Vergütung des Vorstands ist in ihrer Gesamtheit leistungsorientiert und setzte sich im Geschäftsjahr 2014 aus drei Komponenten zusammen:

- ▶ erfolgsunabhängige Vergütung (Festvergütung und Nebenleistungen)
- ▶ kurzfristige erfolgsbezogene Vergütung (einjährige variable Vergütung)
- ▶ Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (mehrjährige variable Vergütung, bestehend aus Aktienoptionen, aktienbasierter Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks) sowie verschobenen Zahlungen der einjährigen variablen Vergütung)

Die Barvergütung des Vorstands belief sich für die Wahrnehmung seiner Aufgaben auf 11.462 Tsd € (2013: 11.044 Tsd €). Davon entfielen 5.016 Tsd € (2013: 5.044 Tsd €) auf eine erfolgsunabhängige Vergütung und 6.446 Tsd € (2013: 6.000 Tsd €) auf eine erfolgsbezogene Vergütung. Die Höhe der erfolgsbezogenen Vergütung ist abhängig von der Erreichung

von Zielen im Hinblick auf das Konzernergebnis des Fresenius-Konzerns und der Unternehmensbereiche. Als Komponente mit langfristiger Anreizwirkung erhielten die Mitglieder des Vorstands 315.000 Aktienoptionen aus dem Fresenius SE & Co. KGaA Aktienoptionsplan 2013 bzw. 74.700 Aktienoptionen aus dem Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA Aktienoptionsplan 2011 und eine aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich in Höhe von 3.743 Tsd €.

Die Auszahlung eines Teils der erfolgsbezogenen Vergütung in Höhe von 271 Tsd € wurde als Komponente mit langfristiger Anreizwirkung um zwei Jahre verschoben. Die Auszahlung ist an die Erreichung von Zielen für den Konzern-Jahresüberschuss der Jahre 2015 und 2016 gebunden. Die Gesamtvergütung des Vorstands betrug 18.759 Tsd € (2013: 18.407 Tsd €).

Die Gesamtvergütung der Aufsichtsräte der Fresenius SE & Co. KGaA und der Fresenius Management SE und deren Ausschüsse belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf 2.961 Tsd € (2013: 2.920 Tsd €). Davon entfielen 206 Tsd € (2013: 213 Tsd €) auf Festvergütung, 100 Tsd € (2013: 100 Tsd €) auf Vergütung für Ausschusstätigkeit und 2.655 Tsd € (2013: 2.607 Tsd €) auf variable Vergütung.

Im Geschäftsjahr 2014 sind im Rahmen von Pensionszusagen an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder Bezüge in Höhe von 1.049 Tsd € (2013: 1.064 Tsd €) gezahlt worden. Für diesen Personenkreis besteht eine Pensionsverpflichtung von 18.465 Tsd € (2013: 17.389 Tsd €).

In den Geschäftsjahren 2014 und 2013 wurden an die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE keine Darlehen oder Vorschusszahlungen auf zukünftige Vergütungsbestandteile gewährt.

37. HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

In den Geschäftsjahren 2014 bzw. 2013 wurden folgende Honorare für den Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Aufwand erfasst:

in Mio €	2014		2013	
	Gesamt	Deutschland	Gesamt	Deutschland
Abschlussprüfung	16	6	15	5
Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	1	1	2	1
Steuerberatungsleistungen	1	0	1	-
Sonstige Leistungen	6	6	4	4
Honorar des Abschlussprüfers	24	13	22	10

Der für die Auftragsdurchführung verantwortliche Abschlussprüfer ist seit 2012 für die Prüfung des Konzernabschlusses zuständig.

38. CORPORATE GOVERNANCE

Für jedes in den Konzernabschluss einbezogene börsennotierte Unternehmen ist die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären über die Internetseite der Fresenius SE & Co. KGaA (www.fresenius.de) bzw. der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (www.freseniusmedicalcare.com/de) zugänglich gemacht worden.

39. GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2014 der Fresenius SE & Co. KGaA wie folgt zu verwenden:

in €	
Zahlung einer Dividende von 0,44 € je Inhaber-Stammaktie auf 541.532.600 Stück dividendenberechtigte Stammaktien	238.274.344,00
Vortrag auf neue Rechnung	942.025,95
Bilanzgewinn	239.216.369,95

40. VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns

vermittelt und im Konzern-Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Bad Homburg v. d. H., den 24. Februar 2015

Fresenius SE & Co. KGaA,
vertreten durch:
Fresenius Management SE, die persönlich haftende Gesellschafterin

Der Vorstand

Dr. U. M. Schneider

Dr. F. De Meo

Dr. J. Götz

M. Henriksson

R. Powell

S. Sturm

Dr. E. Wastler

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Fresenius SE & Co. KGaA

Wir haben den von der Fresenius SE & Co. KGaA, Bad Homburg v. d. Höhe, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Bilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzern-Anhang – für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach den Accounting Principles Generally Accepted in the United States of America (US-GAAP) liegt in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeföhrten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss abzugeben. Ergänzend wurden wir beauftragt zu beurteilen, ob der zu dem Konzernabschluss nach US-GAAP freiwillig erstellte Konzern-Lagebericht, abgesehen von der zutreffenden Verwendung von US-GAAP-Finanzdaten, mit dem von der Fresenius SE & Co. KGaA gemäß § 290 und § 315 HGB aufgestellten Konzern-Lagebericht übereinstimmt.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der US-GAAP vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse

über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsysteins sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des gesetzlichen Vertreters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse vermittelt der Konzernabschluss unter Beachtung der US-GAAP ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zu dem Konzernabschluss nach den US-GAAP freiwillig erstellte Konzern-Lagebericht steht in Einklang mit dem nach den US-GAAP aufgestellten Konzernabschluss und stimmt, abgesehen von der zutreffenden Verwendung von US-GAAP-Finanzdaten, mit dem von der Fresenius SE & Co. KGaA gemäß § 290 und § 315 HGB aufgestellten Konzern-Lagebericht überein, zu dem wir einen uneingeschränkten gesetzlichen Bestätigungsvermerk erteilt haben. Danach vermittelt der Konzern-Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 24. Februar 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Rohrbach
Wirtschaftsprüfer


Walter
Wirtschaftsprüfer



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben wahrgenommen. Er hat den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Fresenius Management SE, bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung im Rahmen seiner Verantwortung als Aufsichtsrat überwacht.

ZUSAMMENWIRKEN VON GESCHÄFTSFÜHRUNG UND AUFSICHTSRAT

Im Rahmen seiner Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat von der Geschäftsführung regelmäßig, zeitnah und umfassend sowohl schriftlich als auch mündlich berichten: über alle maßgeblichen Fragen der Geschäftspolitik, den Gang der Geschäfte, die Rentabilität, die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, die Strategie und Planung, die Risikosituation, das Risikomanagement und die Compliance sowie über wichtige Geschäftsvorfälle. Alle für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge hat der Aufsichtsrat auf Basis der Berichte des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin in den Ausschüssen und im Plenum ausführlich besprochen. Auch die strategische Ausrichtung des Unternehmens hat der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin mit dem Aufsichtsrat erörtert. Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Zuständigkeit Beschlüsse gefasst.

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA trat im Geschäftsjahr 2014 zu vier ordentlichen Sitzungen zusammen: im März, Mai, Oktober und Dezember. Darüber hinaus wurde im Januar eine Telefonkonferenz abgehalten, in der die Mitglieder des Aufsichtsrats über den Verkauf zweier HELIOS-Kliniken aufgrund kartellrechtlicher Bedenken im Zusammenhang mit dem Erwerb von Kliniken von der Rhön-Klinikum AG informiert wurden. Vor den Sitzungen hatte der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin regelmäßig ausführliche Berichte und umfassende Beschlussvorlagen an die Mitglieder des Aufsichtsrats versandt. In

den Sitzungen hat der Aufsichtsrat auf der Grundlage der Berichterstattungen des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin die Geschäftsentwicklung und für das Unternehmen bedeutsame Entscheidungen eingehend erörtert.

Alle Angelegenheiten, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden ihm rechtzeitig zur Beschlussfassung vorgelegt. Nach der Prüfung der jeweiligen Beschlussvorlagen und nach ausführlicher Beratung mit dem Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin hat er in allen Fällen seine Zustimmung erteilt.

Über wichtige Geschäftsvorfälle wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen unterrichtet. In Einzelfällen fasste er Beschlüsse im schriftlichen Verfahren. Ferner hat der Vorstandsvorsitzende der persönlich haftenden Gesellschafterin den Aufsichtsratsvorsitzenden in Einzelgesprächen regelmäßig über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die anstehenden Entscheidungen informiert und diese mit ihm beraten.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA hat an wenigstens der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen im Geschäftsjahr 2014 teilgenommen.

SCHWERPUNKTE DER AUFSICHTSRATSARBEIT

Im Jahr 2014 lagen die Schwerpunkte der Überwachungs- und Beratungstätigkeit des Aufsichtsrats auf dem operativen Geschäft sowie auf Investitionen der Unternehmensbereiche. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand alle weiteren für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge ausführlich beraten und besprochen. Dies betraf den Aktiensplit sowie vor allem Akquisitionen, insbesondere bei Fresenius Medical Care im Bereich Versorgungsmanagement, und ein geplantes Joint Venture von Fresenius Kabi in Russland, sowie die Entwicklung und Integration der von Rhön-Klinikum AG erworbenen Kliniken, das Budget 2015 und die mittelfristige Planung des Fresenius-Konzerns. Der Aufsichtsrat befasste sich ferner mit den Strategien der Unternehmensbereiche und im Besonderen mit den Geschäftsaussichten von Fresenius Helios und Fresenius Kabi. Er informierte sich außerdem sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Plenum regelmäßig über Risikolage, Risikomanagement und Compliance im Konzern.

CORPORATE GOVERNANCE

Der Aufsichtsrat und der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin haben am 20. Dezember 2014 eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben.

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Sie verfolgen bei der Ausübung ihrer Tätigkeit weder persönliche Interessen, noch gewähren sie anderen Personen ungerechtfertigte Vorteile. Nebentätigkeiten oder

Geschäfte der Organmitglieder mit dem Unternehmen sind dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen und bedürfen dessen Genehmigung.

Herr Prof. Dr. med. D. Michael Albrecht ist Aufsichtsratsmitglied unserer Gesellschaft und medizinischer Vorstand und Sprecher des Vorstands des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden sowie Mitglied des Aufsichtsrats der Universitätsklinik Aachen. Der Fresenius-Konzern unterhält mit diesen Kliniken regelmäßig Geschäftsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen. Herr Klaus-Peter Müller ist Aufsichtsratsmitglied unserer Gesellschaft und der Fresenius Management SE sowie Aufsichtsratsvorsitzender der Commerzbank AG. Mit dieser unterhält der Fresenius-Konzern Geschäftsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen. Im Jahr 2014 leistete der Fresenius-Konzern Zahlungen an die Commerzbank AG in Höhe von insgesamt 1,1 Mio € im Zusammenhang mit Kapitalmarktfinanzierungen und für die Durchführung des Aktiensplits. Herr Dr. Gerhard Rupprecht war bis zu seinem Tode am 8. August 2014 Aufsichtsratsmitglied unserer Gesellschaft und der Fresenius Management SE sowie Mitglied des Verwaltungsrats der Allianz France SA. Die vom Fresenius-Konzern an die Allianz gezahlten Versicherungsprämien betrugen im Geschäftsjahr 2014 11,6 Mio €. Sie entsprachen marktüblichen Konditionen.

Es bestehen keine unmittelbaren Beratungs- oder sonstigen Dienstleistungsbeziehungen zwischen der Gesellschaft und einem Aufsichtsratsmitglied. Im Geschäftsjahr 2014 wurde der Fresenius-Konzern beraten von der Roland Berger Strategy Consultants GmbH, einem verbundenen Unternehmen der Unternehmensberatung Roland Berger Strategy Consultants Holding GmbH. Herr Prof. Dr. h. c. Roland Berger ist Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE und Aufsichtsratsmitglied unserer Gesellschaft. Zugleich ist er Gesellschafter der Roland Berger Strategy Consultants Holding GmbH. Der Fresenius-Konzern hat an mit dieser Gesellschaft verbundene Unternehmen der Roland Berger Gruppe rund 3,1 Mio € für erbrachte Dienstleistungen im Jahr 2014 gezahlt (2013: 2,9 Mio €). Der Aufsichtsrat hat sich mit der Mandatierung für diese Dienstleistungen im Geschäftsjahr 2013 eingehend beschäftigt und ihr bei Stimmennthalzung von Herrn Prof. Dr. h. c. Berger zugestimmt. Die Beschlussfassung erfolgte seinerzeit auf der Grundlage einer schriftlichen Aufsichtsratsvorlage und vor Bezahlung der Rechnungen für die Dienstleistungen. Die Bearbeitung des Mandats aus dem Jahr 2013 wurde im Geschäftsjahr 2014 abgeschlossen.

Ferner wurden im Geschäftsjahr 2014 verschiedene Fresenius-Konzerngesellschaften durch Gesellschaften der international agierenden Rechtsanwaltssozietät Noerr beraten. Herr Dr. Dieter Schenk, Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE, ist zugleich Partner der Rechtsanwaltssozietät Noerr LLP. Insgesamt wurden der Rechtsanwaltssozietät Noerr im Berichtsjahr rund 1,8 Mio €

gezahlt bzw. im Dezember 2014 zur Zahlung angewiesen (2013: 1,5 Mio €). Dies entspricht 1 % der Rechts- und Beratungskosten des Fresenius-Konzerns im Jahr 2014 (2013: 1 %). Beim Zahlungsbetrag bzw. Anweisungsbetrag für das Berichtsjahr 2014 sind solche Zahlungen nicht berücksichtigt, die im Berichtsjahr ausgeführt, jedoch bereits 2013 zur Zahlung angewiesen und daher bereits für das Geschäftsjahr 2013 berichtet worden waren. Von dem genannten Gesamtbetrag für das Jahr 2014 entfielen rund 0,7 Mio € auf Mandate von Fresenius-Konzerngesellschaften außerhalb des Unternehmensbereichs Fresenius Medical Care. Mandate, die von Konzerngesellschaften des Unternehmensbereichs Fresenius Medical Care erteilt werden, bedürfen der separaten Zustimmung der Aufsichtsräte der Fresenius Medical Care Management AG sowie der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA. Der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE hat sich mit der Mandatierung der Rechtsanwaltssozietät Noerr eingehend beschäftigt und dieser bei Stimmenthaltung von Herrn Dr. Schenk zugestimmt. Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA, in dem Herr Dr. Schenk nicht vertreten ist, hat sich mit dem Verhältnis des Honorarvolumens für die Rechtsberatungsleistungen der Sozietät Noerr zu den Honorarvolumina anderer Sozietäten befasst.

Die in diesem Abschnitt genannten Beträge in Euro sind Nettobeträge. Darüber hinaus wurde die jeweilige Mehrwertsteuer gezahlt.

Weitere Erläuterungen zur Corporate Governance bei Fresenius sind der Erklärung zur Unternehmensführung und dem Corporate-Governance-Bericht auf den Seiten 11 bis 35 des Geschäftsberichts zu entnehmen. Die Angaben zu den nahe stehenden Personen hat Fresenius in den Quartalsberichten sowie auf der Seite 179 im Geschäftsbericht veröffentlicht.

ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Der Prüfungsausschuss trat im Berichtsjahr zu drei Sitzungen zusammen und hielt darüber hinaus vier Telefonkonferenzen ab. Im Blickpunkt seiner Überwachungstätigkeit standen dabei die Vorprüfung des Jahresabschlusses und der Konzernabschlüsse für das Geschäftsjahr 2013 sowie die Erörterung der Prüfungsberichte und der Prüfungsschwerpunkte mit dem Wirtschaftsprüfer. Außerdem befasste sich der Prüfungsausschuss mit der Empfehlung an den Aufsichtsrat für den Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers für den Jahresabschluss und die Konzernabschlüsse für das Geschäftsjahr 2014. Der Vorschlag des Aufsichtsrats an die ordentliche Hauptversammlung 2014, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, zu wählen, ging auf eine entsprechende Empfehlung des Prüfungsausschusses zurück. Schließlich beschäftigte sich der

Prüfungsausschuss eingehend mit den Quartalsberichten des Jahres 2014, der Kontrollrechnung zur Entwicklung der Unternehmenskäufe, der Compliance sowie mit der Überprüfung des Risikomanagementsystems, des internen Kontrollsysteins und des internen Revisionssystems. Über die Arbeit des Prüfungsausschusses hat der Ausschussvorsitzende dem Aufsichtsrat regelmäßig in den jeweils folgenden Sitzungen berichtet.

Der Nominierungsausschuss der Gesellschaft hat im Jahr 2014 nicht getagt.

Der Gemeinsame Ausschuss, dessen Zustimmung für bestimmte wesentliche Transaktionen der Fresenius SE & Co. KGaA sowie für bestimmte Rechtsgeschäfte zwischen der Gesellschaft und der Else Kröner-Fresenius-Stiftung erforderlich ist, hat im Jahr 2014 nicht getagt, da keine Geschäfte getätigten wurden, die der Zustimmung des Gemeinsamen Ausschusses bedurften.

Einen Vermittlungsausschuss gibt es nicht, da der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA die Mitglieder des Vorstands der Management SE nicht bestellt.

Weitere Informationen zu den Ausschüssen, ihrer Zusammensetzung und Arbeitsweise finden Sie in der Erklärung zur Unternehmensführung und im Corporate-Governance-Bericht auf den Seiten 15 und 16 sowie auf Seite 191 des Geschäftsberichts.

PERSONALIEN

Herr Dr. Gerhard Rupprecht, Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA, ist am 8. August 2014 tödlich verunglückt. Er gehörte seit Oktober 2004 dem Aufsichtsrat an, seit März 2011 trug er als stellvertretender Vorsitzender zur erfolgreichen Entwicklung des Unternehmens bei. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Aufsichtsrat wird der Hauptversammlung vorschlagen, an seiner Stelle Herrn Michael Diekmann, bis Mai 2015 noch Vorstandsvorsitzender der Allianz SE, in den Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA zu wählen.

In der Besetzung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin Fresenius Management SE haben sich keine Änderungen ergeben.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS

Die Buchführung, der nach den Rechnungslegungsvorschriften des HGB aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2014 wurden geprüft von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin. Dies erfolgte gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Fresenius SE & Co. KGaA vom 16. Mai 2014 und der anschließenden Beauftragung durch den Aufsichtsrat.

Jahresabschluss und Lagebericht sind mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehen. Gleiches gilt für die Konzernabschlüsse der Gesellschaft, die nach IFRS und den gemäß § 315a HGB ergänzend anwendbaren handelsrechtlichen Bestimmungen sowie auf freiwilliger Basis nach US-GAAP aufgestellt wurden.

Jahresabschluss, Konzernabschlüsse, die Lageberichte sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen jedem Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft rechtzeitig vor. In ihren Sitzungen am 12. und 13. März 2015 erörterten zunächst der Prüfungsausschuss und sodann der Aufsichtsrat alle Unterlagen eingehend.

Der Abschlussprüfer berichtete jeweils in beiden Sitzungen über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen. Schwächen des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsysteins bezogen auf den Rechnungslegungsprozess hat er nicht festgestellt. Der Abschlussprüfer nahm an allen Sitzungen des Aufsichtsrats sowie an allen Sitzungen und Telefonkonferenzen des Prüfungsausschusses teil.

Den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers haben der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat jeweils zugestimmt. Auch nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung hatten der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht der Gesellschaft sowie gegen die Konzernabschlüsse und die Konzern-Lageberichte. Der Aufsichtsrat billigte in seiner Sitzung am 13. März 2015 die von der persönlich haftenden Gesellschafterin vorgelegten Abschlüsse und Lageberichte und die darin enthaltenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung.

Dem Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin über die Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 2014 schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre herausragenden Leistungen.

Bad Homburg v. d. H., 13. März 2015

Der Aufsichtsrat



Dr. Gerd Krick
Vorsitzender

GREMIEN

AUFSICHTSRAT FRESENIUS SE & CO. KGAA

Dr. Gerd Krick

Ehemaliger Vorstandsvorsitzender

Fresenius AG

Vorsitzender

Mandate

Aufsichtsrat

Fresenius Management SE (Vorsitzender)
Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (Vorsitzender)
Fresenius Medical Care Management AG
VAMED AG, Österreich (Vorsitzender)

Prof. Dr. med. D. Michael Albrecht

Medizinischer Vorstand und Sprecher
des Vorstands des Universitätsklinikums
Carl Gustav Carus Dresden

Mandate

Aufsichtsrat

GÖK Consulting AG
Universitätsklinikum Aachen

Prof. Dr. h. c. Roland Berger

Unternehmensberater

Mandate

Aufsichtsrat

Fresenius Management SE
Prime Office REIT-AG (bis 22.01.2014, Vorsitzender)
Prime Office AG (seit 22.01.2014 bis 05.05.2014)
Schuler AG
Deutsche Oppenheim Family Office AG
(vormals: Wilhelm von Finck AG)
(stellv. Vorsitzender)
WMP EuroCom AG (Vorsitzender)
Rocket Internet AG (seit 01.09.2014)

Board of Directors

Geox S.p.A., Italien
RCS Mediagroup S.p.A., Italien (Vice President)

Verwaltungsrat

Wittelsbacher Ausgleichsfonds (bis 30.09.2014)

Dario Anselmo Ilossi

Gewerkschaftsführer FEMCA Cisl –

Energie, Mode und Chemie

Konrad Kölbl

Freigestellter Betriebsrat

Arbeiterbetriebsrat der VAMED-KMB
Krankenhausmanagement und
Betriebsführungsges. m.b.H.

Konzernbetriebsratsvorsitzender der
VAMED AG

Stellvertretender Vorsitzender des
Europäischen Betriebsrats der
Fresenius SE & Co. KGaA

Konzernmandate
Aufsichtsrat
VAMED-KMB Krankenhausmanagement und
Betriebsführungsges. m.b.H., Österreich

Klaus-Peter Müller

Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Commerzbank AG

Mandate
Aufsichtsrat
Commerzbank AG (Vorsitzender)
Fresenius Management SE
Linde AG

Board of Directors

Parker Hannifin Corporation, USA

Verwaltungsrat

Landwirtschaftliche Rentenbank (bis 03.07.2014)

Dieter Reuß

Freigestellter Betriebsrat

Vorsitzender des Gemeinschafts-
betriebsrats der Fresenius SE & Co. KGaA/
Standort Bad Homburg v. d. H.

Stellvertretender Vorsitzender des
Gesamtbetriebsrats der Fresenius SE &
Co. KGaA (seit 14.05.2014)

Gerhard Roggemann

Senior Advisor und Beirat der Nieder-
lassung Frankfurt

Edmont de Rothschild Private Merchant
Banking LLP, London
(seit 01.09.2014)

Vice Chairman Investment Banking
Canaccord Genuity Ltd., London (vor-
mals: Hawkpoint Partners Ltd., London)
(bis 31.08.2014)

Mandate
Aufsichtsrat
Deutsche Beteiligungs AG (stellv. Vorsitzender)
Deutsche Börse AG (stellv. Vorsitzender)
GP Günter Papenburg AG (Vorsitzender)
WAVE Management AG (stellv. Vorsitzender)

Dr. Gerhard Rupprecht

(† 08.08.2014)

Ehemaliges Mitglied des Vorstands
der Allianz SE

Stellvertretender Vorsitzender

Mandate
Aufsichtsrat
Euler Hermes Deutschland AG
Fresenius Management SE

Verwaltungsrat
Allianz France SA

AUFSICHTSRAT FRESENIUS SE & CO. KGAA

Stefan Schubert

Krankenpfleger und freigestellter Betriebsrat
Betriebsratsvorsitzender der HELIOS Klinik Bad Schwalbach und der HELIOS Klinik Idstein
Konzernbetriebsratsvorsitzender der Wittgensteiner Kliniken GmbH
Mitglied des Europäischen Betriebsrats der Fresenius SE & Co. KGaA

Konzernmandate
Aufsichtsrat
Wittgensteiner Kliniken GmbH

Rainer Stein

Freigestellter Betriebsrat
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der HELIOS Kliniken GmbH
Vorsitzender des Europäischen Betriebsrats der Fresenius SE & Co. KGaA
Konzernmandate
Aufsichtsrat
HELIOS Kliniken GmbH

Niko Stumpfögger

Gewerkschaftssekretär ver.di, Bereichsleiter Betriebs- und Branchenpolitik im Bereich Gesundheit und Soziales
Stellvertretender Vorsitzender

Mandate
Aufsichtsrat
HELIOS Kliniken GmbH (stellv. Vorsitzender)

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Nominierungsausschuss

Dr. Gerd Krick (Vorsitzender)
Prof. Dr. h. c. Roland Berger
Dr. Gerhard Rupprecht († 08.08.2014)

Prüfungsausschuss

Prof. Dr. h. c. Roland Berger
(Vorsitzender)
Konrad Kölbl
Dr. Gerd Krick
Gerhard Roggemann
Rainer Stein

Gemeinsamer Ausschuss¹

Dr. Dieter Schenk (Vorsitzender)
Dr. Gerd Krick
Dr. Gerhard Rupprecht († 08.08.2014)
Dr. Karl Schneider

¹ Der Ausschuss setzt sich paritätisch aus je zwei Mitgliedern des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA sowie der Fresenius Management SE zusammen.

VORSTAND FRESENIUS MANAGEMENT SE

(persönlich haftende Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA)

Dr. Ulf M. Schneider

Vorsitzender

Konzernmandate
Aufsichtsrat
 FPS Beteiligungs AG (Vorsitzender)
 Fresenius Kabi AG (Vorsitzender)
 Fresenius Kabi España S.A.U., Spanien
 Fresenius Medical Care Groupe France S.A.S., Frankreich
 (Vorsitzender)
 Fresenius Medical Care Management AG (Vorsitzender)
 HELIOS Kliniken GmbH (Vorsitzender)

Board of Directors

Fresenius Kabi USA, Inc., USA
 FHC (Holdings) Ltd., Großbritannien

Mandate

Board of Directors
 E.I. Du Pont de Nemours and Company, USA
 (seit 22.10.2014)

Dr. Francesco De Meo

Unternehmensbereich Fresenius Helios

Konzernmandate
Aufsichtsrat
 HELIOS Beteiligungs AG (Vorsitzender)
 HELIOS Kliniken Schwerin GmbH (Vorsitzender)

Dr. Jürgen Götz

Recht, Compliance, Personal

Konzernmandate
Aufsichtsrat
 FPS Beteiligungs AG (stellv. Vorsitzender)
 HELIOS Kliniken GmbH
 Wittgensteiner Kliniken GmbH (Vorsitzender)

Mats Henriksson

Unternehmensbereich Fresenius Kabi

Konzernmandate
Aufsichtsrat
 Fresenius Kabi Austria GmbH, Österreich
 (Vorsitzender)
 Fresenius Kabi España S.A.U., Spanien
 Fresenius Kabi Japan K.K., Japan
 Labesfal – Laboratórios Almiro, S.A., Portugal

Board of Directors

Fénwal, Inc., USA
 Fenwal Canada Holdings, Inc., USA
 Fenwal Holdings, Inc., USA
 FHC (Holdings) Ltd., Großbritannien
 Fresenius Kabi Asia Pacific Ltd., Hongkong
 Fresenius Kabi Oncology Ltd., Indien
 Fresenius Kabi Pharmaceuticals Holding, Inc., USA
 Fresenius Kabi (Singapore) Pte Ltd., Singapur
 Fresenius Kabi USA, Inc., USA
 Sino-Swed Pharmaceutical Corp, Ltd., China

Verwaltungsrat

Fresenius Kabi Groupe France S.A., Frankreich
 (Vorsitzender)
 Fresenius Kabi Italia S.p.A., Italien (Vorsitzender)

Rice Powell

Unternehmensbereich

Fresenius Medical Care

Konzernmandate
Vorstand
 Fresenius Medical Care Management AG
 (Vorsitzender)

Board of Directors

Fresenius Medical Care Holdings, Inc., USA
 (Vorsitzender)

Verwaltungsrat

Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd., Schweiz
 (stellv. Vorsitzender)

Stephan Sturm

Finanzen

Konzernmandate
Aufsichtsrat
 FPS Beteiligungs AG
 Fresenius Kabi AG (stellv. Vorsitzender)
 Fresenius Kabi España S.A.U., Spanien
 HELIOS Kliniken GmbH
 Labesfal – Laboratórios Almiro, S.A., Portugal
 VAMED AG, Österreich (stellv. Vorsitzender)
 Wittgensteiner Kliniken GmbH

Board of Directors

FHC (Holdings) Ltd., Großbritannien

Verwaltungsrat

Fresenius Kabi Groupe France S.A., Frankreich

Dr. Ernst Wastler

Unternehmensbereich Fresenius Vamed

Konzernmandate
Aufsichtsrat
 Charité CFM Facility Management GmbH
 (stellv. Vorsitzender)
 VAMED-KMB Krankenhausmanagement und
 Betriebsführungsges. m.b.H., Österreich (Vorsitzender)

AUFSICHTSRAT FRESENIUS MANAGEMENT SE

(persönlich haftende Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA)

Dr. Gerd Krick

Vorsitzender

Prof. Dr. h. c. Roland Berger

Klaus-Peter Müller

Dr. Gerhard Rupprecht

(† 08.08.2014)

Dr. Dieter Schenk

Rechtsanwalt und Steuerberater

Stellvertretender Vorsitzender

Mandate

Aufsichtsrat

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
(stellv. Vorsitzender)

Fresenius Medical Care Management AG
(stellv. Vorsitzender)

Gabor Shoes AG (Vorsitzender)

Greiffenberger AG (stellv. Vorsitzender)

TOPTICA Photonics AG (Vorsitzender)

Verwaltungsrat

Else Kröner-Fresenius-Stiftung (Vorsitzender)

Dr. Karl Schneider

Ehemaliger Vorstandssprecher

Südzucker AG

Mandate

Verwaltungsrat

Else Kröner-Fresenius-Stiftung
(stellv. Vorsitzender)

GLOSSAR

Begriffe aus dem Gesundheitswesen/Produkte und Dienstleistungen

3-Kammerbeutel

Der 3-Kammerbeutel enthält alle Makronährstoffe wie Aminosäuren, Glukose und Lipide sowie Elektrolyte in drei separaten Kammern. Erst unmittelbar vor der Infusion werden durch einfaches Öffnen der einzelnen Kammern alle Nährstoffe im Beutel vermischt. Dies verringert das Kontaminationsrisiko und führt zu Zeitsparnis bei der Vorbereitung von Infusionen.

Albumin

Eiweiß (Protein), das auf den allgemeinen Ernährungszustand eines Patienten schließen lässt.

Blutvolumenersatzstoffe

Sie dienen der vorübergehenden Stabilisierung und/oder Aufrechterhaltung des Blutvolumens, z. B. nach einem stärkeren Blutverlust.

Dialysator

Spezieller Filter, der in der Hämodialyse zur Entfernung von Schadstoffen und Endprodukten des Stoffwechsels sowie zur Abscheidung überschüssigen Wassers aus dem Blut verwendet wird. Häufig als „künstliche Niere“ bezeichnet.

Dialyse

Form der Nierenersatztherapie, bei der eine halbdurchlässige Membran – in der Peritonealdialyse das Peritoneum (Bauchfell), in der Hämodialyse die Membran des Dialysators – zur Reinigung des Blutes eines Patienten genutzt wird.

Dialysegerät

Der Hämodialyseprozess wird durch ein Dialysegerät gesteuert, das Blut pumpt, gerinnungshemmende Mittel zusetzt, den Reinigungsprozess reguliert sowie die Mischung der Dialysierlösung und ihre Fließgeschwindigkeit durch das System steuert.

Dialyselösung

Bei der Dialyse verwendete Flüssigkeit, um die während der Behandlung herausgefilterten Stoffe und überschüssiges Wasser aus dem Blut abzutransportieren.

Enterale Ernährung

Zufuhr von Nährstoffen als Trink- und Sondenernährung unter Einbeziehung des Magen-Darm-Traktes.

EPO (Erythropoietin)

Hormon, das die Produktion roter Blutkörperchen anregt. Rekombinantes, also künstlich hergestelltes, Human-EPO wird üblicherweise Dialysepatienten verschrieben, die an Anämie leiden.

FDA (U.S. Food and Drug Administration)

Die behördliche Lebensmittelüberwachungs- und Arzneimittelzulassungsbehörde der USA.

HD (Hämodialyse)

Behandlungsmethode für Dialysepatienten, bei der das Blut des Patienten durch einen Dialysator gereinigt wird. Der Austausch löslicher Substanzen zwischen Blut und Dialysierflüssigkeit wird durch Diffusionsprozesse geregelt.

Hämoglobin

Bestandteil der roten Blutkörperchen und verantwortlich für den Transport von Sauerstoff im Körper. Ein zu geringer Anteil weist auf Blutarmut (Anämie) hin. Diese ist bei Patienten mit chronischem Nierenversagen typisch und wird begleitend zur Dialyse mit Eisenpräparaten und dem Hormonpräparat Erythropoietin (EPO) behandelt.

Begriffe aus dem Gesundheitswesen/Produkte und Dienstleistungen

Kt/V-Wert

Gibt Auskunft über den Harnstoffgehalt im Blut. Harnstoff wird von der gesunden Niere größtenteils ausgeschieden, beim Dialysepatienten muss er durch die Nierenersatztherapie aus dem Blut gefiltert werden. Der Kt/V-Wert zeigt an, ob das Blut wirkungsvoll entgiftet wurde.

Medicare/Medicaid

Gesundheitsfürsorgeprogramm der US-amerikanischen Social Security Administration, das Krankenkassen und medizinischen Einrichtungen Kosten für die medizinische Versorgung von Patienten im Alter von über 65 Jahren, von Patienten mit chronischem Nierenversagen und von behinderten Menschen sowie Bedürftigen erstattet.

MVZ (Medizinisches Versorgungszentrum)

Fachübergreifende Einrichtung zur ambulanten Krankenversorgung, die unter ärztlicher Leitung steht. Träger eines MVZ können alle Leistungserbringer (z. B. Ärzte, Apotheker, Gesundheitseinrichtungen) sein, die zur medizinischen Versorgung gesetzlich versicherter Patienten ermächtigt sind.

Parenterale Ernährung

Zufuhr lebenswichtiger Nährstoffe direkt in die Blutbahn (intravenös). Diese wird notwendig, wenn der Zustand des Patienten es nicht zulässt, dass Nährstoffe in ausreichender Menge oral oder als Trink- und Sondernahrung aufgenommen und verstoffwechselt werden.

PD (Peritonealdialyse)

Behandlungsmethode in der Dialyse, bei der das Peritoneum (Bauchfell) des Patienten als „Filter“ für die Blutreinigung genutzt wird.

Phosphatwert

Zeigt an, ob die Therapie des Patienten mittels Dialyse und Medikamenten ausreicht, um über die Nahrung aufgenommenes Phosphat im Körper zu binden. Eine kranke Niere kann überschüssiges Phosphat nicht ausscheiden, und ein zu hoher Phosphatgehalt im Blut führt zu schwerwiegenden Folgeerkrankungen.

Prävalenz

Anzahl der Patienten, die innerhalb eines bestimmten Zeitraums eine spezifische Krankheit haben. Die Prävalenzrate gibt die relative Zahl der an dieser spezifischen Krankheit (z. B. terminale Niereninsuffizienz) behandelten Menschen pro Million Einwohner an.

PPP (Public-Private-Partnership)

Als Public-Private-Partnership wird die Mobilisierung privaten Kapitals und Fachwissens zur Erfüllung staatlicher Aufgaben bezeichnet. Im weiteren Sinn steht der Begriff auch für andere Arten des kooperativen Zusammenwirkens von Hoheitsrägern mit privaten Wirtschaftssubjekten. PPP geht in vielen Fällen mit einer Teilprivatisierung von öffentlichen Aufgaben einher.

Routinedaten

Daten aus dem Behandlungsprozess, die im Rahmen der gesetzlichen Abrechnungsvorschriften standardmäßig erfasst und an die Krankenversicherungen sowie zum Teil auch an das Statistische Bundesamt und andere amtliche Stellen gemeldet werden müssen. Dazu gehören u. a. auch die kodierten Diagnosen und Operationen.

Begriffe aus dem Finanzwesen

ADR (American Depository Receipt)

Zertifikat, das es US-Investoren ermöglicht, indirekt Anteile an einem nichtamerikanischen Unternehmen zu halten und in den USA zu handeln.

Cashflow

Wirtschaftliche Messgröße, die den Nettozufluss liquider Mittel während einer Periode darstellt.

Commercial-Paper-Programm

Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von wenigen Tagen bis unter zwei Jahren. Sie werden von großen Unternehmen zur flexiblen Deckung ihres kurzfristigen Kreditbedarfs emittiert.

Compliance

Oberbegriff für Maßnahmen zur Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien.

Corporate Governance

Bezeichnung für verantwortliche, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und Unternehmenskontrolle.

EBIT (Earnings before Interest and Taxes)

Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern.

EBITDA (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization)

Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen.

Forderungslaufzeit

(Days Sales Outstanding, DSO)

Kennzahl, die angibt, nach wie vielen Tagen eine Forderung im Durchschnitt beglichen wird. Je kürzer die Forderungslaufzeit, desto niedriger ist die Zinsbelastung für den Kreditor und umso geringer das Risiko des Forderungsausfalls.

KGaA (Kommanditgesellschaft auf Aktien)

Gesellschaftsform mit eigener Rechtspersönlichkeit (juristische Person), bei der mindestens ein Gesellschafter (der persönlich haftende Gesellschafter oder Komplementäraktionär) den Gesellschaftsgläubigern unbeschränkt haftet und die übrigen (Kommanditaktionäre) an dem in Aktien zerlegten Grundkapital beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften.

Organisches Wachstum

Bezeichnet den Teil des Wachstums eines Unternehmens, der aus eigener Kraft heraus erfolgt und nicht aus Akquisitionen, Desinvestitionen oder Währungsumrechnungseffekten.

OTC (Over-the-counter)

Außerbörslicher Handel von Wertpapieren, die in dem jeweiligen Land nicht zum Börsenhandel zugelassen sind. Fresenius sponsored Level 1 ADRs werden am OTC Markt in den USA gehandelt.

Rating

Eine auf den internationalen Kapitalmärkten anerkannte Einstufung der Kreditwürdigkeit eines Unternehmens. Es wird von unabhängigen Ratingagenturen wie z. B. Standard & Poor's, Moody's oder Fitch auf Basis einer Unternehmensanalyse publiziert.

ROE (Return on Equity)

Rentabilität des Eigenkapitals. Zeigt die Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals an.

Errechnet aus: Gewinn/Eigenkapital x 100.

ROIC (Return on Invested Capital)

Rentabilität des investierten Kapitals. Errechnet aus: (EBIT - Steuern) : Investiertes Kapital
Investiertes Kapital = Bilanzsumme + Goodwill-Abschreibung (kumuliert) - aktive latente Steuern - flüssige Mittel - Lieferantenverbindlichkeiten - Rückstellungen (ohne Pensionsrückstellungen) - sonstige nicht verzinsliche Verbindlichkeiten.

Die Kennzahl findet sich im Lagebericht auf den Seiten 50, 64, 75 und 81.

ROOA (Return on Operating Assets)

Rentabilität des betriebsnotwendigen Vermögens.

Errechnet aus: EBIT x 100 : Betriebsnotwendiges Vermögen (Durchschnitt); Betriebsnotwendiges Vermögen = Bilanzsumme - aktive latente Steuern - Lieferantenverbindlichkeiten - erhaltenene Anzahlungen - zugesagte Fördermittel.

Die Kennzahl findet sich im Lagebericht auf den Seiten 50, 64, 75 und 81.

SE (Societas Europaea)

Handelsgesellschaft in der Form einer europäischen Aktiengesellschaft. Sie ist eine supranationale Rechtsform, die durch europäisches Gemeinschaftsrecht geschaffen wurde. Vorbehaltlich europarechtlicher Bestimmungen wird die SE in jedem Mitgliedsstaat wie eine Aktiengesellschaft behandelt, die nach dem Recht des Sitzstaats der SE gegründet wurde.

Vorratsreichweite

(Scope Of Inventory, SOI)

Kennzahl, die die durchschnittliche Zeitspanne in Tagen zwischen dem Wareneingang der Vorräte bis zum Abverkauf der fertiggestellten Produkte angibt.

Errechnet aus: (Vorräte : Umsatzkosten) x 365 Tage.

Working Capital

Umlaufvermögen (inklusive Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten) - Rückstellungen - Lieferantenverbindlichkeiten - Übrige Verbindlichkeiten - Passiver Rechnungsabgrenzungsposten.

Xetra (Exchange Electronic Trading)

Elektronisches Handelssystem der Deutsche Börse AG für den Kauf oder Verkauf von Wertpapieren, Devisen oder anderen Finanzinstrumenten.

STICHWORTVERZEICHNIS

A

ADR	Umschlag innen, 9, 196
Akquisitionen	36f., 38f., 40f., 48f., 72f., 77, 114ff.
Aktie	Umschlag innen, 8ff.
Aktienoptionsplan	22ff., 53, 171ff.
Aktionärsstruktur	10, 146ff.
Analystenempfehlung	10
Anteile anderer	
Gesellschafter	74, 94, 121, 145f.
Aufsichtsrat	12ff., 46f., 184ff., 190ff.
Ausbildung	53
Ausblick	76ff., 80f.
Ausschüsse des Aufsichtsrats	15f., 47, 191

B

Bedingtes Kapital	47f., 148f.
Beschaffung	53, 82
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	102ff.
Branchenspezifische Rahmenbedingungen	58ff.

C

Cashflow	7, 72, 95, 196
Chancenmanagement	83
Compliance	16f., 87, 196
Corporate Governance	11ff., 181, 185ff., 196

D

Devisen- und Zinsmanagement	75, 89f., 161ff.
Dialyse Dienstleistungen	36f., 59, 78f.
Dialysemedikamente	59, 78f.
Dialyseprodukte	36f., 59, 78f.
Dividende	9f., 72, 82, 149

E

Eigenkapitalquote	74, 168
Enterale Ernährung	38f., 51, 60, 194
Entsprechenserklärung	17ff.
Erfolgsbeteiligung	53
Ergebnis je Aktie	65ff., 105, 121
Erklärung zur Unternehmensführung	11ff.
Ertragslage	64ff.

F

Finanzierung	69ff., 81, 167f.
Finanzlage	68ff.
Flüssige Mittel	95, 105, 122
Forschung und Entwicklung	50f., 82

G

Genehmigtes Kapital	47, 148
Geschäftsverlauf	62ff.
Gewinnverwendungsvorschlag	181
Gremien	12ff., 190ff.

H

Hämodialyse	36, 50, 59, 194
Hauptversammlung	11f.

I

Infusionstherapie	38f., 51, 60, 79
Investitionen	41, 49, 72f., 81
Investor Relations	10
I.V.-Arzneimittel	38f., 51, 60, 79

K

Kapitalflussrechnung	71f., 95, 168f.
Kapitalien	47f.
Klinische Ernährung	38f., 51, 60, 79
Konsolidierungskreis	102f.
Konzernergebnis	6, 65ff., 80f., 121
Konzernstruktur	45, 101
Kurzentwicklung	8f.
Kurzfristige Vermögenswerte	74, 94, 123

L

Langfristige Vermögenswerte	74, 94, 123
-----------------------------	-------------

M

Marktkapitalisierung	9
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	52f., 82

N

Nachhaltigkeit	55ff.
Nachtragsbericht	76

O

Operativer Cashflow	7, 71f.
---------------------	---------

P

Parenterale Ernährung	38f., 51, 60, 195
Pensionen	94, 109, 139ff.
Peritonealdialyse	36, 50, 59, 195
Personalaufwand	52, 118

Q

Qualitätsmanagement	54ff.
---------------------	-------

R

Rating	75f., 168, 196
Risikomanagement/Risikofelder	17, 83ff.
ROE	Umschlag innen, 196
ROIC	Umschlag innen, 50, 64, 75, 81, 196
ROOA	Umschlag innen, 50, 64, 75, 81, 170, 196

S

Satzungsbestimmungen	11ff., 47f.
Segmentberichterstattung	98f., 169ff.
Strategie	48f.

T

Transfusionstechnologie	38f., 51, 60, 79
-------------------------	------------------

U

Umsatz	6, 64f., 80f., 118
Umweltmanagement	55ff.
Unternehmenssteuerung	49f.

V

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat	23ff., 34f., 180
Vermögenslage	73ff.
Vielfalt	19f., 52
Vorräte	106, 122
Vorstand	2ff., 12ff., 192

W

Währungsumrechnung	46, 89f., 109f.
Working Capital	70ff., 196

Z

Zinsergebnis	67, 119
--------------	---------

IMPRESSUM

Sitz und Handelsregister: Bad Homburg v. d. H.; HRB 11852

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Gerd Krick

Persönlich haftende Gesellschafterin: Fresenius Management SE

Sitz und Handelsregister: Bad Homburg v. d. H.; HRB 11673

Vorstand: Dr. Ulf M. Schneider (Vorsitzender), Dr. Francesco De Meo, Dr. Jürgen Götz, Mats Henriksson, Rice Powell, Stephan Sturm, Dr. Ernst Wastler

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Gerd Krick

Dieser Geschäftsbericht erscheint auch in englischer Sprache. This Annual Report is also available in English.

Der Redaktionsschluss für diesen Geschäftsbericht war der 18. März 2015. Der Bericht wurde am 19. März 2015 veröffentlicht.

Der Geschäftsbericht, der Jahresabschluss der Fresenius SE & Co. KGaA und der Konzernabschluss nach IFRS-Rechnungslegungsgrundsätzen sind auf unserer Website verfügbar und können bei Investor Relations angefordert werden.

Weitere Informationen und aktuelle Unternehmensnachrichten können Sie abrufen auf unserer Website unter: <http://www.fresenius.de>.

Zukunftsbezogene Aussagen:

Dieser Geschäftsbericht enthält Angaben, die sich auf die zukünftige Entwicklung beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der uns derzeit zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die den Aussagen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken – wie im Risikobericht und in den bei der SEC eingereichten Unterlagen der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA angesprochen – eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Designkonzept/Realisation: Hilger & Boie Design, Wiesbaden

Druck: Druckerei Ziegler GmbH & Co. KG, Neckarbischofsheim



FINANZKALENDER

Veröffentlichung 1. Quartal 2015 Analysten-Telefonkonferenz, Live-Übertragung im Internet	30. April 2015
Hauptversammlung, Frankfurt am Main	20. Mai 2015
Auszahlung der Dividende ¹	21. Mai 2015
Veröffentlichung 2. Quartal 2015 Analysten-Telefonkonferenz, Live-Übertragung im Internet	30. Juli 2015
Veröffentlichung 3. Quartal 2015 Analysten-Telefonkonferenz, Live-Übertragung im Internet	29. Oktober 2015

¹ Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung

FRESENIUS-AKTIE/ADR

	Stammaktie	ADR
WKN	578 560	35804M105
Börsenkürzel	FRE	FSNUY
ISIN	DE0005785604	US35804M1053
Bloomberg-Symbol	FRE GR	Sponsored Level 1 ADR
Reuters-Symbol	FREG.de	4 ADR = 1 Aktie ¹
Haupthandelsplatz	Frankfurt/Xetra	OTCQX

¹ Das Anteilsverhältnis wurde am 4. August 2014 in Verbindung mit dem Aktiensplit angepasst (zuvor: 8 ADR = 1 Aktie)

KONTAKT

Konzernzentrale
Else-Kröner-Straße 1
Bad Homburg v. d. H.

Postanschrift
Fresenius SE & Co. KGaA
61346 Bad Homburg v. d. H.

Kontakt für Aktionäre
Investor Relations
Telefon: (0 61 72) 6 08-26 37
Telefax: (0 61 72) 6 08-24 88
E-Mail: ir-fre@fresenius.com

Kontakt für Presse
Konzern-Kommunikation
Telefon: (0 61 72) 6 08-23 02
Telefax: (0 61 72) 6 08-22 94
E-Mail: pr-fre@fresenius.com